

# Bildungsbericht der Stadt Heilbronn

2022 | 7. Fortschreibung



**H**

Bildungslandschaft  
Heilbronn

Hochschulen

berufliche  
Schulen

allgemeinbildende  
Schulen

Evaluation  
der Leitziele

Privatschulen

Schuldigitalisierung

Allgemeinbildende  
Schulen

Regionales  
Übergangsmanagement

**N**

# Impressum

## Herausgeber

Stadt Heilbronn, Dezernat III  
Schul-, Kultur- und Sportamt

## Amtsleitung

### Schüttler, Karin

Telefon: 07131 56-2410 | E-Mail:

[karin.schuettler@heilbronn.de](mailto:karin.schuettler@heilbronn.de)

## Grafische Gestaltung

Mareen Baur, Heilbronn | Informations-  
und Mediendesignerin (FH)

[design@studiobaur.de](mailto:design@studiobaur.de) | [www.studiobaur.de](http://www.studiobaur.de)

## Lektorat

Jacqueline Schwarz | Übersetzerin (M.A.)

[info@schwarz-translation.de](mailto:info@schwarz-translation.de) | [www.schwarz-translation.de](http://www.schwarz-translation.de)

## Druck

Dieter Ehrenfeld

O.D.E. GmbH

[info@ode-online.de](mailto:info@ode-online.de) | [www.ode-online.de](http://www.ode-online.de)

## Bildmaterial

Titel, S. 24: Adobe Stock



# **Bildungsbericht der Stadt Heilbronn**

2022 | 7. Fortschreibung

# Inhaltsverzeichnis

Grußwort	6
Einleitung	8
<b>1. Auf einen Blick – Wichtige Ergebnisse</b>	<b>10</b>
<b>2. Demografische Rahmenbedingungen</b>	<b>15</b>
<b>3. Fokus: Weiterentwicklung Bildungslandschaft Heilbronn</b>	<b>19</b>
3.1 Bildungslandschaft Heilbronn: Ganztagschule	21
3.2 Bildungslandschaft Heilbronn: Sprachförderkonzept	22
3.3 Bildungslandschaft Heilbronn: kulturelle Bildung	23
3.4 Bildungslandschaft Heilbronn: Betreuungsformen am SBBZ Paul-Meyle-Schule	24
<b>4. Das kommunale Bildungsmanagement – bildungspolitische Aufgaben und Ziele</b>	<b>25</b>
4.1 Regionales Übergangsmanagement	26
4.2 Schuldigitalisierung	30
4.3 Inklusion und kooperative Organisationsformen	33
4.4 Krisenmanagement	35
<b>5. Evaluierung der Leitziele</b>	<b>38</b>
5.1 Gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen an Bildung, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen	42
5.2 Schaffung gleicher Ausbildungs- und Beschäftigungschancen	52
5.3 Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	54
5.4 Förderung der Integration und des Zusammenlebens der Generationen	57

<b>6. Heilbronner Schulen – Informationen und Statistik</b>	<b>65</b>
6.1 Grundschulen	69
6.2 Werkrealschulen	85
6.3 Gemeinschaftsschulen	89
6.4 Realschulen	92
6.5 Gymnasien	96
6.6 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)	101
6.7 Berufliche Schulen	107
6.8 Privatschulen	114
<b>7. Berufliche Bildung und Hochschulbildung</b>	<b>128</b>
7.1 Hochschulen	129
7.2 Hochschule Heilbronn	129
7.3 Hochschule Heilbronn: Standorte Heilbronn	133
7.4 DHBW Heilbronn	134
7.5 DHBW CAS (Center for Advanced Studies)	136
7.6 TUM Heilbronn	138
7.7 DIPLOMA Hochschule Heilbronn	140
7.8 42 Heilbronn	142
<b>8. Abbildungsverzeichnis und Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>143</b>
8.1 Abbildungsverzeichnis	144
8.2 Abkürzungsverzeichnis	147
<b>9. Ansprechpartner*innen</b>	<b>148</b>

# Grußwort

„Die Stadt Heilbronn legt einen großen Schwerpunkt auf den Bildungsbereich. Dieser unterliegt einem permanenten Veränderungs- und Entwicklungsprozess.“

Agnes Christner, Bürgermeisterin





Die Stadt Heilbronn legt einen großen Schwerpunkt auf den Bildungsbereich. Dieser unterliegt einem permanenten Veränderungs- und Entwicklungsprozess.

Dazu entwickeln wir den Bildungsbereich durch Konzeptarbeit weiter – hierdurch wird die Transformation der Bildungslandschaft Heilbronn mit zentralen Themen wie Ganztagschule, Sprachbildung oder kulturelle Bildung sichtbar. Neben der konzeptionellen Weiterentwicklung findet in der Stadt Heilbronn auch eine strukturelle Weiterentwicklung der Bildungslandschaft statt. Dies zeigt sich in der erfolgreichen Teilnahme am Modellprogramm „Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf“ sowie in der Einrichtung der Koordinierungsstelle zur zentralen Schulplatzvermittlung für aus dem Ausland zugezogene Kinder und Jugendliche als integrale Bestandteile unserer Bildungslandschaft.

Die Corona-Pandemie und die Flüchtlingssituation aus der Ukraine machen deutlich, dass unvorhergesehene Einflüsse kurzfristig Konsequenzen auf den Bildungsbereich haben können.

Quer zu allen Themen steht ein qualitativ hochwertiges Bildungsmonitoring, das als Wegweiser für Handlungsmaßnahmen eine solide Orientierungsgrundlage bildet.

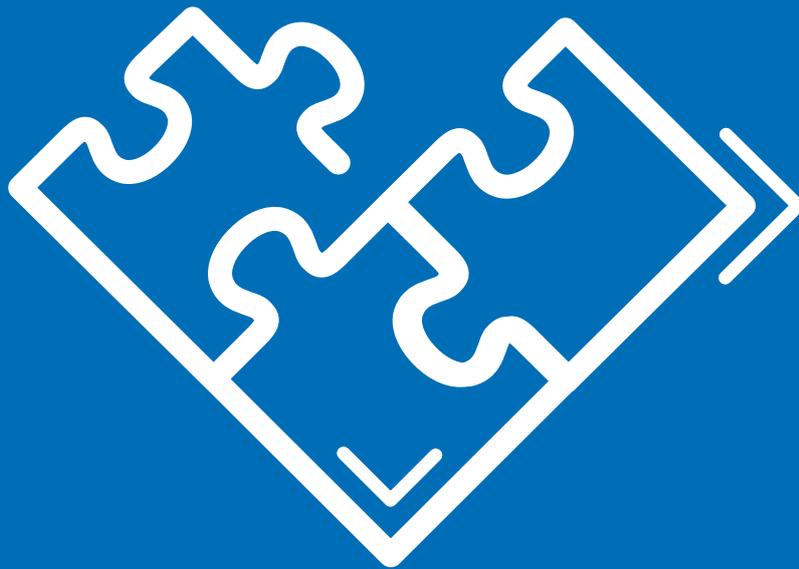
Für die Weiterentwicklung unserer Bildungsangebote für unsere kleinen und großen Bürger\*innen wird im Herbst dieses Jahres eine Bildungskonferenz stattfinden. Ich freue mich auf Ihr Kommen und auf einen produktiven Tag, der uns für unseren gemeinsamen Weg – die Ermöglichung bestmöglicher Bildungsteilhabe und Bildungschancen – wichtige Impulse geben wird.

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Agnes'. The signature is fluid and cursive.

**Agnes Christner**  
Bürgermeisterin

# Einleitung

Seit 12 Jahren gibt das Schul-, Kultur- und Sportamt der Stadt Heilbronn jährlich einen Bericht zu aktuellen bildungspolitischen Themen sowie zur aktuellen Situation der Heilbronner Schullandschaft heraus.



## Einordnung des Bildungsberichts

Seit 12 Jahren gibt das Schul-, Kultur- und Sportamt der Stadt Heilbronn jährlich einen Bericht zu aktuellen bildungspolitischen Themen sowie zur aktuellen Situation der Heilbronner Schullandschaft heraus. Ein umfassendes datenbasiertes Bildungsmonitoring ist für eine Kommune keine Selbstverständlichkeit. Heilbronn ist sich der Vorteile bewusst und arbeitet stetig daran, dieses Berichtswesen an aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen anzupassen.

Gelingende Bildungsbiografien sind ein wesentlicher Faktor unseres gesellschaftlichen Lebens. Daher ist es unabdingbar, die Chancengerechtigkeit und Qualität unseres Bildungssystems stetig weiter zu entwickeln. Hier hat ein kontinuierliches Bildungsmonitoring durch datengestütztes Beobachten und Analysieren der Bildungsangebote unterstützende Wirkung. Der Bildungsbericht stellt den Entscheidungsträgern von Politik und Verwaltung das qualitativ und quantitativ gewonnene Wissen transparent zur Verfügung. Er macht Handlungsbedarfe objektiv sichtbar und dient somit als Grundlage für politische Handlungsempfehlungen.

## Datengrundlage

Die amtliche Schulstatistik bildet die Basis der meisten statistischen Analysen des Berichts, die zu einem Stichtag im Oktober eines jeden Schuljahres von den Schulen erfasst wird. Im laufenden Schuljahr (2021/22) erscheint der Bildungsbericht im Juli, um größtmögliche Aktualität zu gewährleisten. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass es sich bei den zur Verfügung stehenden Daten der Schulstatistik nicht um amtliche, sondern um vorläufige Zahlen handelt. Sind die Daten für den Bildungsbericht aus einer anderen Quelle entnommen, so ist dies entsprechend vermerkt. Für Vergleiche mit Daten anderer Kommunen und den Landeswerten werden, soweit vorliegend, Daten des Statistischen Landesamts verwendet.

## Struktur des Bildungsberichts

Am Anfang des Berichts findet sich eine Zusammenfassung wichtiger Kennzahlen sowie demografischer Rahmenbedingungen, die zur Einordnung der Ergebnisse relevant sind. Im Anschluss daran wurde erstmals ein Textkapitel über die Weiterentwicklung der Schullandschaft Heilbronn mit aktuellen Konzepten verfasst.

Es folgen Berichte des kommunalen Bildungsmanagements. Hier wird unter anderem über das Krisenmanagement im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und dem Ukraine-Flüchtlingszugang informiert. Kapitel fünf gibt im gewohnten zweijährigen Turnus die Evaluation der Leitziele bekannt. Daraufhin folgen die Informationen und Statistiken zu den Heilbronner Schulen. Den Abschluss des Berichts bildet das Kapitel über die berufliche Bildung und Hochschulbildung.

## Zuwanderungsgeschichte versus Migrationshintergrund

Das Merkmal Zuwanderungsgeschichte bzw. Migrationshintergrund wird, je nach Statistik, unterschiedlich erfasst. Gemeinsam ist allen Definitionen, dass Personen zu dieser Gruppe gezählt werden, die nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Im Bildungsbericht beziehen wir uns ausschließlich auf die Definition laut Schulstatistik. Die Schüler\*innen, die keinen deutschen Pass besitzen, werden gesondert ausgewiesen.

Um zu verdeutlichen, dass bei der Erhebung und Auswertung statistischer Daten immer ein gewisser Interpretationsspielraum besteht, sind nachfolgend die Definitionen der Schulstatistik sowie des Mikrozensus zu finden.

### Definition lt. Schulstatistik:

**„Einen Migrationshintergrund haben alle Schüler, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder die im Ausland geboren wurden oder in deren Familie überwiegend nicht deutsch gesprochen wird.“<sup>1</sup>**

### Definition lt. Mikrozensus:

**„Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören im Einzelnen alle Ausländer, (Spät-)Aussiedler und Eingebürgerten. Ebenso gehören Personen dazu, die zwar mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind, bei denen aber mindestens ein Elternteil Ausländer, (Spät-)Aussiedler oder eingebürgert ist.“<sup>2</sup>**

<sup>1</sup> <https://www.statistik-bw.de/Glossar/955> (05.05.2022)

<sup>2</sup> <https://www.statistik-bw.de/Glossar/954> (05.05.2022)

# 1. Auf einen Blick – Wichtige Ergebnisse

Auf den nachfolgenden Seiten findet sich eine Zusammenfassung aus dem Schuljahr 2021/22.



Die nachfolgenden Seiten zeigen eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse aus dem Schuljahr 2021/22. Hier finden sich unter anderem die Anzahl der Schüler\*innen und Klassen der einzelnen Schulformen, die durchschnittliche Klassengröße, der Anteil der Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte sowie die Anzahl der Inklusionsschüler\*innen. In der Übersichtstabelle sind die Kennzahlen der einzelnen Schulformen dargestellt. Änderungen gegenüber dem Vorjahr sind symbolisch mit Pfeilen als steigend, sinkend oder gleichbleibend gekennzeichnet.

**Im Schuljahr 2021/2022 besuchten insgesamt 28.738 Schüler\*innen eine der 59 Heilbronner Primar-, Sekundar- oder Berufsschulen in öffentlicher oder privater Trägerschaft, einschließlich der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ). Die folgenden Zahlen beziehen sich auf die Schulen in städtischer Trägerschaft. Insgesamt sind an diesen 35 Schulen 18.455 Schüler\*innen gemeldet (18.483 inkl. Grundschulförderklassen).**

### Grundschulen

Die **Anzahl der Schulkinder** an den Heilbronner Grundschulen liegt im Schuljahr 2021/22 bei 4.135 und ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 11 Schüler\*innen gesunken. Die **Klassenzahl** ist mit 203 Klassen gleichgeblieben.

Der durchschnittliche **Klassenschnitt** an Heilbronner Grundschulen liegt aktuell bei 20,4 Schüler\*innen (Vorjahr: 20,4 Schüler\*innen).

Die einzelnen Schulen unterscheiden sich deutlich hinsichtlich des Anteils an Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte: Hier liegen die Werte zwischen 19,6% und 86,4%. Im Durchschnitt haben 56,8% der Grundschüler\*innen eine **Zuwanderungsgeschichte** (inkl. anderer Nationalitäten). Damit ist dieser Wert gesunken: Im Vorjahr waren es 57,8%.

In den **Vorbereitungsklassen** werden im laufenden Schuljahr 226 Schüler\*innen unterrichtet, was 5,5% der Grundschüler\*innen entspricht (Vorjahr: 157 Schüler\*innen, 3,8%).

Der **Anteil an inklusiv beschulten Schüler\*innen** ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen: Im laufenden Schuljahr sind es 88 Schüler\*innen. Dies macht 2,1% der Grundschulkinder aus (Vorjahr: 1,4%). Der Förderschwerpunkt Lernen ist mit 50 Schüler\*innen (Vorjahr: 35 Schüler\*innen) wie im Vorjahr, am häufigsten vertreten.

Die **Übertrittsquoten** der Grundschüler\*innen auf die verschiedenen weiterführenden Schulen teilen sich wie folgt auf: 275 Schüler\*innen hatten eine Empfehlung für die Werkrealschule, jedoch wechselten lediglich 53 Schüler\*innen (Vorjahr: 368 Empfehlungen, 74 Übertritte). 257 Schüler\*innen hatten eine Empfehlung für die Realschule, hier gab es mit 327 Schüler\*innen deutlich mehr Wechsel als Empfehlungen (Vorjahr: 279 Empfehlungen, 401 Übertritte). Eine Empfehlung für das Gymnasium erhielten 431 Schüler\*innen, wovon 407 Schüler\*innen dorthin wechselten (Vorjahr: 367 Empfehlungen, 363 Übertritte). Auf eine Gemeinschaftsschule wechselten 166 Grundschüler\*innen.

### Werkrealschulen

Im Schuljahr 2021/22 besuchen 612 **Schüler\*innen** eine Werkrealschule in Heilbronn (Vorjahr: 688 Schüler\*innen). Der Trend lässt sich durch die zwei auslaufenden Werkrealschulen begründen. Dies zeigt sich auch an der **Klassenzahl**, die auf 31 gesunken ist (Vorjahr: 36). Perspektivisch wird es in Heilbronn noch zwei zweizügige Werkrealschulen geben, welche die Nachfrage nach Werkrealschulplätzen decken werden.

Die **Übertrittsquote** auf die Werkrealschulen ist weiter gesunken: 5,6% der Schüler\*innen wechselten im Anschluss an die Grundschule auf eine Werkrealschule; im Vorjahr waren es 7,4% (siehe Kapitel „Grundschulen“).

Der **Klassendurchschnitt** ist leicht gestiegen und beträgt im aktuellen Schuljahr 19,7 (Vorjahr: 19,1).

Unter den weiterführenden Schulen weisen die Werkrealschulen mit 78,9% (Vorjahr: 77%) den größten Anteil an Schüler\*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** auf. 43,3% (Vorjahr: 41,4%) aller Werkrealschüler\*innen besitzen eine **andere Nationalität**. Im Vergleich mit dem Landeschnitt ist die Quote der Werkrealschüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte mit deutschem Pass sehr hoch – sie beträgt das Doppelte (Stadt HN: 35,6%; Land: 17,9%).

In den **Vorbereitungsklassen** werden im laufenden Schuljahr 42 Schüler\*innen unterrichtet, was 6,9% der Werkrealschüler\*innen entspricht (Vorjahr: 40 Schüler\*innen, 5,8%).

An den Werkrealschulen gibt es 64 **Inklusionsschüler\*innen**. Damit ist im Vergleich zum Vorjahr ein weiterer Anstieg von 8,9% auf 10,5% der Schülerzahl an den Werkrealschulen zu verzeichnen.

### Gemeinschaftsschulen

Im Schuljahr 2021/22 sind 878 **Schüler\*innen** an den Gemeinschaftsschulen gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein erneuter Anstieg um 119 Schüler\*innen zu verzeichnen. Die **Klassenzahl** ist analog dazu von 32 auf 37 gestiegen.

Der Anteil der **Übertritte** von der Grundschule ist gestiegen: Im laufenden Schuljahr sind 17,4% der Schüler\*innen auf eine Gemeinschaftsschule gewechselt; im Vorjahr waren es 16,4% (siehe Kapitel „Grundschulen“).

Der **Klassendurchschnitt** liegt wie im Vorjahr bei 23,7.

An den Gemeinschaftsschulen ist der Anteil der Schüler\*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** mit 34,1% im Vergleich zum Vorjahr um 17,0 Prozentpunkte gesunken. Die Anteile der beiden Gemeinschaftsschulen unterscheiden sich erheblich als im Jahr zuvor: An der Elly-Heuss-Knapp-Gemeinschaftsschule liegt der Anteil bei 56,5% (Vorjahr: 55,5%) und an der Fritz-Ulrich-Gemeinschaftsschule bei 12,4% (Vorjahr: 47,5%).

In den **Vorbereitungsklassen** werden im laufenden Schuljahr 26 Schüler\*innen unterrichtet, was 3% der Gemeinschaftsschüler\*innen entspricht (Vorjahr: 36 Schüler\*innen, 4,7%).

Der Anteil an **Einpendler\*innen** aus dem Landkreis liegt an der Fritz-Ulrich-Gemeinschaftsschule bei 3,4% und an der Elly-Heuss-Knapp-Gemeinschaftsschule bei 0,7% (Vorjahr 3% und 1,4%).

Die Anzahl der **Inklusionsschüler\*innen** ist von 44 auf 67 gestiegen und macht damit einen Anteil von 7,6% der Gemeinschaftsschüler\*innen aus.

### Realschulen

Im Schuljahr 2021/22 besuchen 2.804 **Schüler\*innen** eine der fünf Heilbronner Realschulen. Das sind fünf Schüler\*innen mehr als im Vorjahr.

Beim **Übertritt** von der Grundschule wurde in diesem Schuljahr die Realschule mit 34,3% gewählt (siehe Kapitel „Grundschulen“).

Die **Klassenanzahl** beträgt 114 (drei Klassen mehr als im Vorjahr); der **Klassendurchschnitt** liegt aktuell bei 24,6 Schüler\*innen.

Der Anteil an Realschüler\*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** liegt im Jahr 2021/22 bei 60,1% und ist damit seit dem vergangenen Schuljahr um 2 Prozentpunkte gestiegen. Innerhalb dieser Gruppe sind auch die Schüler\*innen **anderer Nationalität** enthalten: 24,5% der Realschülerschaft hat keine deutsche Staatsangehörigkeit

(Vorjahr: 22,2%). Der Anteil der Realschüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte liegt im Landesschnitt bei 29,6%. Damit ist der Anteil an Heilbronner Realschulen nahezu doppelt so hoch wie im Landesvergleich.

In den **Vorbereitungsklassen** werden im laufenden Schuljahr 61 Schüler\*innen unterrichtet, was 2,2% der Schülerzahl der Realschulen entspricht (Vorjahr: 49 Schüler\*innen, 1,8%).

Der Anteil an **auswärtigen Schüler\*innen** ist an der Mörike-Realschule mit 17,2% mit 17,2% unter den Realschulen am höchsten. Den niedrigsten Anteil an Auswärtigen hat die Heinrich-von-Kleist-Realschule mit 2%.

An den Realschulen werden 15 Schüler\*innen **inklusiv** beschult. Das entspricht einem Anteil von 0,5% der Realschüler\*innen.

### Gymnasien

Die Anzahl der **Schüler\*innen** an Heilbronner Gymnasien ist im vergangenen Jahr leicht angestiegen. Dennoch ist im aktuellen Schuljahr im Vergleich zum Vorjahr wieder ein leichter Abfall zu verzeichnen: Mit einer Gesamtzahl von 3.579 besuchen 52 Schüler\*innen weniger als im Vorjahr eines der fünf städtischen Gymnasien.

Die **Übertritte** von den Grundschulen sind von 36,2% auf 42,7% deutlich gestiegen (siehe Kapitel „Grundschulen“).

Die **Klassenanzahl** ist im Vergleich zum Vorjahr um eine Klasse auf 156 gestiegen. Der **Klassendurchschnitt** liegt bei 22,9 Schüler\*innen und ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 gesunken.

Der Anteil an Schüler\*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** liegt bei 21% und ist somit gestiegen (Vorjahr: 19,2%). Darunter besitzen 8,9% der Schüler\*innen eine andere Nationalität (Vorjahr: 9,2%). Im Vergleich zum Landesschnitt zeigt sich ein recht ähnliches Bild: 16,4% haben eine Zuwanderungsgeschichte, darunter 6% mit anderer Nationalität.

In den **Vorbereitungsklassen** werden im laufenden Schuljahr 21 Schüler\*innen unterrichtet, was 0,6% der Gymnasialschülerschaft entspricht (Vorjahr: 18 mit 0,5%).

Der Anteil an **Einpendler\*innen** an allen fünf Gymnasien liegt zwischen 19% und 42%. Am Justinus-Kerner-Gymnasium ist die Quote mit 42% am höchsten. Am Theodor-Heuss-Gymnasium ist die Quote mit 19% am niedrigsten.

Lediglich zwei Schüler\*innen werden inklusiv beschult, das ist ein\*e Schüler\*in mehr als im Vorjahr. Die Quote der **Inklusionsschüler\*innen** an Gymnasien beträgt somit 0,06% (Vorjahr: 0,03%).

### Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

Die Anzahl der **Schüler\*innen** an den vier SBBZ in Heilbronn liegt im Schuljahr 2021/22 bei 679 (inklusive Schulkindergärten). Dies entspricht einem leichten Anstieg von 11 Schüler\*innen gegenüber dem vergangenen Schuljahr. Die Schüler\*innenanzahl an Heilbronner SBBZ erreicht damit den höchsten Stand im Untersuchungszeitraum.

Der Anteil an Schüler\*innen mit **Zuwanderungsgeschichte** ist leicht gestiegen und liegt mit 62% (Vorjahr: 56,5%) leicht über dem Wert, den die Grundschulen erreichen. Davon haben 32,9% (Vorjahr: 30,7%) eine andere Nationalität.

Drei der vier SBBZ haben nur einen geringen Anteil an **Einpender\*innen**. An der Gebrüder-Grimm-Schule ist der Anteil mit 61,6% an Auswärtigen so hoch, weil hier der gesamte Landkreis als Einzugsgebiet festgelegt ist.

### Berufliche Schulen

Im Schuljahr 2021/22 besuchen 5.768 **Schüler\*innen** berufliche Schulen in Trägerschaft der Stadt Heilbronn (Vorjahr: 5.968). Den größten Anteil machen hierbei mit 58,2% die jeweiligen Berufsschulzweige aus. Erstmals im Beobachtungszeitraum liegt die Gesamtzahl der Schüler\*innen an städtischen beruflichen Schulen unter der Gesamtzahl der Schüler\*innen an beruflichen Schulen des Landkreises: Hier besuchen in diesem Schuljahr 5.804 Schüler\*innen den Unterricht.

Der Anteil an Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte liegt bei insgesamt 34,3%. Die Johann-Jakob-Widmann-Schule hat mit 42,3% den höchsten Anteil an Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte.

Der Anteil der **Einpender\*innen** ist erwartungsgemäß an den beruflichen Schulen im Vergleich zu den anderen Schulformen am höchsten: Der größte Teil der Schülerschaft (46,1%) wohnt im Landkreis Heilbronn (Vorjahr: 47,3%).

An den beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt Heilbronn gibt es drei VABO-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf ohne Deutschkenntnisse) – eine an der Wilhelm-Maybach-Schule mit 16 Schüler\*innen und zwei an der Johann-Jakob-Widmann-Schule mit 27 Schüler\*innen. Der Anteil der VABO-Schüler\*innen an der Gesamtschülerzahl der beruflichen Schulen ist damit um 0,7%–0,5% geringer als im Vorjahr.

### Privatschulen

Im diesjährigen Bildungsbericht des kommunalen Bildungsmanagements wird über 19 Schulen im Stadtgebiet von Heilbronn berichtet, die sich in privater Trägerschaft befinden. Zwölf dieser Schulen sind berufliche Schulen, sieben sind allgemeinbildende Schulen.

Die Gesamtzahl der Schüler\*innen, die eine Privatschule besuchen, beläuft sich derzeit auf 4.402 und ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 101 Schüler\*innen gestiegen. Bei einem Großteil handelt es sich dabei um **Einpender\*innen** (62,2%). Ein Anteil von 37,4% hat einen Wohnsitz in Heilbronn.

Der Anteil an Schüler\*innen, die eine private allgemeinbildende Schule (ohne berufliche Schulen) in der Stadt Heilbronn besuchen, liegt derzeit bei 11,1%. Landesweit werden 10% der Schüler\*innen an allgemeinbildenden Privatschulen unterrichtet.

## Übersicht

In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten Daten der Schulen in städtischer Trägerschaft nach Schulform aufgelistet. Die Daten stammen aus der Schulstatistik für das Schuljahr 2021/22 (Stichtag: 20.10.2021).

Abb. 1 Kennzahlen im Überblick

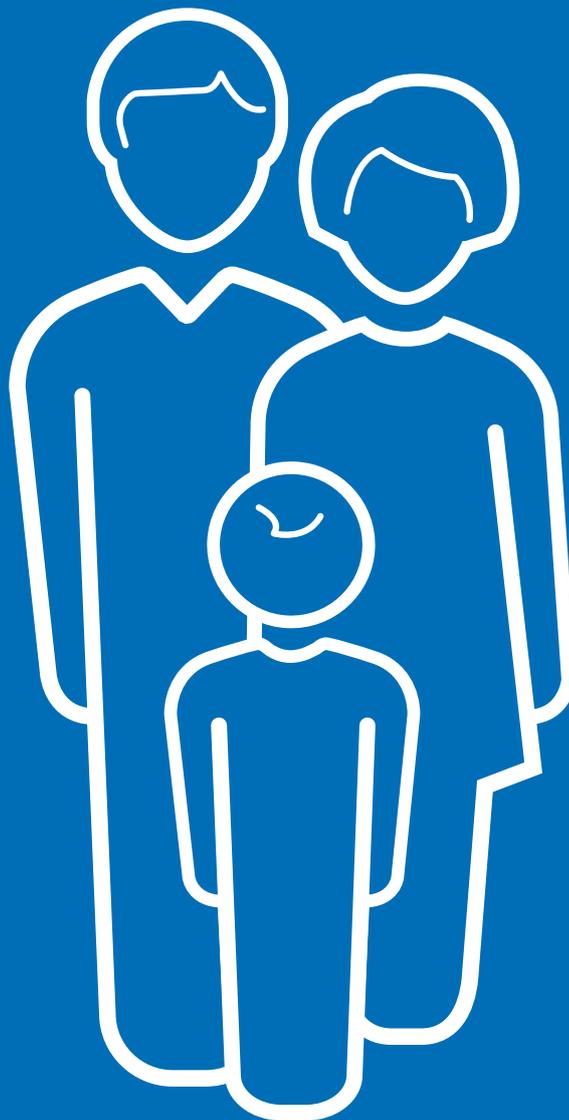
	Anzahl SuS*	Klassenzahl	Klassendurchschnitt	Zuwanderungsgeschichte	VKL/ VABO	Inklusion
<b>Grundschulen</b>	4.135 ▼	203 ►	20,4 ►	56,8% ▼	5,5% ▲	2,1% ▲
<b>Grundschulförderklassen</b>	28 ▲	2 ►	16,5 ▲	-	-	-
<b>Werkrealschulen</b>	612 ▼	31 ▼	19,7 ▲	78,9% ▲	6,9% ▲	10,5% ▲
<b>Gemeinschaftsschulen</b>	878 ▲	37 ▲	23,7 ►	34,1% ▼	3% ▼	7,6% ▲
<b>Realschulen</b>	2.804 ▲	114 ▲	24,6 ▼	60,1% ▲	2,2% ▲	0,5% ▲
<b>Gymnasien</b>	3.579 ▼	156 ▲	22,9 ▼	21% ▲	0,6% ▲	0,06% ▲
<b>SBBZ (inklusive Schulkindergärten)</b>	679 ▲	75 ▲	9,05 ▼	62% ▲	-	-
<b>Berufliche Schulen</b>	5.768 ▼	280 ▼	20,6 ▲	34,3% ▼	0,7% ▼	-
<b>Gesamt</b>	<b>18.483 ▼</b>	<b>898 ▲</b>	<b>20,6 ▼</b>	<b>43,1% ▲</b>	<b>2% ►</b>	<b>2% ▲</b>

\* „Schülerinnen und Schüler“ wird in Grafiken und Tabellen mit „SuS“ abgekürzt.

## 2. Demografische Rahmenbedingungen

Im folgenden Kapitel werden ausgewählte demografische Rahmenbedingungen Heilbronns aufgezeigt.

Die Darstellung beschränkt sich auf Daten, die essenziell für die Einordnung der Ergebnisse dieses Berichts sind.



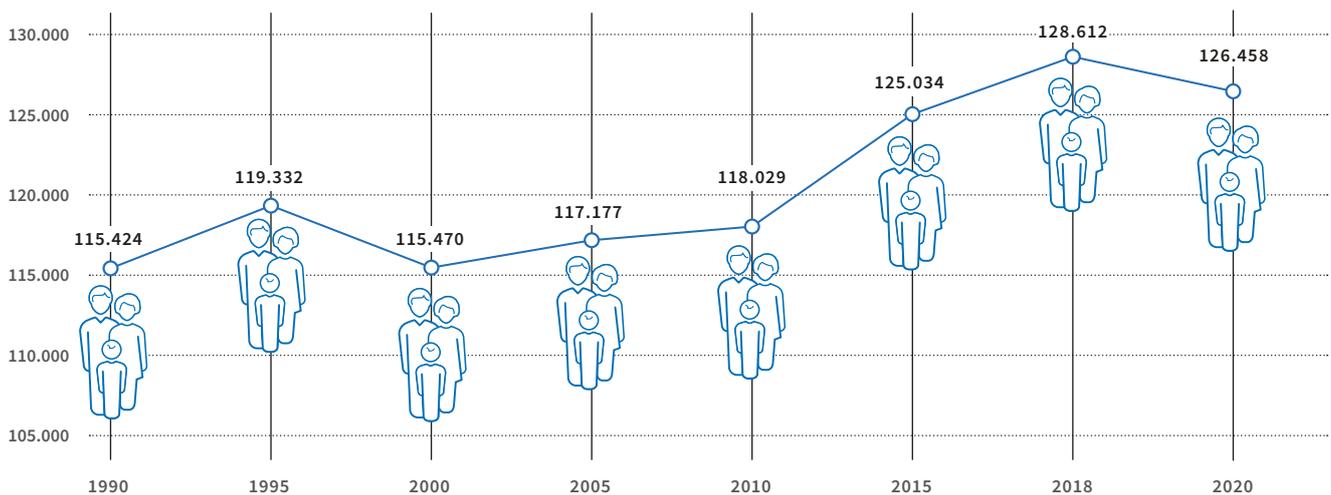
Im folgenden Kapitel werden ausgewählte demografische Rahmenbedingungen Heilbronns aufgezeigt. Die Darstellung beschränkt sich auf Daten, die essenziell für die Einordnung der Ergebnisse dieses Berichts sind. Für eine detaillierte Darstellung der Sozialstruktur Heilbronns wird auf den Sozialdatenatlas des Amtes für Familie, Jugend und Senioren<sup>1</sup> sowie auf die Veröffentlichungen der Stabsstelle Stadtentwicklung und Zukunftsfragen im Internetauftritt der Stadt<sup>2</sup> verwiesen.

Von 1990 bis 2018 ist Heilbronn auf über 128.000 Einwohner\*innen angewachsen. Seit 2010 war dieses Wachstum besonders deutlich. In den letzten zwei Jahren ist die Einwohnerzahl wieder etwas gesunken. Aufgrund der Nachverdichtungen im Stadtgebiet und der neu erschlossenen bzw. in naher Zukunft zu erschließenden Baugebiete (z. B. Längelter, Nonnenbuckel) muss für die Zukunft wieder von steigenden Zahlen ausgegangen werden.

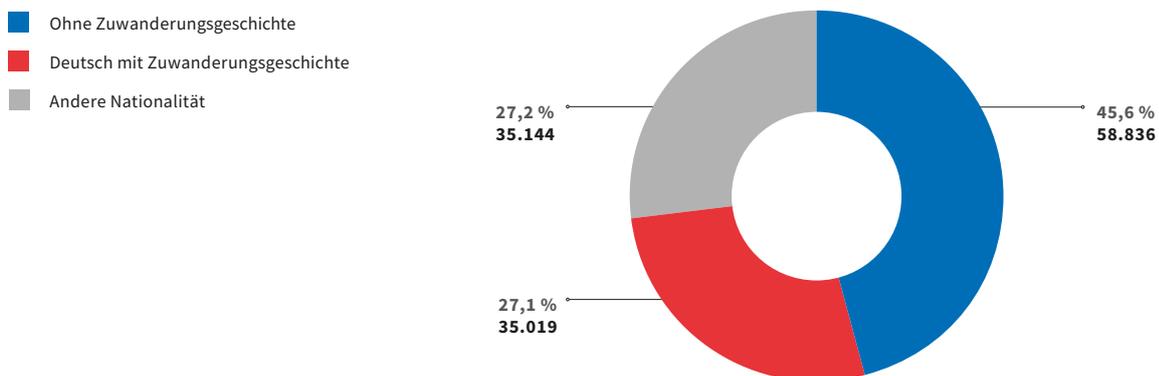
<sup>1</sup> Der Sozialdatenatlas der Stadt Heilbronn ist abrufbar unter <https://www.heilbronn.de/leben/soziales/sozialdatenatlas.html> (zuletzt abgerufen am 25.03.2022).

<sup>2</sup> <https://www.heilbronn.de/rathaus/stadtverwaltung-aemter-a-z/dezernat-i-oberbuergermeister-mergel/stadtentwicklung-und-zukunftsfragen.html> (zuletzt abgerufen am 25.03.2022)

**Abb. 2 Einwohner der Gesamtstadt Heilbronn (jeweils 31.12.)**

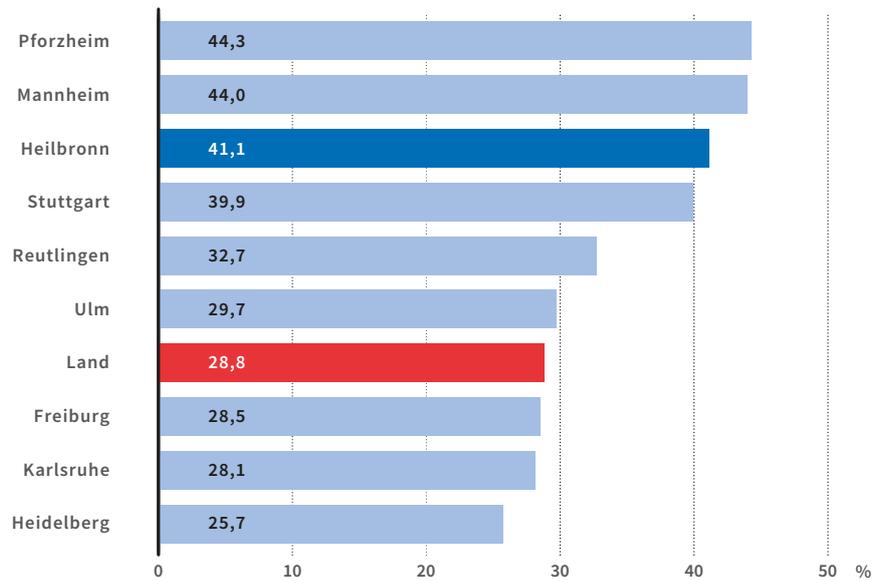


**Abb. 3 Einwohner nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität**



Quelle: Stabsstelle Stadtentwicklung und Zukunftsfragen, eigene Darstellung

**Abb. 4 Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte an allgemeinbildenden Schulen –**



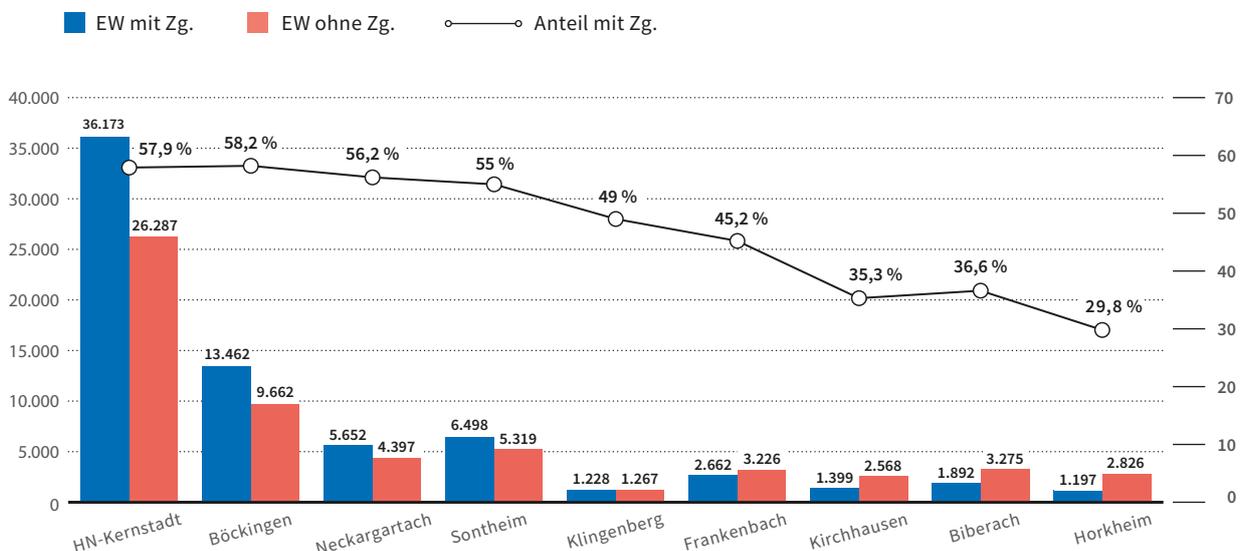
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Darstellung

Bürger\*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit und Deutsche mit Zuwanderungsgeschichte machen jeweils ca. 27% der Gesamtbevölkerung der Stadt aus. Bei rund 46% ist keine Zuwanderungsgeschichte erfasst.

Im Vergleich mit baden-württembergischen Großstädten und dem Land hat Heilbronn im Schuljahr 2020/21 den dritthöchsten Anteil an Schüler\*innen mit

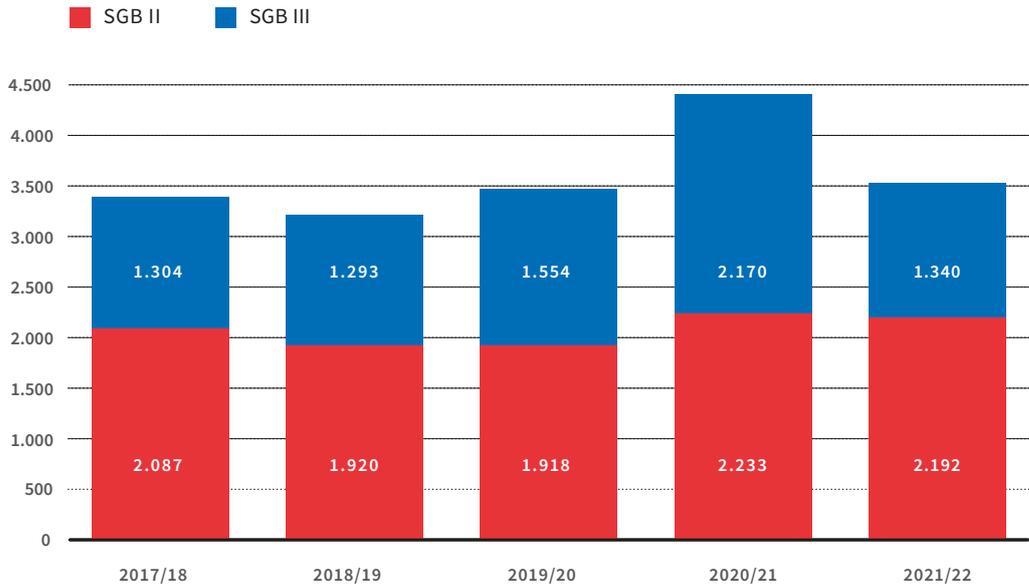
Zuwanderungsgeschichte an allgemeinbildenden Schulen. Spitzenreiter sind Pforzheim und Mannheim. Gemessen am Wert für das gesamte Bundesland ist für Heilbronn ein überdurchschnittlicher Wert zu verzeichnen: In Heilbronn haben 41,1% der Schüler\*innen eine Zuwanderungsgeschichte, während der Landesschnitt 28,8% beträgt.

**Abb. 5 Einwohner mit Zuwanderungsgeschichte in den Stadtteilen mit den jeweiligen Anteilen an der Gesamtbevölkerung zum Stichtag 31.12.2020**



Quelle: Stabsstelle Stadtentwicklung und Zukunftsfragen, eigene Darstellung

**Abb. 6 Leistungsbeziehende SGB II und SGB III in Heilbronn gesamt**



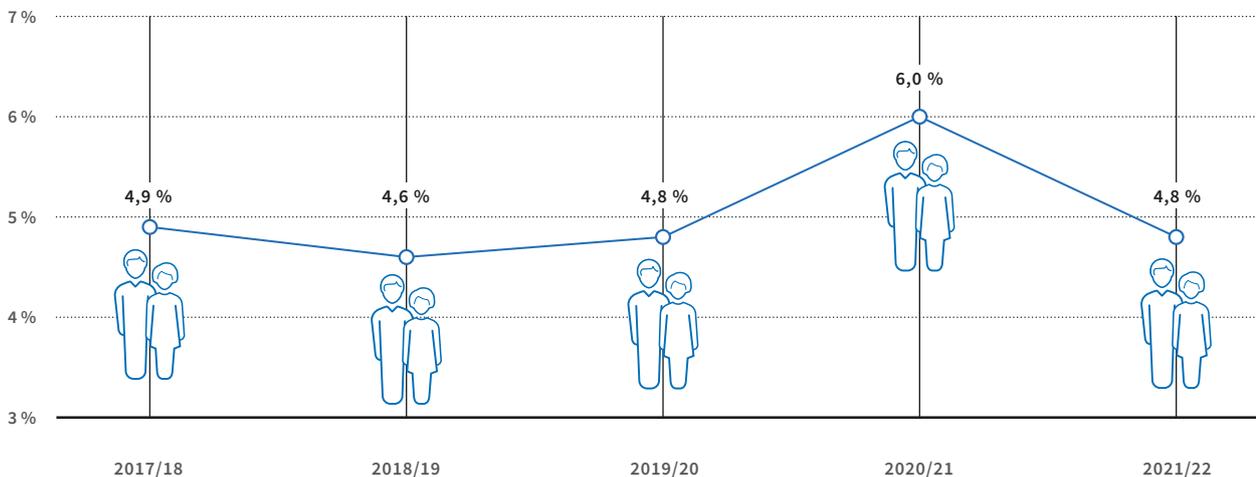
Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

Die Daten zum Arbeitsmarkt sind der Statistik der Agentur für Arbeit entnommen und beziehen sich jeweils auf das Jahresende. Es ist zu erkennen, dass die Zahl der Leistungsbeziehenden im Rechtskreis für SGB II und SGB III im Jahr 2020/21 höher war als die Jahre zuvor. Zurückzuführen ist dies auf die COVID-19-Pandemie und den Gesetzesbeschluss des Bundesrats für das „Gesetz für den erleichterten Zugang zu sozialer Sicherung und zum Einsatz und zur Absicherung sozialer Dienstleister aufgrund des Coronavirus SARS-CoV-2“ (Sozialschutzpaket) vom 26.03.2020.

Für das Jahr 2021/22 ist wieder ein deutlicher Rückgang von Leistungsbeziehenden für SGB III zu verzeichnen. Hierfür ist die Sonderregelung der einmaligen dreimonatigen Verlängerung bereits aufgehoben.

Analog zu dem oben genannten Anstieg war die Arbeitslosenquote im Anschauungszeitraum im Dezember 2020 mit 6% auf dem Zenit. Im Dezember 2021 ist die Quote wieder auf das Vorjahresniveau von 4,8% gesunken.

**Abb. 7 Arbeitslosenquote Heilbronn**



Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

### 3. Fokus: Weiterentwicklung Bildungslandschaft Heilbronn

Bildung und Wissen sind zentrale Themen der Stadtentwicklung Heilbronn. Nicht zuletzt der Blick in das Strategiepapier Stadtkonzeption 2030 zeigt, dass Bildung und Wissen multidimensionale Themen sind und auf unterschiedlichen Ebenen der Stadtverwaltung



Bildung und Wissen sind zentrale Themen der Stadtentwicklung Heilbronn. Nicht zuletzt der Blick in das Strategiepapier Stadtkonzeption 2030 zeigt, dass Bildung und Wissen multidimensionale Themen sind und auf unterschiedlichen Ebenen der Stadtverwaltung potenziert werden. Bildung und Wissen scheinen zwei untrennbar miteinander verbundene Begriffe zu sein. Der Begriff der Bildung bezieht sich sowohl auf den Prozess als auch auf den Zustand des Sich-Bildens. Hierbei geht es insbesondere um die Persönlichkeitsentwicklung, die Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren und zu seiner Umwelt und seinen Mitmenschen ins Verhältnis zu setzen. Bildung bedingt in diesem Sinn die Fähigkeit, selbstbestimmt zu handeln.

Wissen ist ein Faktor, der den Wirtschaftsstandort stärkt. Mit dem Ausbau des Bildungscampus, der Eröffnung der TUM, der Programmierschule 42 und des KI-Innovationsparks wird auf die Ansiedlung von Wissen gesetzt, damit der Strukturwandel durch Automatisierungsprozesse und das Wachstum der Mikrosystemtechnik auch in der Region erfolgreich vollzogen werden kann. Strukturen werden geschaffen, um bestehendes Wissen von Fachkräften insbesondere auf akademischer Ebene in die Region zu bringen und hier dauerhaft zu binden.

Neben der wirtschaftlichen Ebene, auf der Bildung im Sinn von Wissen als Humankapital verstanden wird, ist Bildung auf der klassischen Ebene ein individueller Prozess und Bedingung für die Möglichkeit der erfolgreichen Gestaltung individueller Lebensverläufe der Bevölkerung vor Ort. Erfolgreich bedeutet dabei unter anderem die Möglichkeit, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, sich selbst und das eigene Verhalten zu reflektieren und an der Stadtgesellschaft sowie an bestehenden Bildungsangeboten teilhaben und partizipieren zu können. Dies hat dann wiederum indirekt Einfluss auf die Wirtschaft, insofern damit Grundlagen für berufliche Perspektiven geschaffen werden. Bildung in diesem Sinne wurde spätestens mit der Aachener und der sie fortsetzenden Münchner Erklärung des Deutschen Städtetages als zentrale Gestaltungsaufgabe zukunftsorientierter Kommunalpolitik beschrieben. Als Ausgangspunkt erfolgreicher Bildungsverläufe wird die Kommune bestimmt. Hier entscheiden sich Erfolg und Misserfolg von Bildung. Als eine der ersten Städte in Baden-Württemberg hat Heilbronn dies erkannt und nimmt seit 2009 am Impulsprogramm Bildungsregionen teil. Es verfolgt die Absicht, ein kooperatives Miteinander von Schulträger, Staatlichem Schulamt, außerschulischen Partnern und Schulen in einer Verantwortungsgemeinschaft zu schaffen, um Bildungschancen in der Region zu ermöglichen.

Geschäftsstelle dieses Zusammenschlusses ist das Büro für Kommunales Bildungsmanagement der Stadt Heilbronn (kurz Bildungsbüro).

Was sind die Bedingungen, damit Kinder und Jugendliche eine erfolgreiche Bildungsbiografie entwickeln können? Wie ist die Ausgangslage der Familien vor Ort? Was bedarf es an Unterstützungsangeboten? Diese und andere strategische Fragen werden im Bildungsbüro analysiert. Grundlage hierfür ist die Einrichtung eines Bildungsmonitorings sowie einer Bildungsberichterstattung, die eine datenbasierte Bildungsplanung und Entscheidungshilfe ermöglicht. Darauf aufbauend eruiert das Bildungsbüro Rahmenbedingungen erfolgreicher Bildung und schafft Strukturen, um die Rahmenbedingungen zu erfüllen. Drei Rahmenbedingungen für eine gelingende Bildungsbiografie sind:

1. **die Möglichkeit für alle Kinder, unabhängig von sozioökonomischem Hintergrund, Herkunft oder Behinderung an Bildungsangeboten teilnehmen zu können, was insbesondere auch die Teilhabe an non-formalen Angebote betrifft,**
2. **die Fähigkeit, Bildungssprache zu verstehen, und**
3. **die Chance, sich reflexiv mit sich und der eigenen Herkunft und Umwelt auseinanderzusetzen, d. h. sich kulturell zu bilden.**

Dementsprechend wurden im Bildungsbüro die für die strategische Weiterentwicklung der Bildungslandschaft Heilbronn zentralen Konzepte formuliert:

- » **Bildungslandschaft Heilbronn: Ganztagschule**
- » **Bildungslandschaft Heilbronn: Sprachförderkonzept**
- » **Bildungslandschaft Heilbronn: kulturelle Bildung**
- » **Bildungslandschaft Heilbronn: Betreuungsformen am SBBZ Paul-Meyle-Schule**

Die Konzepte dienen im Sinne einer Gesamtstrategie insbesondere dazu, dass die Bildungspartner der Bildungsregion Bildungs- und Betreuungsangebote mit den jeweiligen Schwerpunkten auf einer soliden Datengrundlage gezielt und systematisch erarbeiten. Darüber hinaus dienen die Konzepte als Entscheidungsgrundlage für die Abstimmung notwendiger, sich in die Gesamtstrategie einfügender Maßnahmen für politische Entscheidungsträger. Zugleich werden mit den Konzepten die Schwerpunktthemen des Bildungsbüros dargestellt, und nicht zuletzt dienen sie auch als Grundlage für die Ressourcensteuerung.

## 3.1 Bildungslandschaft Heilbronn: Ganztagschule

Das Konzept **Bildungslandschaft Heilbronn: Ganztagschule** wurde in der Sitzung des Gemeinderates vom 18.03.2021 einstimmig zur Kenntnis genommen und verabschiedet. Es stellt die Weiterentwicklung des „**Heilbronner Wegs**“ dar, der bis zum Schuljahresende 2020/21 die Form der ergänzenden kommunalen Ganztagsbetreuung regelte. Das Konzept greift die Erfahrungen der letzten Jahre und die Ergebnisse der Schulentwicklungsplanung auf und bindet die aktuellen schul- und gesellschaftspolitischen Entwicklungen der Stadt Heilbronn ein. Ziel des Konzepts ist es, an den Heilbronner Schulen ein hochwertiges Ganztagsangebot mit Schulverpflegung anzubieten.

Hierbei steht in erster Linie die pädagogische Verzahnung von schulischem Lernen und außerschulischen Angeboten im Fokus. Das Konzept orientiert sich insbesondere an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und zeichnet sich durch die Attribute chancenreich, entwicklungsfördernd und vernetzt aus. Es ermöglicht den Heilbronner Kindern und Jugendlichen vielfältige Lern-, Lebens- und Erfahrungsgelegenheiten.

Das Konzept Bildungslandschaft Heilbronn: Ganztagschule findet sich unter Publikationen ([heilbronn.de](http://heilbronn.de)).

### Die Leitlinien des Konzeptes sind:

---

- » Vernetzung der Systeme Schule und ergänzende kommunale Ganztagsangebote
- » Ineinandergreifen von Unterricht und unterrichtsergänzenden Angeboten
- » Öffnung der Ganztagschulen zu den Lebenswelten der Schüler\*innen
- » Personalstruktur, die Beziehungsaufbau zulässt
- » Tolerantes und offenes Miteinander
- » Trennung Bildungschancen von Elternhaus
- » Ermöglichung einer familienähnlichen Tagesstruktur mit Lern- und Freizeitphasen
- » Berücksichtigung des sozialen Umfelds der Schulen
- » Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Ganztagschule

**Weitere Informationen zum neuen Konzept und zu den Zahlen der Ganztagschule finden sich im Kapitel „Grundschulen“.**

## 3.2 Bildungslandschaft Heilbronn: Sprachförderkonzept

Das Konzept **Bildungslandschaft Heilbronn: Sprachförderkonzept** wurde in der Sitzung des Gemeinderates vom 18.03.2021 einstimmig zustimmend zur Kenntnis genommen und verabschiedet.

Die Konzeption ist Ergebnis eines anderthalbjährigen partizipativen Prozesses im Rahmen der Schulentwicklungsplanung 2019/20. Aufgegriffen wird darin das zentrale Ziel der Stadtkonzeption 2030, wonach sprachliche Bildung als ein Schlüsselprozess ganzheitlicher Bildung beschrieben wird. Zugleich referiert das Konzept auf die Bedarfe der Heilbronner Schüler\*innen, die sich spürbar in den Ergebnissen zum Thema Leseverständnis in den Vergleichsarbeiten der Klassenstufen 3 und 8 zeigen.

Demnach sind viele Kinder und Jugendliche nicht in der Lage, sinnzusammenhängend Texte zu lesen und zu verstehen oder in Mathematik Textaufgaben verstehend zu bearbeiten. So beinhaltet die Fähigkeit, Bildungssprache zu verstehen und anzuwenden, die Schärfung der eigenen Urteilsfähigkeit, indem komplexe Ereignisse und Zusammenhänge mental verstanden und reflektiert werden können. Mittels des Konzepts werden zentrale Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen einer durchgängigen Sprachbildung formuliert.

Ziel des Konzepts ist es, qualitative und nachhaltige Sprachbildung und -förderung entlang der Bildungsbiografie unserer Kinder und Jugendlichen zu schaffen und ihnen dadurch bestmögliche Ab- und Anschlüsse zu ermöglichen. Das Konzept Bildungslandschaft Heilbronn: Sprachförderkonzept findet sich unter Publikationen ([heilbronn.de](http://heilbronn.de)).

### Die Leitlinien des Konzepts sind:

- 
- » Sprache ist Voraussetzung und Grundlage für die Gesamtheit menschlicher Tätigkeiten und kultureller Gestaltung.
  - » Bildungsteilhabe und Partizipation am gesellschaftlichen und politischen Leben hängen im hohen Maße davon ab, wie gut wir die in der Schule, im Beruf oder in der Politik verwendete Sprache verstehen und anwenden können.
  - » Bildungssprachkompetenz fördert die Entwicklung unserer Kinder zu mündigen Bürger\*innen.
  - » Die Förderung der Bildungssprache ist eine zentrale Aufgabe für die Bildungsregion Heilbronn und damit strategische Aufgabe der Stadtentwicklung.
  - » Sprachbildungsprozesse müssen durchgängig gedacht werden.
  - » Die Förderung der Bildungssprache benötigt Kontinuität und nachhaltige Strukturen.
  - » Fach- und Lehrkräfte sind in den Prozess einzubeziehen und zu qualifizieren.
  - » Die Förderung der Bildungssprache Deutsch ist eng verbunden mit der Förderung der gesprochenen Familiensprache der Kinder und Jugendlichen.

## 3.3 Bildungslandschaft Heilbronn: kulturelle Bildung

Unter Federführung des Bildungsbüros wurde der Bedeutung des Themas kulturelle Bildung unter dem Titel **Bildungslandschaft Heilbronn: kulturelle Bildung in Heilbronn** angemessen Rechnung getragen. Die Erstellung erfolgte in einem partizipativen Prozess mit Akteuren aus Kultur und Bildung. Das Konzept wurde im Frühjahr 2022 in der Lenkungsgruppe Bildung und Betreuung im Bildungsbeirat sowie im Kulturausschuss vorgestellt. Zum Hintergrund des Konzeptes: Die Weiterentwicklung und Stärkung der Wirtschaftsregion Heilbronn hängt wesentlich davon ab, in welchem Maß die Förderung der Gemeinschaft der diversen Stadtgesellschaft gelingt. In Zeiten des digitalen Wandels, der zunehmenden Globalisierung und der Transformationsprozesse der Unternehmen stellen Bildung und kulturelle Bildung nicht nur den

Schlüssel für die zukünftige Entwicklung dar – sie sind auch Grundlage für die individuelle Entfaltung und persönliche Entwicklung der Menschen in Heilbronn und in der Region.

Ziel des Konzeptes ist es, geeignete Rahmenbedingungen zu definieren und Strukturen aufzuzeigen, die dazu beitragen, Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft und der wirtschaftlichen Situation ihrer Familien die Möglichkeit zu eröffnen, an kulturellen Bildungsangeboten teilzunehmen, sich einzubringen, sich zu entfalten und die eigene Zukunft aktiv mitzugestalten. Dies soll in acht übergeordneten Handlungsfeldern erarbeitet werden, die elementar für die Verwirklichung eines gerechten Zugangs zu kultureller Bildung der Kinder und Jugendlichen sind.

### Diese acht Handlungsfelder sind:

- 
- » Kooperation und Netzwerk
  - » Partner aus der Praxis
  - » Vernetzung mit dem Bildungssystem
  - » Digitalisierung
  - » Integration und Partizipation
  - » Barrierefreiheit und Teilhabe
  - » Förderung
  - » Qualitätsmanagement

**Die grundlegende Idee ist vor allem, dass kulturelle Bildungsangebote enger an den Lebensort Schule angebunden werden und für die Kinder und Jugendlichen der Stadt Heilbronn somit niederschwellig zugänglich sind.**

## 3.4 Bildungslandschaft Heilbronn: Betreuungsformen am SBBZ Paul-Meyle-Schule

Das Konzept **Bildungslandschaft Heilbronn: Betreuungsformen am SBBZ Paul-Meyle-Schule** ist in Verbindung zu sehen mit dem Konzept Bildungslandschaft Heilbronn: Ganztagschule; es wurde in der Gemeinderatssitzung vom 11.04.2022 einstimmig zustimmend zur Kenntnis genommen und verabschiedet. Das Konzept ist getragen vom Gedanken der Chancengleichheit sowie von der Idee, dass Bildungsangebote nach dem Differenzierungsprinzip gestaltet werden müssen: Ungleichheiten zum Wohle der Schwächeren werden ausbalanciert und austariert. So erfordern die Schüler\*innen des SBBZ Paul-Meyle-Schule aufgrund ihrer Handicaps ein besonderes Augenmerk, damit wir ihnen ihren Bedürfnissen entsprechend bestmögliche Bildungschancen eröffnen können.

Mit dem Konzept **Bildungslandschaft Heilbronn: Betreuungsformen am SBBZ Paul-Meyle-Schule** wird durch die qualitative Weiterentwicklung der begleitenden schulischen Betreuung sowie des ergänzenden kommunalen Ganztagsangebots an der Paul-Meyle-Schule ein wesentlicher Baustein zur Ermöglichung von Bildungschancen gesetzt.

Ziel des Konzepts ist es, die Ideen und Vorstellungen von inklusiver, systemorientierter, zielgerichteter und professioneller pädagogischer Arbeit in das gesamte System einzubringen, in dem sich die Schüler\*innen der Paul-Meyle-Schule befinden. Das Angebot begleitender Betreuung während der Schulzeit sowie das ergänzende kommunale Ganztagsangebot werden ganzheitlich und miteinander verbunden gedacht. Dabei wird der Blick sowohl auf die Quantität des betreuenden Personals als auch auf die Qualität der Angebote gerichtet.



## 4. Das kommunale Bildungsmanagement – bildungspolitische Aufgaben und Ziele

Im Büro für Kommunales Bildungsmanagement, das im Schul-, Kultur- und Sportamt angesiedelt ist, steht die Bildung der Bürger\*innen im Fokus.

Das Bildungsmanagement umfasst eine Vielzahl an Themen. Das folgende Kapitel gibt einen Einblick in aktuelle Themen.



## 4.1 Regionales Übergangsmanagement

Im zeitlichen Verlauf der Bildungsbiografien von Kindern und Jugendlichen gibt es Übergangssituationen zwischen den Bildungsinstitutionen. Damit allen Heilbronner Schüler\*innen der Weg von der Schule in den Beruf gut gelingt, nimmt die Stadt Heilbronn seit 2015 erfolgreich am Modellversuch „Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf“ teil.

### **Die inhaltlichen Schwerpunkte des Regionalen Übergangsmanagements in der Stadt Heilbronn gliedern sich in folgende Bereiche:**

#### **Koordination und Vernetzung durch das Regionale Übergangsmanagement**

Seit 2015 gibt es im Bildungsbüro eine Fachkoordinationsstelle. Diese setzt die Vorgaben des Landes in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern vor Ort um und wird anteilig vom Land gefördert. Zudem wurde eine Lenkungsgruppe „Regionales Übergangsmanagement“ unter Beteiligung aller am Übergang Schule-Beruf tätigen Akteure eingerichtet. Die Lenkungsgruppe entwickelt die Ausgestaltung des Übergangsmanagements unter Berücksichtigung der Heilbronner Bedarfe weiter. Seit der Eröffnung der Heilbronner Jugendberufsagentur (JUBA) bietet die Koordinationsstelle auch regelmäßige Beratungstermine an der JUBA an.

#### **Bildungsgang Duale Ausbildungsvorbereitung (AVdual) an beruflichen Schulen**

Ein zentraler Baustein des Modellversuchs ist das Angebot des Bildungsgangs Duale Ausbildungsvorbereitung (AVdual). Dieser wird durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus begleitet. Ziel von AVdual ist die Heranführung der Jugendlichen an die Berufswelt, die Herstellung einer Ausbildungsreife bzw. die Nachvermittlung in eine Ausbildung, die auch unterjährig stattfinden kann. AVdual setzt hier direkt im Anschluss an die weiterführenden Schulen – insbesondere bei schulmüden Jugendlichen – an. So kann im AVdual ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Abschluss erworben oder ein bereits erlangter Hauptschulabschluss verbessert werden. Ein Wechsel in die zweijährige Berufsfachschule ist bei persönlicher Eignung aus AVdual heraus im laufenden Schuljahr ebenfalls möglich. AVdual bietet darüber hinaus Jugendlichen über 15 Jahren, die ohne anerkannten Schulabschluss aus Bildungssystemen

anderer Länder kommen, Anschlussmöglichkeiten zur Integration in unser lokales Bildungssystem. Der Bedarf zeigt sich an der stets steigenden Nachfrage:

Zum Schuljahr 2015/16 wurde der Bildungsgang Duale Ausbildungsvorbereitung an der Johann-Jakob-Widmann-Schule mit rund 70 Schüler\*innen in drei AVdual-Klassen eingeführt. Die Wilhelm-Maybach-Schule zog im Schuljahr 2016/17 mit rund 50 Schüler\*innen in zwei AVdual-Klassen nach. Zum Schuljahr 2017/18 wurden an der privat getragenen Susanne-Finkbeiner-Schule zwei AVdual-Klassen mit 58 Schüler\*innen eingerichtet. Im Schuljahr 2020/21 starteten zwei weitere private berufliche Schulen mit je einer AVdual-Klasse: IB Berufliche Schulen und USS-Berufsakademie. Im Schuljahr 2021/2022 starteten 348 Schüler\*innen in 16 AVdual-Klassen.

#### Besondere Herausforderungen in Heilbronn

Heilbronn ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort. Dieser zieht jährlich viele Familien aus dem Ausland an, die begleitet werden von ihren schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen. Heilbronn hat in den AVdual-Klassen einen hohen Anteil an Schüler\*innen mit Migrationshintergrund. Im Schuljahr 2021/22 liegt der Anteil an der Wilhelm-Maybach-Schule bei 86%, an der Johann-Jakob-Widmann-Schule bei 84%. Aus dem Ausland zugezogenen älteren Jugendlichen bietet AVdual die Möglichkeit, einen Schulabschluss zu erwerben oder den erlangten Schulabschluss zu verbessern. Dies verhilft den Jugendlichen dazu, ihren Bildungsweg im lokalen Bildungssystem fortzusetzen und erhöht ihre Chance auf einen Ausbildungsplatz.

### Erfolgsbaustein AVdual-Begleitung

Neben einem speziell abgestimmten Lehrplan mit hohem Praktika-Anteil, der auf die individuellen Potenziale der Jugendlichen abgestimmt ist, trägt vor allem die AVdual-Begleitung zum Erfolg des Bildungsgangs bei. Sie bringt ihre pädagogische Kompetenz an den Schnittstellen Schule-Betrieb-Bildungspartner und Elternhaus ein. Die AVdual-Begleitung wird vom Land mit 60% der Personalkosten gefördert. An der Johann-Jakob-Widmann-Schule begleiten im Schuljahr 21/22 drei AVdual-Vollzeitstellen und an der Wilhelm-Maybach-Schule eine AVdual-Vollzeitstelle die Schüler\*innen.

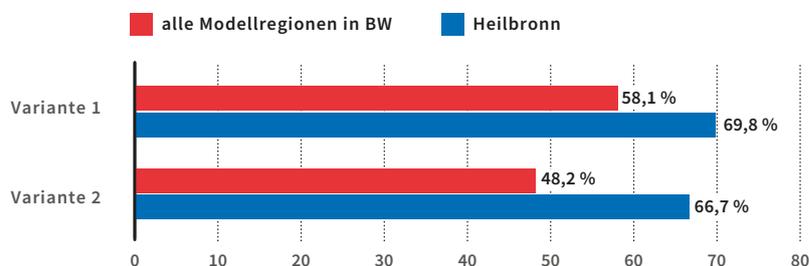
### Erfolgskriterium Klebeeffekt

Besonders hervorzuheben ist der sogenannte „Klebeeffekt“ der Schüler\*innen bei den Praktikumsbetrieben. Heilbronn erreicht im Vergleich zum Durchschnitt Baden-Württemberg überdurchschnittliche Ergebnisse; dies ist auch auf das hohe Engagement der Lehrkräfte, der AVdual-Begleiter\*innen und der Lernbegleiter\*innen zurückzuführen.

Das Personal ist beim Bildungsträger BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH angestellt. Die Susanne-Finkbeiner-Schule in Trägerschaft des Bildungsparks Heilbronn-Franken gGmbH (2,0 Vollzeitstellen), IB Berufliche Schulen (0,5 Vollzeitstellen) und die USS-Berufsakademie (0,7 Vollzeitstellen) stellen dieses Angebot mit eigenem Personal sicher. Der Gemeinderat der Stadt Heilbronn sicherte in seiner Sitzung am 11.04.2022 die Finanzierung für die vier AVdual-Begleitungen für weitere zwei Jahre zu, so dass die Begleitung der Schüler\*innen an den Heilbronner AVdual-Klassen weiterhin in einem hohen Qualitätsstandard umgesetzt werden kann.

Im Schuljahr 2020/21 wurden von den Schüler\*innen der Variante 1 (einjährig) 69,8% der AVdual-Schüler\*innen von ihrem Praktikumsbetrieb in eine Ausbildung übernommen. In allen Modellregionen waren es 58,1%. Bei der Variante 2 (Ziel mittlerer Abschluss) lag der Klebeeffekt in Heilbronn bei 66,7%, bei allen Modellregionen bei 48,2%.

**Abb. 8 Klebeeffekt Schuljahr 2020/21**



Quelle: 2021 FamilienForschung Baden-Württemberg. Ergebnisse der Auswertung des Datengerüsts für AVdual in den Modellregionen Gesamt und Heilbronn (Schuljahr 2020/21)

### **Transparenz schaffen mit der Verbleibserfassung**

Die Verbleibserfassung findet im Rahmen des Modellversuchs „Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Baden-Württemberg“ statt. Ziel ist es, Schulabgänger\*innen einen gelingenden direkten Einstieg in Ausbildung und Beruf zu ermöglichen. Die Verbleibserfassung zeigt auf, wie sich der weitere Bildungsweg der Schüler\*innen aus den Abschlussklassen der Werkrealschulen, Gemeinschaftsschulen und Realschulen in der Stadt Heilbronn gestaltet und setzt die Zahlen in den Vergleich zu den weiteren Modellregionen in Baden-Württemberg. Sie bildet jedoch nicht den endgültigen, sondern den zum Abfragezeitraum beabsichtigten Verbleib der Schüler\*innen ab.

### Rückschlüsse aus den Ergebnissen für das Schuljahr 2020/21

Zur Einordnung der Ergebnisse muss beachtet werden, dass das Schuljahr durch die Corona-Pandemie mit all ihren Auswirkungen auf das Schulsystem geprägt war.

Abb. 9 Verteilung des Verbleibs

	SJ 2020/21		SJ 2018/19	
	%	Anzahl	%	Anzahl
<b>Berufsausbildung<sup>1</sup></b>	30,1	284	22,4	156
<b>Übergang an berufliche Schulen</b>	43,0	405	39,3	273
<b>Verbleib an allgemeinbildenden Schulen</b>	18,4	173	28,8	200
<b>Verbleib unbekannt</b>	2,5	24	5,0	35
<b>Sonstiges<sup>2</sup></b>	5,90	56	4,5	31
<b>Summe</b>	<b>100</b>	<b>942</b>	<b>100</b>	<b>695</b>

<sup>1</sup> Betriebliche und schulische Berufsausbildung

<sup>2</sup> Erwerbstätigkeit, Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit, Freiwilligendienste, keinerlei Zusage, Praktikum o. ä.

Quelle: Verbleibserfassung Schuljahr 2020/2021 - Heilbronn © 2021 FamilienForschung Baden Württemberg

Die Verunsicherung bei den Eltern bzgl. der Vorbereitung auf den Schulabschluss mittels Homeschooling und für den Übergang in den Beruf war groß. Heilbronn verzeichnet deshalb einen hohen Anteil von Schüler\*innen, die an den allgemein bildenden Schulen verbleiben.

Berufsorientierung durch das Instrument Praktikum konnte nur stark vermindert stattfinden, da häufig kein Praktikumsbesuch möglich war.

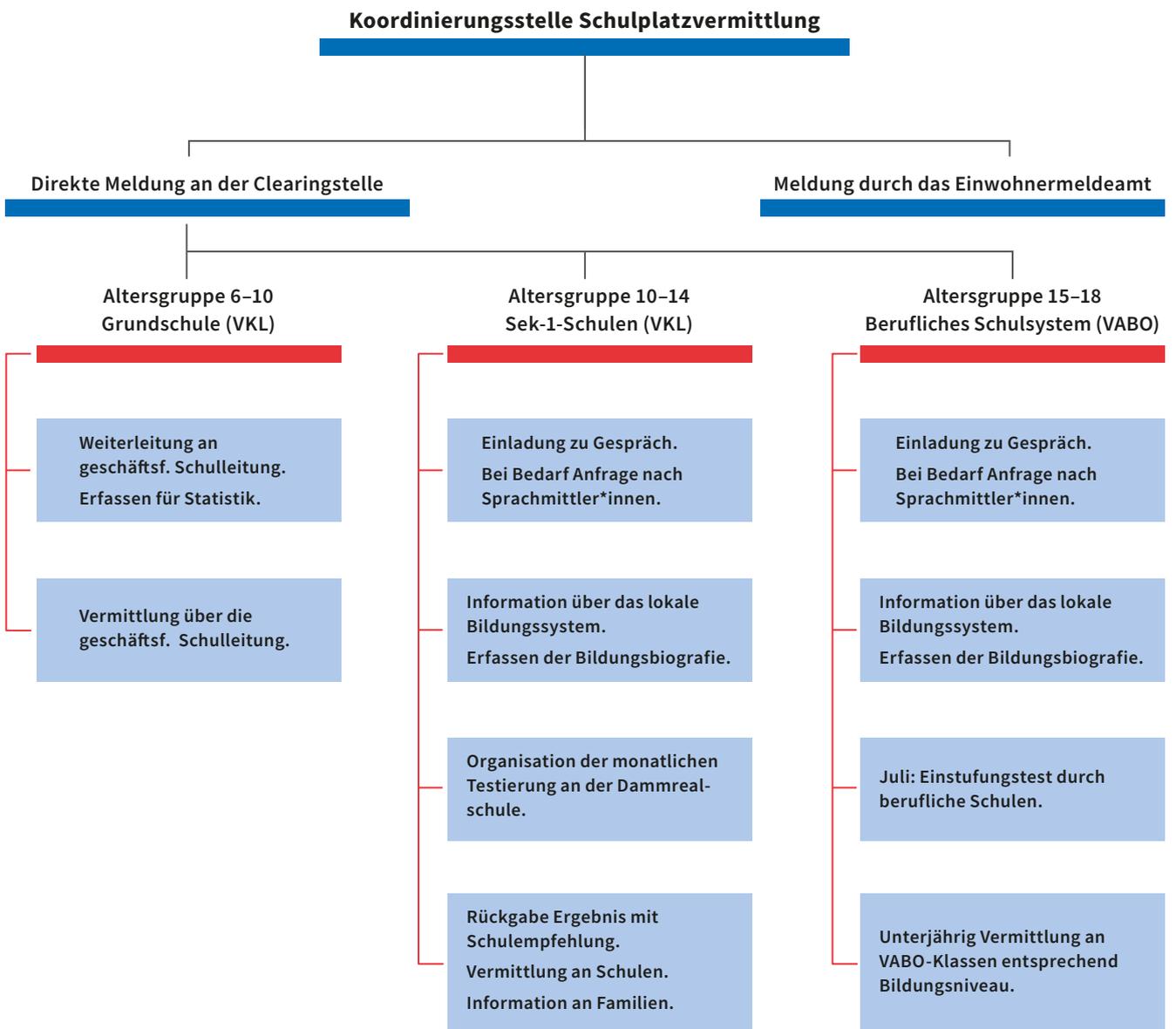
Darüber hinaus hat Heilbronn auch einen hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund. Eltern müssen über das berufliche Bildungssystem und das duale Ausbildungssystem informiert werden, da es diese in anderen Ländern nicht gibt. Das hat auch zur Folge, dass im Schuljahr 2020/21 weniger Schüler\*innen in die Berufsausbildung wechselten: 22,4 % in Heilbronn gegenüber 27,8 % im Durchschnitt aller Modellregionen.

**Koordinierungsstelle Schulplatzvermittlung (Clearingstelle)**

Heilbronn hat als attraktiver Wirtschaftsstandort einen hohen Zuzug von Jugendlichen, die aus anderen Bildungssystemen kommen. Hier gilt es, Anschlussmöglichkeiten zu finden, die eine gute Integration in das lokale Bildungssystem ermöglichen. Zur Unterstützung der Schulen und zugewanderten Familien wurde im Schuljahr 2015/16 im Bildungsbüro die Koordinierungsstelle zur Schulplatzvermittlung in VKL (Vorbereitungsklassen)

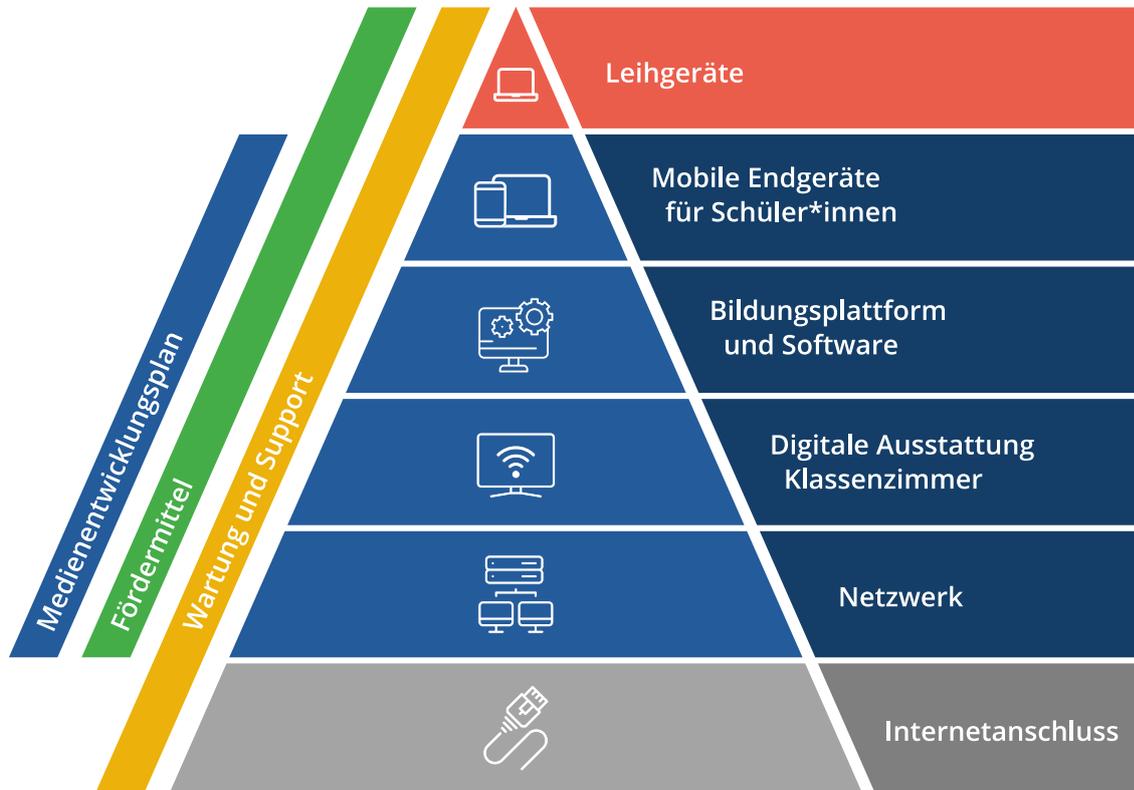
und VABO-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen) eingerichtet. Diese hat sich als Anlaufstelle und Bildungsberatungsstelle für Zugewanderte etabliert und bewährt. Sowohl in der Flüchtlingskrise 2015/16 als auch jetzt beim Zuzug ukrainischer Geflüchteter tragen die bewährten Strukturen zu einer zeitnahen und passgenauen Schulplatzvermittlung bei.

**Abb. 10 Ablaufschema der Arbeit in der Koordinierungsstelle**



## 4.2 Schuldigitalisierung

Abb. 11 Pyramide der Schuldigitalisierung



Bereits vor der Corona-Pandemie wurde der „**Digital-Pakt Schule 2019–2024**“ auf den Weg gebracht. Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln werden die Schulträger bei der Herstellung der digitalen Infrastruktur unterstützt. Abb. 11 zeigt die Komplexität des Themas und die Abhängigkeit der einzelnen Komponenten voneinander.

Um die Herausforderungen der Corona-Pandemie im schulischen Bereich meistern zu können, wurden den Schulträgern zusätzliche Mittel durch ergänzende Förderprogramme zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen des Sofortausstattungsprogramms hat die Stadt Heilbronn 3.022 mobile Endgeräte beschafft. Die Geräte werden Schüler\*innen ohne Zugang zu einem eigenen Endgerät leihweise zur Verfügung gestellt. Weiterhin wurden im Rahmen des Programms „**Leihgeräte für Lehrkräfte**“ 1.094 Endgeräte beschafft.

Abb. 12 Fördermittel und digitale Endgeräte

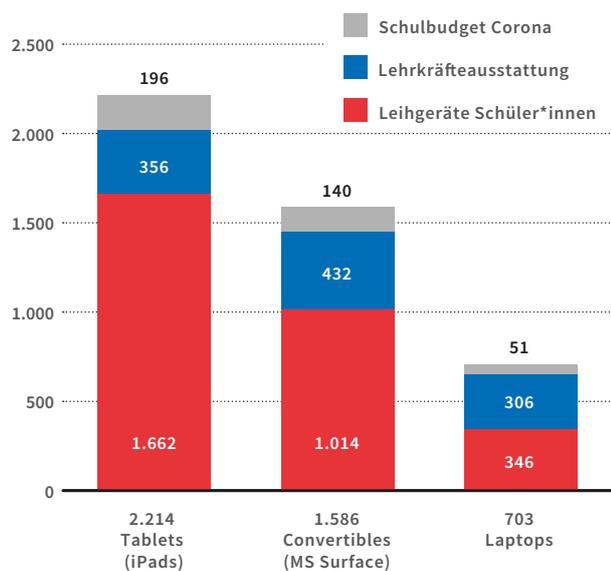


Abb. 13 Zusammensetzung Gesamtbudget IT-Infrastruktur

DigitalPakt Schule	7.560.500 €
Landesmittel	2.022.177 €
Kofinanzierung Stadt Heilbronn	1.345.669 €
Leihgeräte Schüler*innen	1.640.230 €
Lehrkräfteausstattung	765.116 €
Schulbudget Corona	439.633 €
<b>Gesamtbudget IT-Infrastruktur</b>	<b>13.773.325 €</b>

Aus dem Programm „**Zukunftsland Baden-Württemberg**“ (Schulbudget Corona) wurden weitere 387 Endgeräte – Tablets (iPads), Convertibles (MS Surface) und Laptops – erworben. Die Schulen konnten die Geräte aus einem vorgegebenen Warenkorb auswählen. Abb. 12 zeigt, welche Geräte je Förderprogramm beschafft wurden. Langfristig wird eine 1:1-Ausstattung für die Schüler\*innen angestrebt.

Im Rahmen der Beantragung von Fördermitteln aus dem DigitalPakt-Schule ist die Erstellung eines Medienentwicklungsplans obligatorisch. In diesem gemeinsamen Prozess zwischen Schulträger und den Schulen werden die Einsatzszenarien der neuen Technik definiert. Neben den pädagogischen Zielsetzungen werden vorgesehene Fortbildungen, schulorganisatorische Maßnahmen und die geplante technische Ausstattung dargestellt. Aktuell sind 26 von 35 Medienentwicklungspläne von Heilbronner Schulen zertifiziert (Stand 05.05.2022).

### Infrastruktur

Um eine größere Zahl an mobilen Endgeräten sowie weitere Geräte im Schulhaus sinnvoll nutzen zu können, ist eine ausreichende Netzwerkinfrastruktur erforderlich. Hierfür sind drei Komponenten elementar: der Breitband-Internetanschluss, die passive und die aktive Verkabelung. Unter Federführung des städtischen Gebäudemanagements (vormals Hochbauamt) erfolgte bis Ende Januar 2022 der Anschluss aller Heilbronner Schulen an das Breitbandnetz der Firma Vodafone. Um die WLAN-Zugangspunkte in den Unterrichtsräumen mit dem Internet zu verbinden, wird vom Gebäudemanagement zudem an allen Schulen eine flächendeckende, strukturierte passive Verkabelung umgesetzt. An diese knüpft das geplante flächendeckende WLAN-Netz (aktive Verkabelung) an. Dieses wurde bereits an zwei Pilotschulen umgesetzt (Stand: 05.05.2022) und soll auch an allen weiteren allgemeinbildenden Schulen und SBBZ in städtischer Trägerschaft durchgeführt werden.

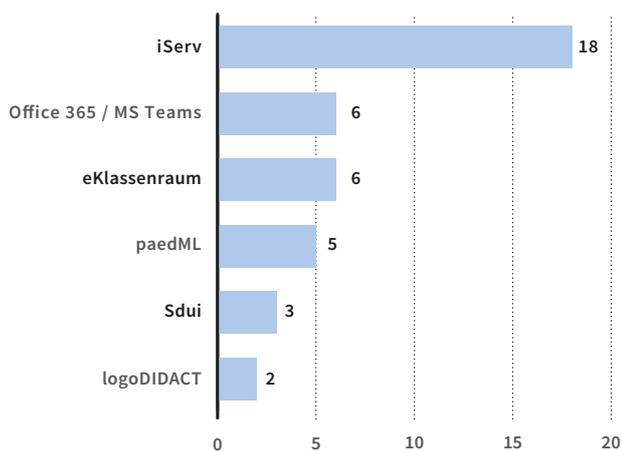
### Ausstattung der Klassenzimmer

Um die in die Jahre gekommene analoge Präsentationstechnik – meist bestehend aus klassischer Kreidetafel und Overheadprojektor – abzulösen, werden alle Unterrichtsräume mit digitaler Präsentationstechnik ausgestattet. Es werden großflächige Displays oder Ultrakurzstanzbeamer in Kombination mit einem dazugehörigen Tafelsystem installiert. Die Schulen konnten aus drei von der Stadt vorgegebenen Varianten auswählen. Damit erfolgt eine weitere Standardisierung in der Ausstattung. Die Umsetzung erfolgt sukzessive in den Jahren 2022 bis 2024.

## Software

Ein großer Teil der Heilbronner Schulen nutzt eine digitale Bildungsplattform. Am weitesten verbreitet ist aktuell „iServ“. Diese Plattform wird von 18 von 35 Schulen in Trägerschaft der Stadt genutzt. Vorteil von iServ gegenüber Mitbewerbern ist das integrierte Mobile-Device-Management (MDM)-System. Hierüber können die Schulen die eingesetzten Endgeräte komfortabel verwalten. Weitere genutzte Bildungsplattformen sind z. B. „eKlassenraum“ oder „Sdui“. Aktuell wird landesweit die Bildungsplattform „itslearning“ angekündigt. Hier bleibt abzuwarten, ob die Anwendung dieser Plattform verpflichtend sein wird. Da jedoch derzeit keine Möglichkeit zur Administration von Endgeräten besteht, muss iServ ggf. weiterhin zumindest teilweise eingesetzt werden.

**Abb. 14 Lernplattformen an Heilbronner Schulen**



## Administration

Die Administration der beschafften Ausstattung erfolgt übergangsweise durch die jeweiligen Lieferanten bzw. eigene Dienstleister, soll aber mittel- und langfristig durch städtisches Personal erfolgen.

Durch die Zusatz-Verwaltungsvereinbarung „Administration“ werden Schulträger bei der Bewältigung des gestiegenen Administrationsaufwands für die digitale Ausstattung unterstützt. Gefördert werden können Ausgaben aus den Jahren 2021 und 2022. Außerdem muss bei der administrierten Ausstattung ein direkter Bezug zum DigitalPakt erfüllt sein.

## Schulverwaltung

Aktuell erfolgt die Umstellung auf die Schulverwaltungssoftware ASV-BW, die vom Land als neuer Standard festgelegt wurde. Die technische Umsetzung von Verwaltungssoftware an den Schulen ist nicht über den DigitalPakt förderfähig und muss über städtische Mittel finanziert werden.

## Einstellung BelWü-Dienste

Bislang konnten Schulen über das baden-württembergische Forschungsnetzwerk BelWü (Baden-Württembergs extended LAN) digitale Infrastruktur kostengünstig nutzen. Die Einstellung eines großen Teils der Dienste für die Schulen erfordert die Suche nach alternativen Lösungen. Beispielsweise erfolgt aktuell der Anschluss ans Landesverwaltungsnetz durch die Firma Vodafone, über die auch die Anbindung der Schulen an das Glasfasernetz realisiert wird. Auch Schulwebsites und Jugendschutzfilter sind teilweise betroffen. Für die alternativen Lösungen ist mit deutlich höheren Kosten zu rechnen als bei der Anbindung über BelWü. Eine Förderung erfolgt hier ebenfalls nicht.



## Auf einen Blick

### Flächendeckende Maßnahmen / neuer Standard

- ✓ Mobile Endgeräte (iPads, MS-Surface oder Windows-Laptop); langfristig 1:1-Ausstattung angestrebt
- ✓ Digitale Präsentationsmöglichkeiten in allen Unterrichtsräumen: 2 Varianten (digitales Tafelsystem mit Display oder Ultrakurzstanz-Laserbeamer)
- ✓ Netzwerk: Breitband-Internetanschluss, strukturierte Verkabelung und Einrichtung eines flächendeckenden, gemanagten W-LAN-Netzes

## 4.3 Inklusion und kooperative Organisationsformen

Seit dem 15. Juli 2015, mit der Änderung des Schulgesetzes zur Inklusion, haben Eltern von Kindern mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot zwei Wahlmöglichkeiten<sup>1</sup>, ihr Kind beschulen zu lassen: entweder an einem dem Förderschwerpunkt entsprechendem SBBZ oder an einer allgemeinbildenden Schule (Inklusion). Das Lernen an einem SBBZ kann die Möglichkeit des gemeinsamen Unterrichts in sogenannten kooperativen Organisationsformen (s. u.) an einer allgemeinbildenden Schule implizieren.

<sup>1</sup> Nach Feststellung des Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot in Heilbronn findet eine umfassende Beratung über die Möglichkeiten der Beschulung durch die Fachstelle Inklusion des Staatlichen Schulamts Heilbronn statt.

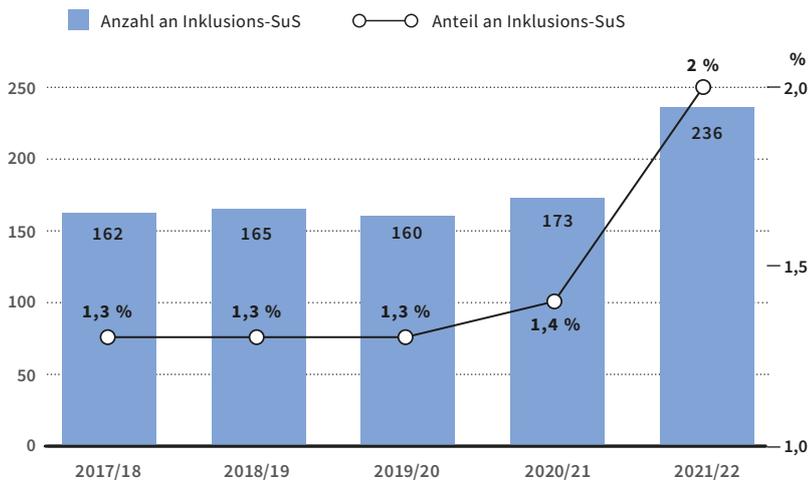
### Inklusion an Heilbronner Schulen

Im Rahmen des Schulentwicklungsprozesses 2019/20 hat die Arbeitsgruppe zum Inklusionsverständnis eine Definition für Heilbronn festgelegt: „Wir verstehen Inklusion als Teilhabe aller Schüler\*innen an Bildung und Erziehung – ungeachtet ihrer unterschiedlichen Lebens- und Bildungsvoraussetzungen und etwaiger Einschränkungen darin.“ (s. Bildungsbericht 2020, Kapitel 3.4 Inklusion). Dieses Verständnis bildet die Grundlage der kommunalen Handlungen, die Aufgabe der Heilbronner Bildungslandschaft – alle Schüler\*innen mit Handicap auf ihrem Schul- und Bildungsweg im Rahmen der kommunalen Möglichkeiten zu unterstützen – zu realisieren.

Im aktuellen Schuljahr besuchen 236 Inklusionsschüler\*innen eine allgemeine städtische Schule. Dies ist ein Anteil von 2% an der Gesamtschülerschaft der aufgeführten Schulen (12.041 SuS). Die meisten Inklusionsschüler\*innen (88 SuS) besuchen eine Grundschule und die wenigsten (2 SuS) ein Gymnasium. An Werkrealschulen und Gemeinschaftsschulen gibt es ungefähr gleich viele Inklusionsschüler\*innen (rund 65 SuS). An Realschulen werden 15 Schüler\*innen inklusiv beschult. Die meisten der 236 Inklusionsschüler\*innen haben einen Förderbedarf mit dem Schwerpunkt Lernen (155 SuS).

Abb. 15 Inklusion an Heilbronner Schulen

	Gesamt	Lernen	Sprache	Emotionale und soziale Entwicklung	Sehen	Hören	Geistige Entwicklung	Körperliche und motorische Entwicklung
<b>Grundschulen</b>	88	50	15	19	0	0	3	1
<b>Werkrealschulen</b>	64	51	6	7	0	0	0	0
<b>Gemeinschaftsschulen</b>	67	47	3	12	1	1	3	0
<b>Realschulen</b>	15	7	4	3	0	1	0	0
<b>Gymnasien</b>	2	0	0	0	0	0	0	2
<b>Summe</b>	<b>236</b>	<b>155</b>	<b>28</b>	<b>41</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>3</b>

**Abb. 16 Anzahl und Anteile an Inklusionsschüler\*innen**

Im zeitlichen Verlauf ist ersichtlich, dass die Zahlen und Anteile an Inklusionsschüler\*innen in den letzten zwei Jahren im Vergleich zu den drei Jahren zuvor merklich gestiegen sind. Nach relativ gleichbleibenden Gesamtzahlen und -quoten von 2017/18 bis 2019/20 liegt die Quote der Inklusionsschüler\*innen im aktuellen Schuljahr 0,6 Prozentpunkte höher.

### Kooperative Organisationsformen (KOFs)

In § 15 Absatz 6 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg ist vorgesehen, dass im Einvernehmen mit den beteiligten Schulträgern kooperative Organisationsformen des gemeinsamen Unterrichts (ehemals Außenklassen) an SBBZ eingerichtet werden können. Im Einvernehmen mit dem Schulträger trifft die Schulaufsichtsbehörde die Entscheidung dazu.

Bevor eine kooperative Organisationsform entstehen kann, müssen räumliche und organisatorische Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zwischen den beteiligten Schulen (einem SBBZ und einer allgemeinen Schule) verlässlich geklärt werden. Auch Leitlinien, pädagogische Grundgedanken und die methodisch-didaktische Umsetzung werden von den kooperierenden Schulen gemeinsam erarbeitet und verantwortet. Wenn diese Punkte geklärt sind, kann eine Klasse eines SBBZ mit einer festen Partnerklasse einer allgemeinen Schule verbindlich zusammenarbeiten. Die Schüler\*innen beider Schulen werden jeweils nach dem Bildungsplan ihrer Schulart unterrichtet. Gemeinsame Unterrichtszeiten sowie die Organisationsform des Unterrichts werden den Bedürfnissen der Beteiligten angepasst. Die Schüler\*innen des SBBZ können ergänzend am Unterricht des SBBZ teilnehmen.

In Heilbronn gibt es im aktuellen Schuljahr neun KOFs: fünf KoFs der Paul-Meyle-Schule mit Ausrichtung körperlich-geistige Entwicklung (KGENT) und vier KOFs der Stephen-Hawking-Schule (Bad Wimpfen) mit Ausrichtung Körperlich-Motorische Entwicklung (KMENT). Drei KoFs der Paul-Meyle-Schule sind Grundschulklassen, eine an der Ludwig-Pfau-Schule und zwei an der Staufenbergsschule. Zwei KOFs befinden sich an weiterführenden Schulen: eine an der Luise-Bronner-Realschule und eine an der Mörike-Realschule.

Die vier KOFs der Stephen-Hawking-Schule sind an der Grundschule Biberach eingerichtet.

Zum Schuljahr 2022/23 werden weitere KOFs eingerichtet, wie der Gemeinderat am 11.04.2022 beschlossen hat. Die Paul-Meyle-Schule wird mit der Mörike-Realschule zwei weitere KOFs einrichten. Die Stephen-Hawking-Schule verstetigt künftig mit der Grundschule Biberach im jährlichen Wechsel zwei bzw. drei KOFs.

## 4.4 Krisenmanagement

### Krisenmanagement im Bildungsbüro Heilbronn

Im Büro für Kommunales Bildungsmanagement (kurz Bildungsbüro) werden stetig aktuelle Themen und Herausforderungen bearbeitet. Einige Themen, wie die Bildungsberichterstattung, werden im Jahreszyklus fortgeführt. Themen wie das Regionale Übergangsmanagement werden fortwährend begleitend bearbeitet. Es gibt aber auch Themen, die ungeplant dazukommen, wie die SARS-CoV-2-Pandemie ab dem Jahr 2020 und der Ukraine-Flüchtlingszuzug ab Frühjahr 2022. Beide Themen haben viele neue Aufgaben für das Bildungsbüro mit sich gebracht, woraufhin dieses jeweils ein geeignetes Krisenmanagement geleistet hat.

### Die Auswirkungen der Corona-Pandemie

Im Zwischenbericht 2021 wurde in Kapitel 2 über die mit der Corona-Pandemie im Zusammenhang stehenden Themen für das Bildungsbüro ausführlich berichtet. Die Gefahr steigender Bildungsdisparitäten, die Erreichbarkeit von Familien während des Fernlernens, die Schuldigitalisierung, der Übergang Schule-Beruf des Pandemieschuljahres 2020/21, die Sicherstellung von Hygienestandards an Heilbronner Schulen sowie ein passendes Datenmanagement standen in den Pandemieschuljahren neben den gewohnten Tätigkeiten im Fokus.

Die letzte Schulschließung liegt nun schon über ein Jahr zurück: Am 07.06.2021, mit dem Ende der Pfingstferien, starteten alle Schulen wieder in voller Präsenz. Die Masken- und Testpflicht wurde vorerst beibehalten, inzwischen jedoch schrittweise im Schulalltag abgebaut. Es zeigen sich bei den Schüler\*innen heute schon Lernlücken und Defizite auf sozial-emotionaler Ebene.



Studien zeigen, dass ein Drittel der Schüler\*innen zu den „Pandemieverlierern“ gehört. Dieses Drittel ist nicht gleich verteilt, sondern an den Schulen zu finden, die bereits vor der Pandemie „Schulen im sozialen Brennpunkt“ waren <sup>1</sup>. Die Schließung von Kita und Schule bedeutet eben auch, dass die Bildungseinrichtungen als soziale Räume und alltagssichernde Strukturen weggebrochen sind. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Schließungen auf das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen auswirkt, dass ihnen das Lernen wesentlich schwerer fällt, dass Lernerfolge und Lernmotivation eingebrochen sind. Als besonders belastend haben sich die Maßnahmen für Familien aus bildungsfernen Haushalten bzw. Haushalten, die von einer anderen Muttersprache geprägt sind, gezeigt.

Mit dem Bundesprogramm „Lernen mit Rückenwind – Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ <sup>2</sup> stellen Bund und Länder den Kommunen Gelder, Lernmaterial und eine Online-Plattform bereit, um die genannten entstandenen Defizite zu minimieren. Das Programm befindet sich seit November 2021 in der Umsetzungsphase. Zugelassene externe Kooperationspartner\*innen und geeignete Einzelpersonen haben bereits ihre Unterstützung angeboten – auch in Heilbronn. Um das Programm im nächsten Schuljahr weiter umzusetzen, können Schulen bereits seit Anfang Mai 2022 Verträge mit Kooperationspartner\*innen und Einzelpersonen für 2022/23 abschließen <sup>3</sup>. Das Bildungsbüro unterstützt hier mit einem großen Netzwerk und bietet in den Gremien (Lenkungsgruppe Bildung und Betreuung und Bildungsbeirat) eine Informations- und Austauschplattform zwischen den beteiligten und interessierten Akteuren an. Durch das datengestützte kommunale Bildungsmonitoring bietet das Bildungsbüro eine Datengrundlage, die Transparenz schafft und als Entscheidungsgrundlage fungiert.

<sup>1</sup> Vortrag Prof. Klaus Hurrelmann, Soziologe und Jugendforscher an der Universität Bielefeld, 4. Online-Forum der DGBV

<sup>2</sup> <https://km-bw.de/lernen-mit-rueckenwind/> (04.05.2022)

<sup>3</sup> <https://km-bw.de/Lde/startseite/service/lernen-mit-rueckenwind-planungen-fuer-naechste-schuljahr> (04.05.2022)



Neben dem Bundesprogramm hat Heilbronn ein eigenes Projekt zur Stärkung der sozialen Kontakte ins Leben gerufen. Mit dem Förderprogramm „Gemeinschaft stärken – Voran in die Zukunft“ stellte der Heilbronner Gemeinderat allen Kitas und Schulen aus Mitteln des Heilbronner Hilfspakets 110.000 € zur Stärkung der Gemeinschaft zur Verfügung. Pro Gruppe oder Klasse konnten bis zu 250 € zur Durchführung von Gemeinschaft stärkenden Projekten beantragt werden. Die Anträge konnten bis Dezember 2021 bei der zuständigen Koordinierungsstelle des Amtes für Familie, Jugend und Senioren sowie bei der Koordinierungsstelle für außerschulische Bildungsangebote des Schul-, Kultur- und Sportamtes per Antragsformular eingereicht werden. Dabei wurde das Antragsverfahren so

niedrigschwellig wie möglich gehalten, damit sich so viele Gruppen und Klassen wie möglich bewerben. Einzige Voraussetzung war die Bereitschaft zur Fotodokumentation sowie zu einer kurzen Berichterstattung.

Das Förderprogramm wurde sowohl von den Kindertagesstätten als auch von den Schulen stark genutzt. Von Seiten der Kindertagesstätten gingen beim Amt für Familie, Jugend und Senioren trägerübergreifend Anträge von 29 Einrichtungen und einem Schulkindergarten ein. Es wurden Mittel für Projekte für insgesamt 83 Kindergartengruppen beantragt. Von den 18.000 € für die Kitas zur Verfügung stehenden Mitteln wurden 17.265 € abgerufen.

Auch die Schulen nutzten die Gelegenheit der Projektförderung rege. So gingen beim Schul-, Kultur- und Sportamt schulartübergreifende Anträge von 33 Heilbronner Schulen ein, wobei Mittel für insgesamt 340 Klassen beantragt wurden. Von den 92.000 € für die Schulen zur Verfügung stehenden Mitteln wurden 87.931,33 € abgerufen.

Die mit den Fördermitteln finanzierten Projekte bezogen sich auf die Themenfelder Kreativität, Experimente/ Erlebnispädagogik sowie auf das Gemeinschaftsgefühl stärkende Projekte. Die Kinder und Jugendlichen der teilnehmenden Einrichtungen konnten an ihren Projekttagen tolle Erfahrungen sammeln und gemeinsam in der Gruppe stärker zusammenwachsen.

## Kreativität

- Mitmachtheater – mit dem Theater Radelrutsch
- Theaterbesuch (mit eigenem Theaterprojekt)
- Zirkusparty
- Afrikanische Trommeln
- Messe Holzhandwerk
- Selbstlernstrategien
- Zeitungsprojekt

## Experimente/ Erlebnispädagogik

- Experimenta
- Naturtage auf dem Gaffenberg
- Wildgehege Tripsdrill
- Leintalzo
- Besuch Alpakahof
- Bauernhoftag
- Ein Tag im Schnee
- Kletterarena
- Wandertage/Stadtrallye
- Walderlebnistag

## Gemeinschaftsgefühl stärken

- Ausflüge mit Stadtbahn und Bus
- Töpferwerkstatt
- Aus Korn wird Mehl
- Gartenprojekt – Anlegen eines Sinnespfads/Parcour
- Escape-Room
- Teambuildingworkshops
- Drachenboot



### Flüchtlingenzuzug aus der Ukraine

Anfang März 2022 sind die ersten Menschen, die aus der Ukraine vor dem Krieg flüchteten, in Heilbronn angekommen. Vor allem Mütter mit Kindern und Jugendlichen zählen zu dieser Personengruppe. Erste Anrufe in den Fachsitzungen bei der Koordinierungsstelle Schulplatzvermittlung im Bildungsbüro machten deutlich, dass die ukrainischen Familien für ihre Kinder zügig den gewohnten Alltag herstellen wollten, in dem die Kinder und Jugendlichen zur Schule gehen. In Heilbronn war dies auch schnell möglich, da in der Koordinierungsstelle Schulplatzvermittlung bereits etablierte Strukturen bestehen (siehe dazu Kapitel 4.1 „Regionales Übergangsmanagement“), die in Krisensituationen lediglich mit einigen Stellschrauben angepasst werden müssen.

Um ein möglichst niedrigschwelliges Angebot bereitzustellen, wurde direkt ein Fragebogen erstellt, der auf Deutsch und Ukrainisch auf der Website der Stadt verlinkt wurde<sup>1</sup>. Nach Ausfüllen des Fragebogens werden die Schüler\*innen seither zentral von der Koordinierungsstelle Schulplatzvermittlung an die Schulen in Heilbronn vermittelt. Eine Broschüre über das deutsche Schulsystem auf Russisch war bereits vorhanden, so dass den Familien das deutsche Schulsystem schnell verständlich gemacht werden konnte.

**Am 10.05.2022 waren von 183 Anträgen auf Schulplatzvermittlung bereits 84 % an eine Schule vermittelt.**

<sup>1</sup> <https://www.heilbronn.de/leben/gefluechtete/hilfe-fuer-ukrainische-fluechtlinge.html> (10.05.2022)

Mittels des Fragebogens werden nicht nur die Bildungsdaten der Schüler\*innen ermittelt, sondern wird darüber hinaus auch nach den Berufen der Eltern gefragt, um Pädagog\*innen zu ermitteln, die als Lehrkräfte oder Betreuungspersonen eingebunden werden können. Die im Fragebogen aufgeführten deutschsprachigen Ansprechpersonen werden als ehrenamtliche Unterstützer\*innen in die Prozesse miteinbezogen.

Bei der Schulplatzvermittlung legt die Stadtverwaltung Wert auf Integration. Die ukrainischen Schüler\*innen sollen Kontakt zu deutschen Schüler\*innen bekommen. Die Stadtverwaltung greift hier auf die bereits verankerten Netzwerke und die gut funktionierende Zusammenarbeit mit den Schulen und dem Staatlichen Schulamt Heilbronn zurück. Auch das katholische Bildungszentrum St. Kilian und die Josef-Schwarz-Schule haben Schulplätze für die geflüchteten Kinder und Jugendlichen eingerichtet.

Um die Thematik umfassend im Blick zu haben, wurde eine ämterübergreifende Taskforce gebildet, die sich wöchentlich austauscht. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die angekommenen und noch ankommenden Familien auf allen Ebenen bestmöglich unterstützt werden. Das Bildungsbüro gibt dazu die aktuellen Zahlen und aufkommenden Fragestellungen an die Amtsleiterin weiter, die diese in die Taskforce einbringt.

## 5. Evaluierung der Leitziele

Seit Einführung des datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements werden die grundlegenden Ziele der Bildungspolitik in Heilbronn alle zwei Jahre anhand von festgelegten Kennzahlen evaluiert.

Durch die Beobachtung bestimmter Indikatoren im Zeitverlauf lassen sich Rückschlüsse auf die aktuelle Situation der Heilbronner Schullandschaft ziehen. Außerdem werden auf diesem Weg bildungspolitische Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.



Die Stadt Heilbronn hat sich die folgenden Leitziele gesetzt:

# 1.

**Gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen an Bildung, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen.**

# 2.

**Schaffung gleicher Ausbildungs- und Beschäftigungschancen.**

# 3.

**Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.**

# 4.

**Förderung der Integration und des Zusammenlebens der Generationen.**

Jedes der vier übergeordneten Leitziele wird durch mehrere Kennzahlen beschrieben. Die Daten werden für alle Schuljahre seit 2007/08 ausgewiesen. Grundlage der Evaluierung ist die vorläufige amtliche Schulstatistik (Stichtag 20.10.2021). Werden Daten aus anderen Quellen verwendet, so ist dies entsprechend vermerkt. Daten zur Gesamtbevölkerung stammen aus dem kommunalen Melderegister, Daten der Kindertagesstätten wurden vom Amt für Familie, Jugend und Senioren der Stadt Heilbronn bereitgestellt.

Für Kennzahlen, bei denen ein Vergleich mit den Landeswerten gezogen wird, werden Zahlen des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg verwendet. Anteilswerte, die das Statistische Landesamt nicht explizit angibt, werden aus den vorliegenden absoluten Zahlen errechnet.

Die Zahlen der Übergänge von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen sind im vorliegenden Bericht in zwei Versionen enthalten. Bei den Übergangszahlen des Statistischen Landesamts werden die Übergänge von privaten Grundschulen eingerechnet. Außerdem werden bei diesen Quoten auch „Sonstige Übergänge“ miteinbezogen. Dabei handelt es sich um Übergänge auf andere Schulformen, Schüler\*innen, welche die vierte Klasse wiederholen und Schüler\*innen ohne Grundschullempfehlung. Die Übergangszahlen des Statistischen Landesamts sind im Kapitel „Grundschulen“ zu finden. Die Kennzahlen in diesem Kapitel beziehen sich ausschließlich auf Schulen in städtischer Trägerschaft.



## Fazit der Ergebnisse aus der Evaluierung der Leitziele

- » Die aktuellen Zahlen zeigen die enorme Relevanz von **Sprachförderung** in Heilbronn. Ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Schüler\*innen in Heilbronn weist eine Zuwanderungsgeschichte auf (2020/21, Statistisches Landesamt: Heilbronn 41,1%, Land 28,8%). Erfreulicherweise sind die Übergangszahlen von Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte auf das Gymnasium angestiegen (Leitziel 4, Ziel 3). Insgesamt sind die Übergangszahlen der Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte stabil. Der gesunkene Anteil an Sprachförderung im Kindergarten (Leitziel 1, Ziel 1 und Leitziel 4, Ziel 1) ist auf die Knappheit an Personal zurückzuführen, es kann hier also nicht von einem gesunkenen Bedarf ausgegangen werden. Das Thema Sprachförderung wurde im Rahmen der Schulentwicklung intensiv bearbeitet. Das **Konzept Bildungslandschaft Heilbronn: Sprachförderkonzept<sup>1</sup>** wurde in der Sitzung des Gemeinderates vom 18.03.2021 einstimmig zur Kenntnis genommen und verabschiedet (vgl. Kapitel 3.1 Bildungslandschaft Heilbronn: Sprachförderkonzept). Zudem gibt es bereits eine Arbeitsgruppe „Durchgängige Sprachbildung“ in Kooperation mit dem Landkreis.
- » In der Sitzung vom Gemeinderat am 18.03.2022 wurde das **Konzept Bildungslandschaft Heilbronn: Ganztagschule** einstimmig zur Kenntnis genommen (vgl. Kapitel 3.1). An vier Grundschulen wird das neue Konzept **Halbtagschule mit flexibler Ganztagsbetreuung** umgesetzt. An den anderen Grundschulen ist die zusätzliche Buchung von diesem kommunalen Betreuungsangebot ebenfalls möglich. Der Anteil der Schulen, die den Ganztag nach Schulgesetz umsetzen, ist seit der Einführung deutlich angestiegen (Leitziel 3, Ziel 3). 80,6 % der Ganztagschüler\*innen besuchen eine der 13 Grundschulen, die den Ganztag nach § 4a SchG umsetzen - 2015/16 lag die Quote bei 27,9%. Die Gesamtquote der betreuten Kinder in der Primarstufe liegt in diesem Jahr bei 58,7% (vgl. Kapitel Grundschulen). Diese Quote ist steigerungsfähig und die Umsetzung des neuen Konzepts soll hier unterstützen. Die Qualitätssteigerung und Flexibilität sind attraktive Attribute des Konzepts. An den Kindergärten ist die Zahl der Ganztagsplätze ebenfalls steigend (Leitziel 3, Ziel 2).

<sup>1</sup> <https://www.heilbronn.de/bildung/kommunales-bildungsmanagement/publikationen.html> (11.05.2022)

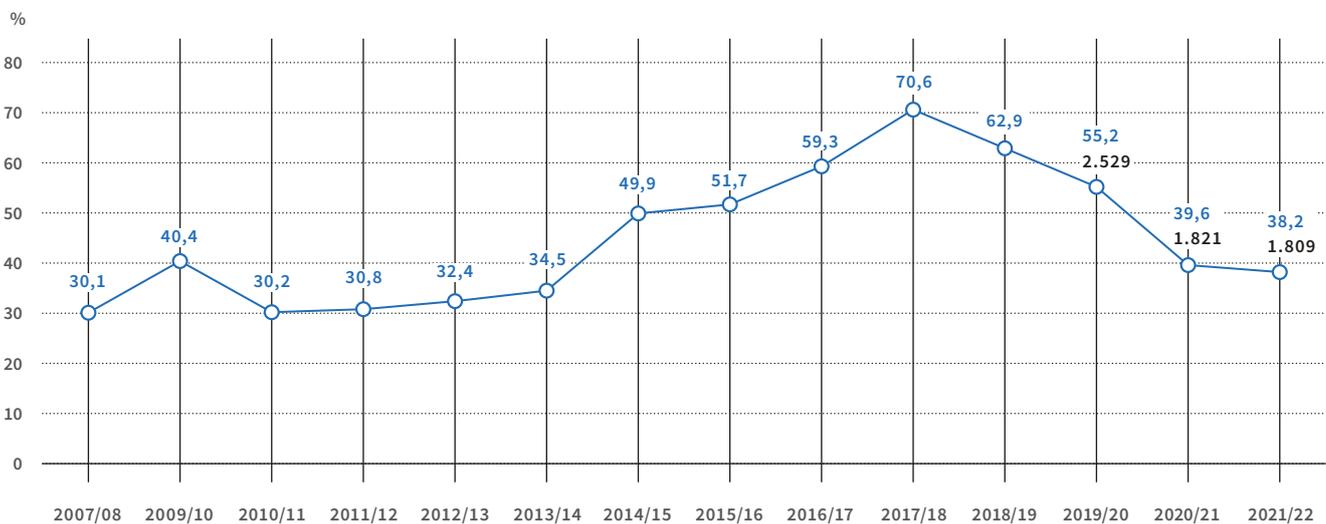
- » Die **Arbeitslosenquote** unter den 15–24-Jährigen (Leitziel 2, Ziel 1) ist im Vergleich mit anderen Städten des Landes relativ hoch. In Heilbronn wurden durch die Jugendberufsagentur, den Ausbau der Berufsberatung und das Regionale Übergangsmanagement (RÜM) bereits eine Reihe an Maßnahmen initiiert, von denen langfristig ein positiver Einfluss auf die Entwicklung dieser Kennzahl zu erwarten ist.
- » Die Kennzahlen der **Gemeinschaftsschulen** weisen auf eine mäßig gute Durchmischung hin: Der Großteil der Schüler\*innen (ca. 63,3% in Heilbronn, 65% in Baden-Württemberg) ist mit Werkrealschulempfehlung auf eine Gemeinschaftsschule übergetreten. Zu erwähnen ist hier, dass an der Fritz-Ulrich-Gemeinschaftsschule ca. 70% mit einem Realschulabschluss die 10. Klasse im Sommer 2021 absolviert haben und 30% mit einem Hauptschulabschluss. Die Schüler\*innen der diesjährigen 10. Klasse der Elly-Heuss-Knapp-Gemeinschaftsschule haben sich mit einer Quote von 30% für das M-Niveau angemeldet und streben den Realschulabschluss an und 70% haben sich für das G-Niveau angemeldet und streben den Hauptschulabschluss an (vgl. Kapitel Gemeinschaftsschulen). Der Anteil an Schüler\*innen mit einer anderen Nationalität als der deutschen ist geringer als an Werkrealschulen und Realschulen (Leitziel 4, Info). Jedoch gibt es zwischen den beiden Schulen eine große Differenz: An der Elly-Heuss-Knapp-Gemeinschaftsschule haben 38,8% der Schüler\*innen eine andere Nationalität und an der Fritz-Ulrich-Gemeinschaftsschule lediglich 7,9% (vgl. Kapitel Gemeinschaftsschulen). Es ist zu empfehlen, die Attraktivität der Gemeinschaftsschulen weiter zu stärken, um eine erweiterte Zielgruppe für diese Schulform zu gewinnen. Außerdem ist zu prüfen, ob Übergänge auf eine gymnasiale Oberstufe erleichtert werden können, beispielsweise durch verstärkte Kooperationen mit den beruflichen Gymnasien.
- » Die hohe Anzahl an Schüler\*innen, die **während der Sekundarstufe die Schulform wechseln** (Leitziel 1, Ziel 8), war in den letzten zwei Jahren (bei den Gymnasien lediglich 2020/21) niedriger als in den Jahren zuvor. Dies kann auf die Corona-Pandemie zurückgeführt werden, wegen der es Sonderregelungen für das freiwillige Wiederholen einer Klassenstufe gab. Auch in Leitziel 1, Ziel 4 ist deutlich erkennbar, dass die Schüler\*innen zum größten Teil in ihrer Klasse geblieben sind und im Schuljahr 2020/21 nicht wiederholt haben.

## 5.1 Gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen an Bildung, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen

### Ziel 1:

### Bedarfsgerechte Angebote von Sprachfördermaßnahmen für Kindergartenkinder

Abb. 17 Anteil der Kindergartenkinder in Sprachfördermaßnahmen



Sprachkompetenzen sind ein entscheidender Schlüssel für die Gestaltung einer erfolgreichen Bildungsbiografie. Sprachfördermaßnahmen werden daher bereits im Elementarbereich durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2017/18 ist die Quote der Kindergartenkinder in Sprachfördermaßnahmen von 70,6% stetig gesunken und liegt aktuell bei 38,2%. Dies ist darauf zurückzuführen, dass durch den Ausbau der Gesamtkapazitäten verbunden mit Fachkräftemangel nicht genug Personal vorhanden ist, um Sprachförderung in vollem Umfang durchzuführen.

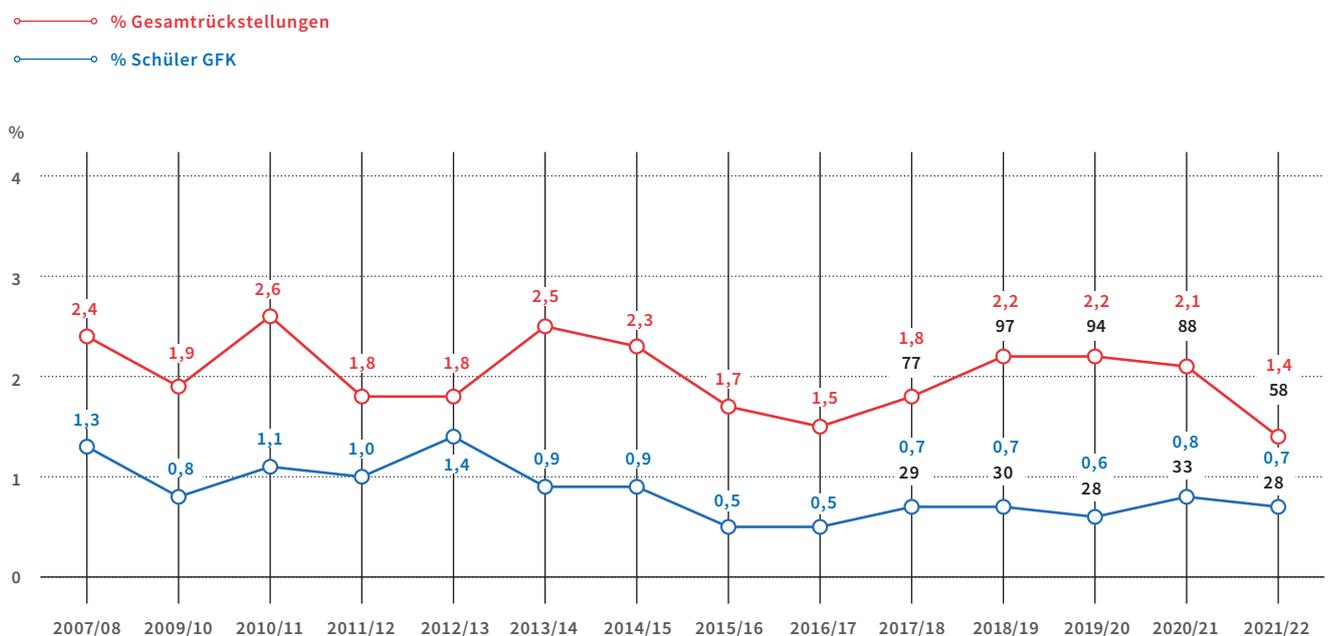
Das vorhandene Personal muss vorrangig zur Sicherstellung des laufenden Betriebs und zur Inbetriebnahme neuer Einrichtungen eingesetzt werden.

Trotz der Anstrengungen, die unternommen wurden, um das Angebot an Betreuungsplätzen zu erhöhen, ist ein weiterer Ausbau notwendig. Wie im Leitziel 3, Ziel 1 zu erkennen ist, wurde die Anzahl der Betreuungsplätze in den letzten Jahren bereits stetig erhöht.

## Ziel 2:

### Verringerung des Anteils der Kinder in Grundschulförderklassen und der Gesamtrückstellungen

Abb. 18 Anteil der Kinder in Grundschulförderklassen und Gesamtrückstellungen



In Grundschulförderklassen werden schulpflichtige, zurückgestellte Kinder schneller zur Grundschulreife geführt. Eine Einschulung in die Regelklassen ist dann auch im laufenden Schuljahr möglich. Die Anteilswerte beziehen sich auf die Gesamtzahl der Grundschul Kinder in Heilbronn.

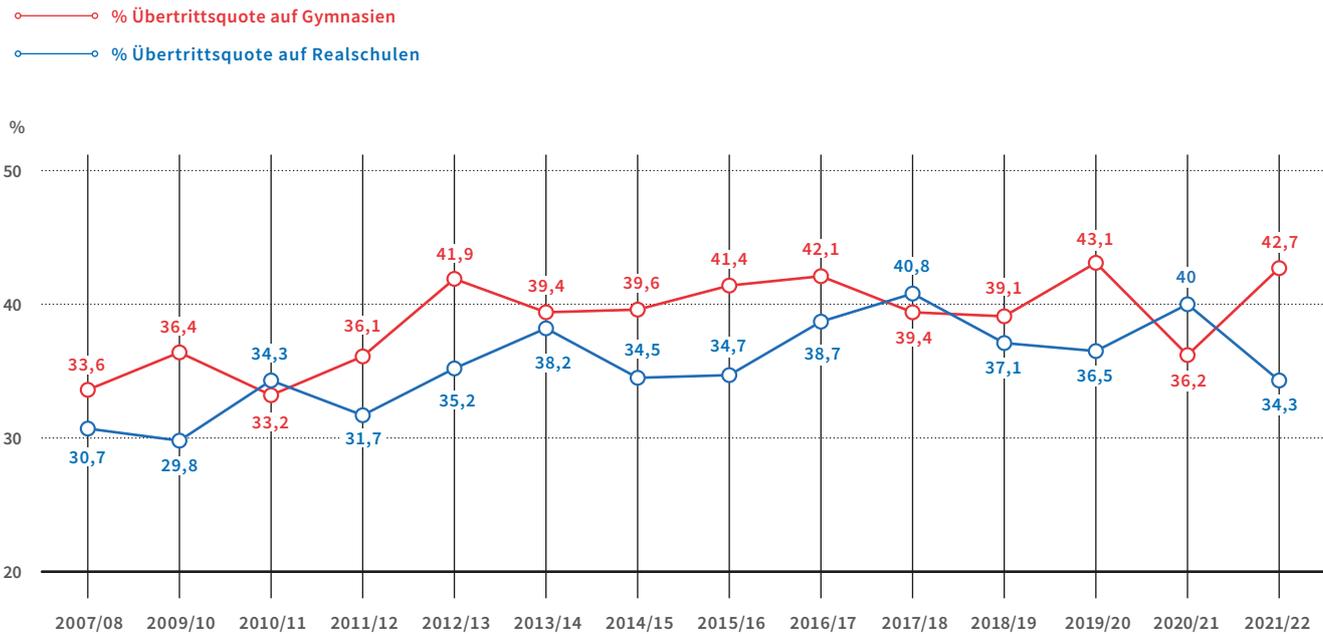
Der Anteil der Rückstellungen hat sich in den Schuljahren 2018/19 und 2019/20 wieder leicht erhöht, ist danach wieder leicht gesunken und liegt aktuell bei 1,4%. Der Anteil der Kinder in Grundschulförderklassen liegt seit 2013/14 zwischen 0,5% und 1% und im Schuljahr 2021/22 bei 0,7%.

Auf Landesebene beträgt der vergleichbare Anteilswert im Schuljahr 2019/20 1,1% für die Grundschulförderklassen und 2,7% bei den Rückstellungen (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnung). Somit bewegen sich die Zahlen in Heilbronn hier insgesamt unter denen des Landes. Allgemein sind die Werte stabil. Zufällige Schwankungen im vorliegenden Ausmaß können aufgrund der geringen Fallzahl nicht ausgeschlossen werden.

### Ziel 3:

## Erhöhung der Übertrittsquoten auf Realschulen und Gymnasien

Abb. 19 Übertrittsquoten Realschulen und Gymnasien



Die Übertrittsquote auf Gymnasien ist im Schuljahr 2020/21 gesunken und aktuell wieder gestiegen auf 42,7%. Die Übertritte auf die Realschule sind genau gegenläufig: erst gestiegen und im aktuellen Schuljahr wieder gesunken auf 34,3%.

Die Übergangsquote auf die Werkrealschule ist im Beobachtungszeitraum stetig gesunken. Der aktuelle Wert von 5,4% liegt knapp unter dem Landesschnitt von 5,7%. In den Jahren zuvor lag der Heilbronner Wert immer über dem Landeschnitt. In Heilbronn wechselt nun fast der gleiche Anteil an Schüler\*innen nach der Grundschule auf eine Werkrealschule wie im Land. Dies kann als Folge der Schulentwicklungsplanung 2019/20 gewertet werden, durch die sich die Zahl der aufnehmenden Werkrealschulen im Stadtkreis auf 2 reduziert hat.

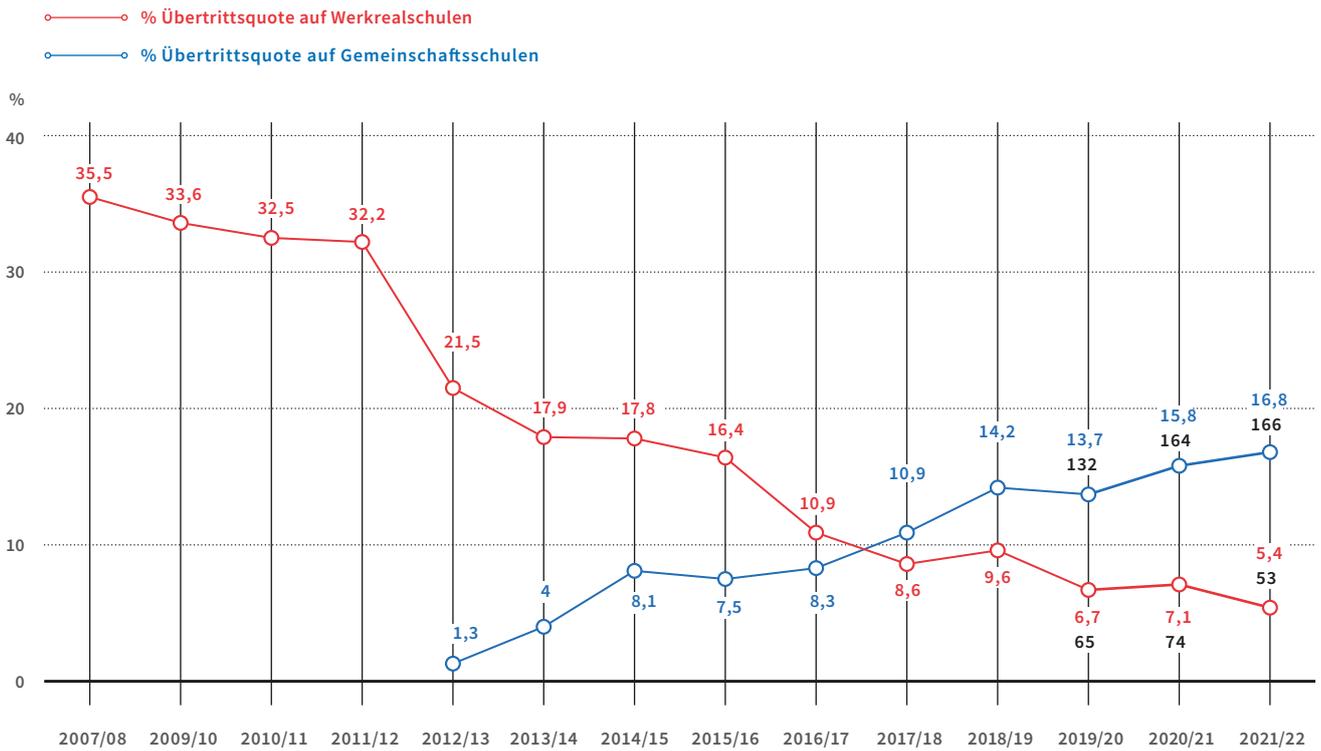
Mit Blick auf die sich neu gestaltete Schullandschaft zeigt sich, dass sich die Gemeinschaftsschule etabliert hat.

Mittlerweile wechseln knapp 17% der Grundschüler\*innen auf eine Gemeinschaftsschule. Ein großer Teil der Schüler\*innen, die früher an eine Werkrealschule gewechselt sind, wechselt heute eher auf eine Gemeinschaftsschule. Dies bestätigt sich auch beim Vergleich von Übergängen und Grundschulempfehlungen: 63,3% der Schüler\*innen, die nach der Grundschule auf eine Gemeinschaftsschule wechseln, haben die Empfehlung für den Besuch von Werkreal- oder Gemeinschaftsschule erhalten.

Die detaillierte Analyse der Übergänge auf die weiterführenden Schulen findet sich im Grundschulkapitel. Dort wird auch der Vergleich mit den Landeswerten gezogen. Außerdem wird das Verhältnis zwischen Grundschulempfehlung und tatsächlichem Übertritt auf die Sekundarstufe dargestellt.

### Info: Übertrittsquote auf Werkrealschulen und Gemeinschaftsschulen

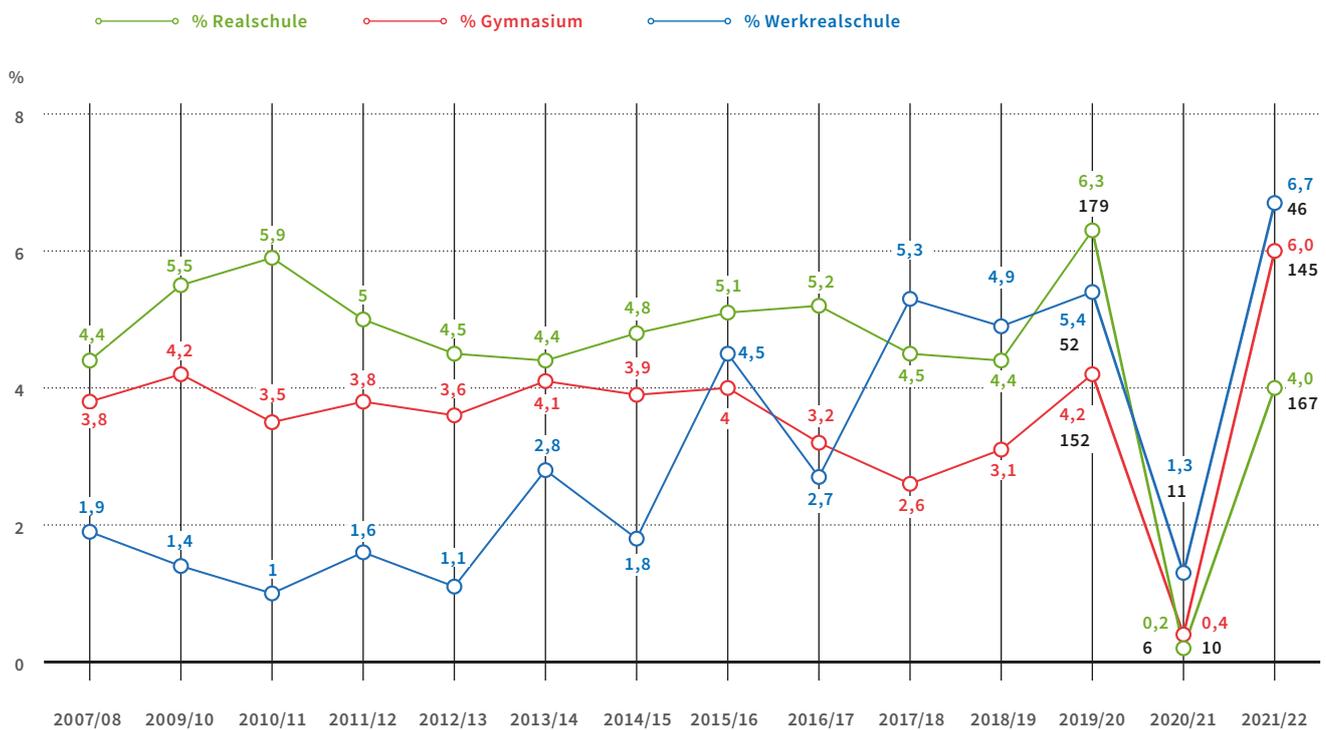
Abb. 20 Info: Übertrittsquote auf Werkrealschulen und Gemeinschaftsschulen



**Ziel 4:**

**Verringerung des Anteils der Schüler\*innen, die an allgemeinbildenden Schulen nicht versetzt werden**

**Abb. 21 Anteil der SuS, die an allgemeinbildenden Schulen nicht versetzt werden**

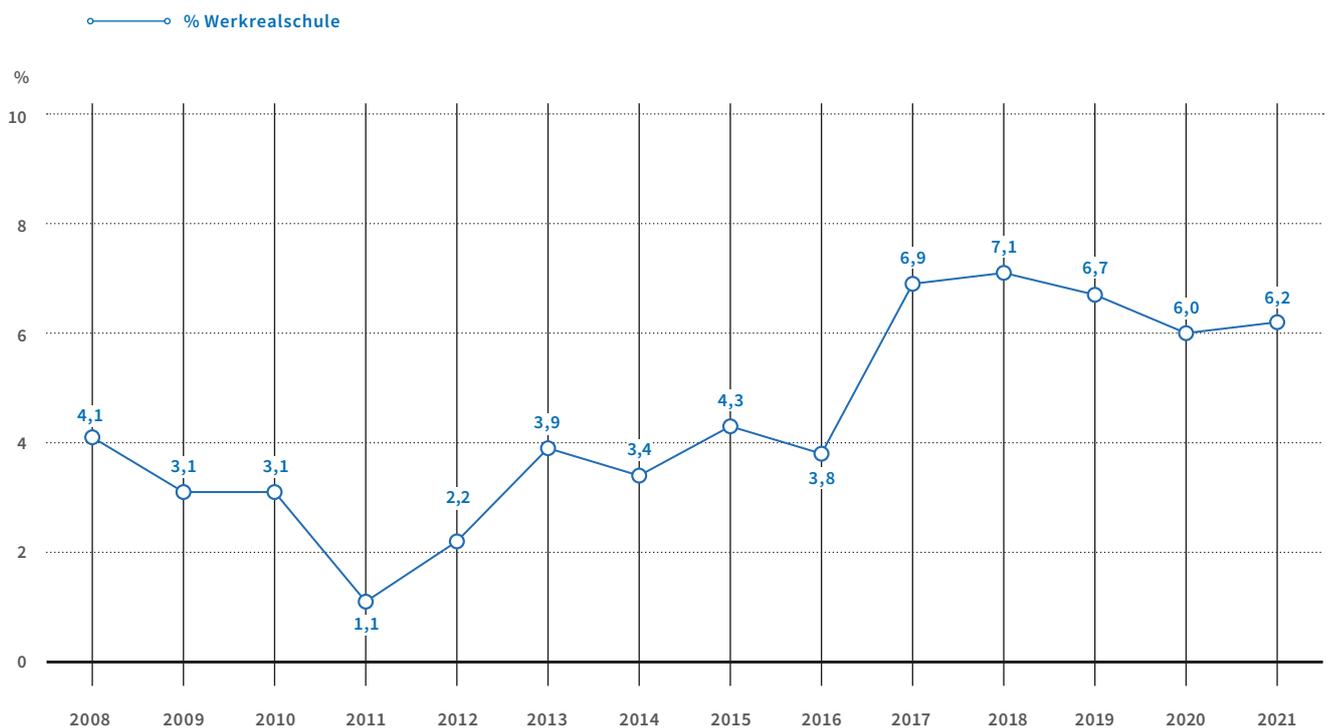


Im Schuljahr 2020/21 gab es eine Sonderregelung zu Versetzungen aufgrund der COVID-19-Pandemie: Alle Schüler\*innen konnten ins nächste Schuljahr wechseln; Freiwillige konnten das Schuljahr wiederholen. Im Verhältnis zu den nicht versetzten Schüler\*innen gab es in den letzten Jahren eher wenig Schüler\*innen, die von dem freiwilligen Wiederholen Gebrauch machten. Somit ist der Anteil an nichtversetzten Schüler\*innen so niedrig wie nie zuvor im Berichtszeitraum.

Im aktuellen Schuljahr sind die Anteile wieder gestiegen.

## Ziel 5:

### Verringerung des Anteils der Schüler\*innen, die ohne Hauptschulabschluss die 9. Klasse der Werkrealschule verlassen



Nach dem deutlichen Anstieg im Sommer 2017 des Anteils der Schüler\*innen, die ohne Hauptschulabschluss die 9. Klasse einer Werkrealschule verlassen, ist der Wert relativ stabil geblieben und liegt derzeit bei 6,2%. Auf Landesebene liegen für diese Kennzahl keine vergleichbaren Werte vor.

In Baden-Württemberg haben im Jahr 2020 5,4 % der Schulabgänger\*innen aller allgemeinbildenden Schulen die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen; in Heilbronn beläuft sich der vergleichbare Wert auf 5,2 % (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnung). Auch im Vergleich mit anderen

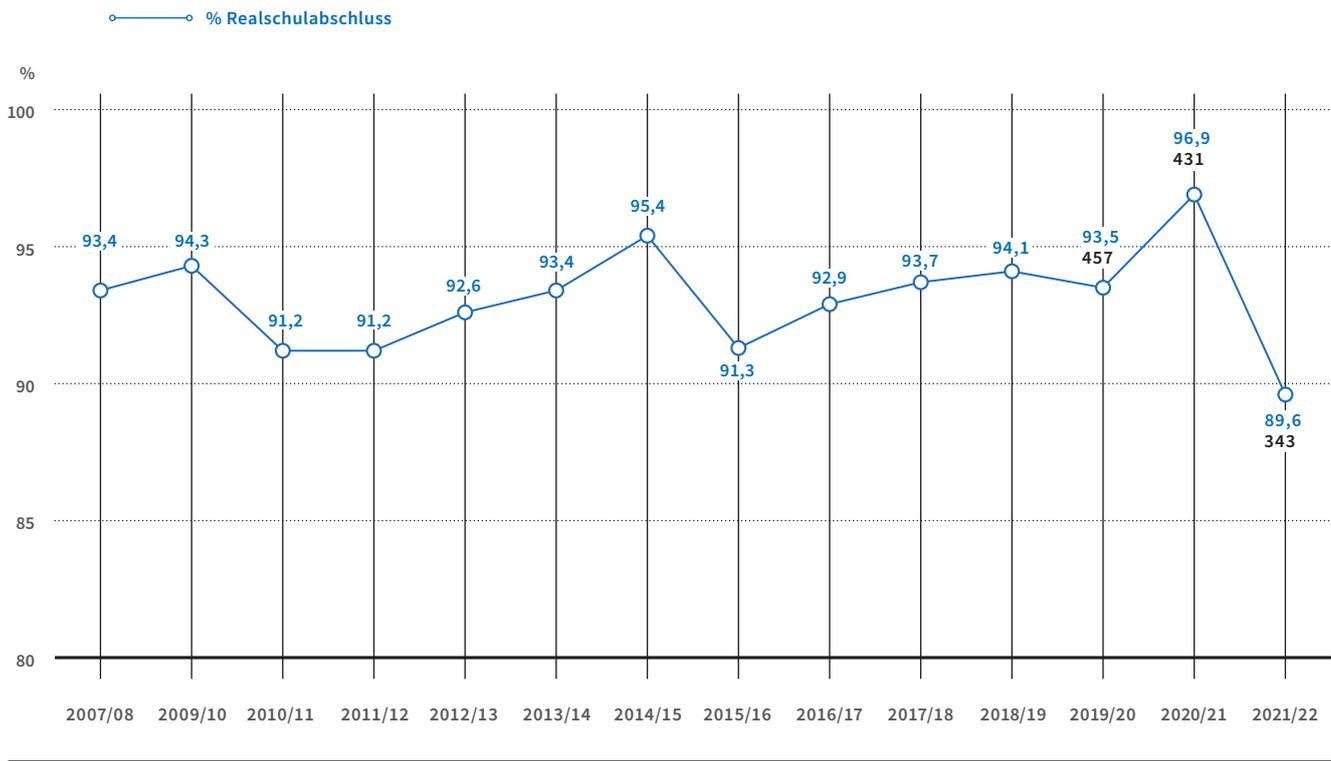
Großstädten in Baden-Württemberg liegt Heilbronn damit gut im Schnitt: Heidelberg 2,6%, Reutlingen 4,6%, Ulm 4,6%, Freiburg 5,2%, Karlsruhe 7,2%, Pforzheim 7,4%, Mannheim 6,6%, Stuttgart 5,1% (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnung).

Einen Anschluss für Schüler\*innen, die das Schulsystem ohne Hauptschulabschluss verlassen, bieten die AVdual-Bildungsgänge, die an einigen beruflichen Schulen in Heilbronn angeboten werden. Dort haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, einen Hauptschulabschluss zu erwerben.

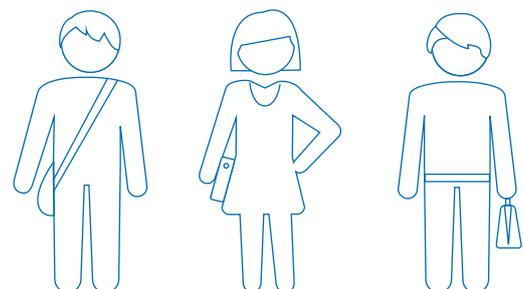
## Ziel 6:

### Steigerung des Anteils der Schüler\*innen mit Realschulabschluss

Abb. 23 Anteil der SuS mit Realschulabschluss an einer Realschule



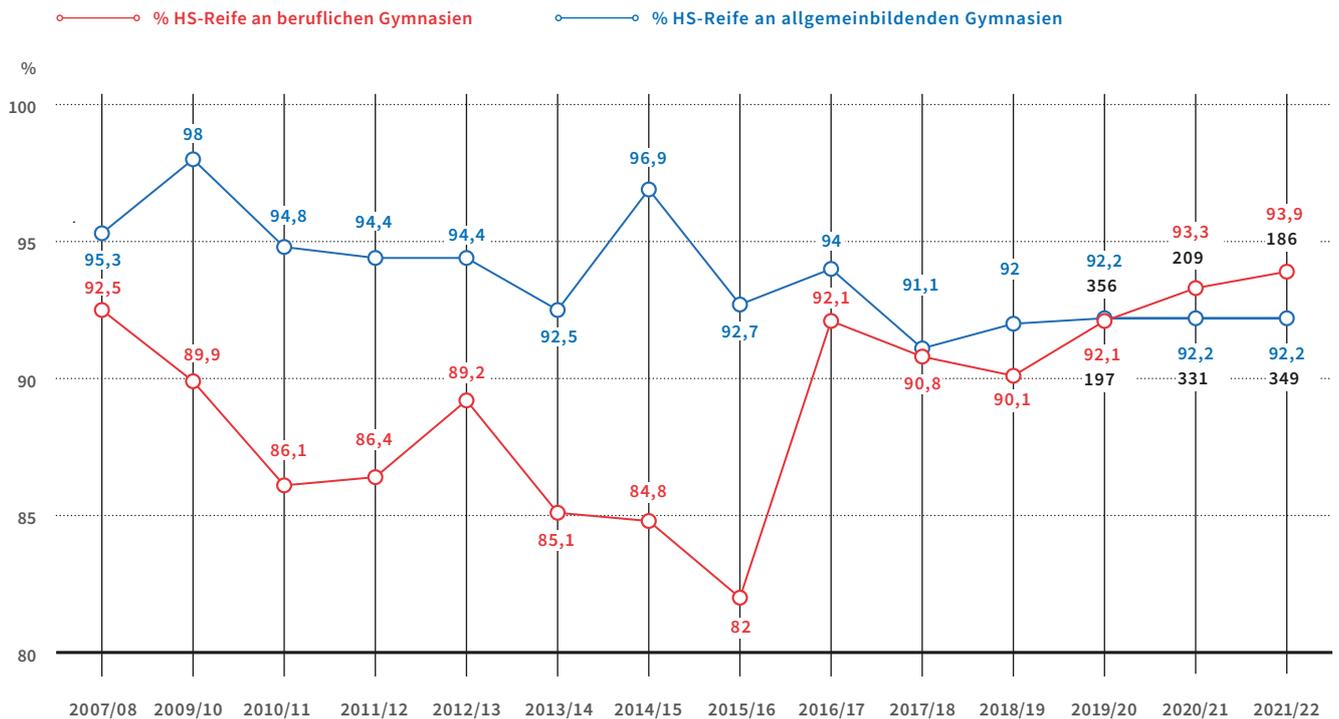
Der Anteil der Realschüler\*innen, die den mittleren Bildungsabschluss erlangen, war im Schuljahr 2020/21 um 3,4% gestiegen und ist danach auf 89,6% gesunken. Dieser aktuelle Wert ist so gering wie nie zuvor im Beobachtungszeitraum. Ein möglicher Grund können die Folgen der COVID-19-Pandemie sein. Die Anteilswerte beziehen sich jeweils auf alle Realschüler\*innen der 10. Klasse des vorherigen Schuljahres. Von den übrigen 10,4% der Realschülerschaft hat der Großteil einen Hauptschulabschluss erlangt, während ein geringer Anteil die Schule ohne Abschluss verlassen hat.



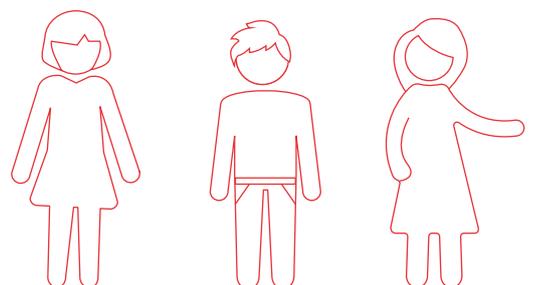
## Ziel 7:

### Steigerung des Anteils der Schüler\*innen, die mit allgemeiner Hochschulreife das Gymnasium verlassen

Abb. 24 Anteil der SuS mit Hochschulreife an allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien



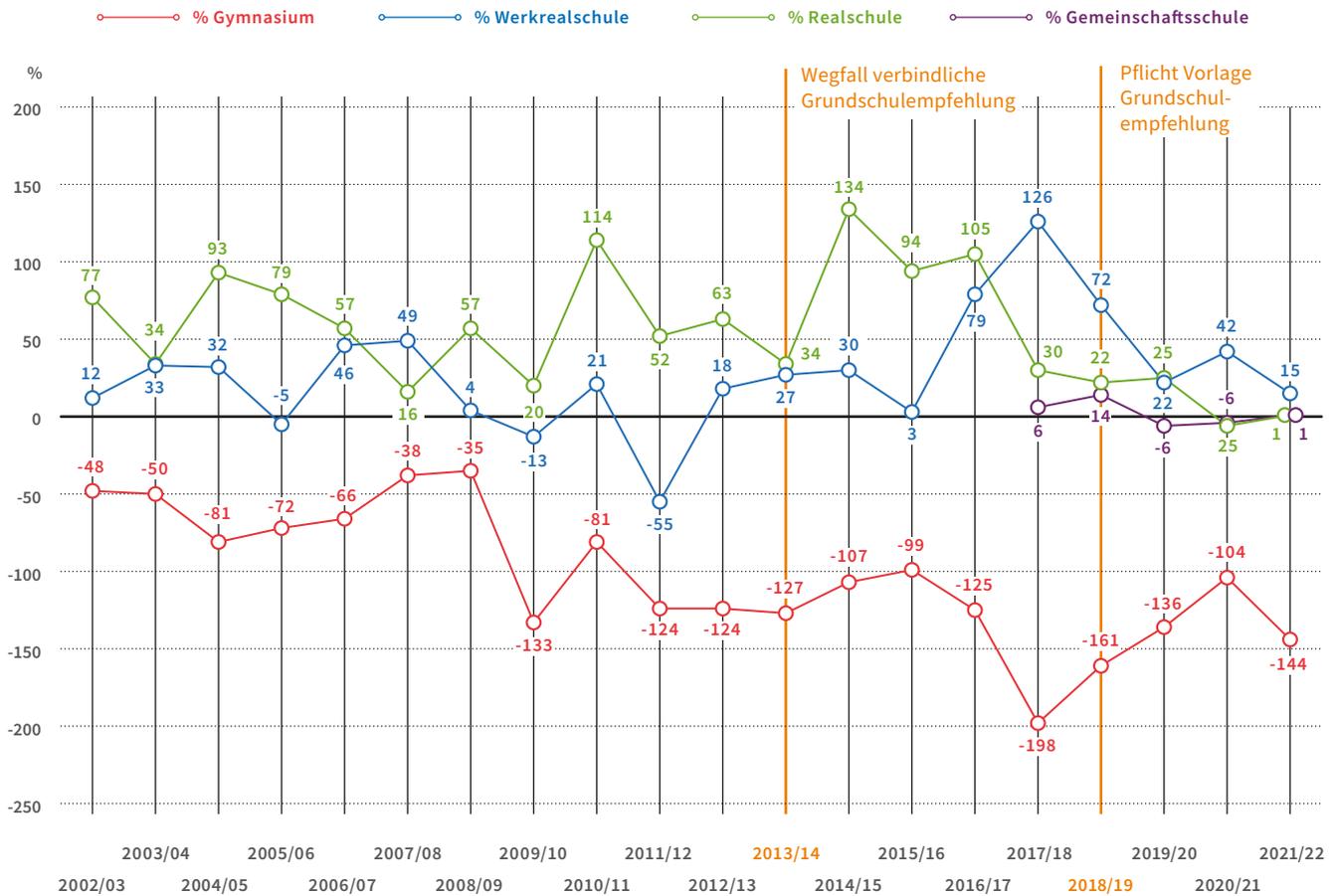
Der Anteil an Schüler\*innen mit Hochschulreife war in den letzten Jahren stabil. Die Werte der beruflichen Gymnasien unterscheiden sich seit dem Schuljahr 2016/17 kaum von denen der allgemeinbildenden. Damit sind die Werte der letzten Jahre in beiden Fällen stabil.



## Ziel 8:

### Verringerung des Anteils an Schulwechseln in der Sekundarstufe I

Abb. 25 Entwicklung der Jahrgangsstärke an der jeweiligen Schulform von der Eingangs- bis zur Abschlussklasse



Das Wechselverhalten einzelner Schüler\*innen ist anhand der Schulstatistik nicht nachvollziehbar. Aus diesem Grund wird hier auf die Entwicklung der Jahrgänge im Laufe der Sekundarstufe I Bezug genommen. Werte größer als 0 bedeuten, dass eine Jahrgangsstufe im Verlauf der Sekundarstufe I Schüler\*innen hinzugewonnen hat. Werte kleiner als 0 zeigen einen Verlust an Schüler\*innen an.

Deutlich erkennbar ist, dass an den Gymnasien weit weniger Schüler\*innen in Klasse 10 ankommen als in Klasse 5 aufgenommen werden. Umgekehrt ist an Werkrealschulen und Realschulen eher ein Anwachsen der Klassenstufen zu erkennen.

Es ist anzunehmen, dass ein kleiner Teil der Schüler\*innen von Realschule und Gymnasium an eine berufliche Schule wechselt, insbesondere ab Klasse 9. Jedoch ist der Verlust bereits in den unteren Klassen hoch. Dies legt die Vermutung nahe, dass der Großteil der Schüler\*innen vom Gymnasium auf die Real- oder Werkrealschule bzw. von der Realschule auf eine Werkrealschule wechselt.

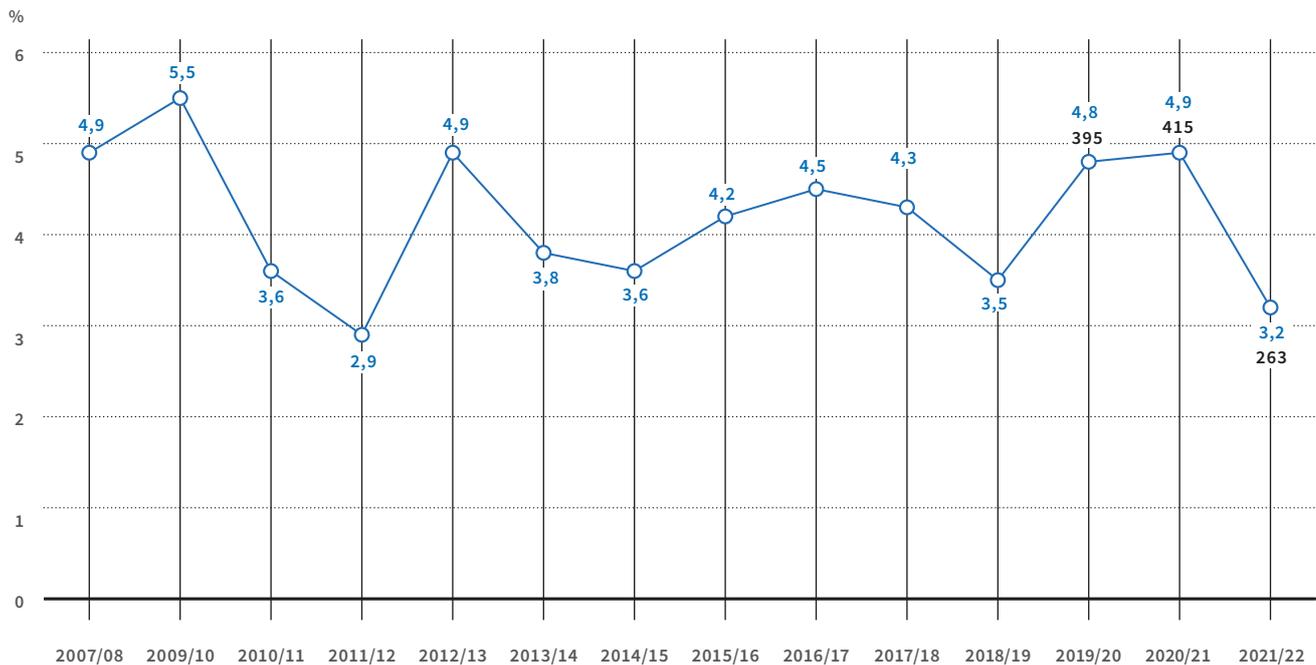
Seit dem Schuljahr 2018/19 muss die Grundschulempfehlung bei der Anmeldung auf eine weiterführende Schule vorgelegt werden. Bei einer Abweichung von der Empfehlung kann die Schulleitung ein Beratungsgespräch anbieten. Seitdem ist bei allen Linien eine Annäherung an die Nulllinie erkennbar. Um diese Entwicklung jedoch tatsächlich darauf zurückzuführen, muss eine längerfristige Beobachtung erfolgen.

## 5.2 Schaffung gleicher Ausbildungs- und Beschäftigungschancen

### Ziel 1:

### Verringerung der Arbeitslosenquote bei 15–24-Jährigen

Abb. 26 Arbeitslosenquote bei 15–24-Jährigen



Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

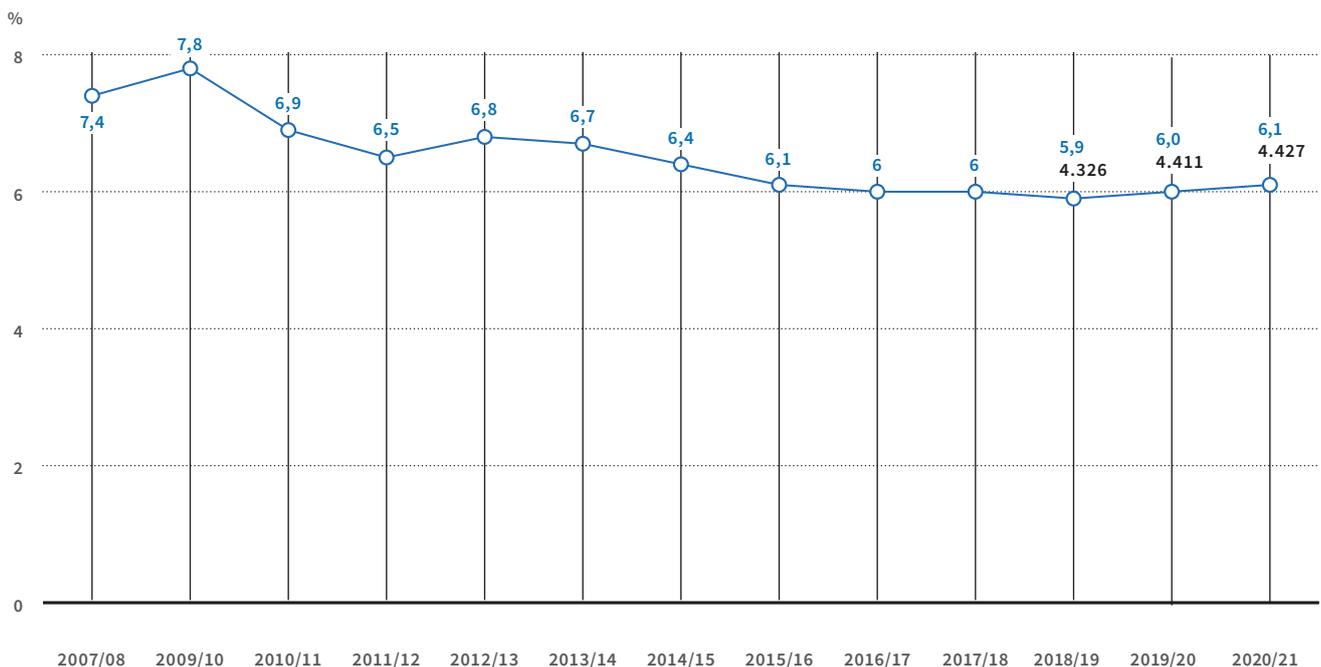
Nach einem Anstieg in den Jahren 2019/20 und 2020/21 ist für die Arbeitslosenquote der 15–24-Jährigen in 2021/22 ein Rückgang auf 3,2% zu verzeichnen. Da diese Zahlen stark konjunkturabhängig sind, lassen sich aus ihnen nur begrenzt bildungspolitische Rückschlüsse ziehen.

Die dargestellten Zahlen beziehen sich immer auf den Dezember des jeweiligen Jahres. Im Vergleich mit anderen Großstädten im Land hat Heilbronn einen überdurchschnittlich hohen Wert: Pforzheim 3,8%, Stuttgart 2,8%, Karlsruhe 3,1%, Mannheim 1,9%. Der Landeswert beläuft sich auf 2,3% (Quelle: Agentur für Arbeit).

## Ziel 2:

### Erhöhung der Ausbildungsquote

Abb. 27 Ausbildungsquote



Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

Im Jahr 2019 wurde mit der Jugendberufsagentur (JUBA) in Heilbronn eine weitere Einrichtung installiert, die einen gelingenden Übergang von der Schule in den Beruf erleichtert. Durch die Einrichtung einer gemeinsamen Anlaufstelle von Jobcenter, Agentur für Arbeit und Stadtverwaltung werden Doppelstrukturen vermieden. Insbesondere für Jugendliche, die Schwierigkeiten haben, im regulären Bildungssystem Fuß zu fassen, werden mit der JUBA unterstützende Strukturen geschaffen. Vermittlungserfolge können bereits vorgewiesen werden.

Die Ausbildungsquote zeigt den Anteil der Auszubildenden unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Bis zum Schuljahr 2015/16 unterlagen die absoluten Zahlen einem leicht rückläufigen Trend; seit 2016/17 sind die absoluten Zahlen wieder leicht steigend.

Die Daten für das laufende Schuljahr lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

## 5.3 Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

### Ziel 1:

### Erhöhung des Anteils an Kleinkindbetreuungsplätzen (0 bis 3 Jahre)

Abb. 28 Anteil an Kleinkindbetreuungsplätzen

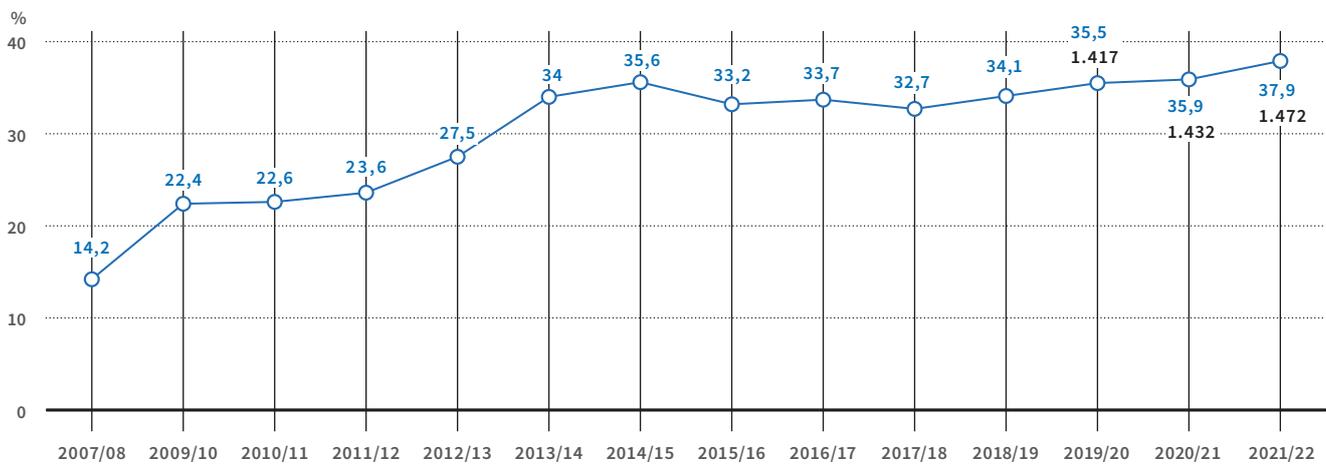
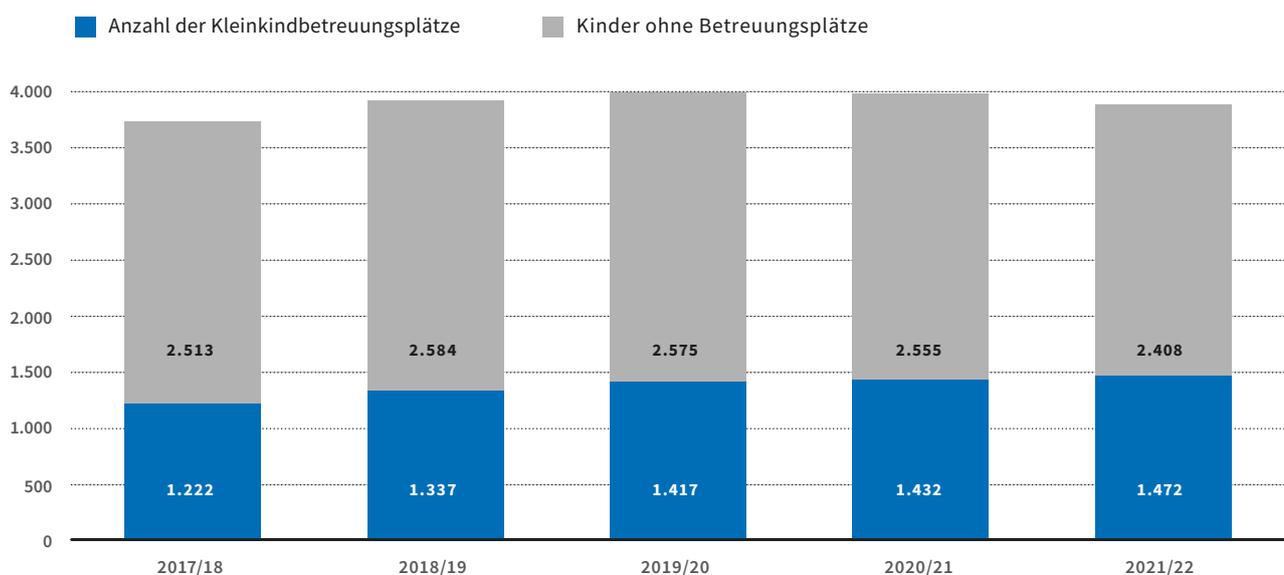


Abb. 29 Anzahl der Kleinkindbetreuungsplätze

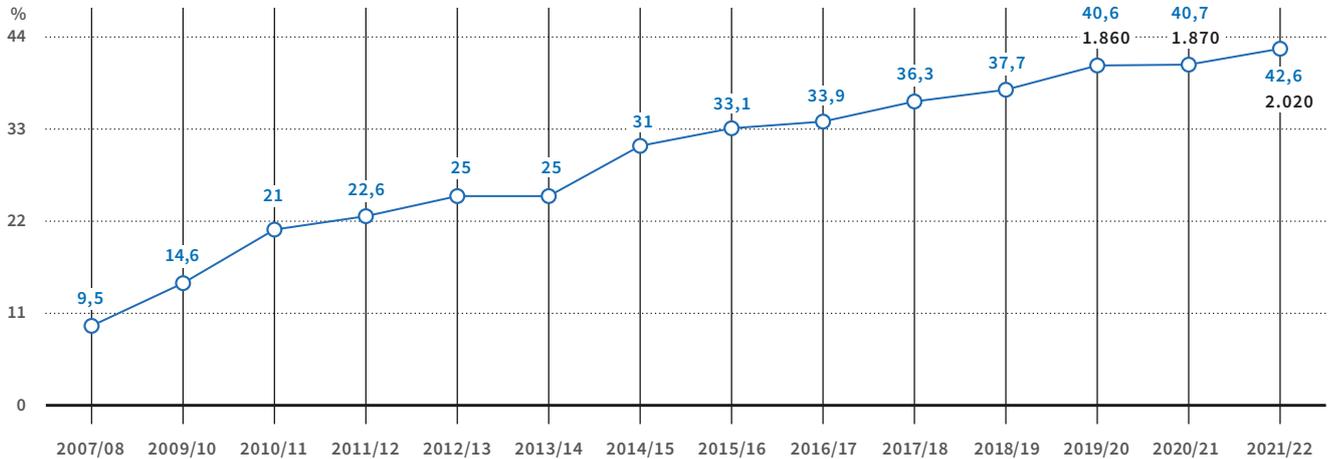


Der Anteil der Kleinkindbetreuungsplätze ist seit einem leichten Rückgang in 2017/18 stetig leicht gestiegen. Trotz des stetigen Ausbaus an Plätzen ist der Anstieg des Anteilswerts aufgrund der steigenden Kinderzahlen in den letzten Jahren eher gering.

**Ziel 2:**

**Erhöhung des Anteils der Ganztagsplätze in Kindergärten**

**Abb. 30 Anteil an Ganztagsplätzen in Kindergärten**



Im Beobachtungsjahr 2021/22 ist der Anteil der Ganztagsplätze, bezogen auf die Gesamtanzahl der Kindergartenplätze, wie in den Vorjahren gestiegen. Gleiches gilt für die absoluten Zahlen.

**Ziel 3:**

**Steigerung der Teilnehmerquote an kooperativen Ganztagschulen nach dem Heilbronner Weg und Ganztagschulen nach Schulgesetz**

**Abb. 31 Teilnehmerquote an der Ganztagschule**

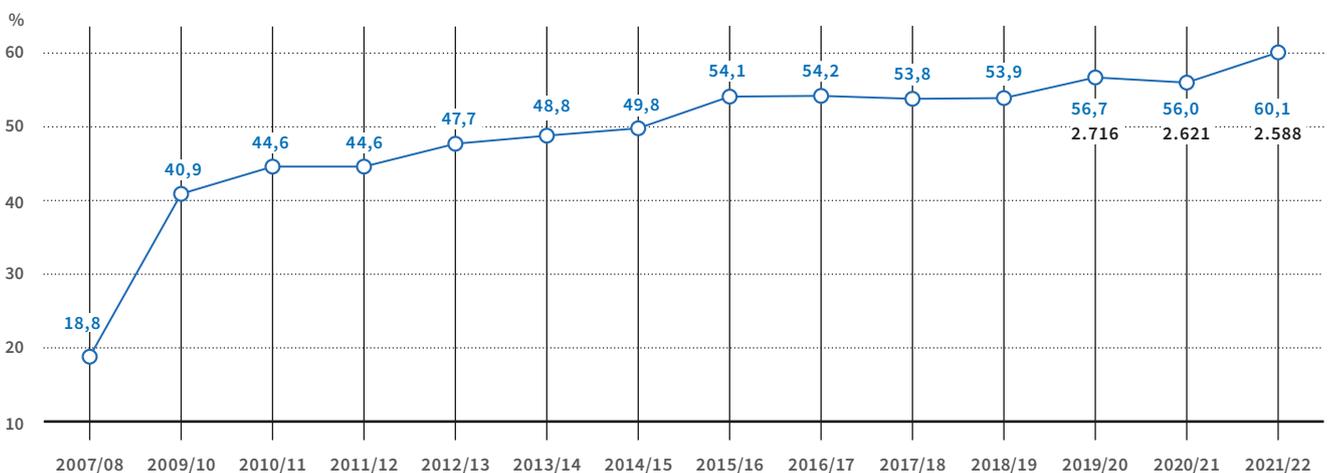
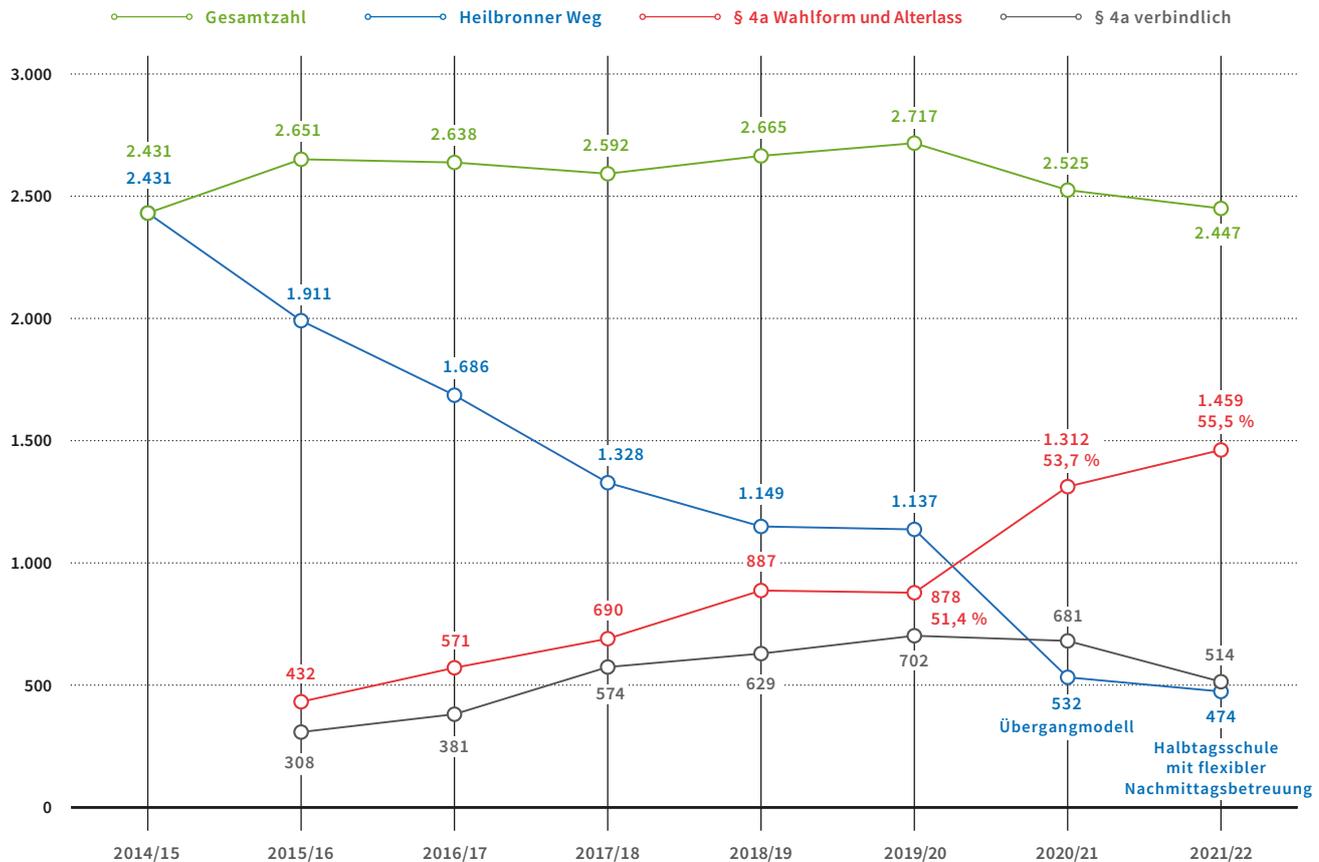


Abb. 32 Vergleich Anzahl der SuS der Ganztagschulmodelle



Die Teilnehmerquote an kooperativen Ganztagschulen nach dem Heilbronner Modell (Heilbronner Weg und ab 2021/22 Halbtagschule mit flexibler Nachmittagsbetreuung) und an Ganztagschulen nach Schulgesetz liegt im aktuellen Schuljahr erstmals bei über 60 %.

In Abb. 32 („Vergleich Anzahl der SuS der Ganztagschulmodelle“) ist zu erkennen, dass die Mehrheit der Schüler\*innen ein Ganztagsangebot nach SchG § 4a Wahlform wahrnimmt.

Seit Ende des Ganztagsmodells Heilbronner Weg im Jahr 2020 haben sich die betroffenen Schulen teilweise für die Wahlform nach Schulgesetz § 4a entschieden. Im aktuellen Schuljahr sind nur noch vier Schulen Halbtagschulen mit flexibler Nachmittagsbetreuung, das Nachfolgemodell des Heilbronner Wegs.

Diese Entwicklung wurde vonseiten der Stadtverwaltung forciert. Hierdurch wird gewährleistet, dass Schulen einen qualitätvollen Ganztagsangebot anbieten. Der schulische Ganztags nach § 4a ermöglicht Bildungschancen für alle Schüler\*innen, da er für die Familien kostenlos ist.

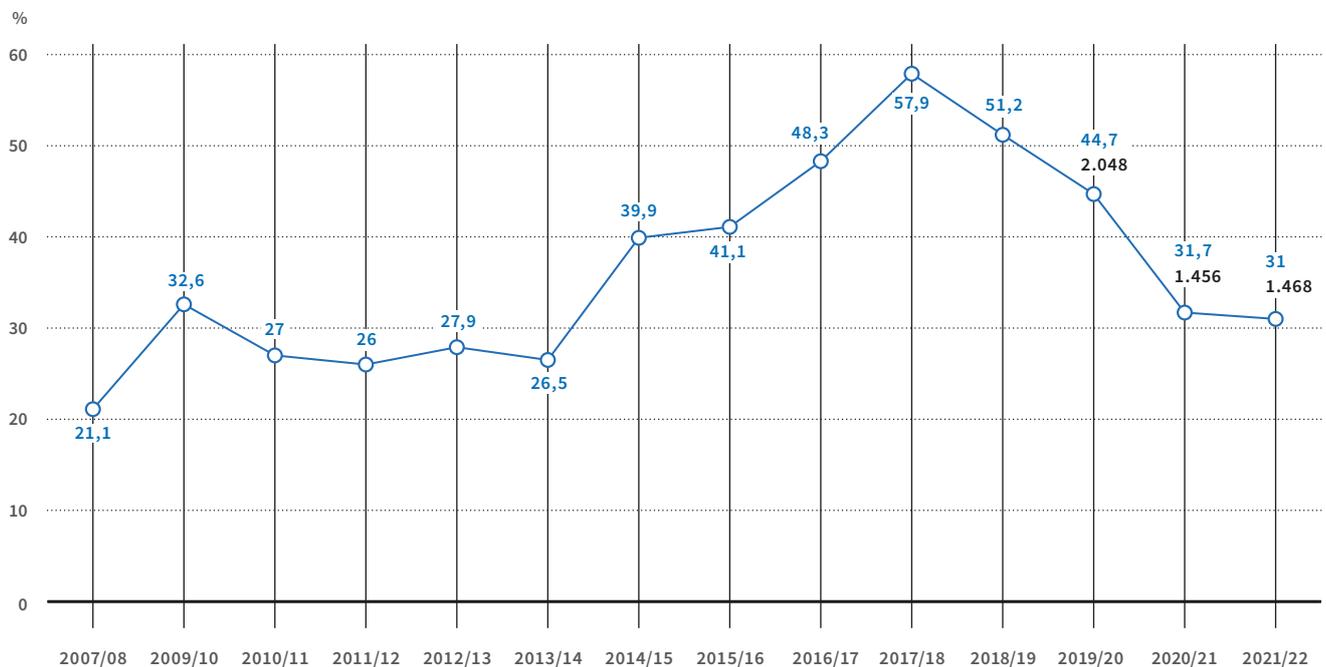
Beide Abbildungen zeigen die Zahlen der Grundschulen. An den weiterführenden Schulen gibt es neben den Gemeinschaftsschulen, die per Definition verbindliche Ganztagschulen sind, die Mörike-Realschule und die Luise-Bronner-Realschule, die Ganztagschulen nach Schulgesetz sind. Vier der fünf städtischen Gymnasien sind Ganztagschulen. Das Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium ist eine Ganztagschule in offener Angebotsform. Das Theodor-Heuss-Gymnasium, das Justinus-Kerner-Gymnasium und das Mönchsee-Gymnasium sind Ganztagschulen im Rahmen des Landesförderprogramms Chancen durch Bildung – Investitionsoffensive Ganztagschule.

## 5.4 Förderung der Integration und des Zusammenlebens der Generationen

### Ziel 1:

### Bedarfsorientierte Angebote von Sprachfördermaßnahmen für Kindergartenkinder mit Zuwanderungsgeschichte

Abb. 33 Anteil der Kindergartenkinder mit Zuwanderungsgeschichte in Sprachfördermaßnahmen



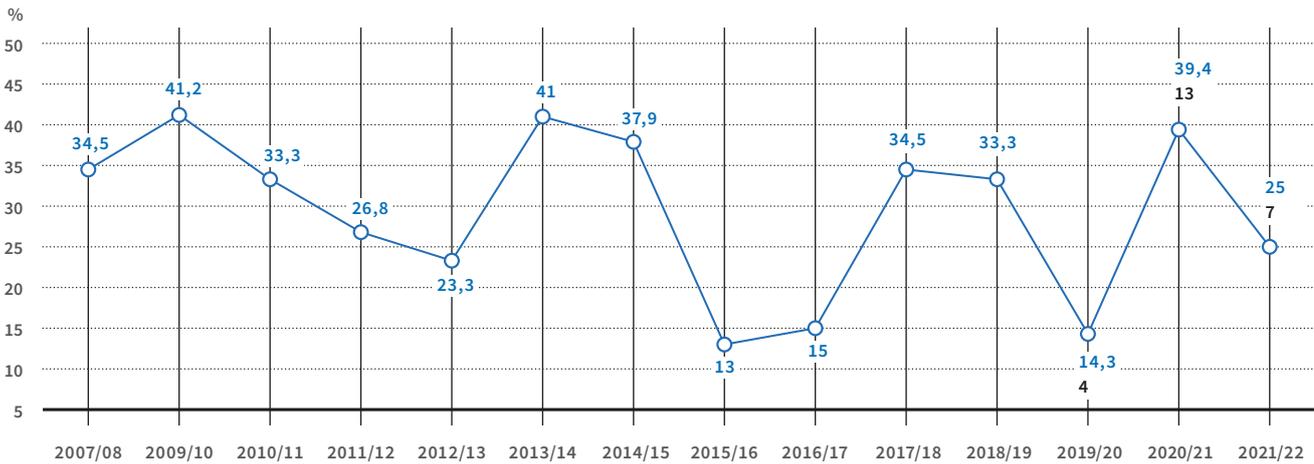
Die Quote der Kindergartenkinder mit Zuwanderungsgeschichte in Sprachfördermaßnahmen ist von 2019/20 auf 2020/21 um 13% gesunken (von 44,7% auf 31,7%). Auch in diesem Jahr bleibt die Quote mit 31% auf dem abgesunkenen Niveau.

Analog zu Leitziel 1, Ziel 1 (Bedarfsgerechte Angebote von Sprachfördermaßnahmen für Kindergartenkinder) ist dies darauf zurückzuführen, dass das Personal vorrangig für den Ausbau und die Sicherstellung des laufenden Betriebs eingesetzt werden musste (siehe hierzu Leitziel 1, Ziel 1).

## Ziel 2:

### Verringerung des Anteils an Schüler\*innen anderer Nationalität in Grundschulförderklassen

Abb. 34 Anteil der SuS anderer Nationalität in Grundschulförderklassen



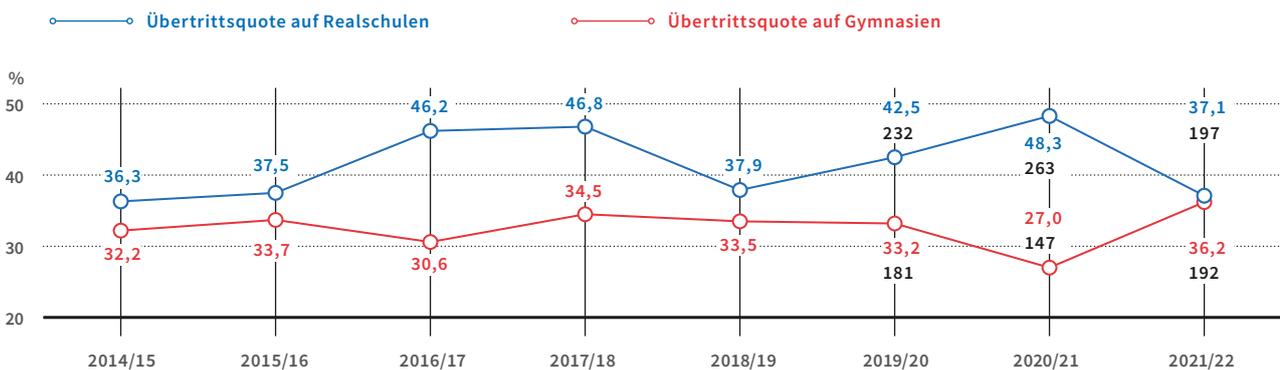
Im Schuljahr 2020/21 ist der Anteil an Schüler\*innen anderer Nationalität wieder zurückgegangen: von 39,4% im Vorjahr auf 25% im laufenden Jahr. Im Zeitverlauf lassen sich allerdings deutliche Schwankungen feststellen.

Aufgrund der geringen absoluten Zahlen ist nicht auszuschließen, dass es sich um zufällige Abweichungen handelt. Somit kann hier nicht von einem eindeutigen Trend gesprochen werden. Im Landesschnitt liegt der Wert im Jahr 2020/21 bei 31%.

## Ziel 3:

### Erhöhung der Übertrittsquote auf Realschulen und Gymnasien von Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte (Zg.)

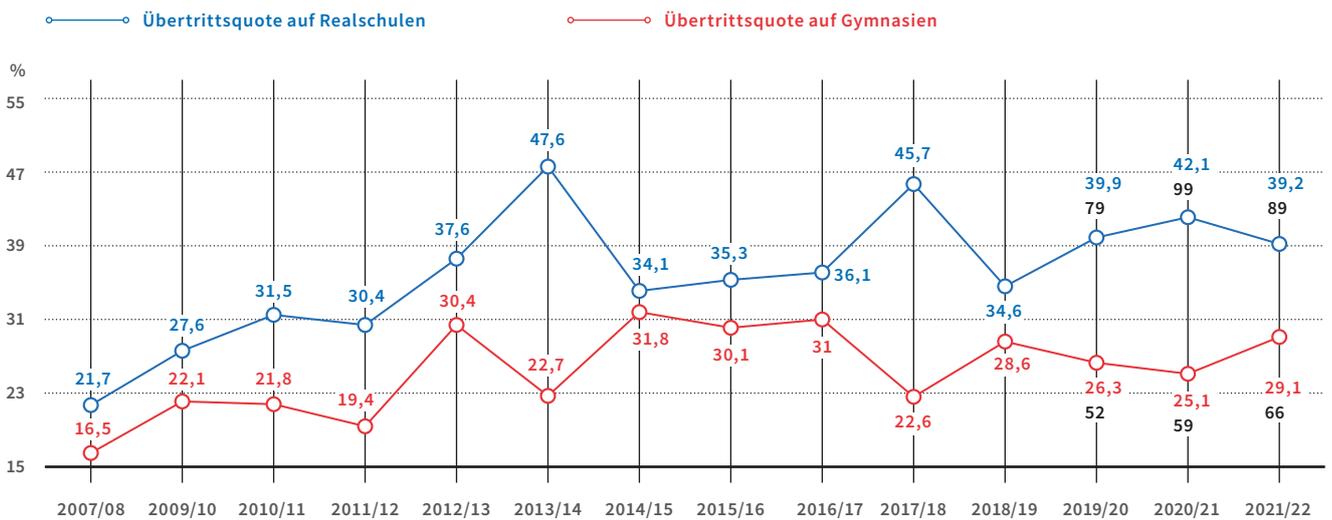
Abb. 35 Übertrittsquote auf Realschule und Gymnasium von SuS mit Zuwanderungsgeschichte



## Ziel 4:

# Erhöhung der Übertrittsquote auf Realschulen und Gymnasien von Schüler\*innen mit anderer Nationalität

Abb. 36 Übertrittsquote auf Realschulen und Gymnasien von SuS mit anderer Nationalität



Für Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität lässt sich jeweils im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg bei den Übergängen auf das Gymnasium feststellen. Die Übergänge auf die Realschule hingegen sind leicht gesunken.

Dieser Trend ist nicht nur bei den Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität zu beobachten. Aus den Gesamtzahlen ergibt sich der gleiche Trend: Für die gesamte Schülerschaft Heilbronns sind die Übergänge auf das Gymnasium gestiegen, die Übertritte auf die Realschule hingegen gesunken (siehe Leitziel 1, Ziel 3 und Kapitel „Grundschulen“).

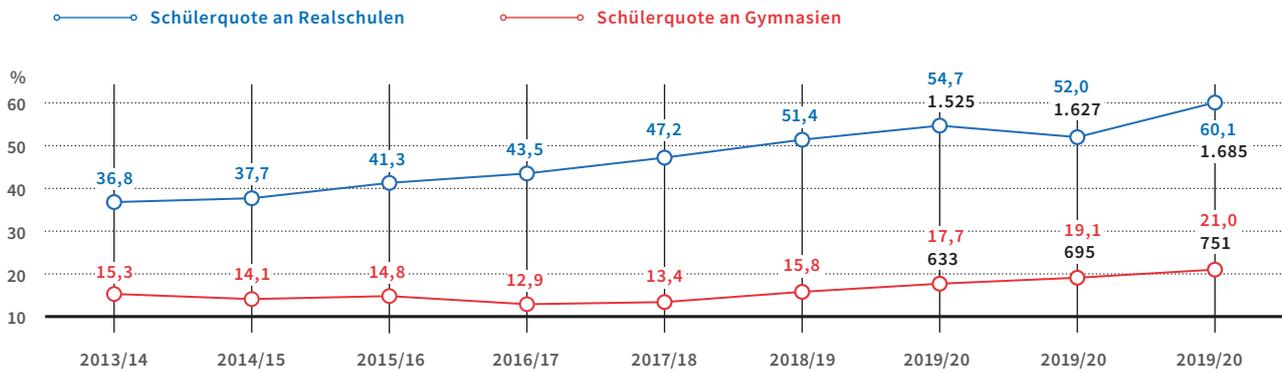
Insgesamt sind die Zahlen in den letzten Jahren stabil. Jedoch lässt sich festhalten, dass sich die Übergangsquoten bei den Schüler\*innen mit anderer Nationalität im Vergleich zum Beginn des Beobachtungszeitraums positiv entwickelt haben: Während 2007/08 nur 38,2% auf ein Gymnasium oder eine Realschule gewechselt sind, sind aktuell 68,3% der Schüler\*innen mit anderer Nationalität auf eine dieser Schulformen übergegangen.

Die Stadt Heilbronn unterstützt unter anderem durch das zentrale Schulplatzvermittlungsverfahren inklusive Beratung der Familien über das deutsche Schulsystem dabei, neu zugewanderte Schüler\*innen bestmöglich in das Bildungssystem zu integrieren (siehe hierzu z. B. Bildungsbericht 2018, Kapitel 3.2 „Integration durch Bildung“). Des Weiteren wurde das im Rahmen der Schulentwicklungsplanung 2019/20 entstandene Sprachförderkonzept auf den Weg gebracht.

## Ziel 5:

### Steigerung des Anteils an Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte an Realschulen und Gymnasien

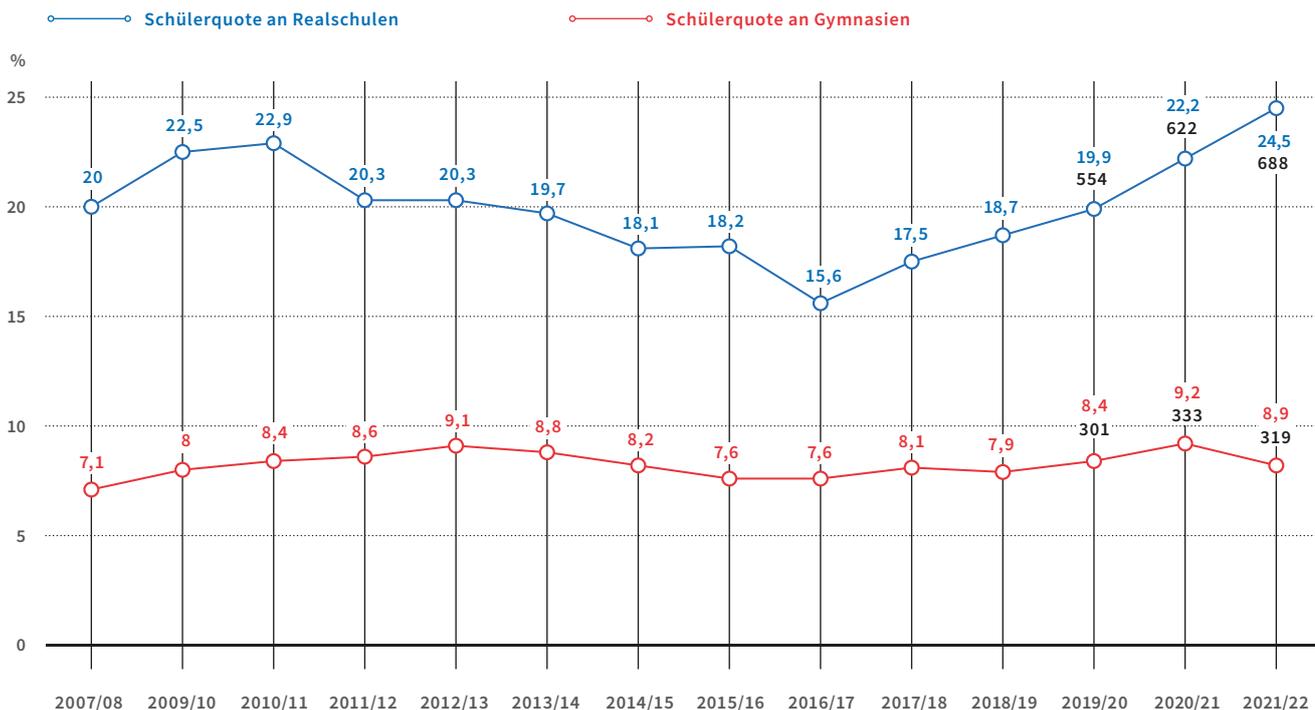
Abb. 37 Anteil an SuS mit Zuwanderungsgeschichte an Realschulen und Gymnasien



## Ziel 6:

### Steigerung des Anteils an Schüler\*innen anderer Nationalität an Realschulen und Gymnasien

Abb. 38 Anteil an SuS anderer Nationalität an Realschulen und Gymnasien



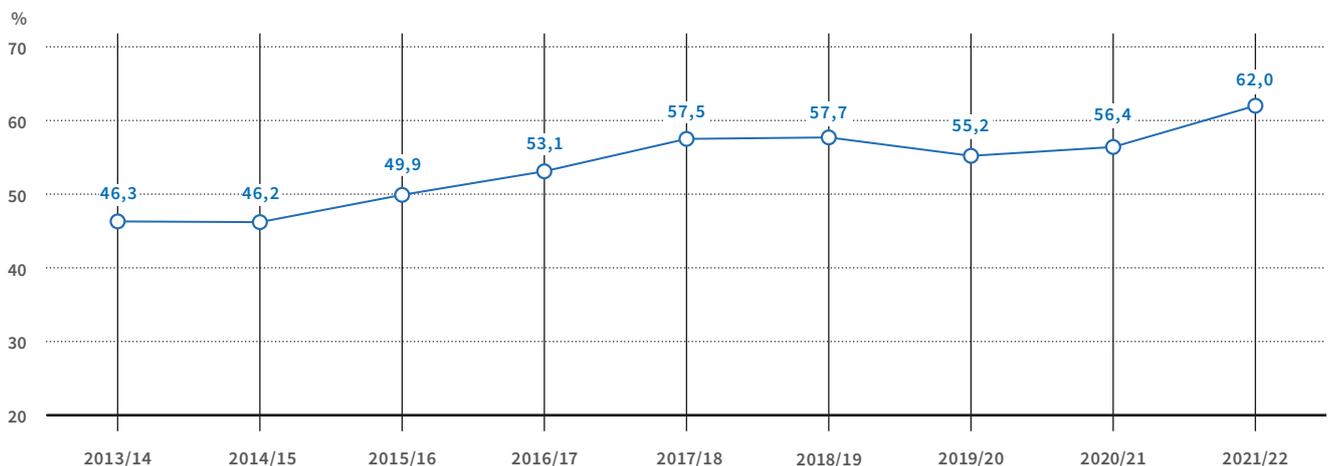
An den Realschulen ist für die letzten Jahre ein deutlicher Anstieg des Anteils an Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte erkennbar. Für die Gymnasien ist der Anteil im Vergleich zum Vorjahr zwar etwas angestiegen, die Werte sind jedoch insgesamt stabil.

Der Anteil an Schüler\*innen mit anderer Nationalität ist an den Realschulen leicht angestiegen und an den Gymnasien leicht gesunken. Insgesamt bewegen sich die Werte auf einem stabilen Niveau.

## Ziel 7:

### Verringerung des Anteils an Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte an SBBZ

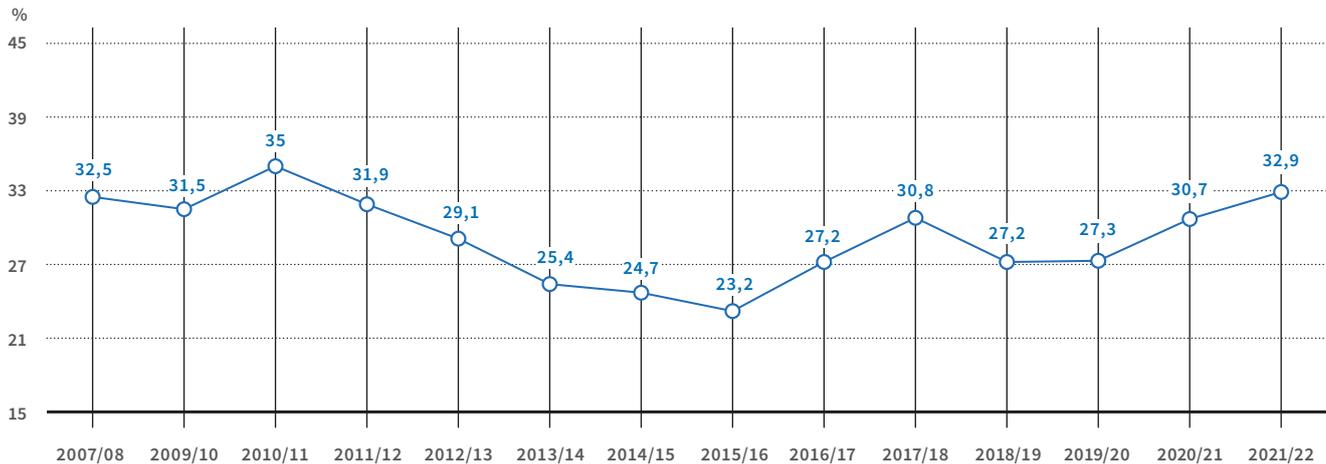
Abb. 39 Anteil an SuS mit Zuwanderungsgeschichte an SBBZ



## Ziel 8:

### Verringerung des Anteils von Schüler\*innen anderer Nationalität an SBBZ

Abb. 40 Anteil an SuS mit anderer Nationalität an SBBZ



Der Anteil an Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte an SBBZ ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und liegt aktuell bei 62%.

Der Anteil an Schüler\*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist ebenfalls gestiegen, jedoch geringer; im laufenden Schuljahr liegt er bei 32,9%.

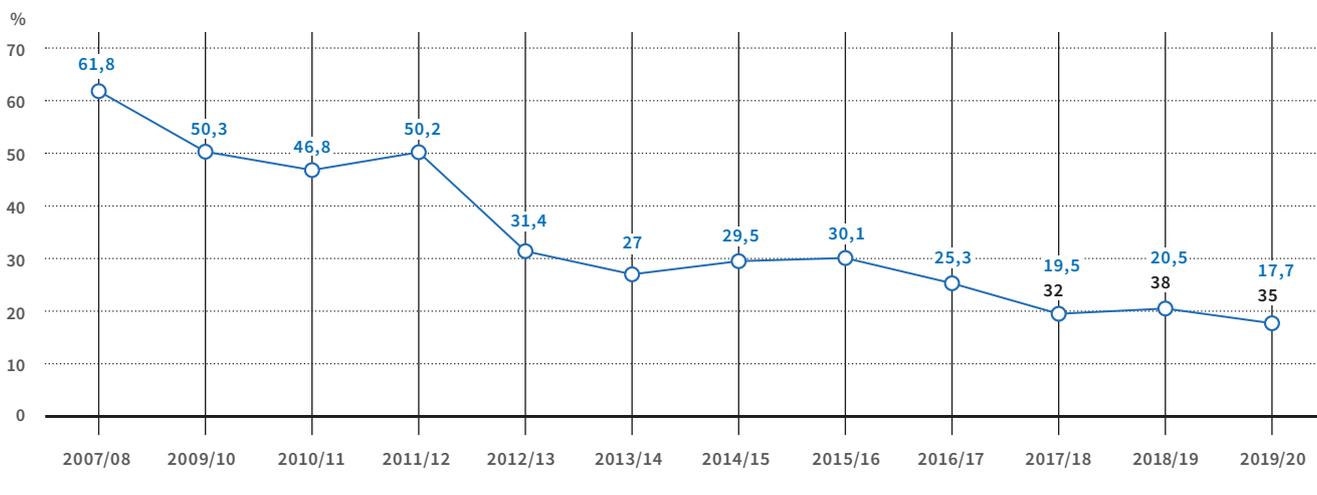
### Info: Übertrittsquote auf die Werkrealschule von Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte

Abb. 41 Übertrittsquote auf die Werkrealschule von SuS mit Zuwanderungsgeschichte



### Info: Übertrittsquote auf die Werkrealschule von Schüler\*innen mit anderer Nationalität

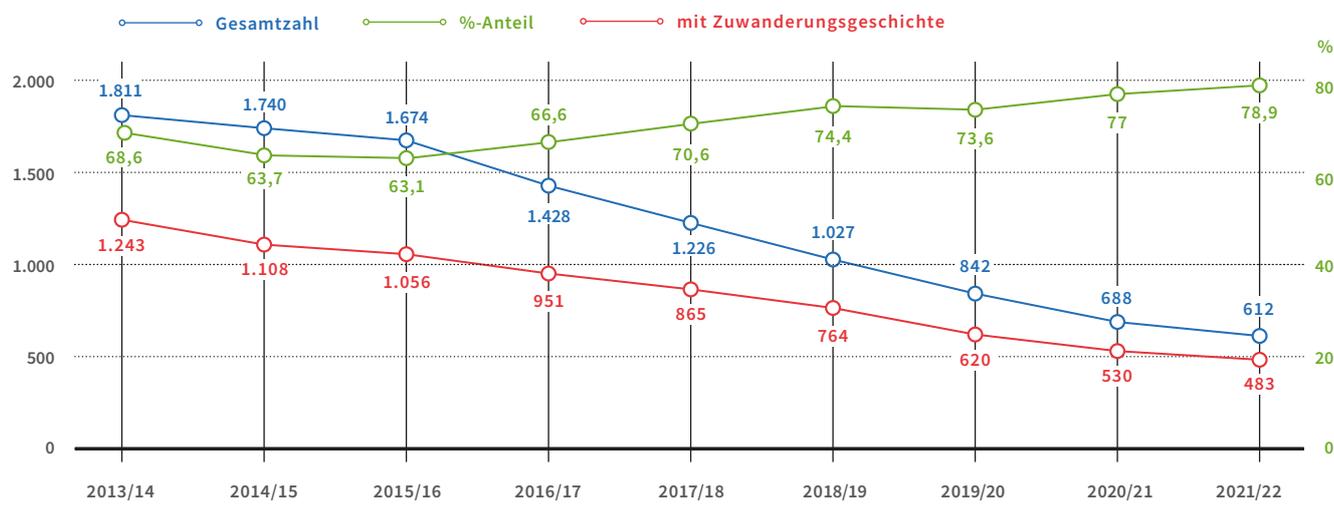
Abb. 42 Übertrittsquote auf die Werkrealschule von SuS mit anderer Nationalität



Wie zu erwarten, nimmt analog zu den Gesamtzahlen der Übertritte auch bei den Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte bzw. mit anderer Nationalität der Anteil derer, die nach der Grundschule auf eine Werkrealschule wechseln, weiter ab.

### Info: Quote von Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte an Werkrealschulen

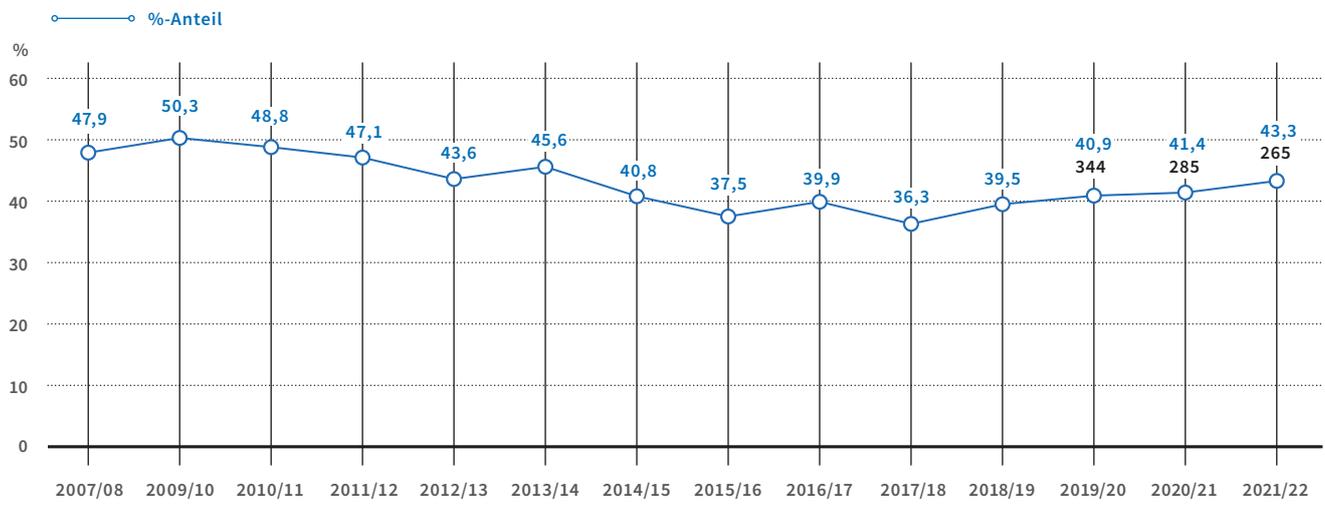
Abb. 43 Anteil an SuS mit Zuwanderungsgeschichte an Werkrealschulen



Im laufenden Schuljahr ist die Quote von Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte an den Werkrealschulen, wie auch im Vorjahr, gestiegen und liegt derzeit bei 78,9%. Dies lässt sich mit den absoluten Werten erklären: Die Anzahl der Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte ist weit weniger stark gesunken als die Gesamtzahl der Werkrealschüler\*innen.

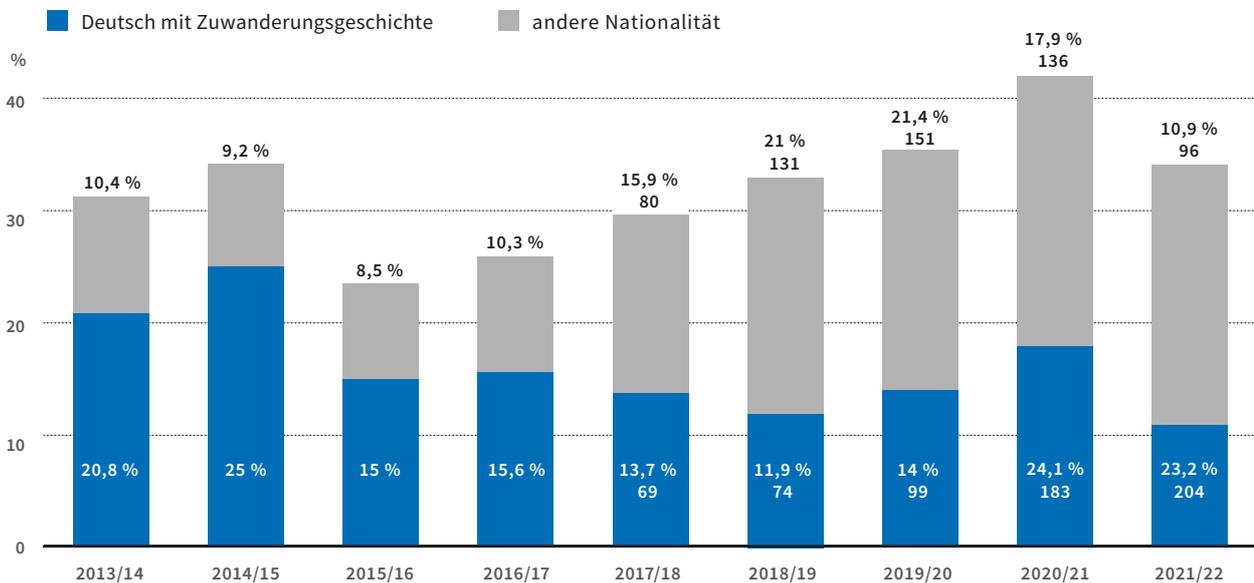
Auf die zunehmend homogene Zusammensetzung der Schülerschaft und die mangelnde Nachfrage nach Werkrealschulplätzen hat die Stadtverwaltung mit Entwicklungsvorschlägen für die Schulen der Sekundarstufe in Heilbronn reagiert: Künftig wird es zwei starke Werkrealschulstandorte geben (siehe Kapitel „Werkrealschulen“).

**Info: Quote von Schüler\*innen mit anderer Nationalität an Werkrealschulen**



**Info: Quote von Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Gemeinschaftsschulen**

**Abb. 45 Anteil an Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte an Gemeinschaftsschulen**



An den Werkrealschulen ist der Anteil an Schüler\*innen mit anderer Nationalität in den letzten drei Jahren wieder leicht angestiegen und liegt aktuell bei 43,3%.

An den Gemeinschaftsschulen hat sich der Anteil der Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte und anderer

Nationalität im Vergleich zum Vorjahr jeweils verringert. Der Anteil der Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte ist um 7% auf 10,9% gesunken. Der Anteil der Schüler\*innen mit anderer Nationalität ist dagegen nur leicht gesunken: von 24,1% auf 23,2%.

## 6. Heilbronner Schulen –

Heilbronn bietet seinen Schüler\*innen eine vielfältige Bildungslandschaft. In diesem Kapitel sind Informationen und Statistiken zu den einzelnen Schulformen aufbereitet.



Neben den Grundschulen, den weiterführenden Schulen, den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) und den beruflichen Schulen in städtischer Trägerschaft wird auch über Landkreis- sowie Privatschulen in Heilbronn berichtet.

Im folgenden Abschnitt werden zunächst die Gesamtzahlen der Schüler\*innen und Klassen an den einzelnen Schulformen dargelegt. Eine nähere Betrachtung der statistischen Daten jeder Schulform erfolgt in den darauffolgenden Unterkapiteln.

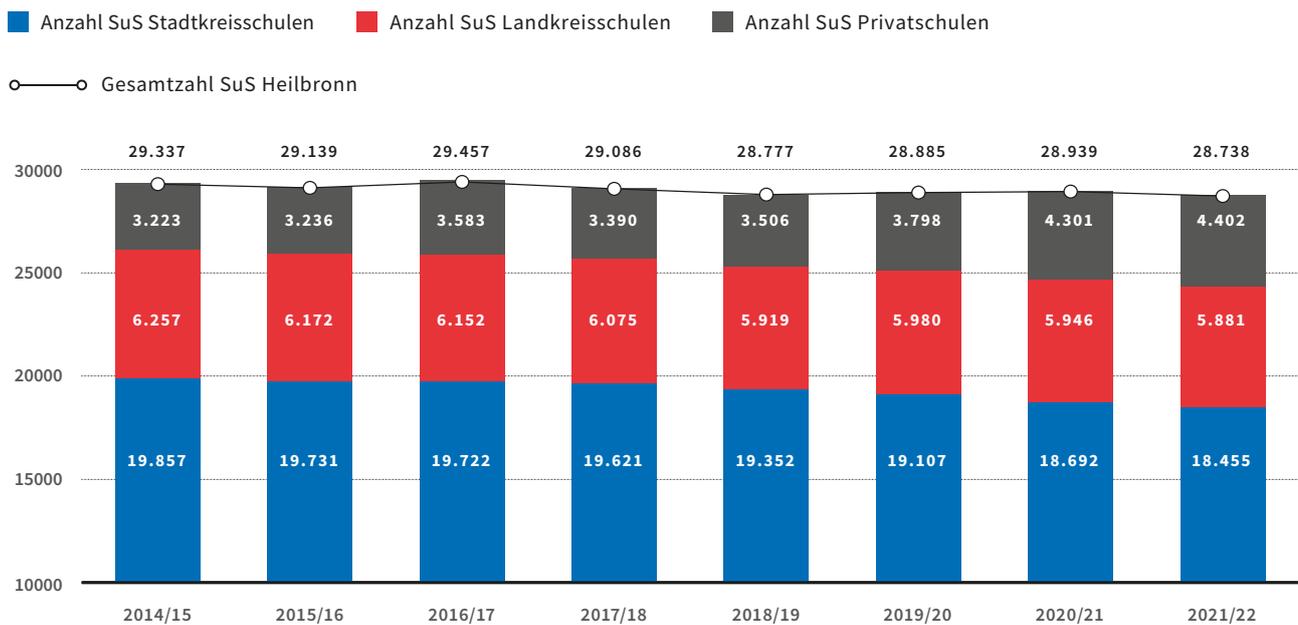
### Gesamtzahlen der Schüler\*innen und Klassen

Die Gesamtzahl der Schüler\*innen in Heilbronn ist in den vergangenen Jahren gesunken: Aktuell sind es 28.698 Schüler\*innen, im Schuljahr 2014/15 waren es 29.337 Schüler\*innen. Auch bei Betrachtung der Schulen in städtischer Trägerschaft ist ein Rückgang ersichtlich: 18.415 Schüler\*innen besuchen aktuell eine dieser Schulen; im Vorjahr waren es 18.692 Schüler\*innen. Die Anzahl der Schüler\*innen an Schulen in Trägerschaft des Landkreises

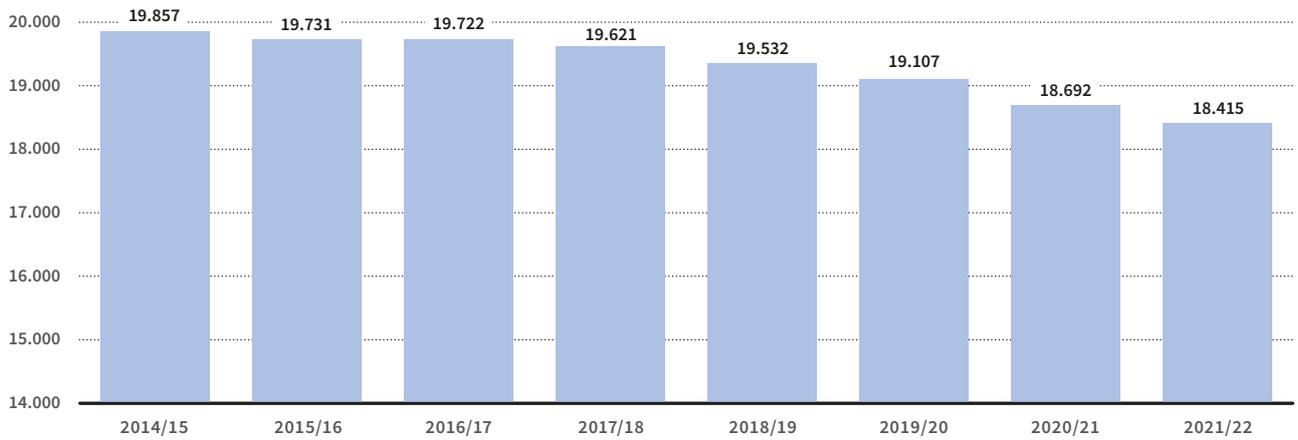
liegt derzeit bei 5.881 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 65 Schüler\*innen gesunken.

Für die Privatschulen ist im gesamten Zeitverlauf ein stetiger Anstieg festzustellen: Im Vergleich mit 2014/15 werden im laufenden Schuljahr 1.179 mehr Schüler\*innen an Schulen in privater Trägerschaft unterrichtet. Die Zahlen dieser Schulen sind im Kapitel „Privatschulen“ ausführlich dargestellt.

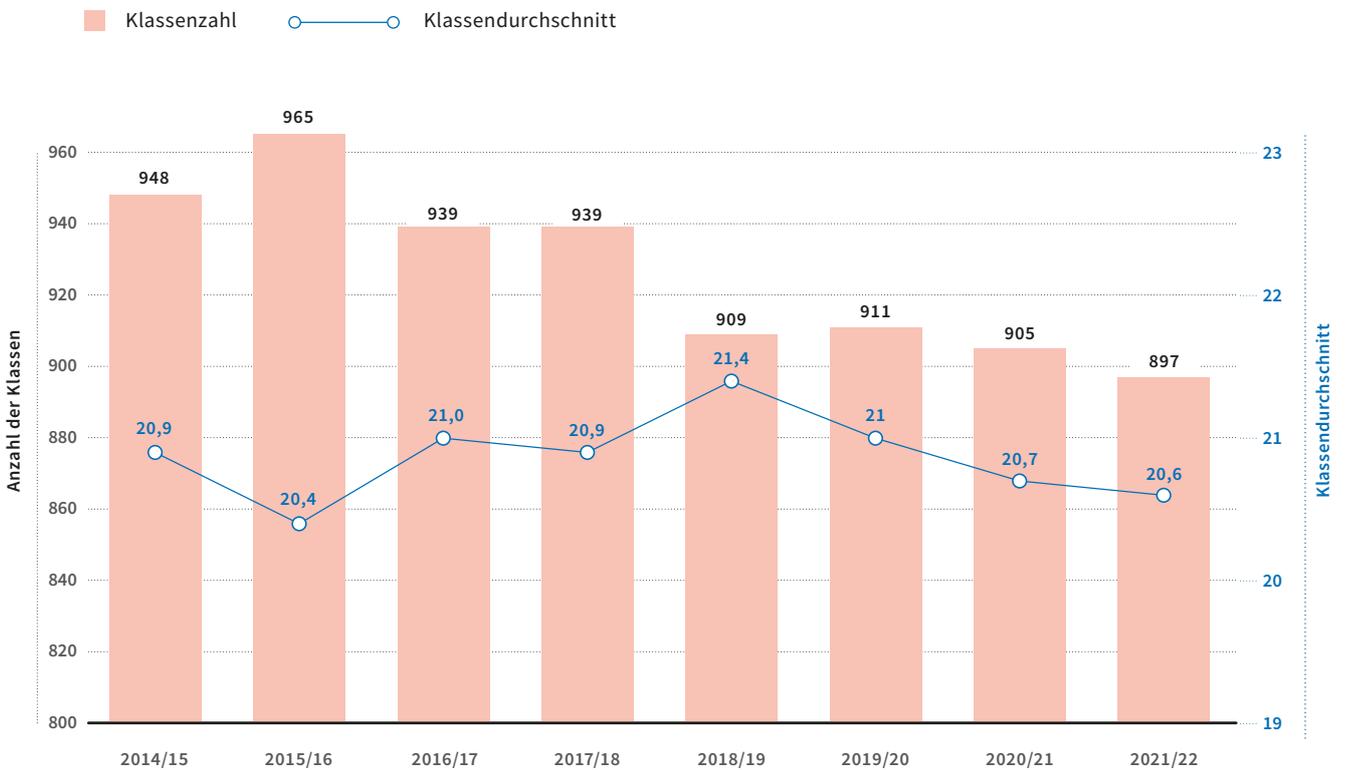
Abb. 46 Gesamtzahl SuS Heilbronn



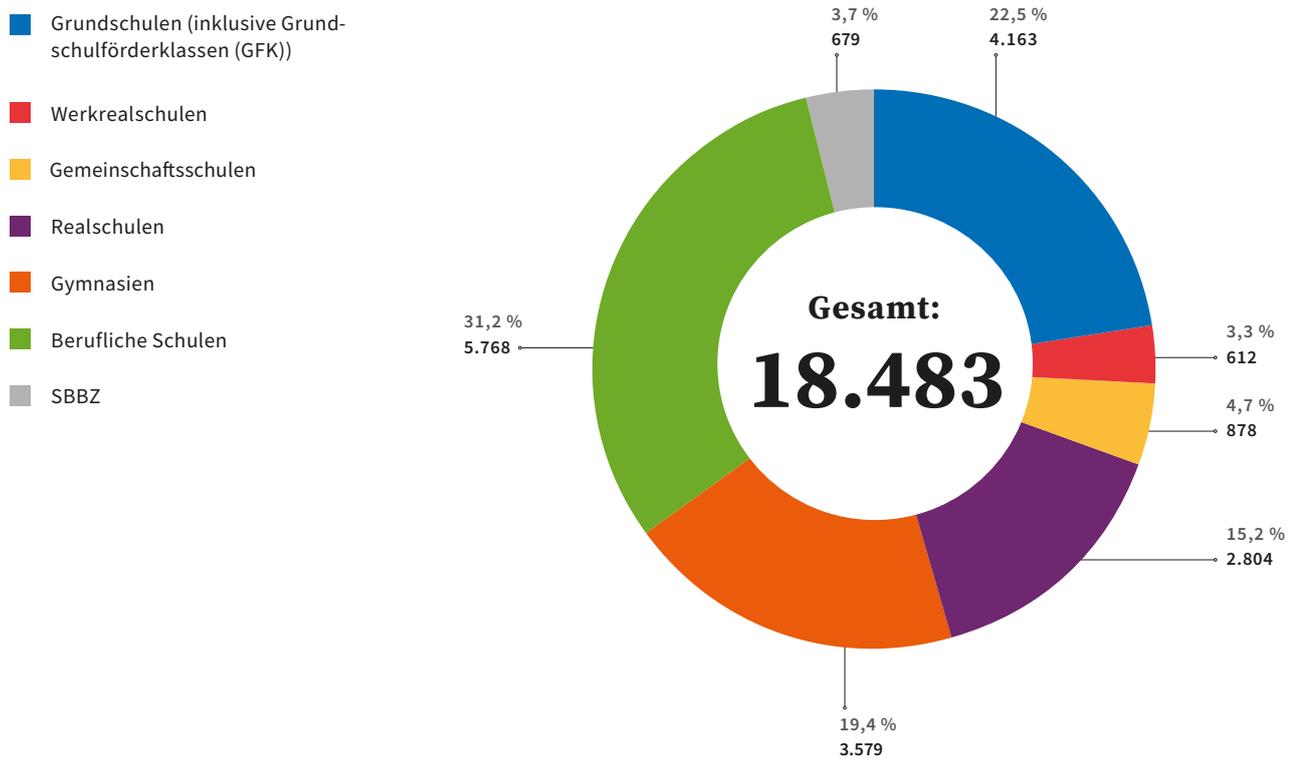
**Abb. 47 Anzahl SuS der Schulen in städtischer Trägerschaft im Verlauf**



**Abb. 48 Gesamtklassenzahl und Gesamtklassengröße der Schulen in städtischer Trägerschaft im Vergleich**



**Abb. 49 Anzahl SuS 2020/21 der Schulen in städtischer Trägerschaft nach Schulart**

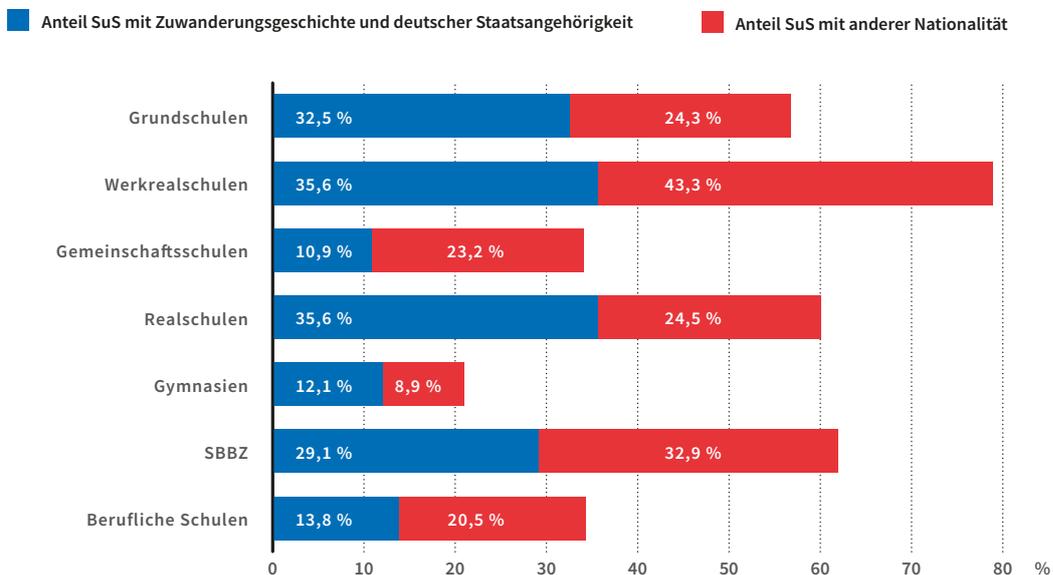


**Anteil der Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte nach Schulart**

Die Abbildung „Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte in Heilbronn im Schuljahr 2021/22 nach Schularten“ zeigt den Anteil der Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte – sowohl mit als auch ohne deutsche Staatsbürgerschaft – an den unterschiedlichen Schularten.

Wie im Vorjahr ist an den Werkrealschulen der Anteil der Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte mit insgesamt 78,9% am höchsten und an den Gymnasien mit insgesamt 21% am geringsten. In den Kapiteln zu der jeweiligen Schulart werden die Anteile für die einzelnen Schulen ausgewiesen.

**Abb. 50 Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte in Heilbronn im Schuljahr 2020/21 nach Schularten**

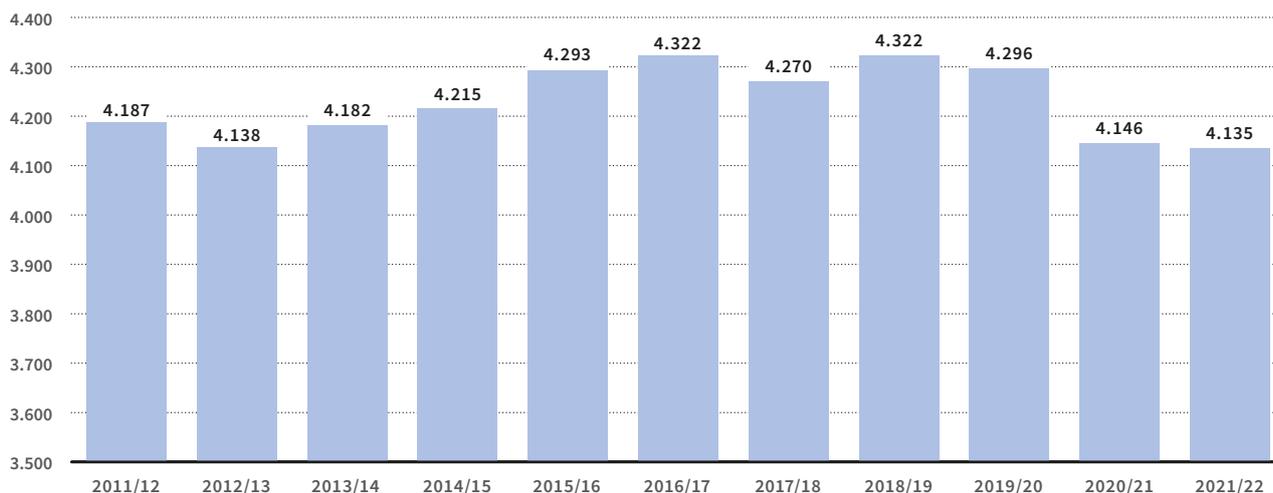


## 6.1 Grundschulen

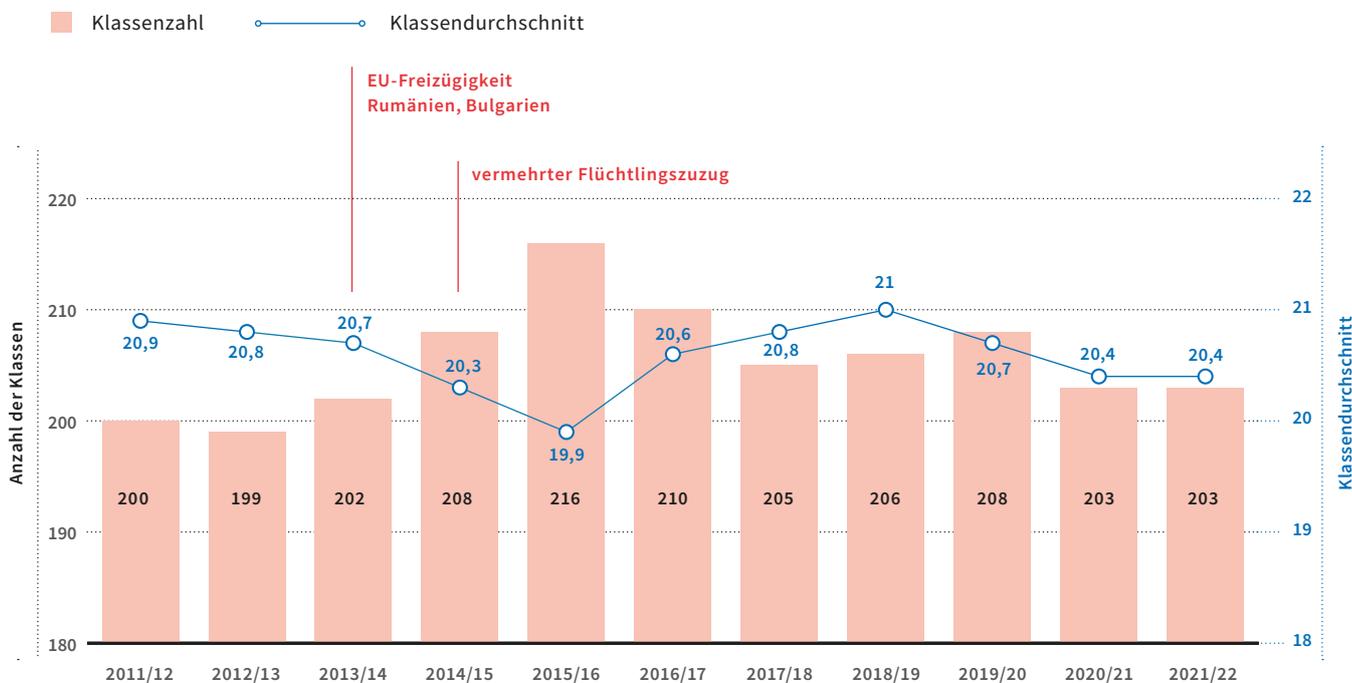
Heilbronn ist in 17 Grundschulbezirke mit 17 Grundschulen gegliedert. Im Schuljahr 2011/12 besuchten 4.187 Kinder eine städtische Grundschule.

Seitdem schwanken die Gesamtzahlen leicht. Im aktuellen Schuljahr ist die Anzahl der Grundschul Kinder im Vergleich zum Vorjahr um 11 gesunken – auf 4.135.

**Abb. 51 Anzahl SuS an Heilbronner Grundschulen**



**Abb. 52 Klassenzahl und Klassengröße der Grundschulen im Vergleich**



Die Klassenanzahl und der Klassenschnitt an Grundschulen unterlag seit dem Schuljahr 2013/14 Schwankungen (vgl. Abb. 52 "Klassenzahl und Klassengröße der Grundschulen im Vergleich"). Diese sind im Wesentlichen auf

zwei Faktoren zurückzuführen: Die Arbeitnehmerfreizügigkeit von Rumänien und Bulgarien im Jahr 2014 sowie der Beginn der Flüchtlingszuwanderung im Jahr 2015, die den Anstieg der Klassenanzahl ab 2013 erklären.

Im Innenstadtbereich liegt der Klassenteiler an einigen Schulen über dem Gesamtdurchschnitt von 20,4: An der Silcherschule ist der Klassenteiler mit 22,7 derzeit am höchsten. Der Landesschnitt lag im Schuljahr 2020/21 bei 19,8. Verglichen mit dem Landesschnitt sind die Klassen

in Heilbronn im Durchschnitt um 0,6 Kinder größer. Die folgenden Abbildungen geben Auskunft über den Klassendurchschnitt, die Anzahl der Schüler\*innen nach Klassenstufe und die Anzahl der Klassen an den einzelnen Grundschulen.

**Abb. 53 Klassendurchschnitt der Heilbronner Grundschulen**

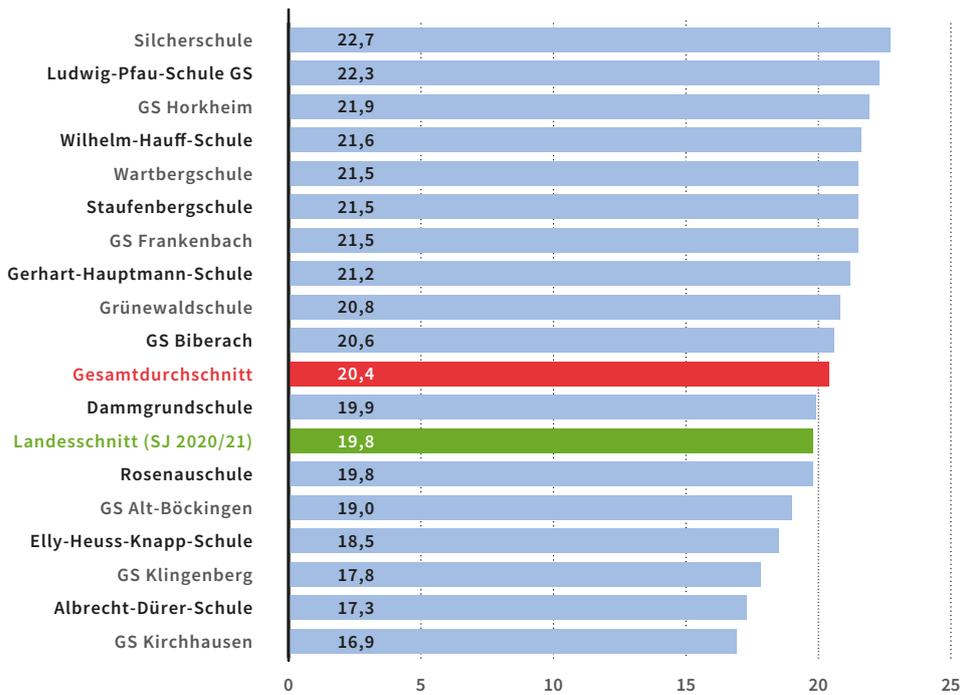


Abb. 54 Anzahl der SuS und Klassen an Grundschulen nach Klassenstufe

	1. Klasse SuS/ Klassenzahl	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Vorbereitungs- klasse	SuS / Klasse insgesamt	Grundschul- förderklasse
Rosenausschule	65   3	59   3	59   3	63   3	12   1	258   13	13   1
Wilhelm-Hauff-Schule	54   2	60   3	57   3	67   3	~	238   11	~
Ludwig-Pfau-Schule GS	44   3	42   2	41   3	51   ~	~	178   8	~
Silcherschule	94   4	98   4	92   4	92   4	10   1	386   17	~
Gerhart-Hauptmann- Schule	88   4	89   4	85   4	88   4	11   1	361   17	~
Wartbergschule	64   3	65   3	58   3	50   3	~	237   11	~
Dammgrundschule	60   3	58   3	59   3	64   3	38   2	279   14	~
Elly-Heuss-Knapp- Schule	42   2	41   3	57   2	35   2	10   1	185   10	15   1
Grünwaldschule	66   3	58   3	59   3	69   3	39   2	291   14	~
GS Alt-Böckingen	39   2	62   3	58   3	58   3	30   2	247   13	~
Albrecht-Dürer-Schule	66   4	46   3	73   4	77   4	15   1	277   16	~
Staufenbergschule	81   4	61   3	97   4	70   3	10   1	322   15	~
GS Klingenberg	20   3	30   ~	23   3	34   ~	~	107   6	~
GS Kirchhausen	30   2	35   2	38   2	36   2	13   1	152   9	~
GS Biberach	44   2	28   2	44   2	44   2	25   1	185   9	~
GS Frankenbach	74   3	61   3	58   3	76   3	10   1	279   13	~
GS Horkheim	38   2	29   1	43   2	43   2	~	153   7	~
<b>Summe</b>	<b>969 49</b>	<b>922 44</b>	<b>1.001 52</b>	<b>1.017 43</b>	<b>226 15</b>	<b>4.135 203</b>	<b>28 2</b>

### **Ganztagsangebote**

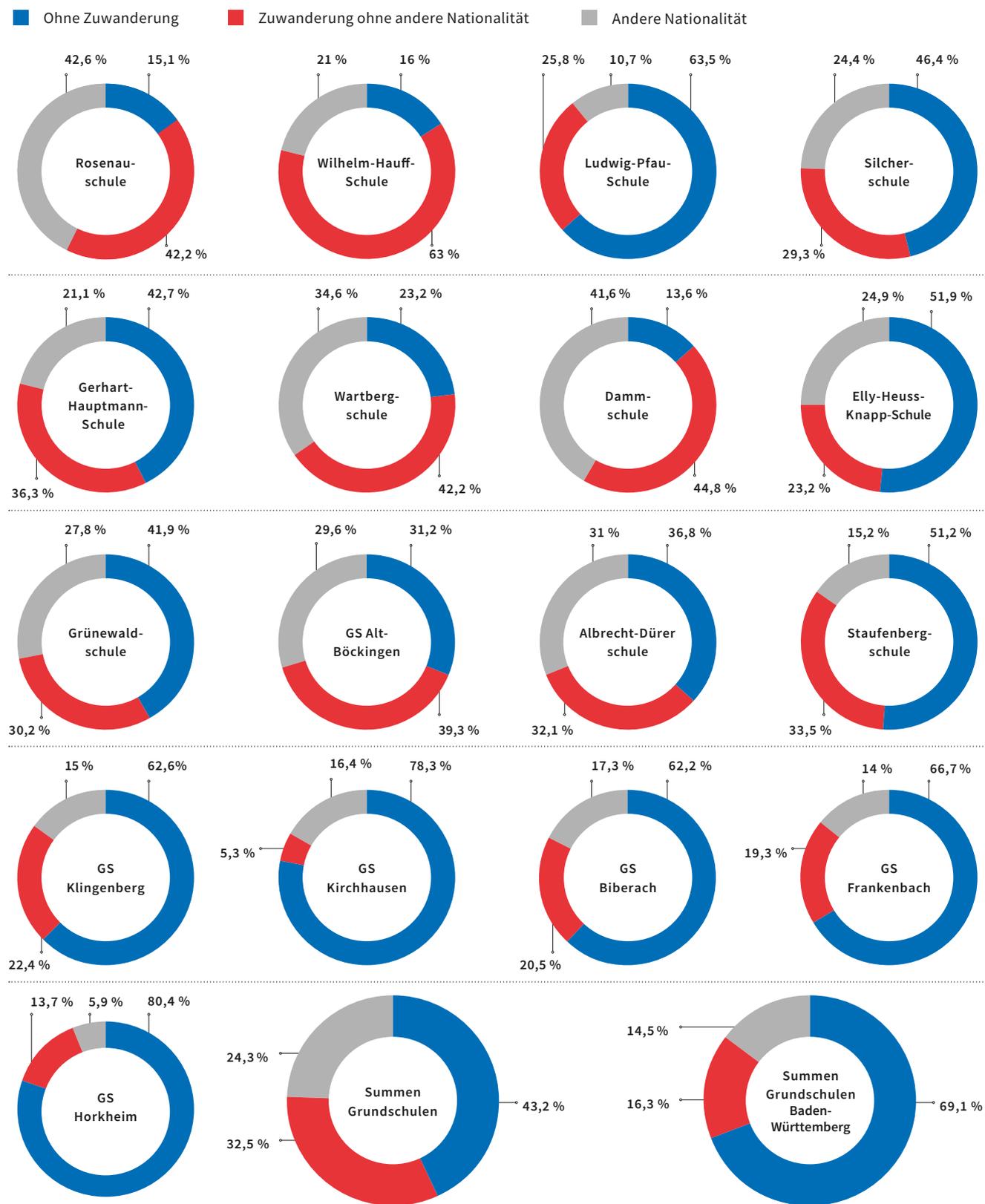
Eines der vier Leitziele der kommunalen Bildungsplanung der Stadt Heilbronn ist die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Handlungsfeld Ganztagschule spielt dabei eine bedeutende Rolle. An allen Heilbronner Grundschulen besteht die Möglichkeit, ein Ganztagsangebot wahrzunehmen. Hierbei wird ein Betreuungsfenster von mindestens 7.30 Uhr bis mindestens 16.30 Uhr gewährleistet. Pro Jahr gibt es lediglich 32 Schließtage. Zudem wird allen Schüler\*innen ein warmes Mittagessen angeboten. In Heilbronn gibt es verschiedene Formen des Ganztags. An 13 der 17 Grundschulen wird der Ganztags nach § 4a des Schulgesetzes angeboten. Das stellt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Bildungsteilhabe sicher.

Vier Grundschulen sind Halbtagschulen mit ergänzendem kommunalem Ganztagsangebot. Das kommunale Ganztagsangebot für dieses Schuljahr wurde am 18.03.2021 vom Gemeinderat verabschiedet und bietet eine flexible Nachmittagsbetreuung. Es ist das Nachfolgemodell des Heilbronner Wegs, der zum Schuljahr 2020/21 ausgelaufen ist. Das Schul-, Kultur- und Sportamt hat das neue Konzept entwickelt und dabei die Ergebnisse der Diskussionsgruppen des Schulentwicklungsprozesses 2019/20 sowie des Gesamtelternbeirats berücksichtigt. Die neue Ganztagschule zeichnet sich durch individuelle Lösungen für die Grundschulstandorte aus. Flexible Buchungen optimieren die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Abb. 55 Ganztagsangebote an Heilbronner Grundschulen

Schule	Träger	SuS gesamt	Kinder im Ganztagsangebot	Quote betreute Kinder	
Dammsschule	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	279	108	38,7%	Halbtagschule mit flexibler Nachmittags- betreuung
Grundschule Alt-Böckingen	Stadt Heilbronn	247	87	35,2%	
Grundschule Biberach	Belijha	185	109	58,9%	
Grundschule Frankenbach	Belijha	279	170	60,9%	
<b>Summen</b>		<b>990</b>	<b>474</b>	<b>47,9%</b>	
Albrecht-Dürer-Schule	Diakonische Jugendhilfe	277	277	100%	Schulen § 4a SchG verbindliche Form
Wartbergschule	Belijha	237	237	100%	
<b>Summen</b>		<b>514</b>	<b>514</b>	<b>100%</b>	
Silcherschule	PPSG Heilbronn	386	302	78,2%	Schulen § 4a SchG Wahlform und Alterlass- Ganztagschulen
Rosenaus Schule	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	258	180	69,8%	
Staufenbergschule	Belijha	322	130	40,4%	
Ludwig-Pfau-Schule	Belijha	178	121	68,0%	
Grünewaldschule	Diakonische Jugendhilfe	291	133	45,7%	
Elly-Heuss-Knapp-Schule	Belijha	185	107	57,8%	
Klingenberg	Belijha	107	57	53,3%	
Wilhelm-Hauff-Schule	Stadt Heilbronn	238	133	55,9%	
Grundschule Horkheim	Stadt Heilbronn	153	104	68,0%	
Deutschorden-Grundschule Kirchhausen	Belijha	152	31	20,4%	
Gerhart-Hauptmann-Schule	Belijha	361	161	44,6%	
<b>Summen</b>		<b>2.631</b>	<b>1.459</b>	<b>55,5%</b>	
Pestalozzischule Hauptstufe (Grundstufe: 1. bis 4. Klasse)	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	58	58	100%	SBBZ
Neckartalschule (Grundstufe: 1. bis 4. Klasse)	Diakonische Jugendhilfe	44	43	97,7%	
Paul-Meyle-Schule (ohne Schulkindergarten)	AWO Heilbronn	170	37	21,8%	
<b>Summen</b>		<b>272</b>	<b>138</b>	<b>50,7%</b>	
<b>Gesamtsumme</b>	<b>7 Träger</b>	<b>4.408</b>	<b>2.585</b>	<b>58,7%</b>	

Abb. 56 Anteil an SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Grundschulen



Quelle: Statistisches Landesamt (SJ 2020/21)

### Anzahl der SuS nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

An den Heilbronner Grundschulen haben 56,8 % eine Zuwanderungsgeschichte. Landesweit liegt die Quote der Kinder mit Zuwanderungsgeschichte an den Grundschulen lediglich bei 30,8 %. Die Quoten der Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

sind an den einzelnen Grundschulen Heilbronns sehr unterschiedlich. An der Grundschule Horkheim liegt bspw. der Anteil der Schulkinder mit Zuwanderungsgeschichte (inkl. andere Nationalität) bei 19,6 % und an der Dammgrundschule bei 86,4 %.

### Ein- und Auspendler\*innen an Grundschulen

Im Schuljahr 2021/22 gibt es 21 Schüler\*innen aus Heilbronn, die in Grundschulen des Landkreises auspendeln. 23 Schüler\*innen pendeln aus umliegenden Gemeinden an Grundschulen in Heilbronn ein. Die Pendler\*innen betreffen nicht ausschließlich die Randbezirke Heilbronns.

### Vorbereitungsklassen (VKL) an Grundschulen

Von den 17 Grundschulen haben 11 (im Vorjahr: 7) eine bzw. zwei Vorbereitungsklassen eingerichtet. An einer weiteren Grundschule werden die VKL-Schüler\*innen integrativ unterrichtet. Fünf Grundschulen haben keine VKL-Schüler\*innen gemeldet. Zum Stichtag am 20. Oktober 2021 waren von den insgesamt 4.135 Grundschüler\*innen 226 (im Vorjahr: 157) VKL-Schüler\*innen (5,5 %) gemeldet.

Mitte März 2022 hat das Bildungsbüro der Stadt Heilbronn die aktuellen Zahlen der VKL-Schüler\*innen abgefragt. Insgesamt gab es zu diesem Zeitpunkt 259 VKL-Schüler\*innen an 10 Heilbronner Grundschulen – das entspricht einem Zuwachs von 33 Schüler\*innen. Im Anschluss an den Abfragezeitpunkt begann der Zuzug von Flüchtlingen aus der Ukraine. Die Zahlen sind zwischenzeitlich weiter rapide gestiegen.

Abb. 57 VKL 1. bis 4. Klasse (Anzahl SuS und Klassen)

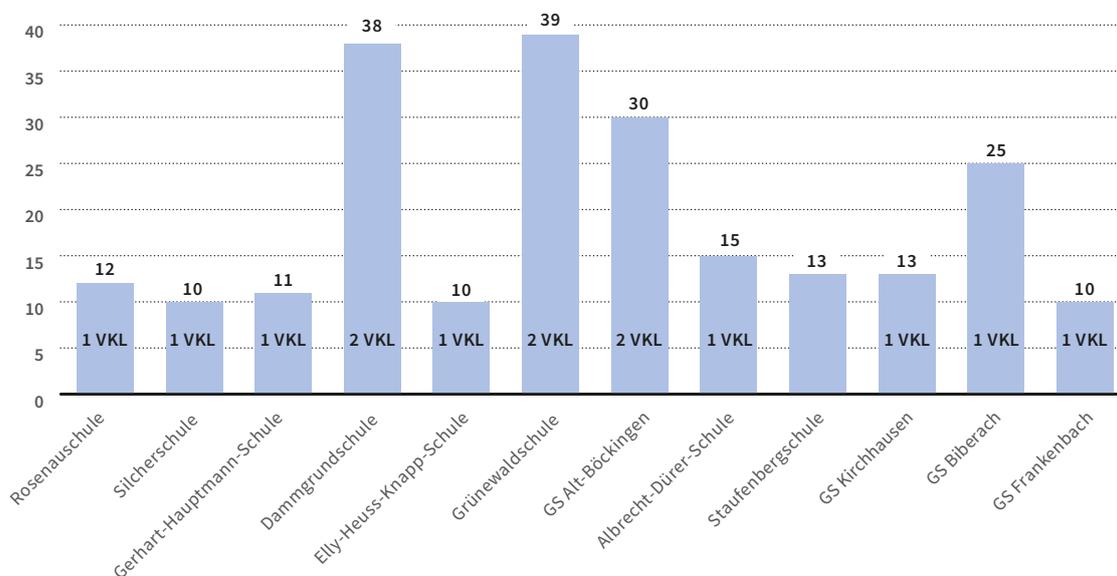
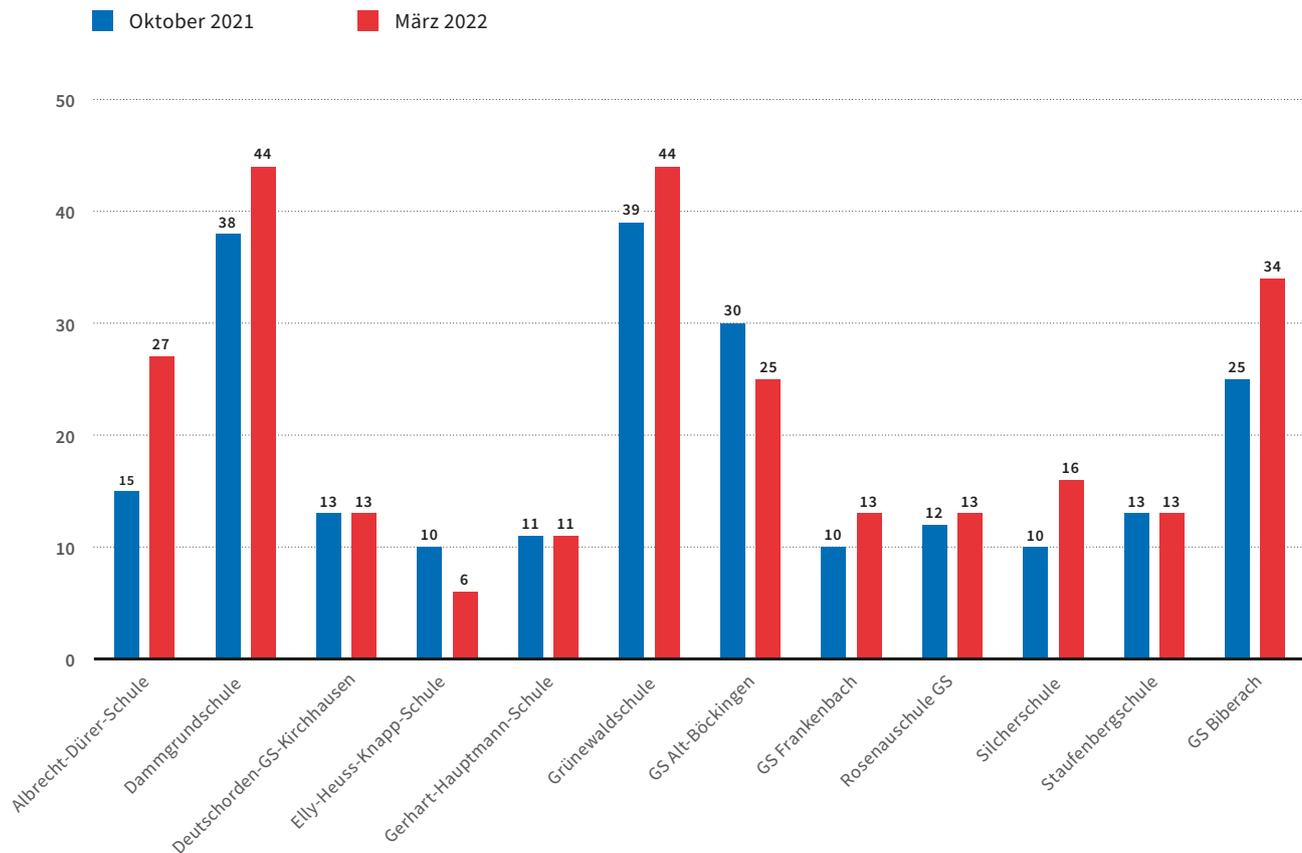


Abb. 58 Veränderung der Anzahl der VKL-SuS während des Schuljahres



### Grundschulförderklassen (GFK)

Insgesamt gibt es zwei Grundschulförderklassen (GFK) mit insgesamt 28 Schüler\*innen. Eine GFK befindet sich an der Rosenauschule und eine an der Elly-Heuss-Knapp-Grundschule. Knapp ein Drittel dieser Schüler\*innen sind Mädchen, zwei Drittel sind Jungen.

### Inklusionsschüler\*innen der Grundschulen

An 12 der 17 Grundschulen in Heilbronn werden Schüler\*innen inklusiv beschult. Insgesamt gibt es 88 Inklusionsschüler\*innen, was einen Anteil von 2,1% der 4.135 Grundschulkindern ausmacht. Der Großteil von ihnen – 50 (56,8%) – wird im Förderschwerpunkt Lernen unterstützt. Im Bereich Sprache werden 15 Kinder gefördert,

im Bereich emotionale und soziale Entwicklung 19 Kinder, im Bereich geistige Entwicklung 3 Kinder und im Bereich körperliche und motorische Entwicklung ein Kind. Weitere Förderschwerpunkte werden an Heilbronner Grundschulen im Schuljahr 2021/22 nicht unterrichtet.

Abb. 59 Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Grundschulen

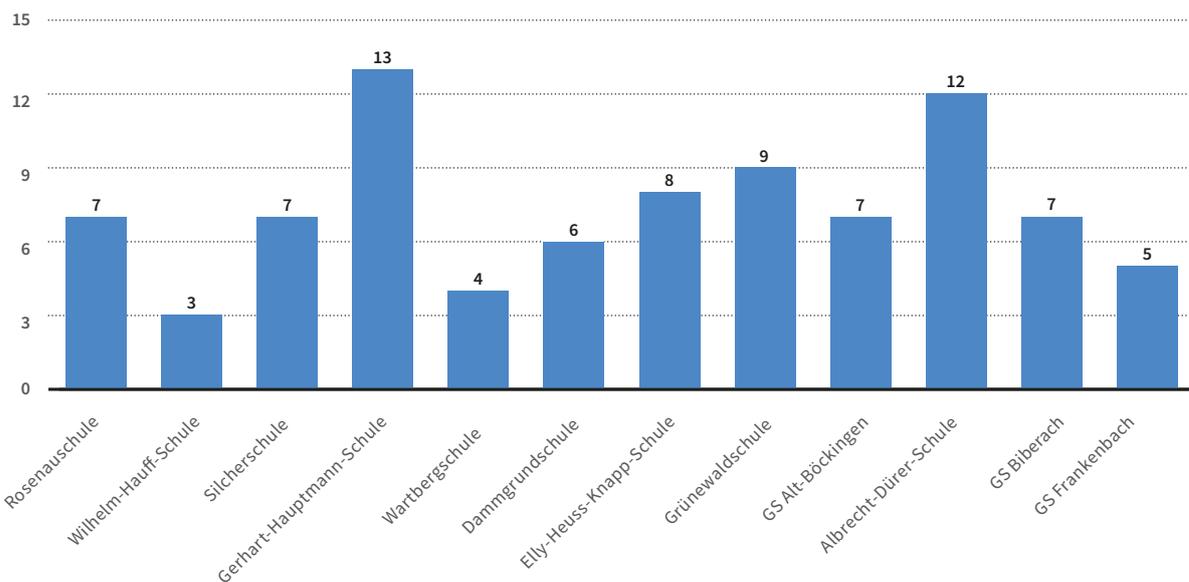
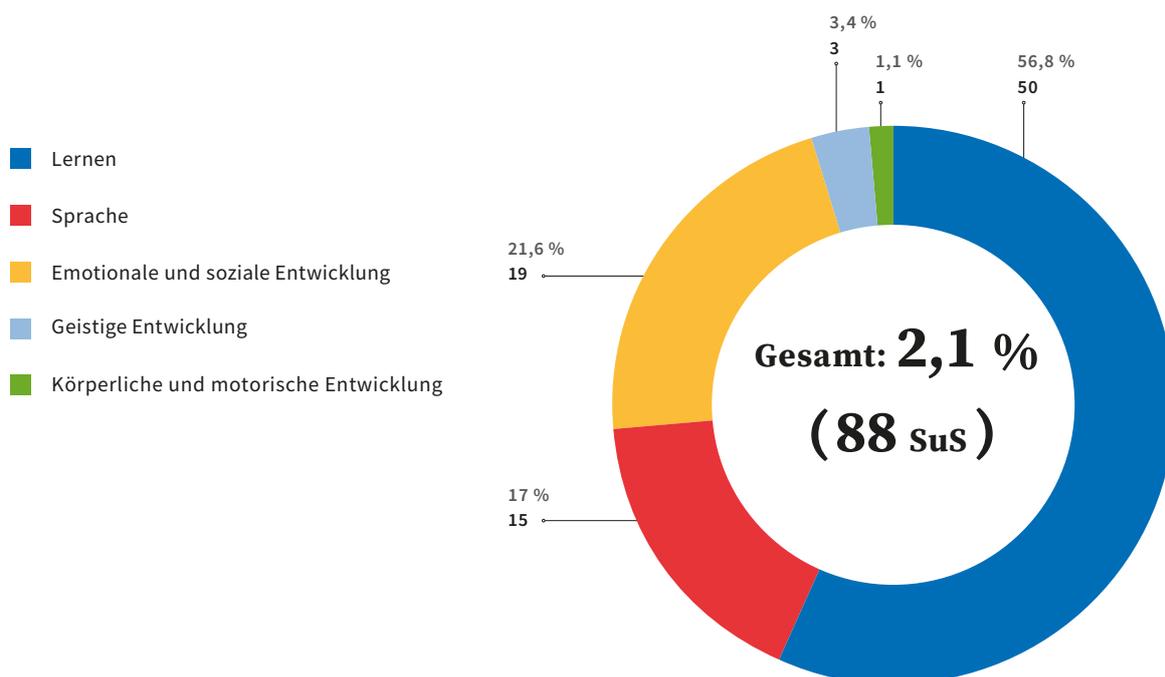


Abb. 60 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt



### Entwicklung der Altersjahrgänge in Heilbronn

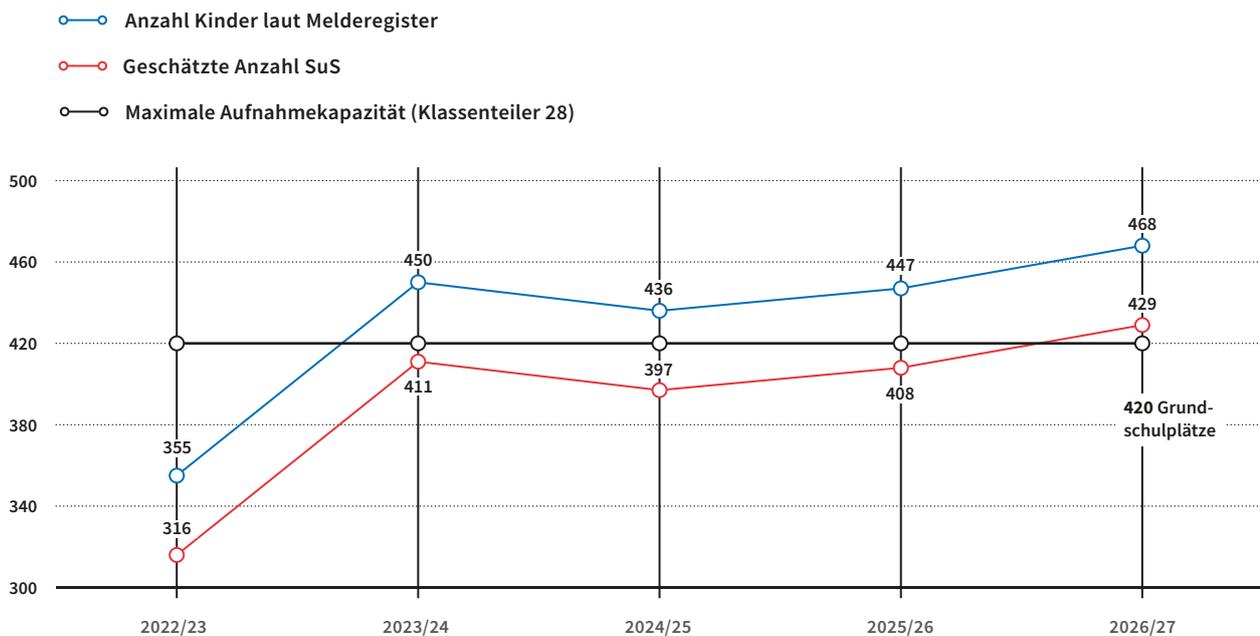
Die Abbildung „Grundschulen Innenstadt Heilbronn (Silcherschule, Rosenaus Schule, Dammschule, Gerhart-Hauptmann-Schule), Anzahl SuS und Raumkapazität“ zeigt die Anzahl der Schüler\*innen (blaue Linie), die bereits in den Schulbezirken der Innenstadt geboren wurden und in den nächsten Jahren das Schulalter erreichen.

In der Grafik ist des Weiteren eine Differenz zu der Schüler\*innen-Anzahl eingezeichnet, die anhand der letzten Jahre durchschnittlich berechnet wurde (geschätzte Anzahl SuS, rote Linie). Die Differenz von 39 Schüler\*innen, die sich nicht in einer städtischen Grundschule in der Innenstadt angemeldet haben, obwohl sie hier geboren wurden, kommt unter anderem durch Schülerlen-

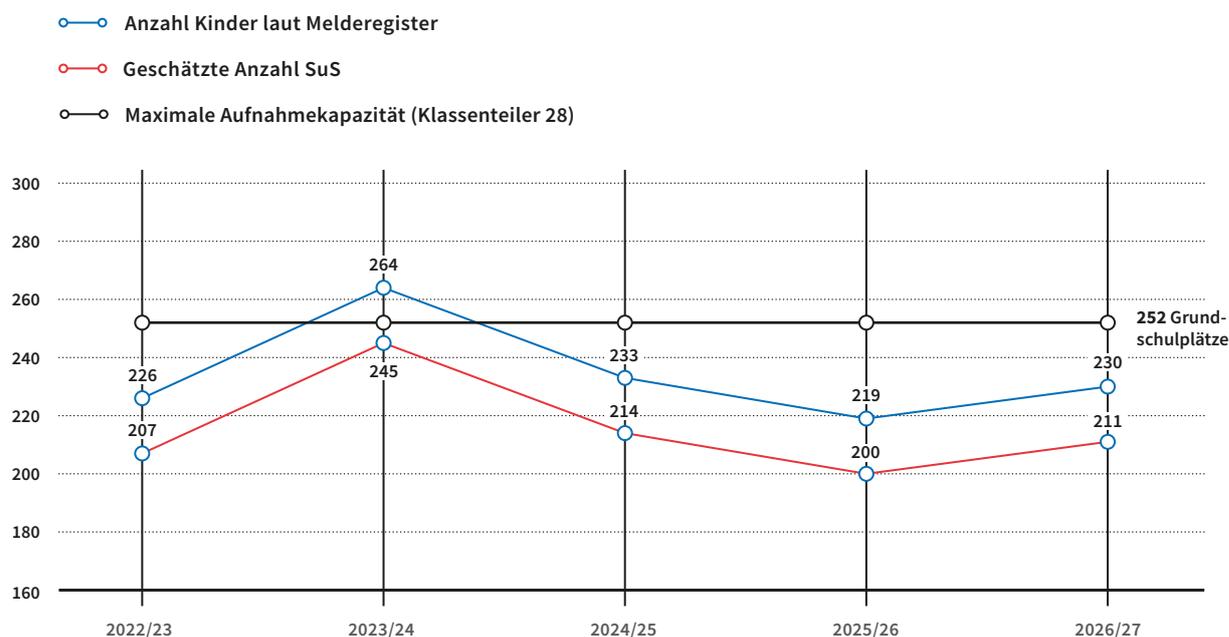
kung, durch Anmeldungen an Privatschulen oder durch Umzüge etc. zustande. Die dritte Linie (grau) zeigt die maximale Aufnahmekapazität an Schüler\*innen an Schulen der Innenstadt. Diese Zahl wurde anhand der verfügbaren Züge der vier Innenstadtschulen multipliziert mit dem maximalen Klassenteiler (von 28) berechnet.

Seit dem Schuljahr 2021/22 besteht in der Innenstadt eine Kapazität von 420 Grundschulplätzen. Hier wurden im Zuge der Schulentwicklungsplanung 2019/20 zusätzliche Grundschulplätze an der Rosenaus Schule geschaffen. Dort lief ab dem Sommer 2021 der Werkrealschulzweig aus; somit kann die Grundschule nun eine Klasse bzw. bis zu 28 Schüler\*innen mehr aufnehmen.

**Abb. 61 Grundschulen Innenstadt Heilbronn (Silcherschule, Rosenaus Schule, Dammschule, Gerhart-Hauptmann-Schule), Anzahl SuS und Raumkapazität**



**Abb. 62 Grundschulen Böckingen (GS Alt-Böckingen, Grünewaldschule, Elly-Heuss-Knapp-GS), Anzahl SuS und Raumkapazität**



Die Abbildung „Grundschulen Böckingen (GS Alt-Böckingen, Grünewaldschule, Elly-Heuss-Knapp-GS), Anzahl SuS und Raumkapazität“ zeigt die drei Linien, wie oben beschrieben, für die drei Grundschulen im Stadtteil Böckingen. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 24.09.2020 wurde ein Neubau der Neckartalschule entschieden. Sobald der Neubau erfolgt ist, kann an der Grünewaldschule ein Zug mehr Grundschüler\*innen aufgenommen werden. Bisher nutzen hier Schüler\*innen der Neckartalschule mehrere Klassenräume. Durch einen geplanten Erweiterungsbau

an der Grundschule Alt-Böckingen um einen Jahrgangszug können ebenfalls zusätzliche Plätze entstehen. Für beide Schulbauvorhaben finden im Juli die Jurysitzungen der Preisgerichte zu den Architektenwettbewerben statt. Die Umsetzung der Bauvorhaben wird voraussichtlich in den Jahren 2024/2025 erfolgen.

Die Situation in Böckingen ist etwas entspannter als in der Innenstadt. Auch hier ist jedoch der Anstieg der Anzahl der Schüler\*innen durch Schaffung zusätzlichen Wohnraums künftig mitzudenken (z. B. Längelter).

## Übergänge von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen

Die Entscheidung, auf welche Schule das Kind nach der vierten Klasse wechselt, treffen auch in Heilbronn die Eltern. Eine Grundschulempfehlung von der Schule soll bei der Entscheidung helfen. Am Ende des Schuljahres 2020/21 wurden insgesamt 963 Empfehlungen ausgesprochen. Die Empfehlungen gliedern sich in drei verschiedene Niveaus. Es gab 275 Empfehlungen für die Werkrealschule, 257 Empfehlungen für die Realschule und 431 Empfehlungen für das Gymnasium. Für einen Wechsel auf die Gemeinschaftsschule gibt es keine gesonderte Empfehlung. Vielmehr beinhalten alle drei Empfehlungen das Angebot der Gemeinschaftsschule. Wie die Entscheidung für das Schuljahr 2021/22 ausgefallen ist, zeigt die Abbildung „Grundschulempfehlungen und tatsächliche Übertritte im Vergleich Schuljahr 2021/22“. Die meisten Schüler\*innen (407 SuS) wechselten auf ein Gymnasium. Für eine Realschule entschieden sich 327 Schüler\*innen. Auf eine Gemeinschaftsschule wechselten 166 Schüler\*innen. Der Großteil der Schüler\*innen mit Werkrealschuleempfehlung wechselte auf eine Gemeinschaftsschule (105 SuS) oder eine Realschule (104 SuS). Auf eine Werkrealschule wechselten lediglich 53 Schüler\*innen.

Beim Vergleich der erteilten Grundschulempfehlung mit den tatsächlichen Übergängen zeigt sich, dass ein deutliches Ungleichgewicht bei den Werkrealschulen besteht. Es wechseln deutlich weniger Schüler\*innen auf die Werkrealschule, als Grundschulempfehlungen für diese Schulform erteilt werden. Umgekehrt wechseln mehr Schüler\*innen an eine Realschule, als es Realschulempfehlungen gibt.

Die Tendenz zu einem höheren Bildungsstand spricht zwar für eine hohe Bildungsaspiration, allerdings ist auch evident, dass eine große Zahl an Schüler\*innen nachträglich die Schule wechseln. Nachträgliche Schulwechsel können eine psychosoziale Belastung darstellen, sie bieten jedoch auch die Chance, dass Schüler\*innen durch mehr Erfolgserlebnisse eine höhere Motivation erreichen.

Die Abbildung „Übertrittsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn“ zeigt die Anteile der Übertritte von Heilbronner Grundschulen auf die jeweilige weiterführende Schulform im Verlauf der letzten acht Jahre. Deutlich ist hier, dass der Anteil der Übertritte auf ein Gymnasium im Schuljahr 2021/22 wesentlich höher ausfällt als der Anteil der Übertritte auf eine Realschule.

Das Wahlverhalten und der Verlauf der Übertritte auf Werkrealschulen verdeutlichen, dass die Werkrealschulen in Heilbronn einer Veränderung bedürfen. Die Stadtverwaltung hat hier mit Vorschlägen reagiert (siehe Bildungsbericht 2020, Kapitel 3.1), die im Gemeinderat am 24.09.2020 beschlossen wurden. Es wird künftig zwei starke Werkrealschulstandorte geben, die den Bedarf an Plätzen decken werden. Beide Standorte haben ein eigenes Profil, um die Schüler\*innen zusätzlich zu stärken (siehe Kapitel „Werkrealschulen“).

**Abb. 63 Grundschulempfehlungen und tatsächliche Übertritte im Vergleich Schuljahr 2021/22**

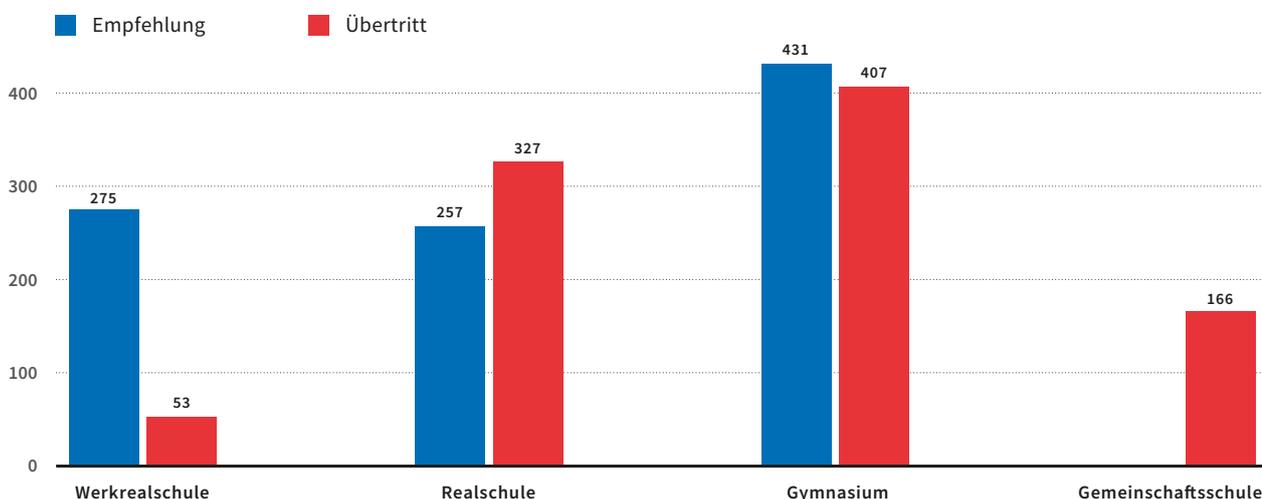
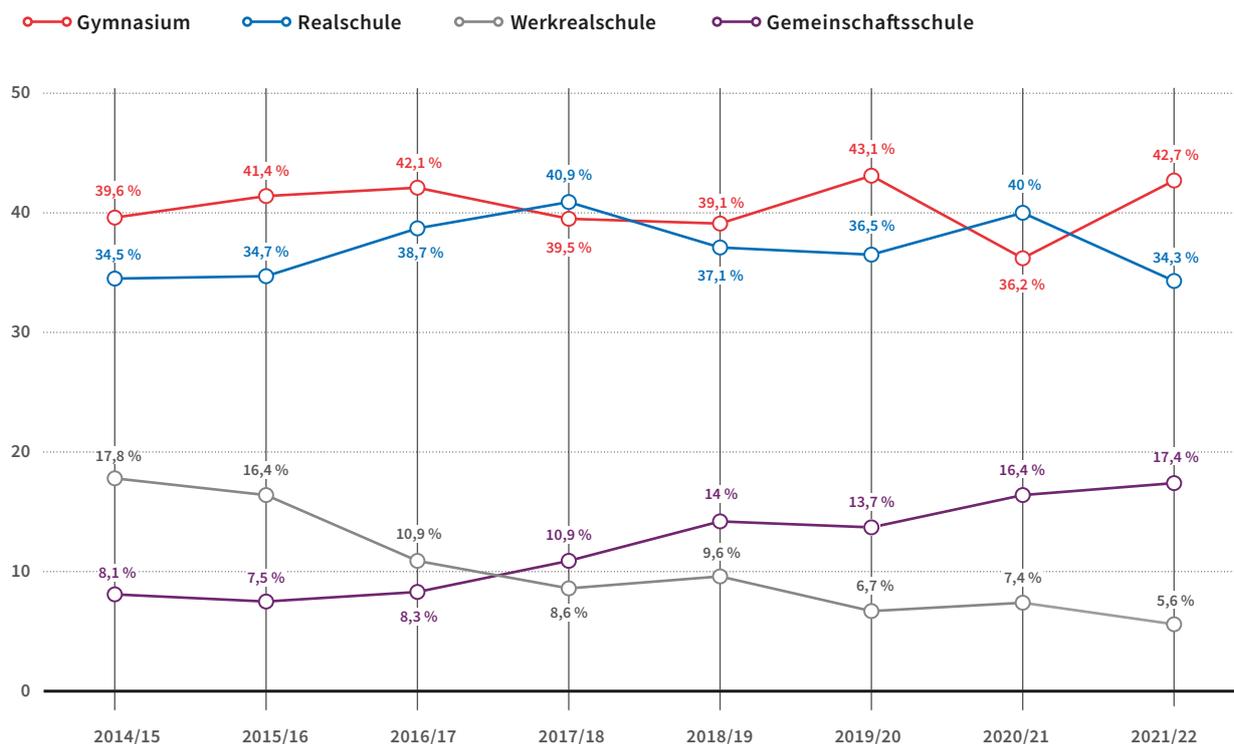


Abb. 64 Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn



Die folgenden 4 Abbildungen zeigen die Übergänge auf weiterführende Schulen nach Grundschulempfehlungen. Es fällt auf, dass die Realschule die heterogenste Zusammensetzung aufweist: 47,1 % der Schüler\*innen an Realschulen hatten eine Realschulempfehlung, 31,8 % der Schüler\*innen hatten eine Werkrealschulempfehlung und 21,1 % eine Gymnasialempfehlung.

Die Übergänge auf Gemeinschaftsschulen nach Grundschulempfehlungen zeigen, dass die Mehrheit der Schüler\*innen, die auf diese Schulform wechseln, eine Werkrealschulempfehlung haben (63,3 %). 24,7 % haben eine Realschulempfehlung, 12 % eine Gymnasialempfehlung.

Abb. 65 Übergänge auf Werkrealschulen nach Grundschulempfehlung

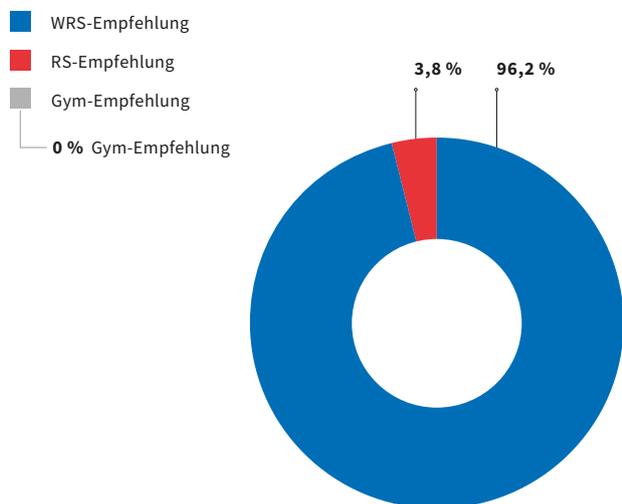
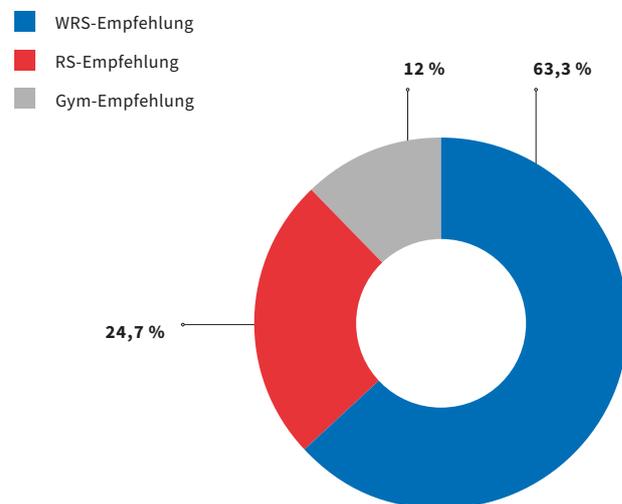
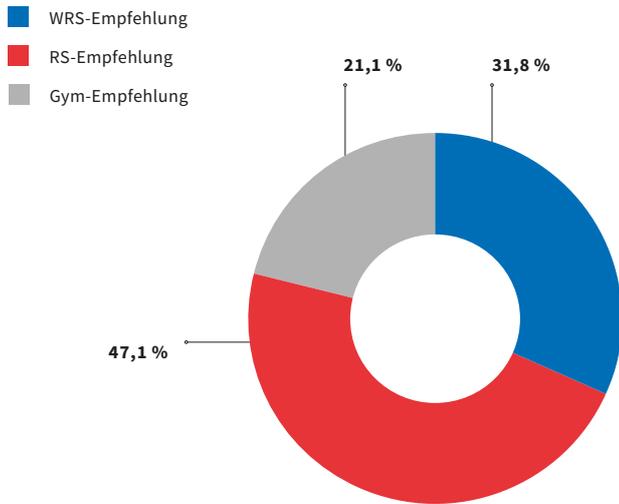
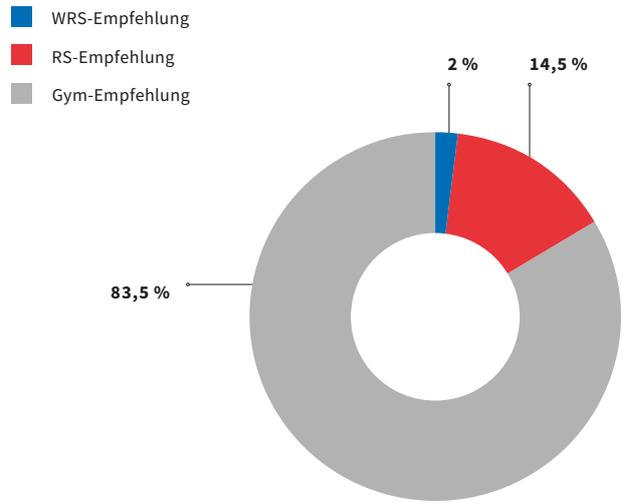


Abb. 66 Übergänge auf Gemeinschaftsschulen nach Grundschulempfehlung



**Abb. 67 Übergänge auf Realschulen nach Grundschulempfehlung****Abb. 68 Übergänge auf Gymnasien nach Grundschulempfehlung**

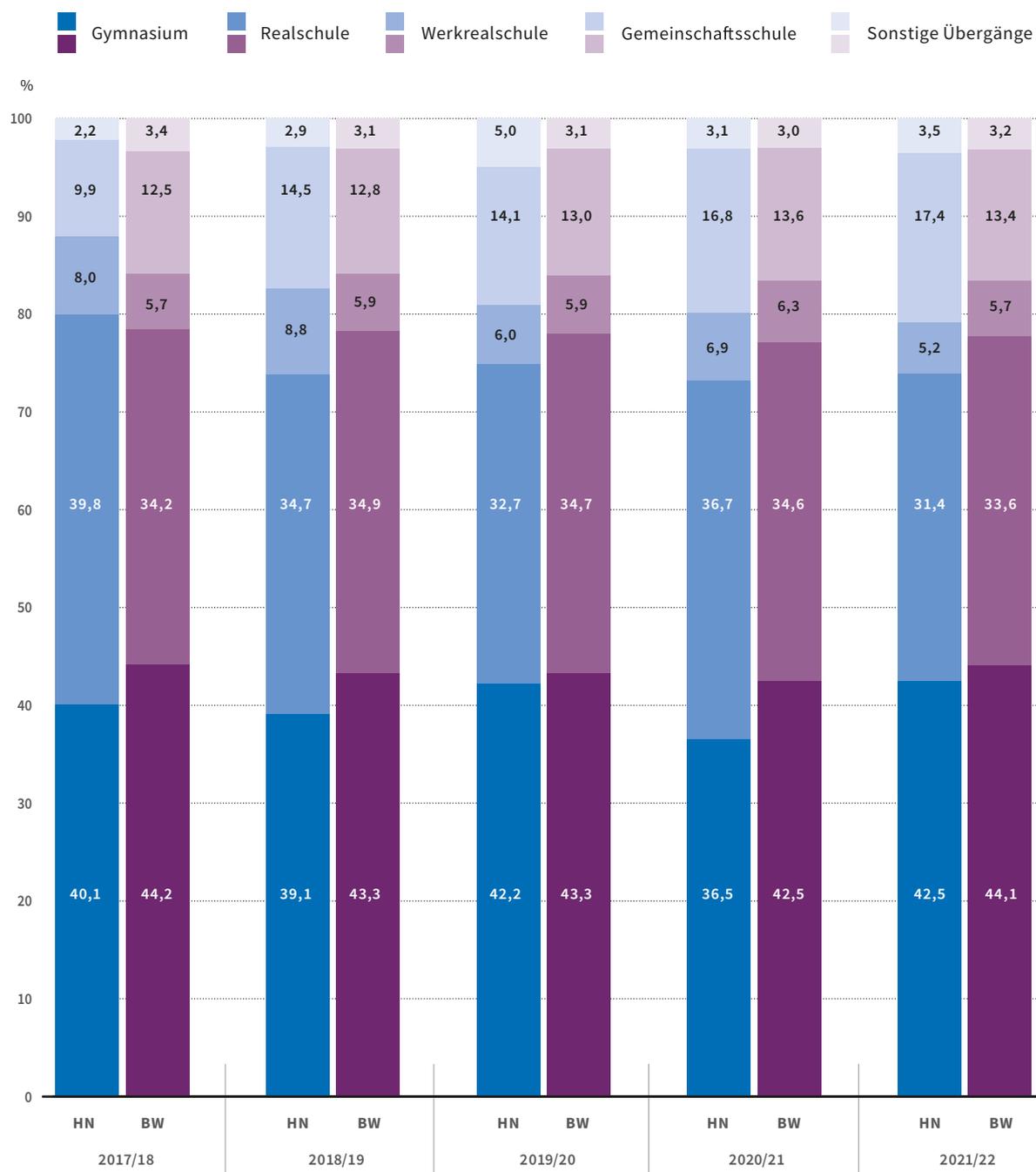
Für den Vergleich mit dem gesamten Bundesland oder mit anderen Städten werden die Übergangszahlen des Statistischen Landesamts herangezogen, da die Werte ansonsten aufgrund einer abweichenden Datenbasis nicht vergleichbar sind. Bei den Zahlen des Statistischen Landesamts werden neben den Übergängen von öffentlichen Grundschulen auch die der privaten Grundschulen einbezogen. Außerdem werden die sonstigen Übergänge miteinbezogen, die unter anderem Wechsel auf andere Schularten und nicht versetzte Schüler\*innen miteinschließen.

Die Abbildung „Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn und in Baden-Württemberg im Vergleich (inkl. sonstige Übergänge, inkl. Privatschulen)“ zeigt, dass die Übergangsquote auf das Gymnasium in diesem Schuljahr in Heilbronn wieder höher ist als im letzten Jahr. Die Übergänge auf die Gemeinschaftsschule sind ebenfalls etwas gestiegen. Die Übergänge auf die Realschule sind dagegen etwas gesunken. Damit liegt der Wert für die Realschulen für 2021/22 rund 2 Prozentpunkte unter dem Landesschnitt, jener der Gemeinschaftsschulen 4 Prozentpunkte darüber. Die Übergänge auf die Werkrealschule sind im Vergleich zum Vorjahr in Heilbronn gesunken und liegen damit im Landestrend.

In der Gruppe „Sonstige Übergänge“ sind Schüler\*innen erfasst, die neben den Wechslern auf andere Schularten auch Wiederholer, Nichtversetzte und Schüler\*innen ohne Grundschulempfehlung enthalten. Hier ist der Wert der Stadt von 3,5% mit dem des Landes von 3,2% fast gleichauf.

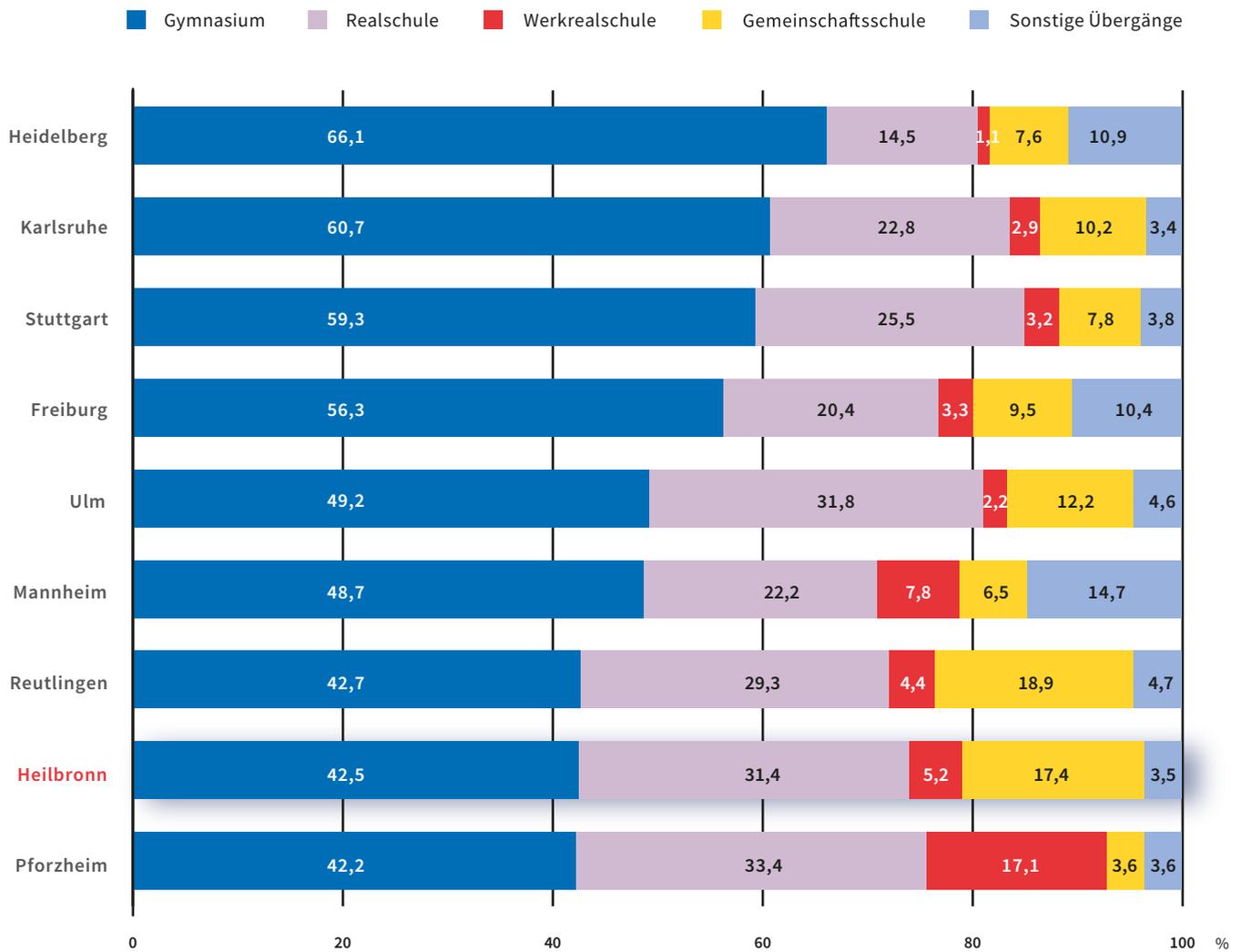
Im Vergleich mit anderen Großstädten hat Heilbronn in diesem Schuljahr eine eher niedrige Übergangsquote auf das Gymnasium (Abbildung „Vergleich der Übergangsquoten baden-württembergischer Großstädte im Schuljahr 2021/22“). Im Gegenzug gehen mehr Heilbronner Schüler\*innen auf die Realschule über als in den anderen Großstädten: Heilbronn hat mit 31,4% die dritthöchsten Übergänge auf diese Schulform. Bei den Übergängen auf die Werkrealschule steht Heilbronn nach Pforzheim und Mannheim mit 5,2% an dritter Stelle. Die Zahl der Übertritte auf die Gemeinschaftsschule ist in Heilbronn mit 17,4% vergleichsweise hoch: Nur Reutlingen hat mit 18,9% prozentual mehr Übertritte auf die Gemeinschaftsschulen.

**Abb. 69 Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn und in Baden-Württemberg im Vergleich (inkl. sonstige Übergänge, inkl. Privatschulen)**



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Darstellung

Abb. 70 Vergleich der Übergangsquoten baden-württembergischer Großstädte im Schuljahr 2020/21

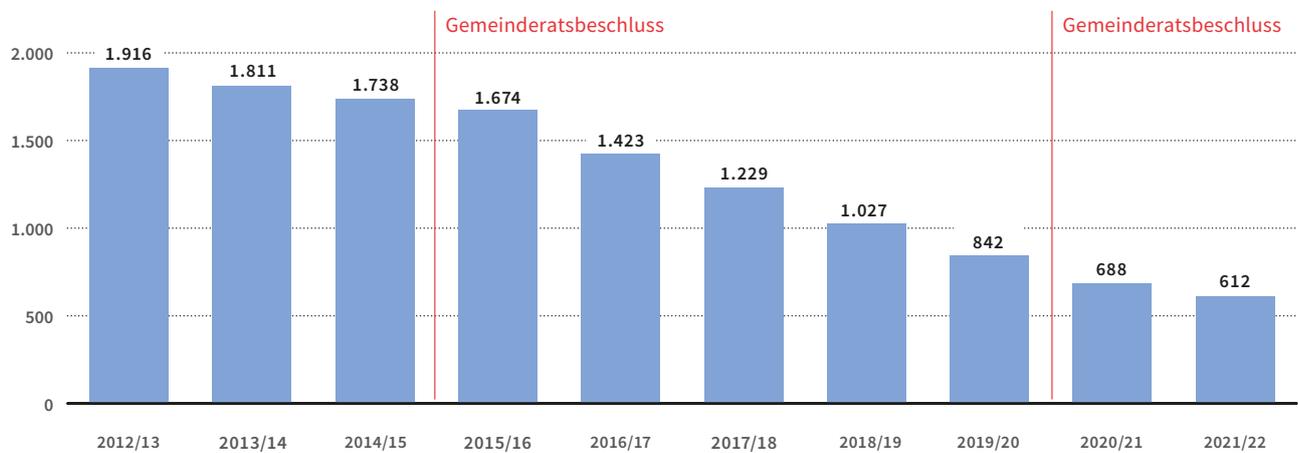


## 6.2 Werkrealschulen

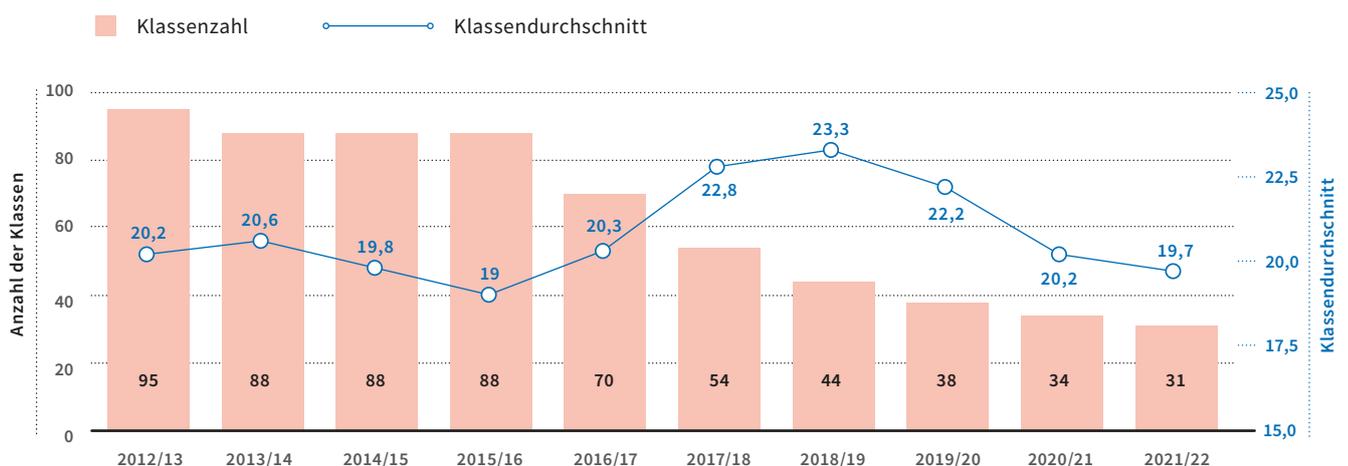
In Heilbronn gibt es im Schuljahr 2021/22 4 Werkrealschulen. Der Werkrealschulzweig der Elly-Heuss-Knapp-Gemeinschaftsschule ist zum Sommer 2021 ausgelaufen. Aufgrund der Beschlüsse zur Schulentwicklung vom 12.05.2015 und 24.09.2020 nehmen aktuell 2 Werkrealschulen Schüler\*innen auf. Die Wartbergsschule hat zu diesem Schuljahr 2021/22 wieder Schüler\*innen in Klasse 5 aufgenommen.

Das neue Schwerpunktprofil der Wartbergsschule Werkrealschule stellt die Berufswegeplanung in den Mittelpunkt. Die Wilhelm-Hauff-Schule ist der zweite starke Werkrealschulstandort und bietet ihren Schüler\*innen ein Sportprofil. Die Albrecht-Dürer-Werkrealschule sowie die Rosenaussschule werden sukzessive auslaufen. Alle Schüler\*innen dieser Schulen werden ihren Abschluss absolvieren können, ohne die Schule wechseln zu müssen.

**Abb. 71 Anzahl SuS an Werkrealschulen**



**Abb. 72 Klassenzahl und Klassengröße der Werkrealschulen im Vergleich**



### Bestandswerkrealschulen

Im Schuljahr 2021/22 zählen die Wilhelm-Hauff-Schule und die Wartbergschule als Bestandswerkrealschulen. Das bedeutet, dass diese Schulen Schüler\*innen in der fünften Klasse aufgenommen haben und nicht auslaufend sind.

Von insgesamt 612 Schüler\*innen an den Werkrealschulen besuchen 295 eine der beiden Bestandswerkrealschulen. Die Wartbergschule Werkrealschule hat wieder Schüler\*innen in der ersten Klasse aufgenommen und befindet sich im Aufbau.

Abb. 73 Anzahl SuS der Bestandswerkrealschulen nach Klassen

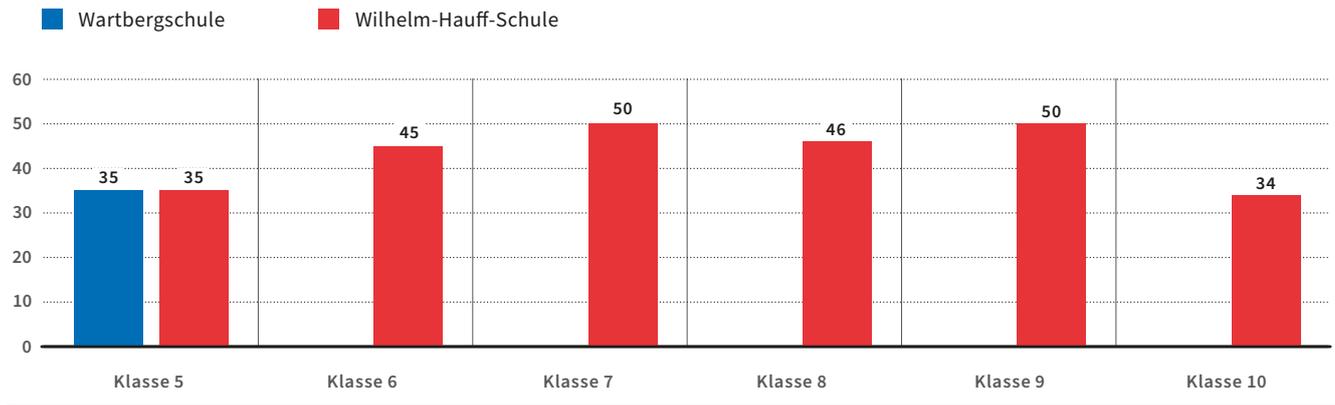


Abb. 74 Klassenzahl der Bestandswerkrealschulen

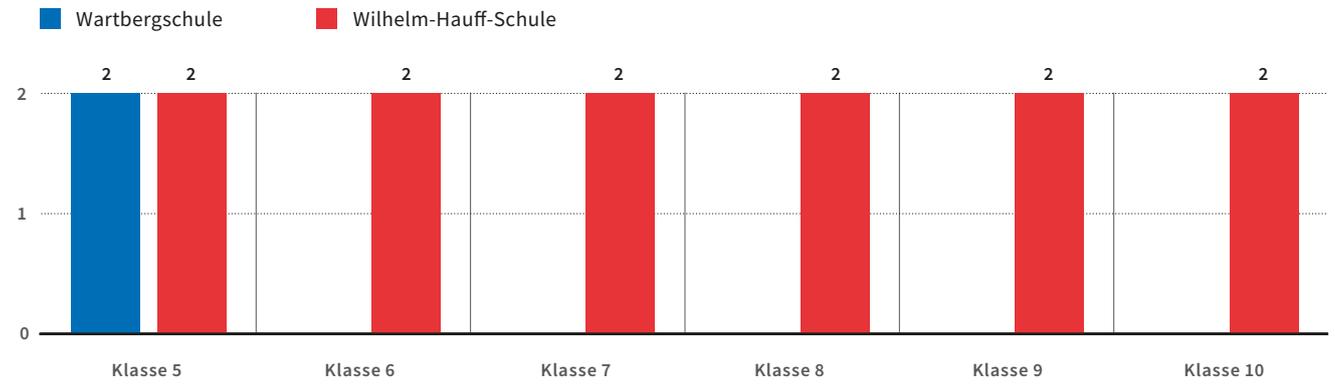
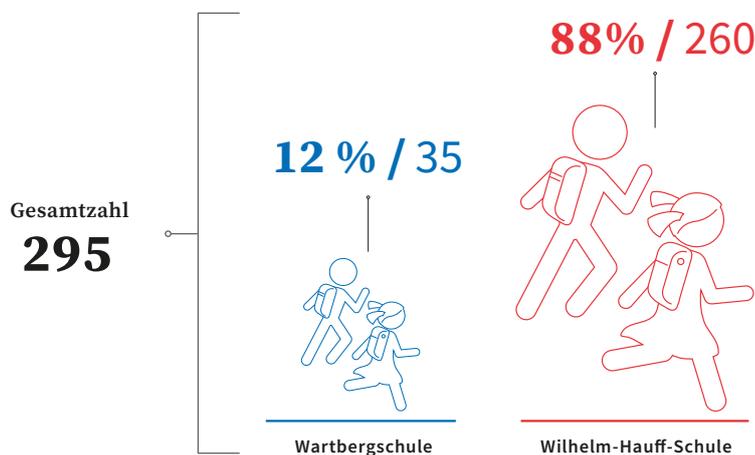


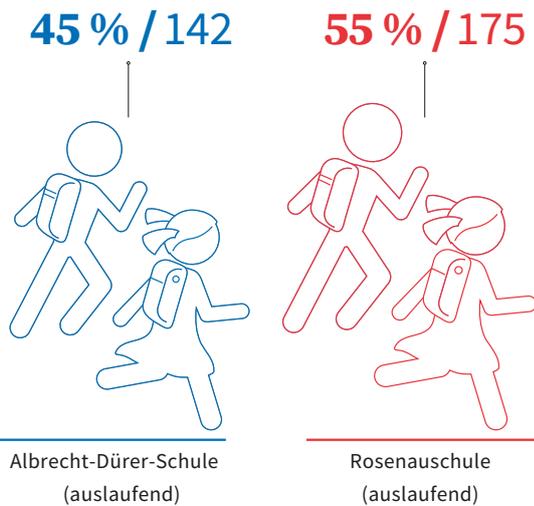
Abb. 75 Anteile SuS an Bestandswerkrealschulen



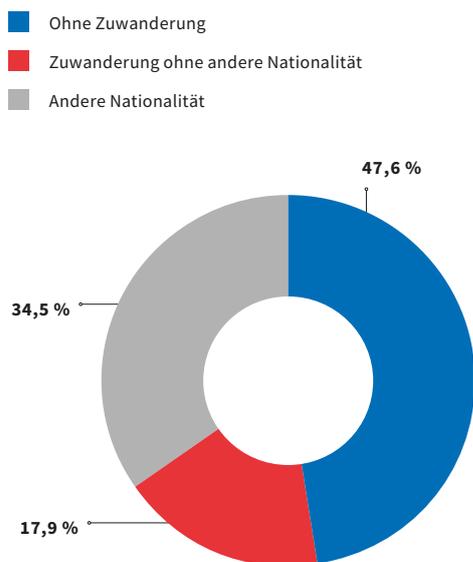
### Auslaufende Werkrealschulen

An den beiden derzeit auslaufenden Werkrealschulen – Rosenauschule und Albrecht-Dürer-Schule – besuchen insgesamt 317 Schüler\*innen die 6. bis 10. Klasse.

**Abb. 76 Anteile SuS an auslaufenden Werkrealschulen**



**Abb. 77 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Werkrealschulen**



Quelle: Statistisches Landesamt, SJ 2020/21

### Anzahl der SuS nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

Von den insgesamt 612 Werkrealschüler\*innen haben 78,9% eine Zuwanderungsgeschichte. Diese Quote ist höher als die Quote der Werkrealschüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte des Landes: Im Landes-schnitt haben 52,4% eine Zuwanderungsgeschichte.

**Abb. 78 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte**

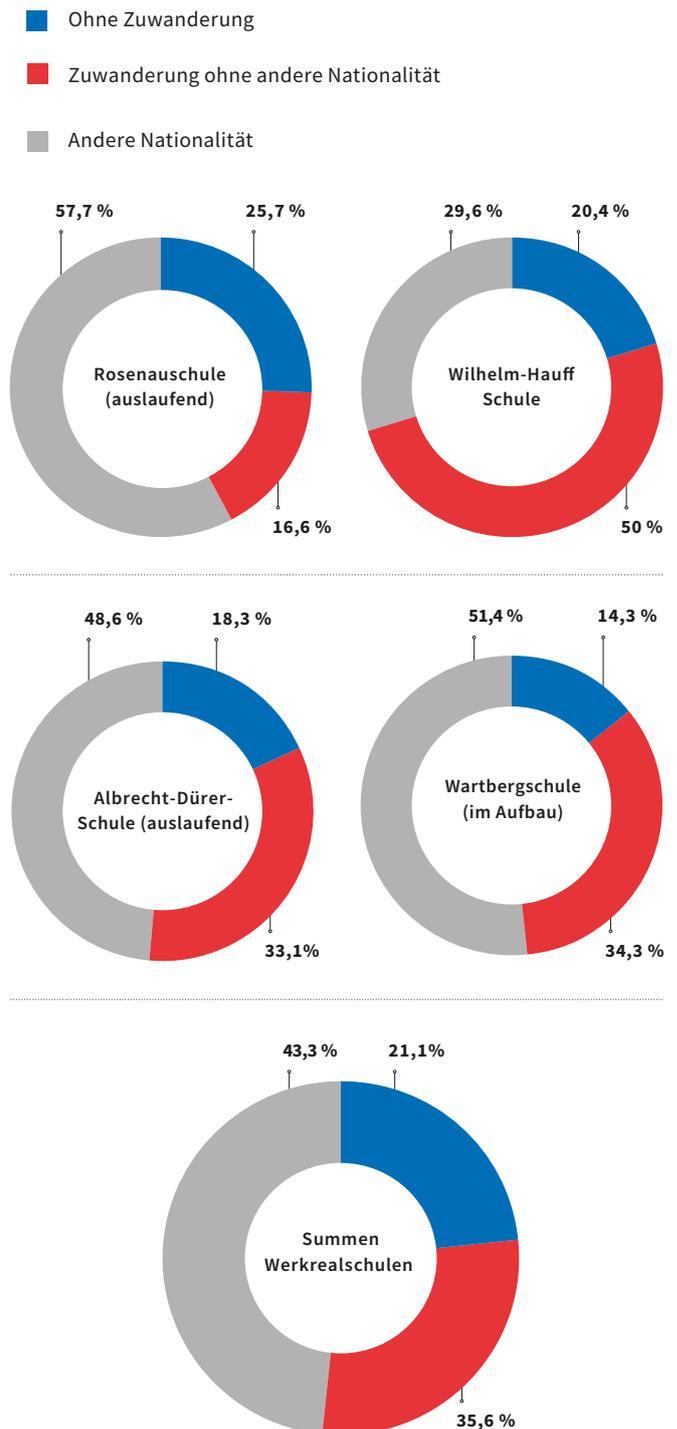


Abb. 79 Vorbereitungs-klassen an Werkreal-

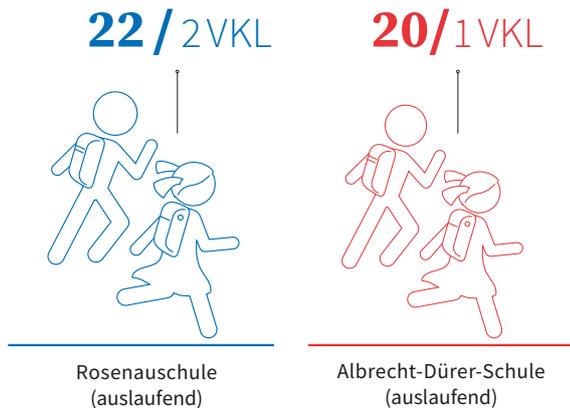
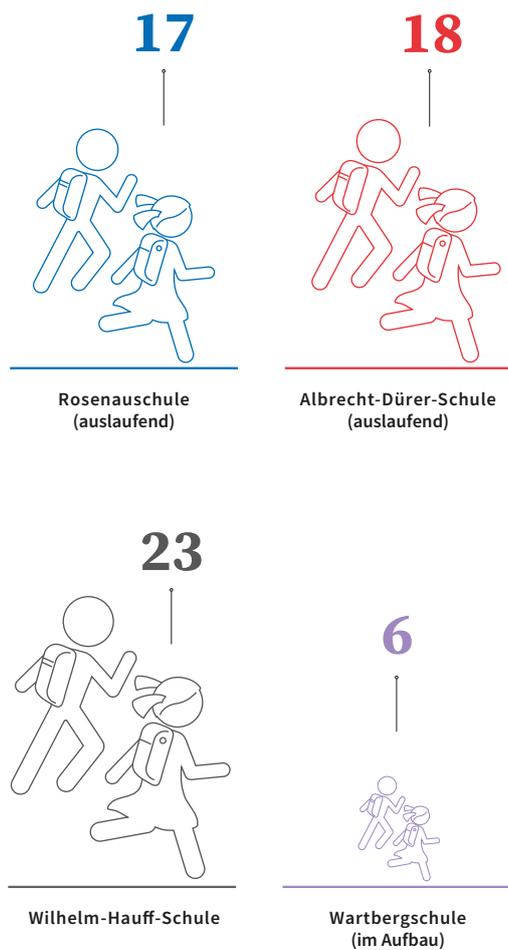


Abb. 80 Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Werkrealschulen



### Vorbereitungs-klassen (VKL) an Werkrealschulen

An der Rosenausschule und an der Albrecht-Dürer-Schule werden derzeit 42 Schüler\*innen verteilt auf 3 Vorbereitungs-klassen, beschult. Eine der Vorbereitungs-klassen der Rosenausschule ist eine VKL-Fit. Hier werden Kinder besonders gefördert, die nicht alphabetisiert sind. Dabei stammen diese Kinder nicht nur aus Kriegsgebieten, sondern auch aus der EU.

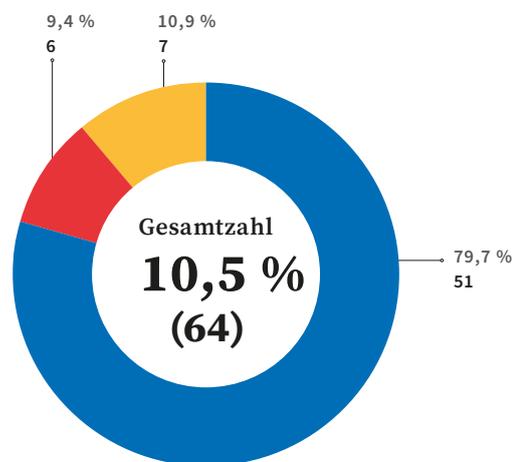
### Inklusionsschüler\*innen an Werkrealschulen

Insgesamt werden 64 Werkrealschüler\*innen inklusiv beschult. Das ist ein Anteil von 10,5% der 612 Werkrealschüler\*innen. Die meisten der Inklusionsschüler\*innen besuchen die Wilhelm-Hauff-Schule (23).

51 (79,7%) der inklusiv beschulten Schüler\*innen werden im Schwerpunkt Lernen gefördert. 6 (9,4%) der Schüler\*innen werden im Bereich Sprache gefördert, 7 (10,9%) im Bereich emotionale und soziale Entwicklung. Weitere Förderschwerpunkte sind an den Werkrealschulen in diesem Schuljahr nicht vertreten.

Abb. 81 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt an Werkrealschulen

- Lernen
- Sprache
- Emotionale und soziale Entwicklung



## 6.3 Gemeinschaftsschulen

In Heilbronn gibt es 2 Gemeinschaftsschulen (GMS). Die Fritz-Ulrich-GMS startete im Schuljahr 2012/13 (sog. „Starterschule“). Im Schuljahr 2016/17 konnte das Gemeinschaftsschulangebot mit der Elly-Heuss-Knapp-GMS erweitert werden. Beide Schulen führen in diesem Jahr bis zur 10. Klasse. Mit ca. 440 Schüler\*innen besuchen die zwei Gemeinschaftsschulen vergleichbar viele Schüler\*innen. Beide Schulen sind stabil dreizügig. An der Elly-Heuss-Knapp-GMS startete in diesem Jahr die 5. Klasse erstmalig vierzügig.

An der Fritz-Ulrich-GMS verließen im Sommer 2021 insgesamt 60 Schüler\*innen die 10. Klasse mit einem Abschluss: 37 mit einem Realschulabschluss, 4 mit einem dem Realschulabschluss gleichwertigen Abschluss und 19 mit einem Hauptschulabschluss. In der 10. Klasse der Elly-Heuss-Knapp-GMS haben sich in diesem Jahr 20 Schüler\*innen für das M-Niveau angemeldet und streben den Realschulabschluss an; 40 Schüler\*innen haben sich für das G-Niveau entschieden und streben den Hauptschulabschluss an.

Zum Schuljahr 2021/22 gibt es an beiden Schulen insgesamt 37 Klassen mit einem Klassendurchschnitt von 23,7 Schüler\*innen. Da nun beide Schulen bis zur 10. Klasse führen, bleibt für das nächste Jahr abzuwarten, wie sich die Anzahl der Schüler\*innen entwickelt. Bislang gab es eine stetige Steigung der Anzahl der Schüler\*innen und Klassen.

Abb. 82 Anzahl SuS der Gemeinschaftsschulen

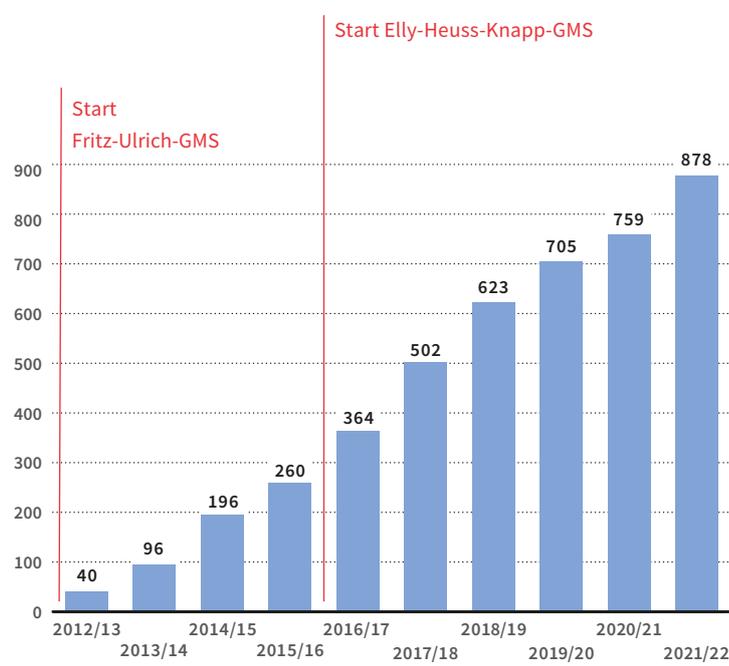
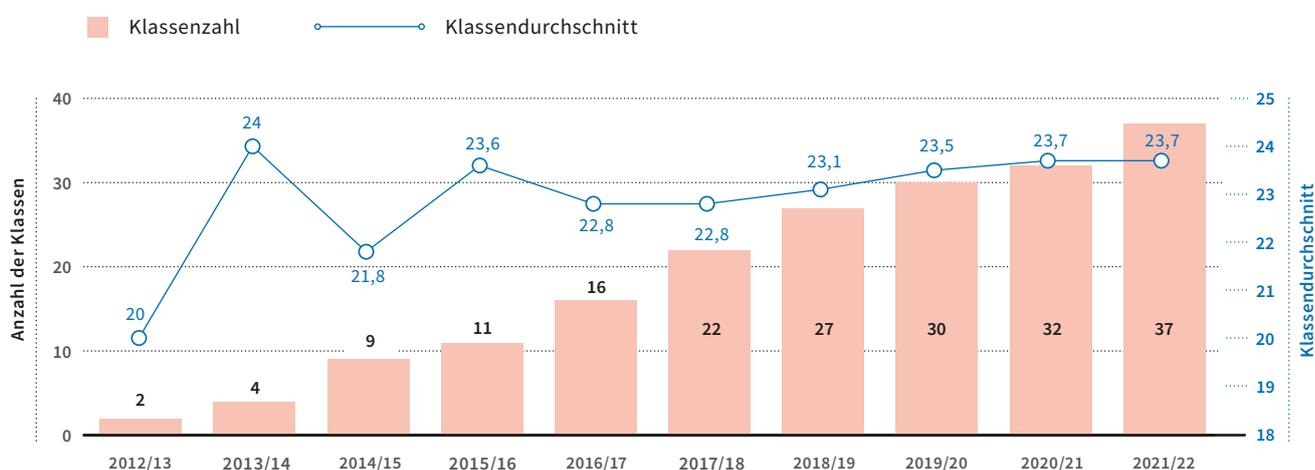
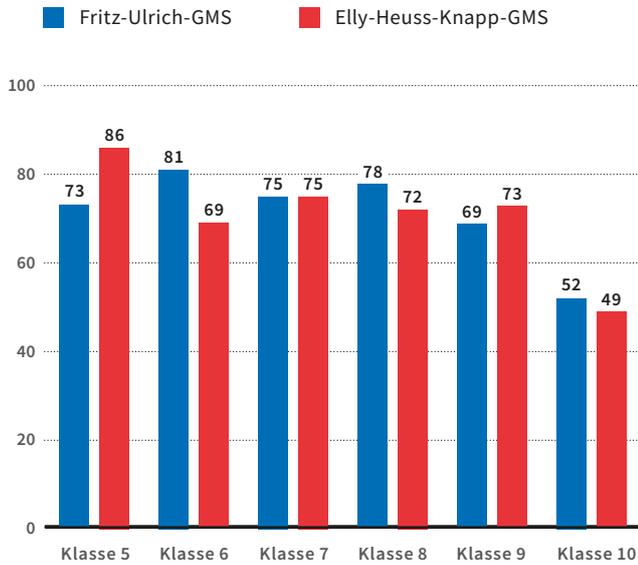


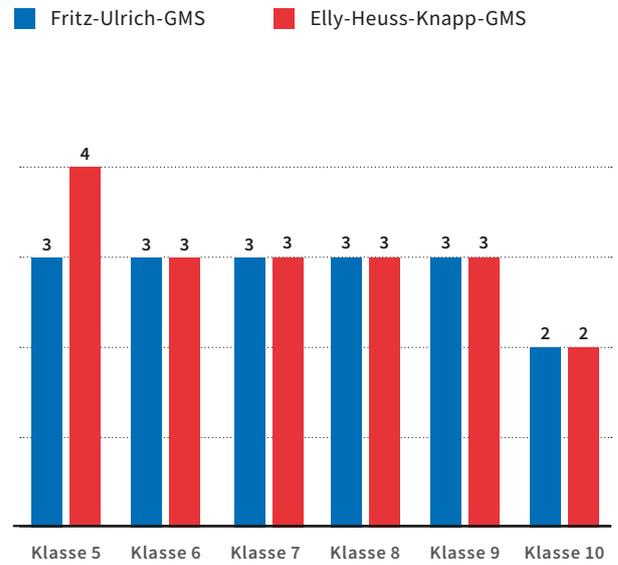
Abb. 83 Klassenzahl und Klassendurchschnitt der Gemeinschaftsschulen im Vergleich



**Abb. 84 Anzahl SuS der Gemeinschaftsschulen nach Klassen**



**Abb. 85 Klassenzahlen der Gemeinschaftsschulen**



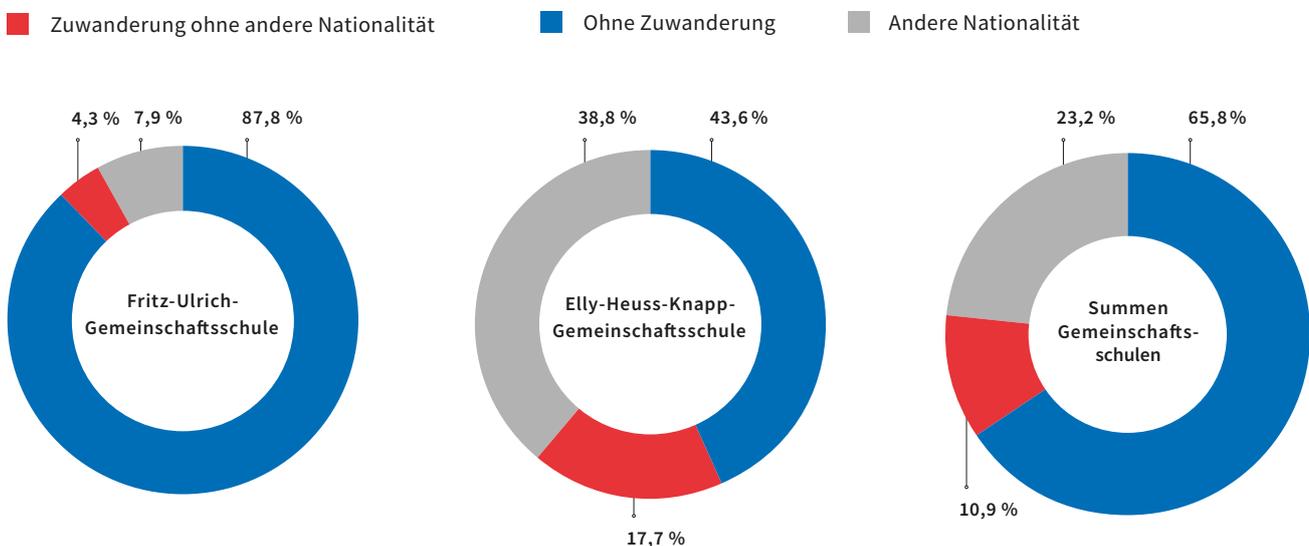
**Anzahl der SuS nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an GMS**

Die Fritz-Ulrich-GMS meldete in diesem Jahr eine Quote von 12,2% für Schüler\*innen mit einer Zuwanderungsgeschichte; 7,9% der Schüler\*innen haben eine andere Nationalität. An der Elly-Heuss-Knapp-GMS liegt die Quote der Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte deutlich höher: 56,5% der Schüler\*innen haben eine Zuwanderungsgeschichte; 38,8% der Schüler\*innen haben eine andere Nationalität. Im Vergleich zu den Quoten von baden-württembergischen Gemeinschaftsschulen geben die Heilbronner GMS insgesamt ein ähnliches Bild ab:

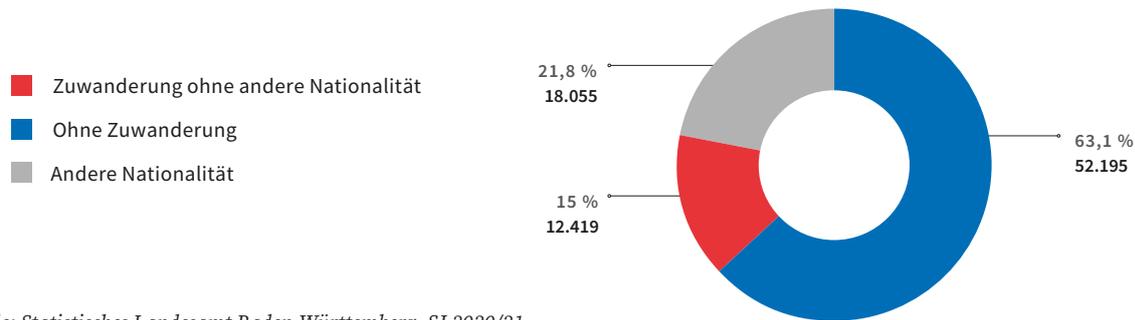
Hier haben 36,8% (Heilbronn: 34,1%) der Schüler\*innen eine Zuwanderungsgeschichte und 21,8% (Heilbronn: 23,2%) eine andere Nationalität.

Insbesondere für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche aus dem Ausland ist die Gemeinschaftsschule eine beliebte Schulform. So besteht in den Herkunftsländern kein dreigliedriges Schulsystem. Die Kinder werden dort in der Regel bis zur Klassenstufe 9 gemeinsam unterrichtet.

**Abb. 86 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Gemeinschaftsschulen**



**Abb. 87 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an GMS Sek I**



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, SJ 2020/21

**Auswärtige an Gemeinschaftsschulen**

Die Zahl der Einpendler\*innen an den Heilbronner GMS ist gering. An die Fritz-Ulrich-GMS pendeln täglich 3,4 % (15) der Schülerschaft ein. An der Elly-Heuss-Knapp GMS sind es 0,7 % (3) der Schülerschaft. Die Quote ist im Vergleich zum Vorjahr an der Fritz-Ulrich-GMS (2020/21: 2,4 %) leicht gestiegen und an der Elly-Heuss-Knapp-GMS (2020/21: 1,1 %) leicht gesunken; insgesamt liegt sie bei 2,1 %.

**Vorbereitungsklassen (VKL) an Gemeinschaftsschulen**

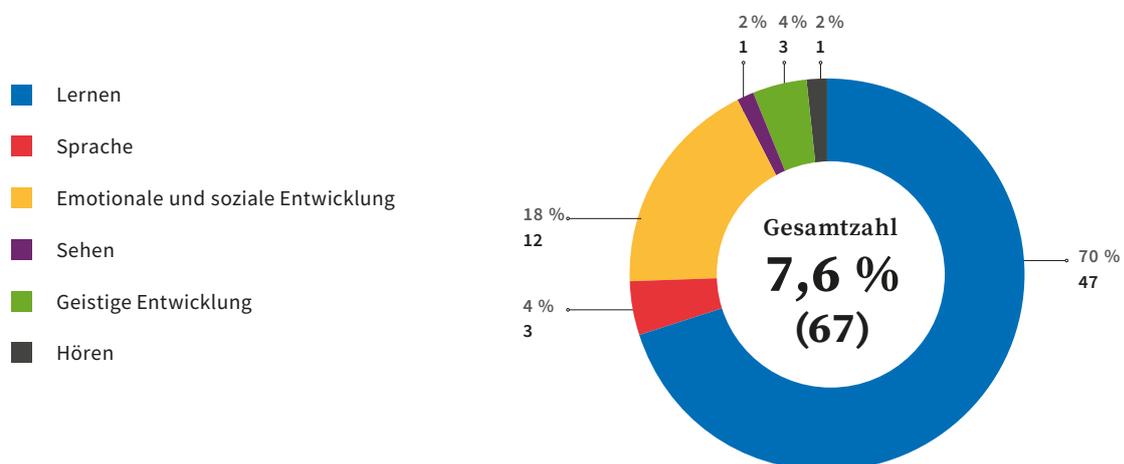
An der Fritz-Ulrich-GMS werden im laufenden Schuljahr 14 neuzugezogene Schüler\*innen ohne ausreichende Deutschkenntnisse in einer Vorbereitungsklasse unterrichtet. An der Elly-Heuss-Knapp-GMS besuchen 12 Schüler\*innen eine Vorbereitungsklasse.

**Inklusionsschüler\*innen an Gemeinschaftsschulen**

Ein Anteil von 7,6 % der Gemeinschaftsschüler\*innen wird inklusiv beschult. Von den insgesamt 67 Inklusionsschüler\*innen besuchen 30 Schüler\*innen die Fritz-Ulrich-GMS und 37 Schüler\*innen die Elly-Heuss-Knapp-GMS.

Der Förderschwerpunkt Lernen macht den größten Anteil der Inklusionsschüler\*innen aus: 70 % (47) werden in diesem Bereich gefördert. Die 20 weiteren Inklusionsschüler\*innen werden in den Bereichen emotionale und soziale Entwicklung (12), geistige Entwicklung (3), Sprache (3), Hören (1) und Sehen (1) inklusiv beschult.

**Abb. 88 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt**

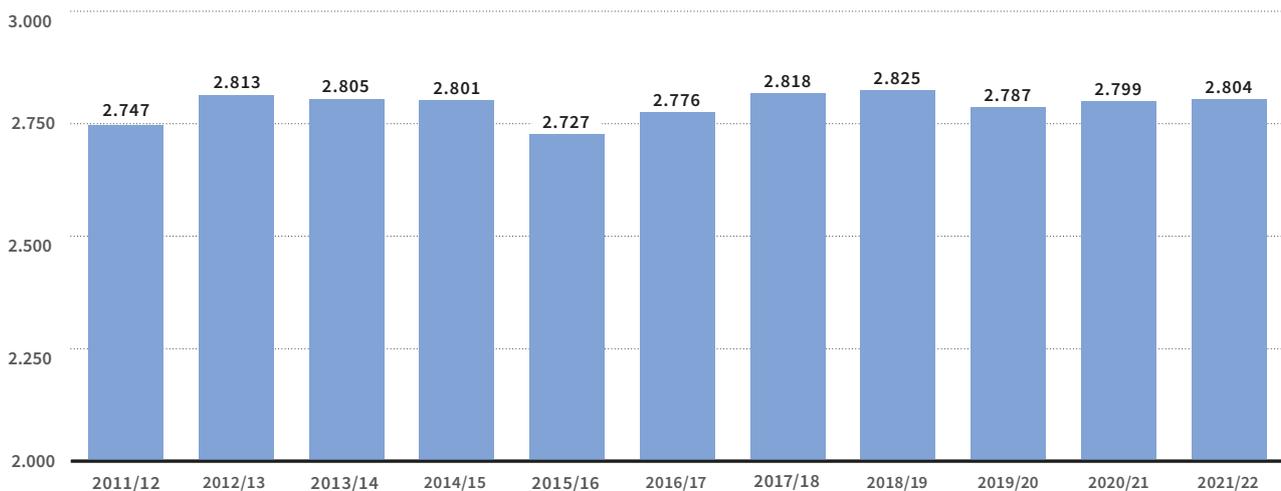


## 6.4 Realschulen

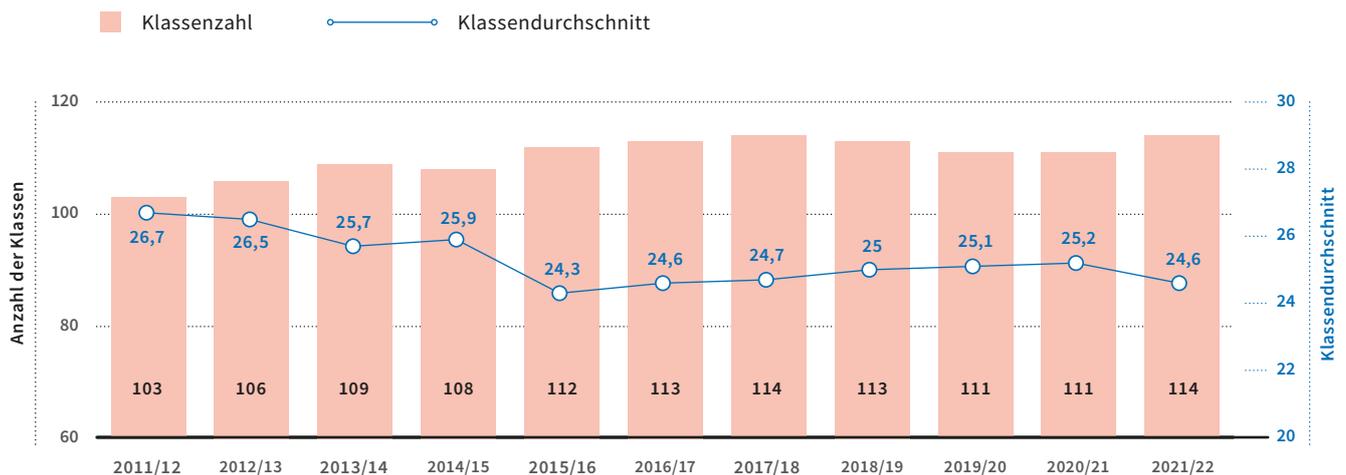
Zur Heilbronner Bildungslandschaft gehören 5 städtische Realschulen. Seit über 10 Jahren ist die Gesamtzahl der Realschüler\*innen nahezu konstant. Im Schuljahr 2021/22 besuchen 2.804 Schüler\*innen eine dieser Realschulen.

Die Klassenzahl liegt aktuell bei 114 und der Klassendurchschnitt bei 24,6. Die Quote der Auswärtigen bzw. Einpendler\*innen an Realschulen ist im Vergleich zum Vorjahr marginal gesunken und beträgt 9 % (Vorjahr 9,9 %).

**Abb. 89 Anzahl SuS der Realschulen**



**Abb. 90 Klassenzahl und Klassengröße der Realschulen im Vergleich**



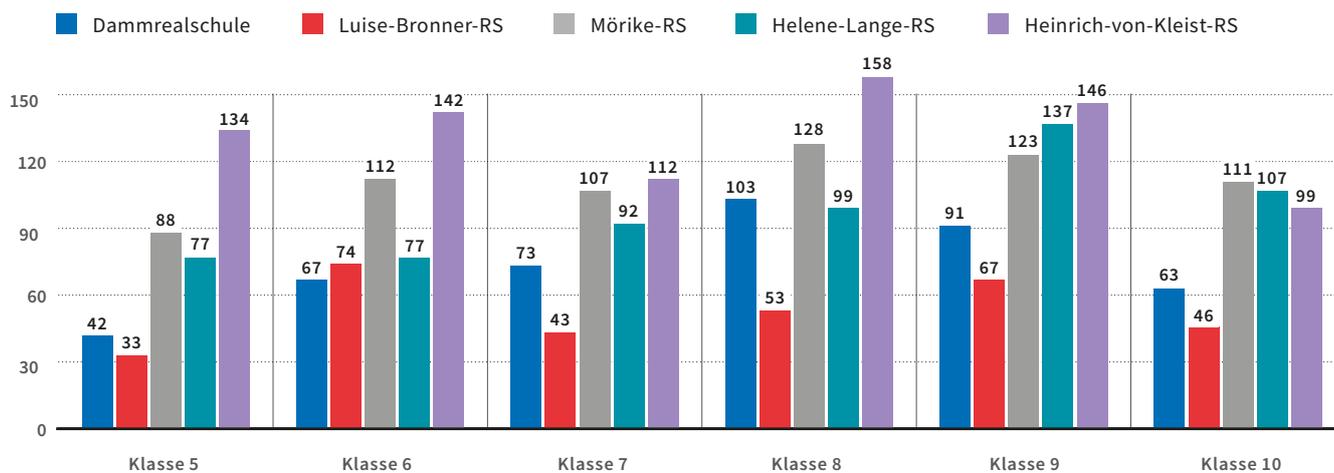


Abb. 92 Klassenzahlen der Realschulen

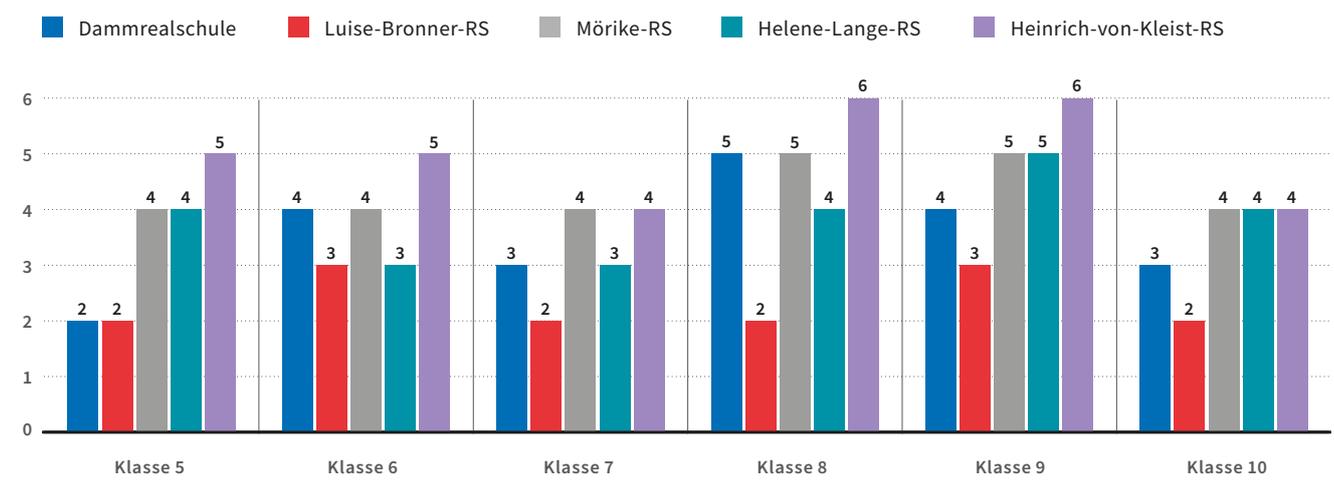
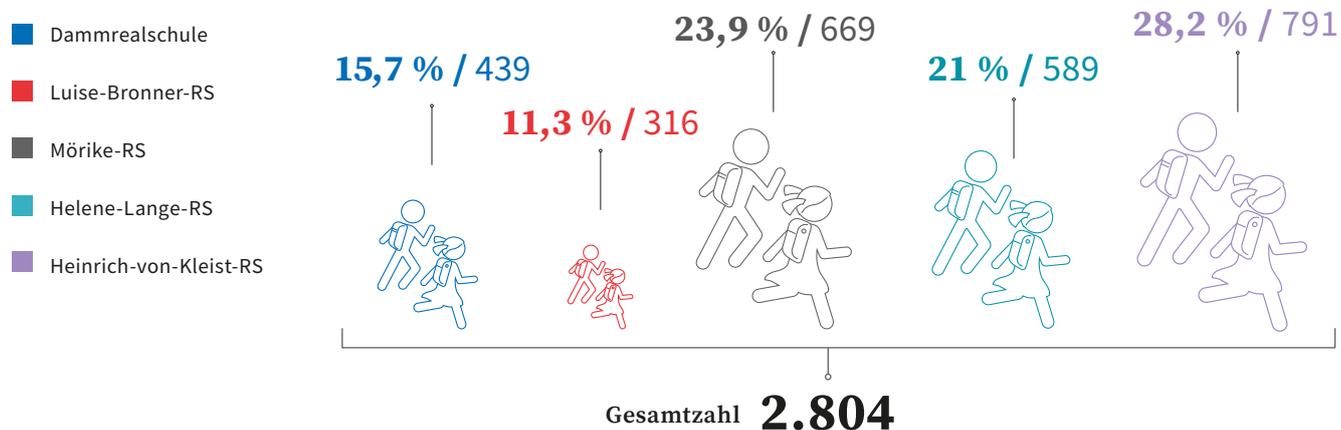
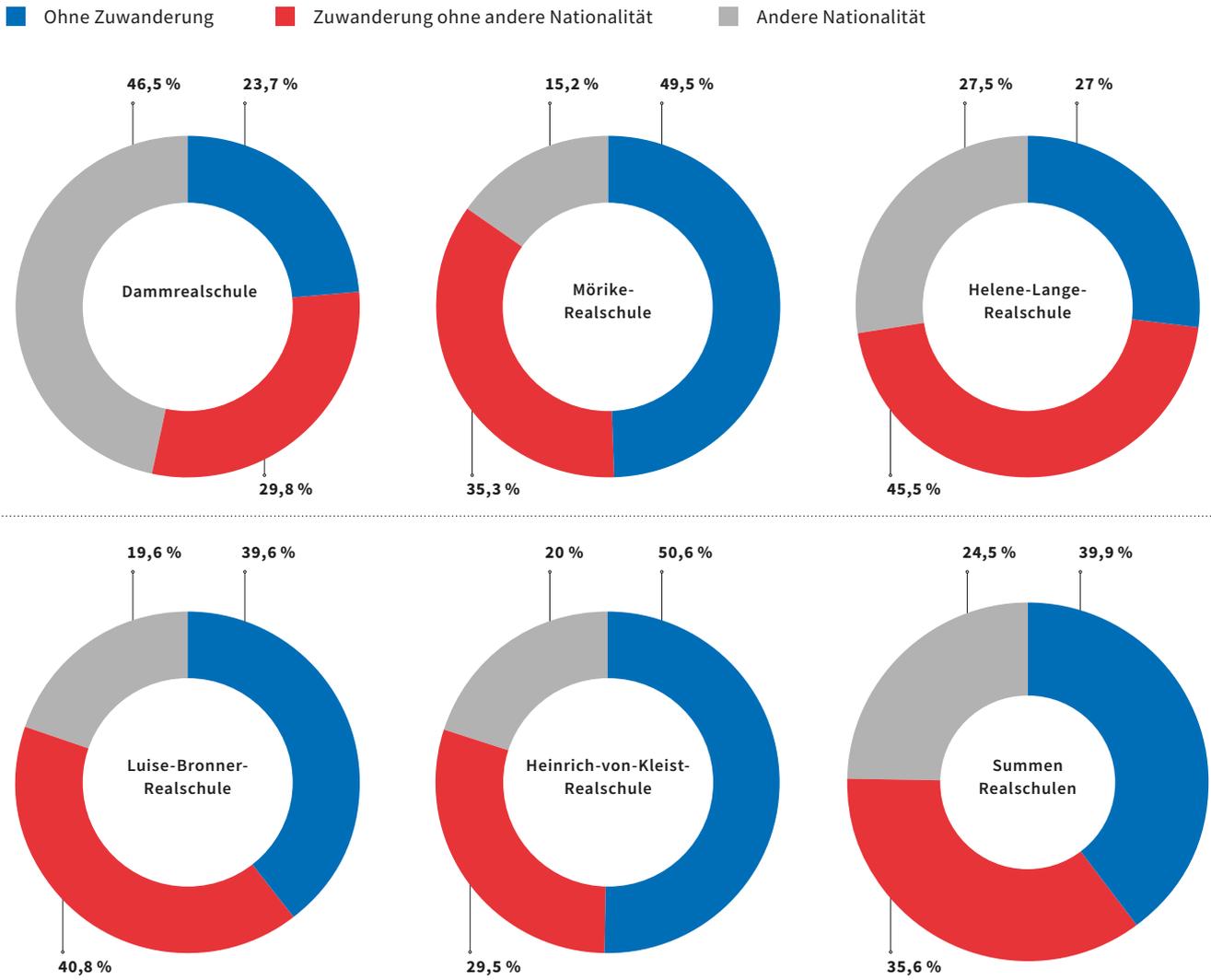


Abb. 93 Gesamtzahlen SuS an Realschulen

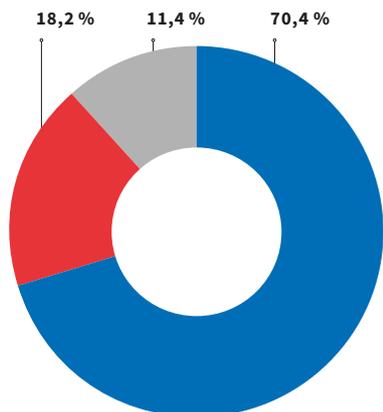


**Abb. 94 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Realschulen**



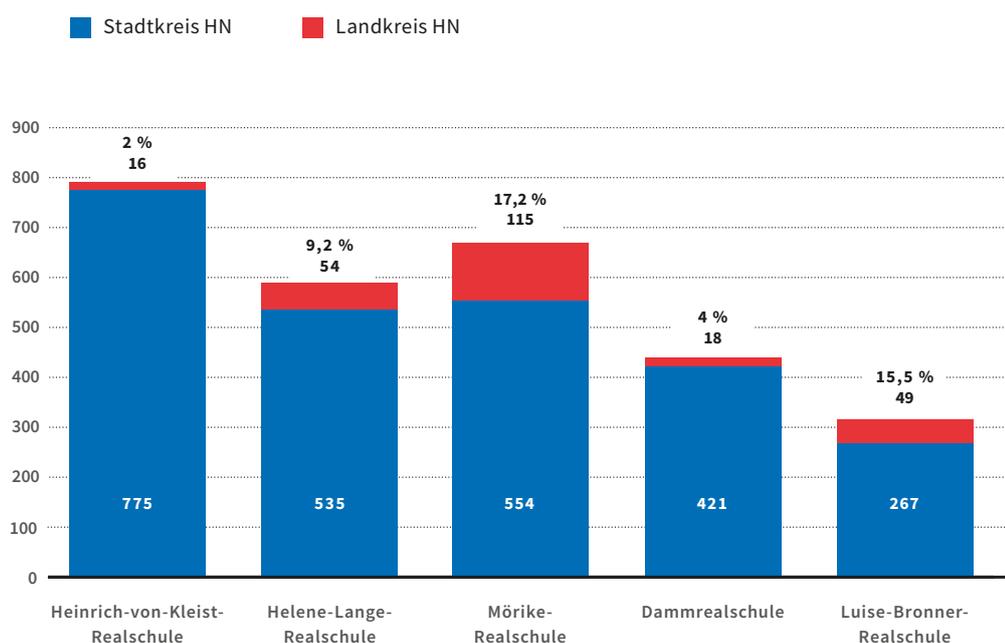
**Abb. 95 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Realschulen**

■ Ohne Zuwanderung  
■ Zuwanderung ohne andere Nationalität  
■ Andere Nationalität



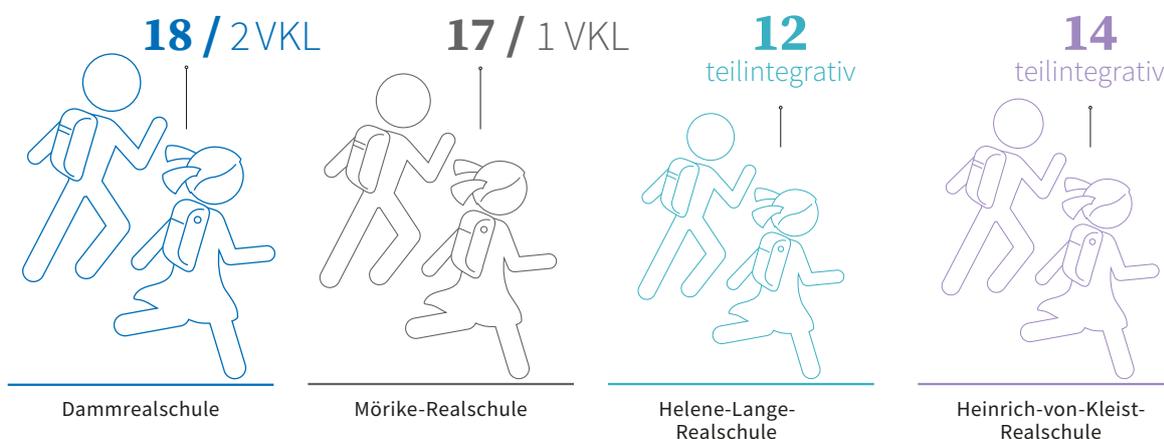
**Anzahl der SuS nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität**

Im Schuljahr 2021/22 weisen insgesamt 60,1% der Realschüler\*innen eine Zuwanderungsgeschichte auf. Die größte Heterogenität bezüglich der Herkunft ist an der Dammrealschule vorhanden: 76,3% der Schüler\*innen haben eine Zuwanderungsgeschichte. Im Vorjahr waren dies noch knapp 5% weniger (71%). An der Helene-Lange-Realschule ist die Quote ähnlich hoch: 73% der Schüler\*innen haben hier eine Zuwanderungsgeschichte (Schuljahr 2020/21: 67%). Am niedrigsten ist die Zuwanderungsquote mit 49,5% an der Heinrich-von-Kleist-Realschule. An der Mörike-Realschule ist die Quote ähnlich: Hier gehen 50,5% der Schüler\*innen mit einer Zuwanderungsgeschichte zur Schule. Mit rund 60% liegt in Heilbronn der Durchschnitt der Schüler\*innen mit Migrationshintergrund oder anderer Nationalität deutlich über dem Landesschnitt (Schuljahr 2020/21) aller Realschulen in Baden-Württemberg (29,6%).

**Abb. 96 Anteil auswärtiger SuS an Heilbronner Realschulen**

### Auswärtige an Realschulen

Der Anteil der Einpendler\*innen an Heilbronner Realschulen liegt zwischen 2 % an der Heinrich-von-Kleist-Realschule und 17,2 % an der Mörike-Realschule. Die Einpendler\*innen kommen fast alle aus dem Landkreis Heilbronn, lediglich einzelne Schüler\*innen aus anderen Landkreisen. Die Gesamtquote der Einpendler\*innen beträgt derzeit 9 %.

**Abb. 97 Vorbereitungsklassen an Realschulen (Anzahl SuS und Klassen)**

### Vorbereitungsklassen (VKL) an Realschulen

An 4 der 5 Realschulen sind Vorbereitungsschüler\*innen gemeldet. In diesem Schuljahr hat die Helene-Lange-Schule auch erstmalig VKL-Schüler\*innen aufgenommen. An der Dammrealschule gibt es 2 separate Vorbereitungsklassen mit 18 Schüler\*innen. An der Mörike-Realschule werden 17 Schüler\*innen in einer Vorbereitungsklasse unterrichtet. An der Helene-Lange-Realschule und an der Heinrich-von-Kleist-Realschule werden die VKL-Schüler\*innen teilintegrativ unterrichtet. Insgesamt besuchen 61 Vorbereitungsschüler\*innen eine Realschule. Das sind 23 Schüler\*innen mehr als im Vorjahr.

### Inklusionsschüler\*innen an Realschulen

Insgesamt werden 15 Schüler\*innen an den Realschulen inklusiv beschult. Zwei Inklusionsschüler\*innen mit den Förderschwerpunkten Hören und emotionale und soziale Entwicklung besuchen die Dammrealschule. Zwei Inklusionsschüler\*innen werden an der Mörike-Realschule im Förderschwerpunkt Sprache beschult. Elf Inklusionsschüler\*innen mit den Förderschwerpunkten Lernen, und emotionale und soziale Entwicklung und Sprache gehen auf die Heinrich-von-Kleist-Realschule.

Insgesamt liegt der Anteil der Inklusionsschüler\*innen an Heilbronner Realschulen bei 0,5% und ist damit im Vergleich zum Vorjahr minimal um 0,2% Prozentpunkte gestiegen.

## 6.5 Gymnasien

Die Entwicklung der Anzahl der Schüler\*innen an den 5 städtischen Gymnasien der Heilbronner Bildungslandschaft war die vergangenen 10 Jahre leicht sinkend. Dies ist vor allem damit zu erklären, dass es jährlich weniger Einpendler\*innen an den Heilbronner Gymnasien gibt: Die Quote der Auswärtigen bzw. Einpendler\*innen ist von 37,1% im Schuljahr 2011/12 auf 29,7% im aktuellen Schuljahr abgesunken.

Die Anzahl der Schüler\*innen ist von 4.256 im Schuljahr 2011/12 auf 3.579 im Schuljahr 2021/22 gesunken. Die Klassenzahl hat sich in diesem Zeitraum um 23 Klassen reduziert, und der Klassendurchschnitt ist von 23,8 auf 22,9 gesunken.

**Abb. 98 Anzahl SuS an Gymnasien**



**Abb. 99 Klassenzahl und Klassengröße der Gymnasien im Vergleich**

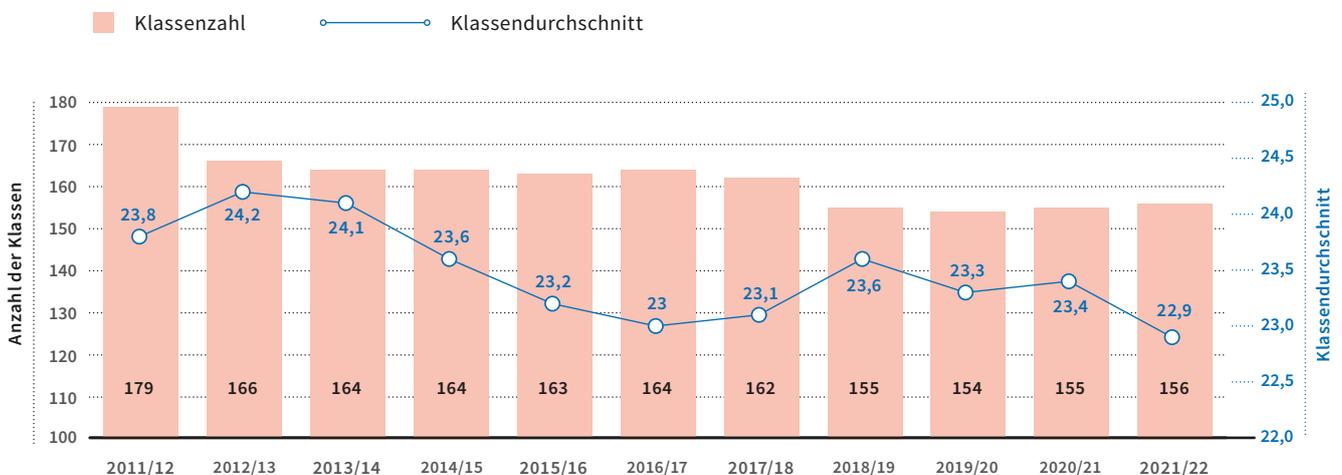


Abb. 100 Anzahl SuS der Gymnasien nach Klassen

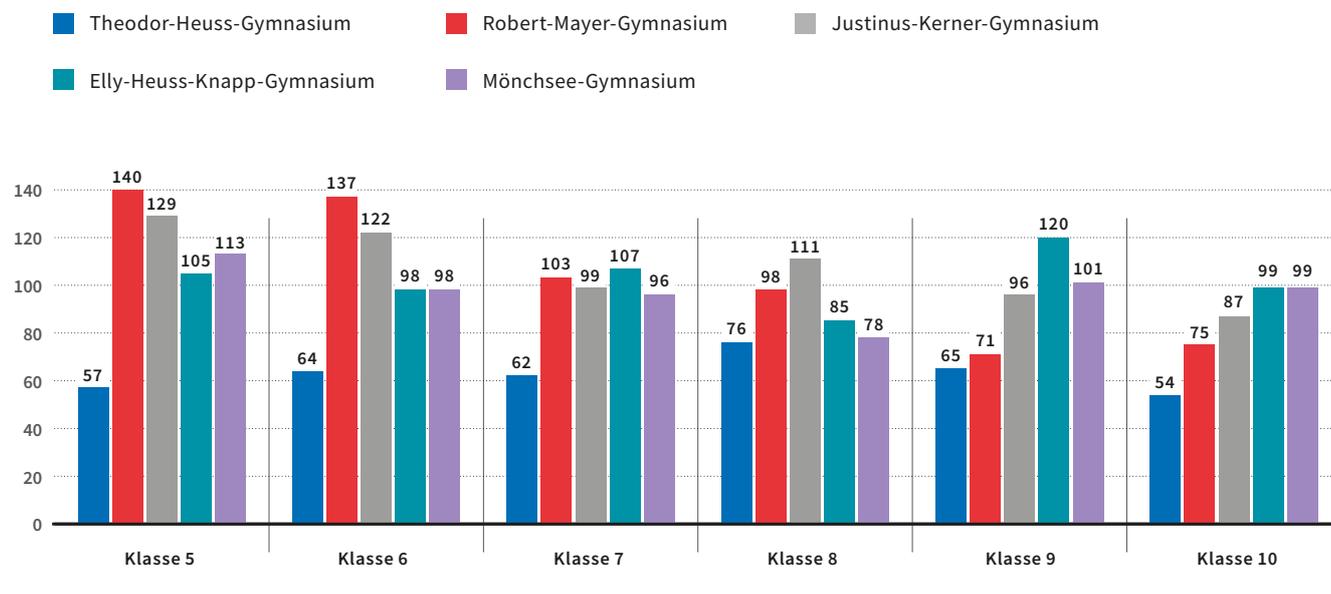


Abb. 101 Klassenzahlen der Gymnasien

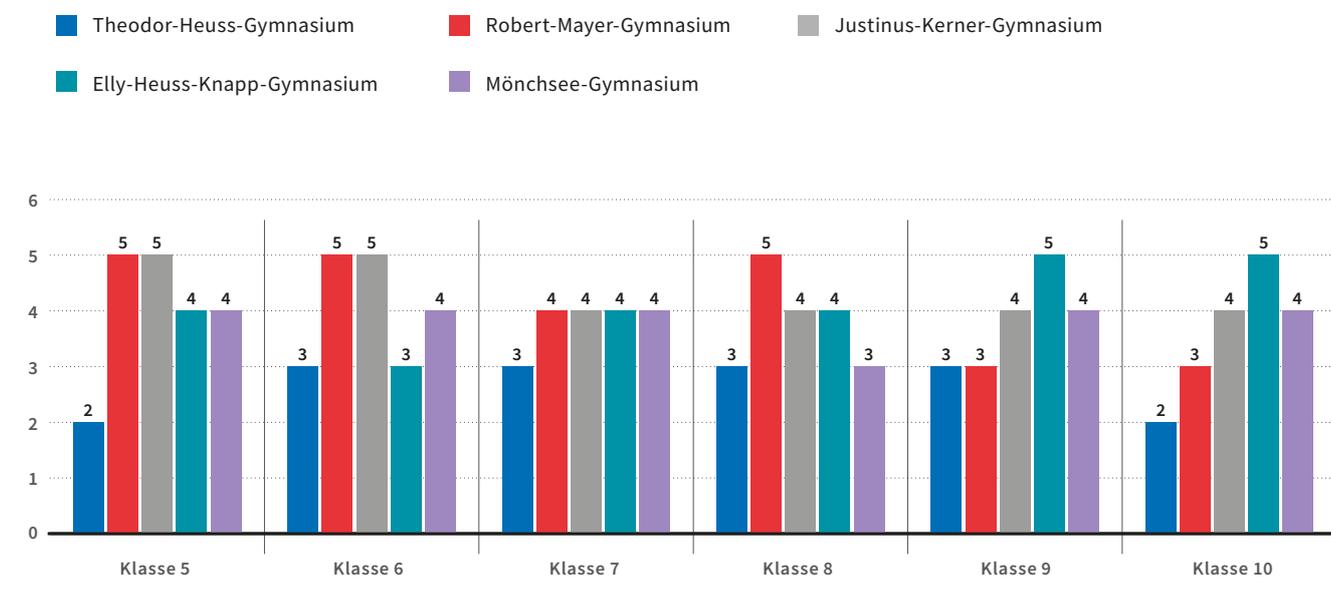


Abb. 102 Anzahl SuS der Kursstufen 2021/22

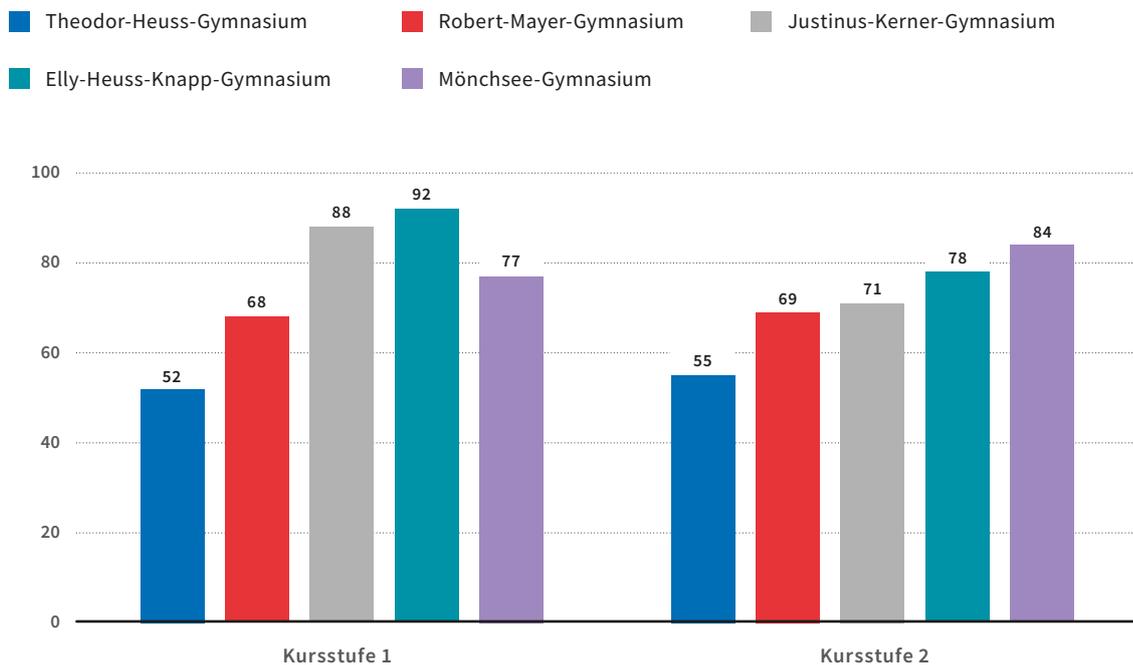
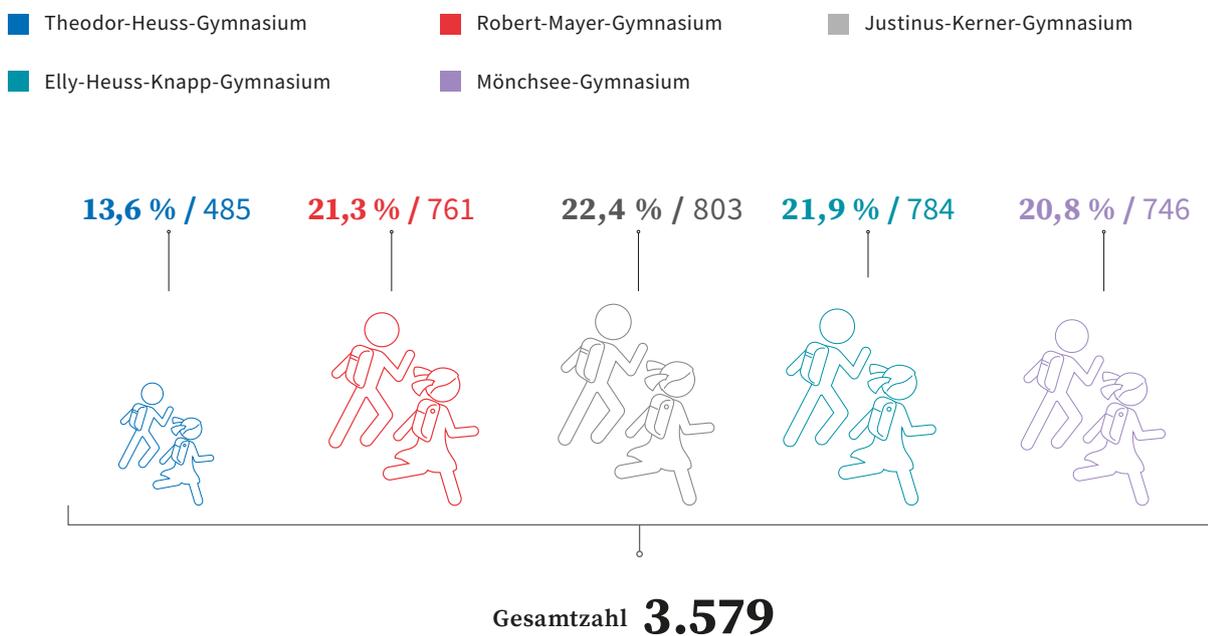


Abb. 103 Gesamtzahlen SuS an Gymnasien



### Anzahl der SuS nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

Der Anteil der Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte ist an Gymnasien geringer als an den anderen weiterführenden Schulen in Heilbronn. In den vergangenen Jahren ist jedoch ein stetiger Zuwachs zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote der Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte an Gymnasien, wie auch im Jahr zuvor, erneut gestiegen – von 19,2% auf 21% (2017/18 lag die Quote bei 13,4%).

Am Justinus-Kerner-Gymnasium ist der Anteil der Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte mit 29,5% höher als an den anderen 4 Gymnasien. Dies lässt sich unter anderem durch die zwei VKL LEIF (leistungsstarke SuS) erklären.

Der Anteil der Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte inklusive anderer Nationalität an den Heilbronner Gymnasien liegt um rund 4% höher als der Landesschnitt.

Abb. 104 Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Gymnasien

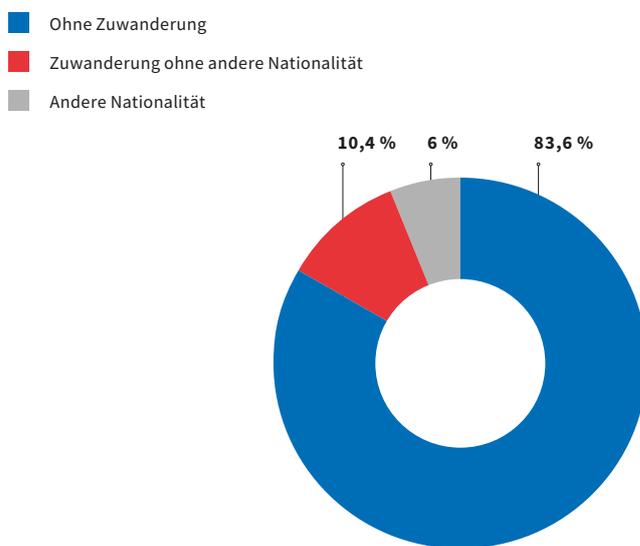
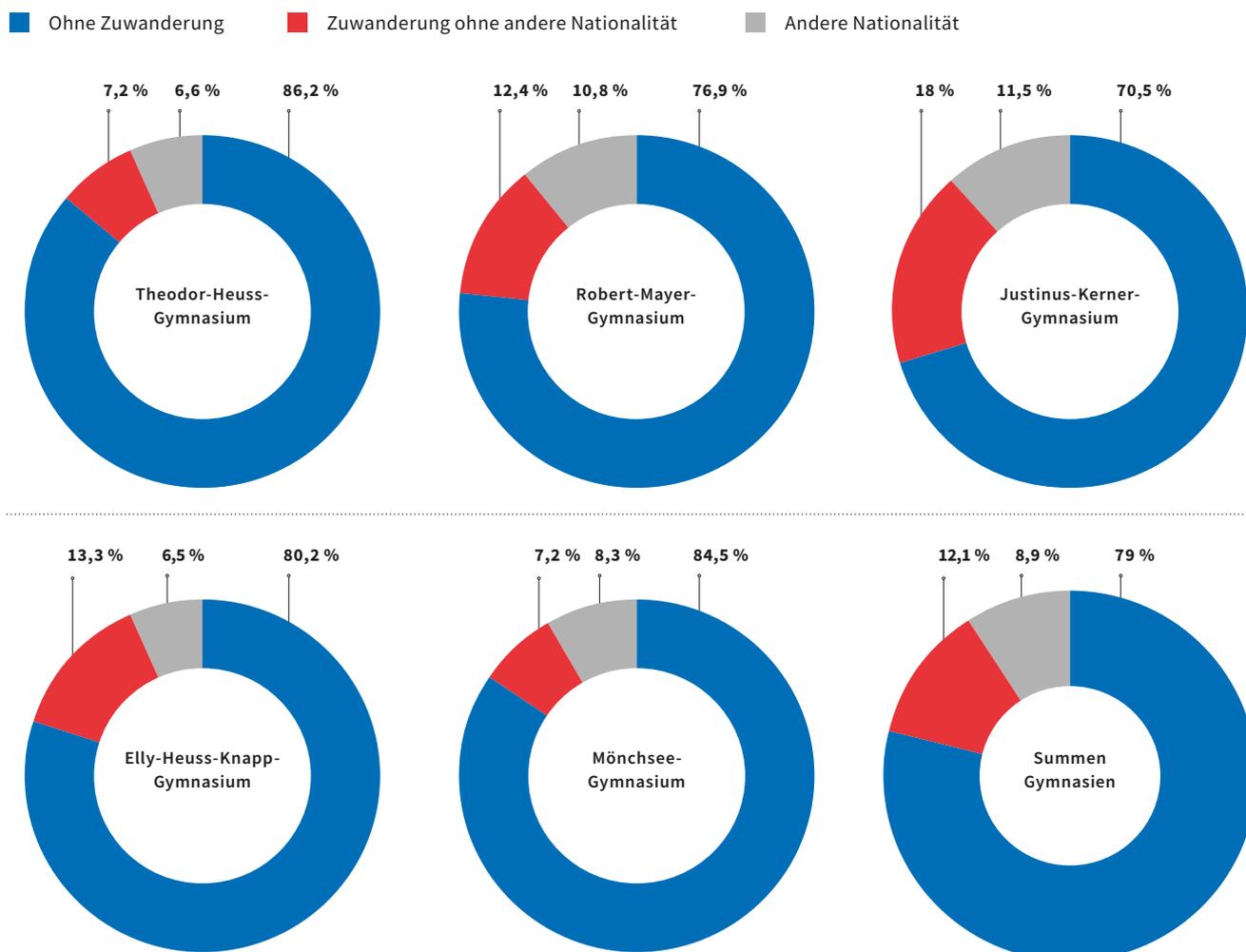


Abb. 105 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Gymnasien

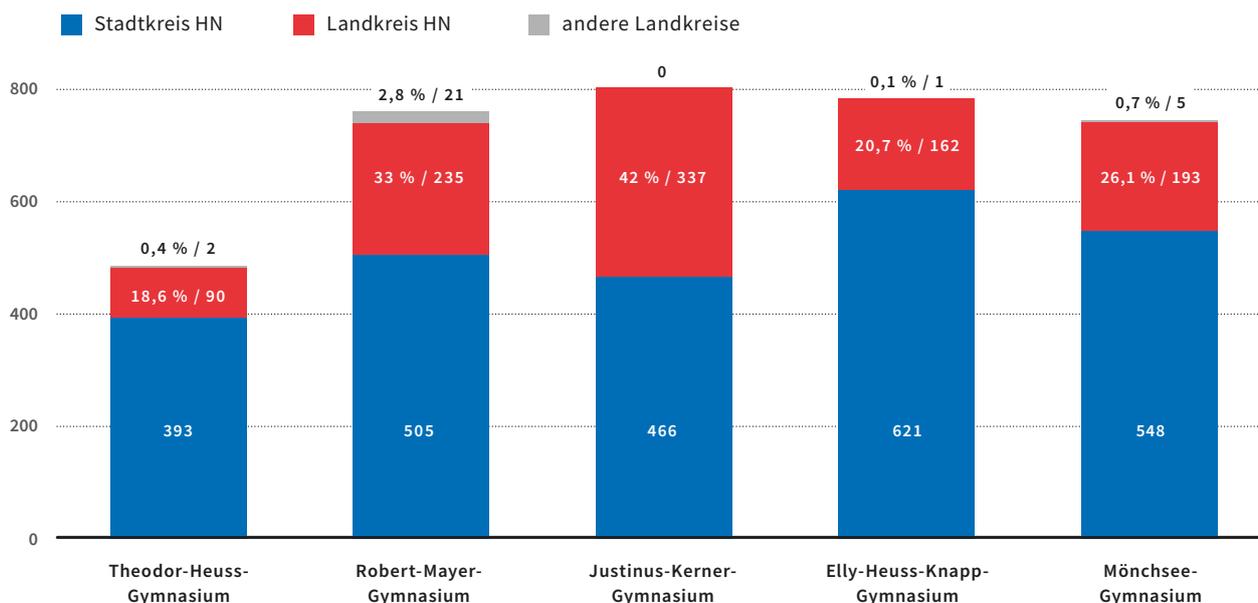


### Auswärtige an Gymnasien

Die Gesamtquote der Einpendler\*innen liegt aktuell bei 29,7%. Das Gymnasium mit der niedrigsten Einpendlerquote ist das Theodor-Heuss-Gymnasium. Der Anteil der Einpendler\*innen an Gymnasien liegt zwischen 20%

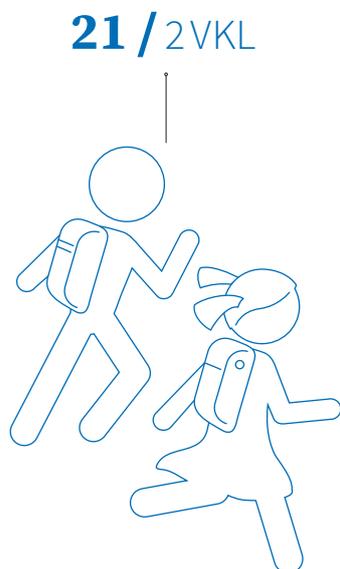
am Theodor-Heuss-Gymnasium und 42% am Justinus-Kerner-Gymnasium. Der Hauptanteil der Einpendler\*innen kommt jeweils aus dem Landkreis Heilbronn.

Abb. 106 Anteil auswärtiger SuS an Heilbronner Gymnasien



### Vorbereitungsklassen (VKL) an Gymnasien

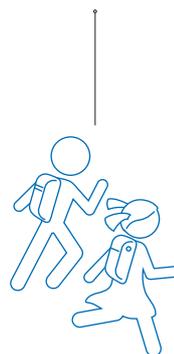
Am Justinus-Kerner-Gymnasium werden 21 Schüler\*innen in zwei Integrationsklassen bzw. Vorbereitungsklassen (VKL) unterrichtet.



### Inklusionsschüler\*innen an Gymnasien

Es werden 2 Schüler\*innen am Justinus-Kerner-Gymnasium mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung inklusiv beschult. Das entspricht einem Anteil von 0,06% der Gymnasialbeschulten.

2 SuS (0,06%)



## 6.6 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

In Trägerschaft der Stadt Heilbronn befinden sich 4 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren. Die Pestalozzischule und die Neckartalschule unterrichten den Förderschwerpunkt Lernen. Die Paul-Meyle-Schule hat die Förderschwerpunkte geistige sowie körperliche und motorische Entwicklung. An der Gebrüder-Grimm-Schule werden Schüler\*innen mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Sprache unterrichtet. An der Gebrüder-Grimm-Schule und an der Paul-Meyle-Schule gibt es je einen Schulkindergarten. Im Gegensatz zu den anderen 3 SBBZ hat die Gebrüder-Grimm-Schule ein landkreisweites Einzugsgebiet und endet nach Klasse 6.

In Heilbronn gibt es darüber hinaus 3 SBBZ in nicht städtischer Trägerschaft: die Hermann-Herzog-Schule (in Trägerschaft des Landkreises) mit dem Förderschwerpunkt Sehen, die Lindenparkschule (in Trägerschaft des Landes) mit den Förderschwerpunkten Hören und Sprache sowie die Alice-Salomon-Schule (in privater Trägerschaft) mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (SBBZ ESENT). An der Grundschule Biberach befinden sich kooperative Organisationsformen des privaten SBBZ Stephen-Hawking-Schule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (SBBZ KMENT) und Hauptsitz im Landkreis Heilbronn.

Von 2012/13 bis 2014/15 lag die Gesamtzahl der Schülerschaft aller städtischen SBBZ annähernd konstant bei rund 620. Mit der Änderung des Schulgesetzes zur Inklusion sank die Anzahl der Schüler\*innen im Jahr 2015/16 zunächst auf 581 ab. Der Rückgang im Zusammenhang mit der Änderung des Schulgesetzes zur Inklusion ist vor allem durch die Pestalozzischule zu erklären: Wie die Abbildung „Anzahl SuS der SBBZ im Verlauf“ zeigt, ist die Anzahl der Schüler\*innen von 146 im Schuljahr 2014/15 auf 101 im Schuljahr 2015/16 gesunken. Die Förderschwerpunkte, die an der Paul-Meyle-Schule und an der Gebrüder-Grimm-Schule unterrichtet werden, waren unter den Schüler\*innen, die inklusiv beschult werden, nur marginal vertreten. Die Anzahl der Schüler\*innen an der Paul-Meyle-Schule ist seit 2012/13 stetig steigend.

Im aktuellen Schuljahr ist die Gesamtschülerzahl der SBBZ von 668 im Vorjahr auf 679 Schüler\*innen gestiegen. Damit besuchen in diesem Jahr mehr Schüler\*innen als je zuvor ein SBBZ in Heilbronn.

Dieser Anstieg ist vor allem an der Pestalozzischule und an der Paul-Meyle-Schule zu verzeichnen.

**Abb. 107 Anzahl SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)**

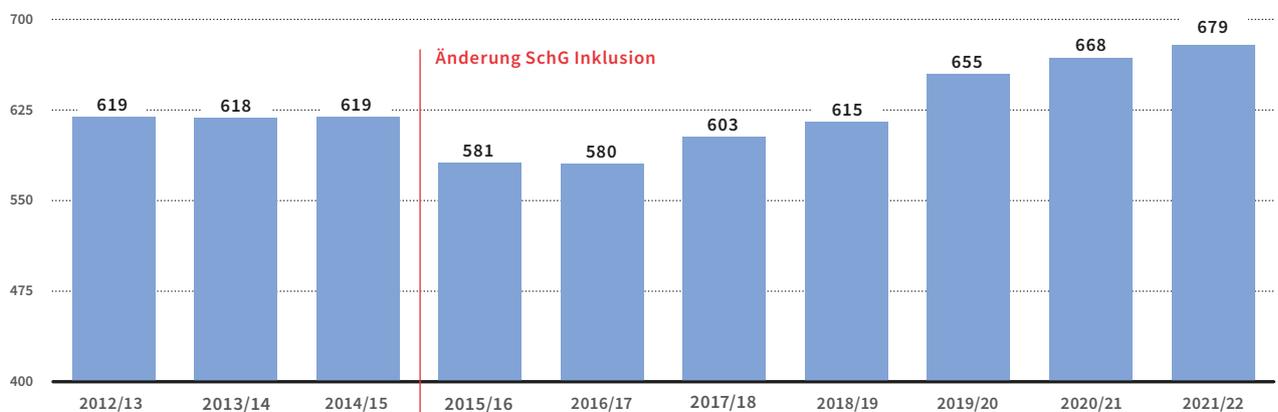


Abb. 108 Anzahl SuS der SBBZ im Verlauf

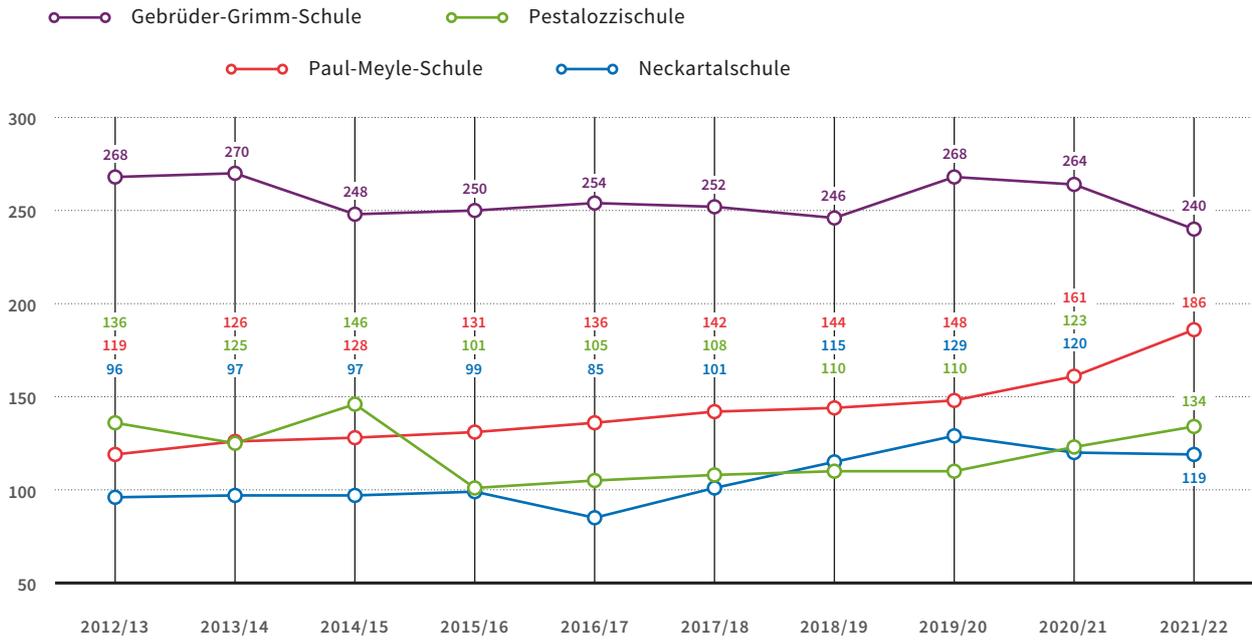


Abb. 109 Gesamtzahlen SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)

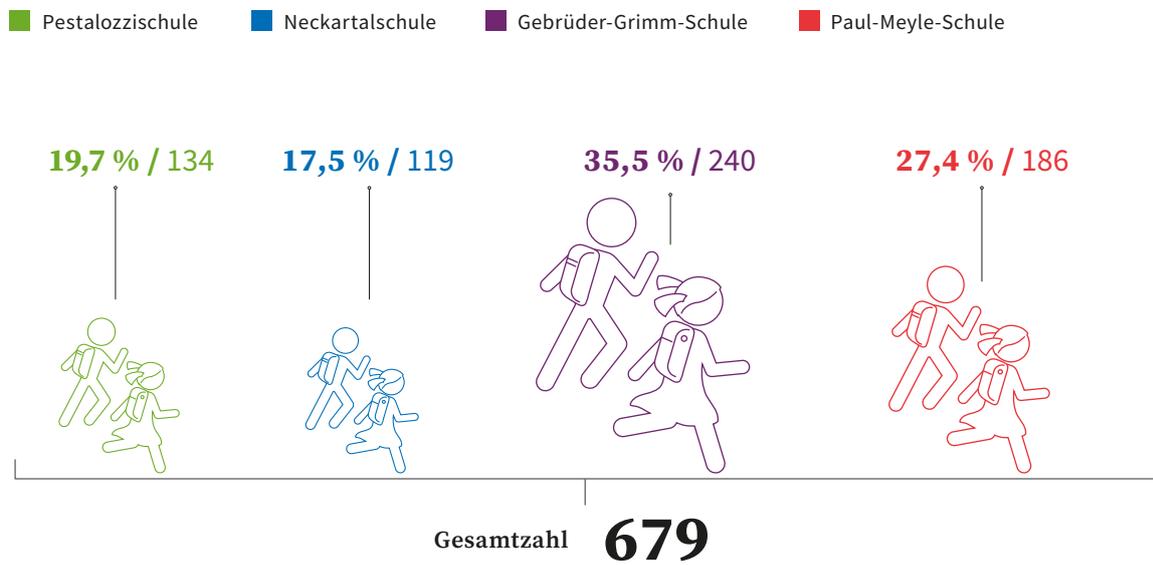


Abb. 110 Gesamtzahlen SuS der SBBZ nach Klassen

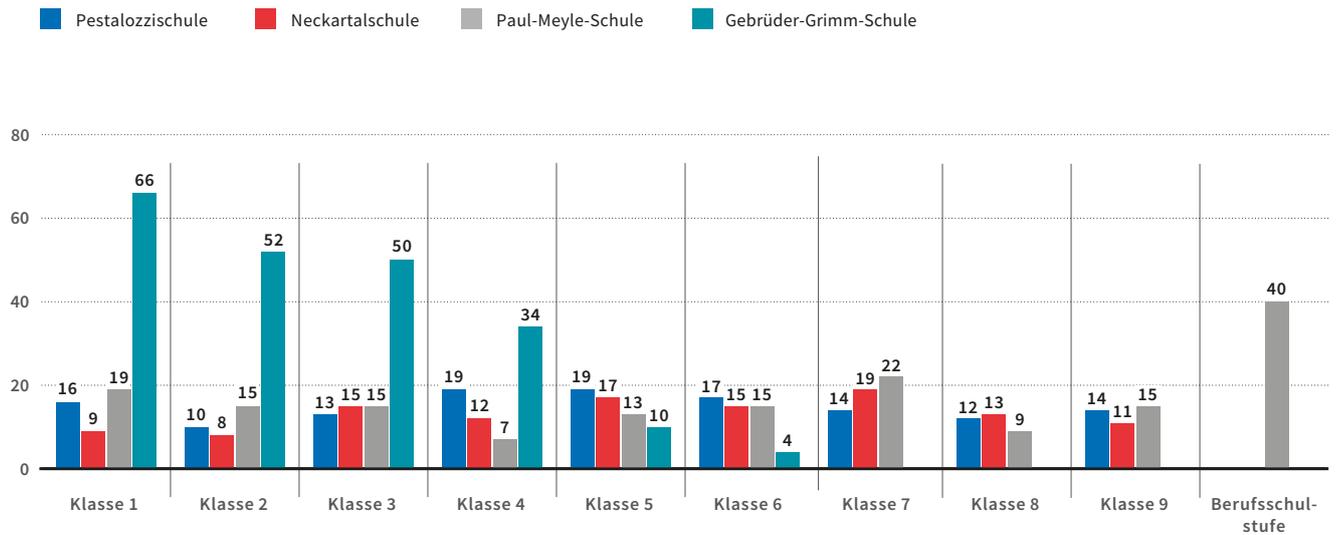
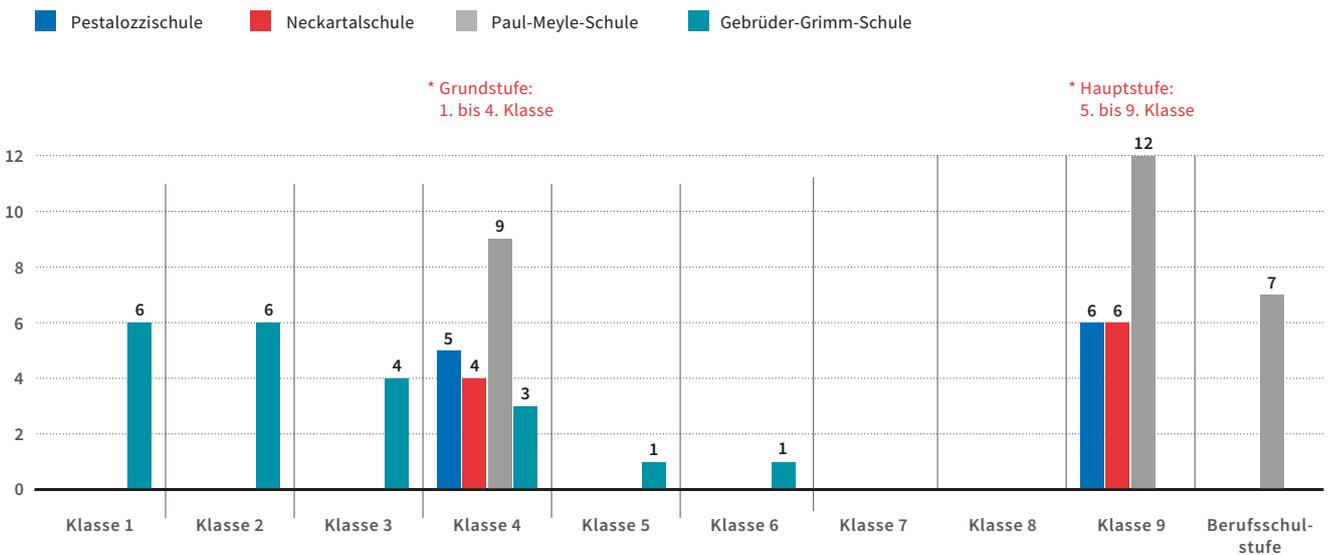


Abb. 111 Klassenzahlen der SBBZ



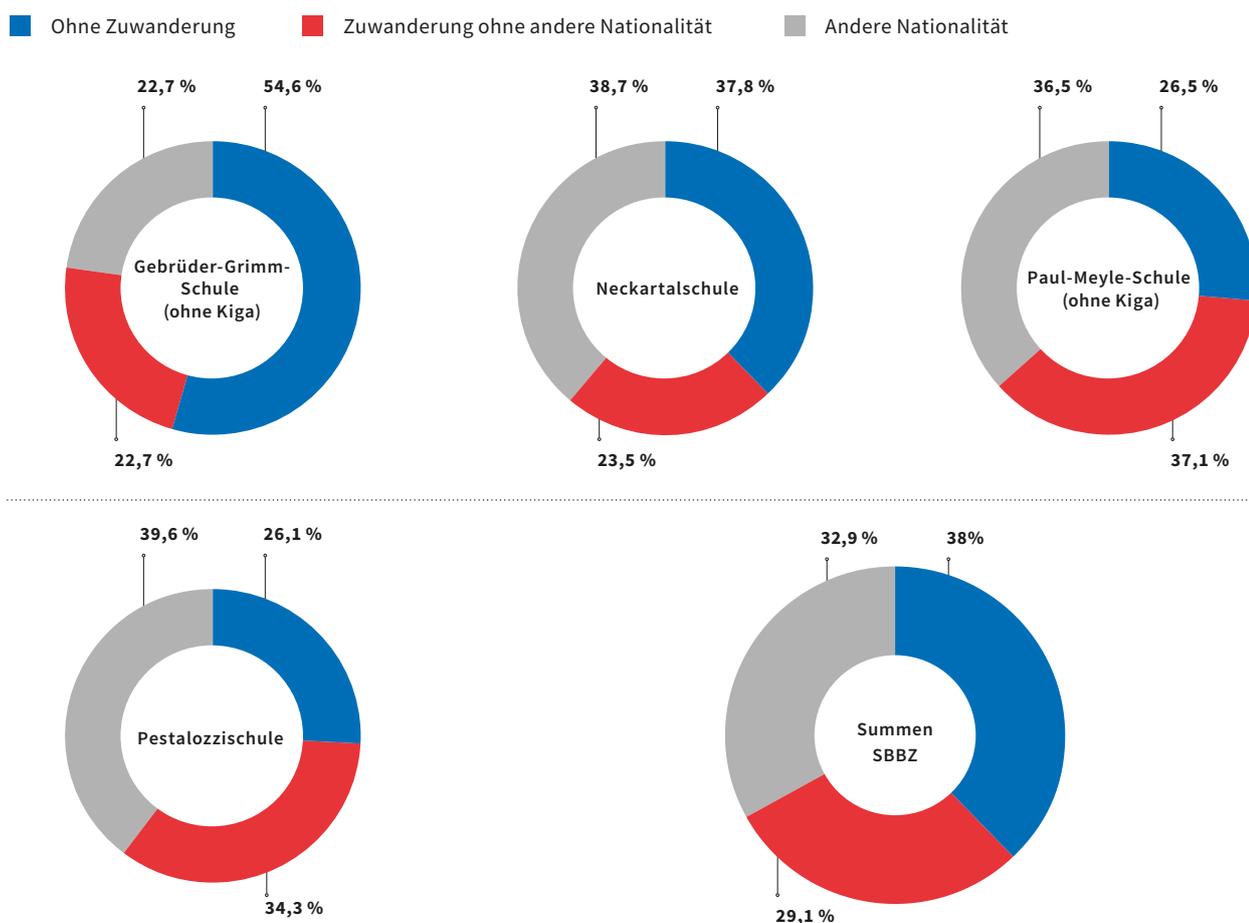
\* Die Paul-Meyle-Schule, die Pestalozzischule und die Neckartalschule unterrichten jahrgangsübergreifend. In der Grafik sind alle Klassenzahlen der 4. und der 9. Klasse zugeordnet.

### Anzahl der Schüler\*innen nach Zuwanderung und anderer Nationalität

Die Verteilung der Schülerschaft nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität unterscheidet sich an den einzelnen SBBZ. An der Pestalozzischule und an der Paul-Meyle-Schule liegt der Anteil der Schüler\*innen ohne Zuwanderungsgeschichte ungefähr bei einem Viertel der Schülerschaft und ist damit niedriger als an

den anderen beiden SBBZ. Der Anteil der Schüler\*innen mit anderer Nationalität liegt an der Gebrüder-Grimm-Schule, die ein landkreisweites Einzugsgebiet hat, mit rund 23% deutlich unter den Anteilen der anderen SBBZ.

Abb. 112 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an den SBBZ

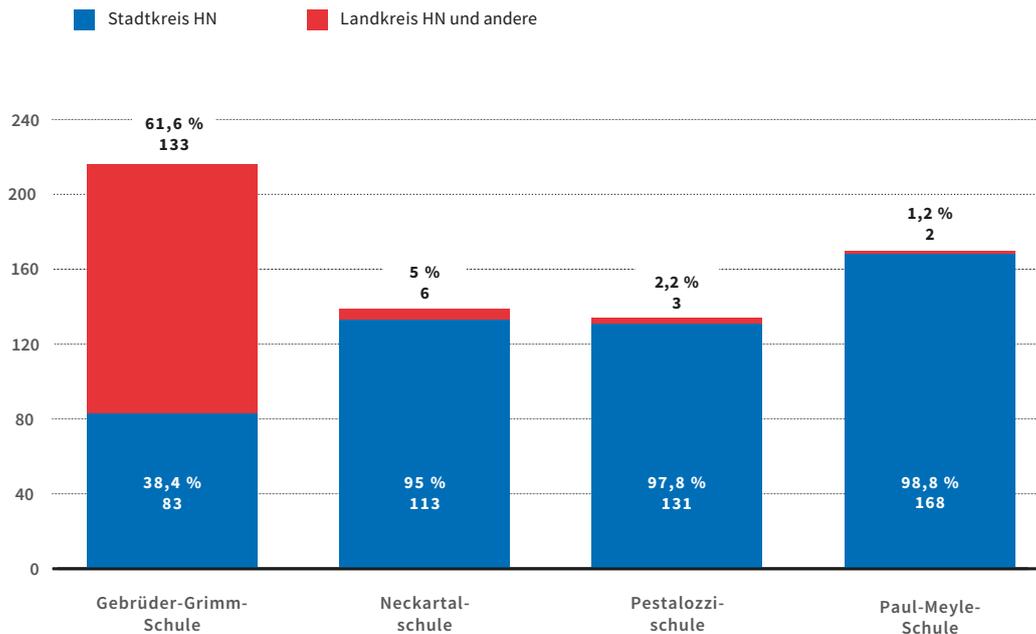


### Auswärtige an den SBBZ

Die Gebrüder-Grimm-Schule ist im Landkreis die einzige Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprache. Wegen des landkreisweiten Einzugsgebiets weist diese daher den höchsten Anteil an Einpendler\*innen auf: Fast zwei Drittel der Schülerschaft pendeln ein (61,6%).

An der Neckartalschule liegt die Quote der Einpendler\*innen in diesem Schuljahr bei 5%, an der Pestalozzischule bei 2,2% und an der Paul-Meyle-Schule bei 1,2%, wo sie somit am niedrigsten ist.

Abb. 113 Auswärtige SuS der Heilbronner SBBZ



### Abgänge und Übergänge der SBBZ

Mit dem Abschluss des SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Lernen verließen 5 Schüler\*innen zum Ende des Schuljahres 2020/21 die Pestalozzischule und 14 Schüler\*innen die Neckartalschule. Mit dem Abschluss des SBBZ mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung verließen 7 Schüler\*innen die Paul-Meyle-Schule, 2 Schüler\*innen die Pestalozzischule und 4 Schüler\*innen die Neckartalschule.

Bei den Übergängen wird unterschieden zwischen Schüler\*innen, deren Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot aufgehoben wurde („Rückschulung“) und Schüler\*innen, deren Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot weiterbesteht („Inklusion“). Zum Schuljahr 2021/22 gab es 6 Übergänge „Inklusion“ an der Pestalozzischule: Alle 6 Schüler\*innen wechselten

auf eine Werkrealschule. An der Neckartalschule gab es 11 Übergänge „Inklusion“: 2 Schüler\*innen wechselten auf eine Grundschule, 2 Schüler\*innen auf eine Werkrealschule, 2 Schüler\*innen auf eine Realschule und 5 in die Sekundarstufe I einer Gemeinschaftsschule. An der Gebrüder-Grimm-Schule gab es 10 Übergänge „Inklusion“: Hier wechselten 4 Schüler\*innen auf eine Grundschule, 4 Schüler\*innen auf eine Werkrealschule und 2 Schüler\*innen auf eine Realschule.

Übergänge „Rückschulung“ gab es zu diesem Schuljahr lediglich an der Gebrüder-Grimm-Schule. Hier gingen insgesamt 36 Schüler\*innen auf eine andere Schule über: 27 Schüler\*innen auf eine Grundschule, 6 Schüler\*innen auf eine Werkrealschule, 2 Schüler\*innen auf eine Realschule und 1 Schüler\*in auf ein Gymnasium.

### **Schulentwicklungsplanung an der Paul-Meyle-Schule – Zwischenstand**

Ziel der Schulentwicklungsplanung an der Paul-Meyle-Schule ist es, allen Kindern ein umfassendes, qualifiziertes Betreuungs-, Bildungs- und Förderangebot im Rahmen der begleitenden schulischen Betreuung sowie im ergänzenden kommunalen Ganztagsangebot anzubieten.

Die Zuweisung der Personalressourcen soll eine neue Systematik erhalten. Dies betrifft den Schulkindergarten, den Schulbetrieb sowie die ergänzende kommunale Ganztagsbetreuung. Pro Kindergartengruppe (6 Kinder) und Klasse (6 Schüler\*innen) werden zusätzlich zum sonderpädagogischen Personal der Einrichtungen je 2 Betreuungskräfte eingesetzt. Pro Ganztagsgruppe (6 Schüler\*innen) sollen 4 Betreuungskräfte eingesetzt werden. Pro Gruppe soll zudem eine Fachkraftstelle installiert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Qualitätssicherung liegt auf der Etablierung solider Kommunikationsstrukturen zwischen dem in den Einrichtungen tätigem Personal (Schulpersonal, begleitendes Personal der AWO und der Stadt Heilbronn). Um koordinierte Zusammenarbeit zwischen dem Personal der beiden Träger AWO und Stadt Heilbronn zu ermöglichen, wird eine Leitungsfunktion sowie eine stellvertretende koordinierende Fachkraft eingerichtet. Am Standort Mörike-Realschule wird die ergänzende kommunale Ganztagsbetreuung eingerichtet, was bisher nicht zum Angebot gehörte.

### **Kooperative Organisationsformen**

Der Ausbau und die Verstetigung von kooperativen Organisationsformen (KOFs) der SBBZ stehen ebenfalls im Fokus der aktuellen Schulentwicklungsplanung. Zwei weitere KOFs sowie eine weitere ausgelagerte Außenklasse sollen für die Paul-Meyle-Schule eingerichtet werden: eine KOF an der Mörike-Realschule und eine ausgelagerte Außenklasse. Bisher gibt es eine KOF an der Ludwig-Pfau-Schule, 1 KOF an der Luise-Bronner-Realschule, 2 KOFs sowie 2 Außenklassen an der Staufenbergsschule und eine KOF an der Mörike-Realschule (ab Schuljahr 2022/23). Förderschwerpunkt ist jeweils die körperliche und geistige Entwicklung (KGENT).

Neben den neuen KOFs an der Paul-Meyle-Schule wird die KOF der Stephen-Hawking-Schule an der Grundschule Biberach verstetigt. Förderschwerpunkt ist hier die körperliche und motorische Entwicklung (KMENT). Die Stephen-Hawking-Schule ist eine Partnerschule aus dem Landkreis und wird im Jahreswechsel 2–3 Klassen (ab Schuljahr 2022/23) an der Grundschule in Biberach unterrichten.

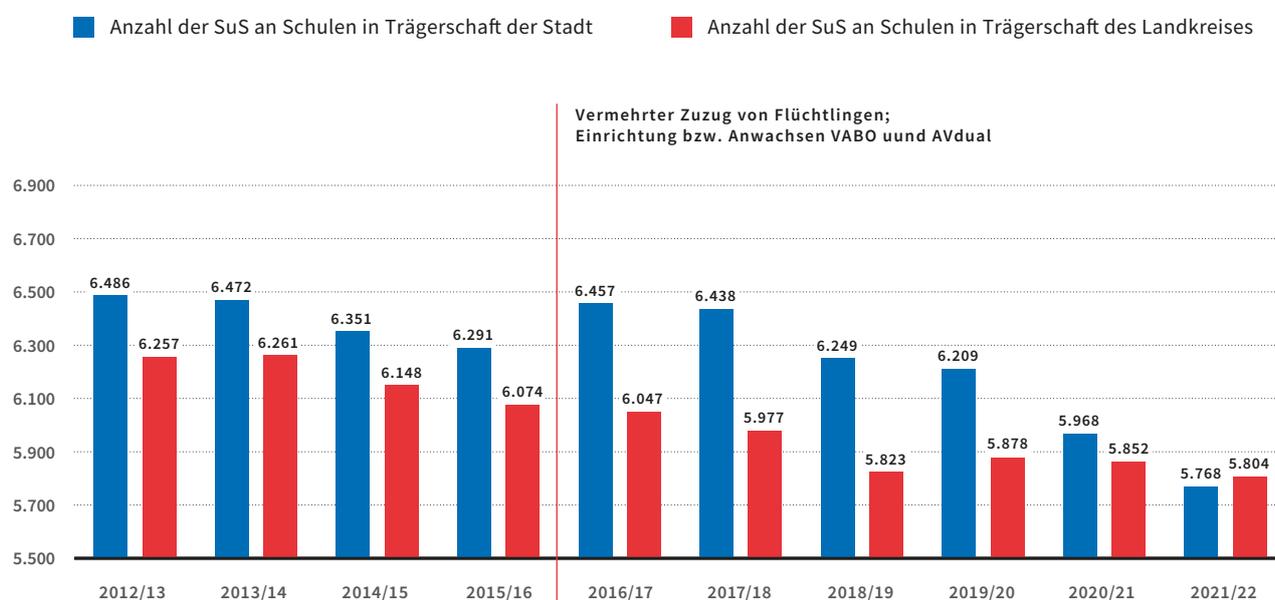
## 6.7 Berufliche Schulen

Die beruflichen Schulen in Heilbronn bieten ein breites Spektrum an unterschiedlichen Bildungsgängen an. Neben der Vorbereitung und Ausbildung für bestimmte Berufsfelder können allgemeinbildende Schulabschlüsse erworben werden. Zudem unterscheiden sich die Berufsfachschulen beispielsweise hinsichtlich Fachrichtung und Dauer.

Die Gustav-von-Schmoller-Schule bietet Bildungsgänge mit dem Schwerpunkt Wirtschaft an, während die

Johann-Jakob-Widmann-Schule und die Wilhelm-Maybach-Schule auf den technischen und handwerklichen Bereich ausgerichtet sind. Das Angebot der 3 beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt wird ergänzt durch 4 Schulen in Trägerschaft des Landkreises, die unter anderem (haus- und land-)wirtschaftlich, pflegerisch und gesundheitlich ausgerichtet sind. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, eine der beruflichen Schulen in privater Trägerschaft zu besuchen (vgl. Kapitel „Privatschulen“).

**Abb. 114 Anzahl SuS an beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises und der Stadt Heilbronn**



Die Anzahl der Schüler\*innen, die an beruflichen Schulen unterrichtet werden, ist an städtischen Schulen in den letzten Jahren stetig gesunken: Im Schuljahr 2021/22 besuchen 5.768 Schüler\*innen die städtischen beruflichen Schulen. Dieser Wert liegt erstmals unter dem der beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises: Hier sind mit 5.804 Schüler\*innen, 36 Schüler\*innen mehr gemeldet. Dennoch ist die Anzahl an Schüler\*innen an den beruflichen Schulen des Landkreises in Heilbronn im Vergleich zum Vorjahr ebenso gesunken.

Mit den sinkenden Zahlen an den beruflichen Schulen liegt Heilbronn im Landestrend. Das Land geht in seinem Bildungsbericht aus dem Jahr 2018 davon aus, dass die

Zahlen aufgrund demografischer Entwicklungen landesweit bis 2025/26 sinken werden<sup>1</sup>. Neben den allgemeinen demografischen Entwicklungen ist dies in Heilbronn zudem durch die sinkenden Zahlen der auswärtigen Schüler\*innen bedingt: Waren es 2017/18 noch 4.772 (74,1%) Schüler\*innen, die einen Wohnsitz außerhalb des Stadtgebiets hatten, sind es aktuell nur noch 4.086 (70,8%) Schüler\*innen.

Der kurzzeitige Anstieg in 2016/17 ist vor allem auf die Einrichtung bzw. den Ausbau der neuen Bildungsgänge VABO und AVdual sowie auf den vermehrten Zuzug von Flüchtlinge in diesem Zeitraum zurückzuführen.

<sup>1</sup> Landesinstitut für Schulentwicklung und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2018): Bildungsberichterstattung 2018, Bildung in Baden-Württemberg, Stuttgart

### Anzahl der Schüler\*innen an beruflichen Schulen in Trägerschaft der Stadt Heilbronn

Der größte Anteil der Schülerschaft – verglichen mit den Anteilen der weiteren Bildungsgänge (z. B. VABO, Technikerschule) – besucht eine der Berufsschulen.

An der Wilhelm-Maybach-Schule sowie an der Gustav-von-Schmoller-Schule ist der zweitgrößte Bildungsgang jeweils das berufliche Gymnasium.

Abb. 115 Anzahl SuS der Gustav-von-Schmoller-Schule

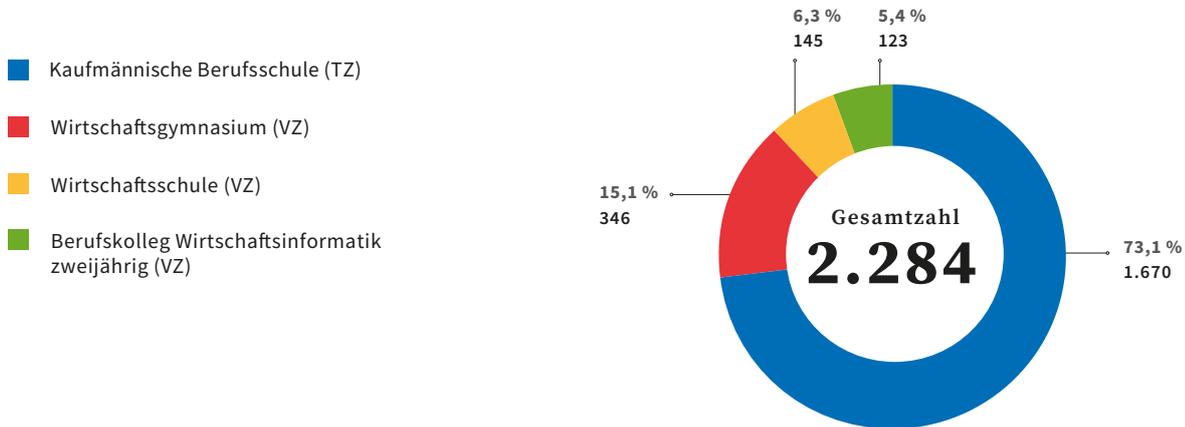


Abb. 116 Anzahl SuS der Wilhelm-Maybach-Schule

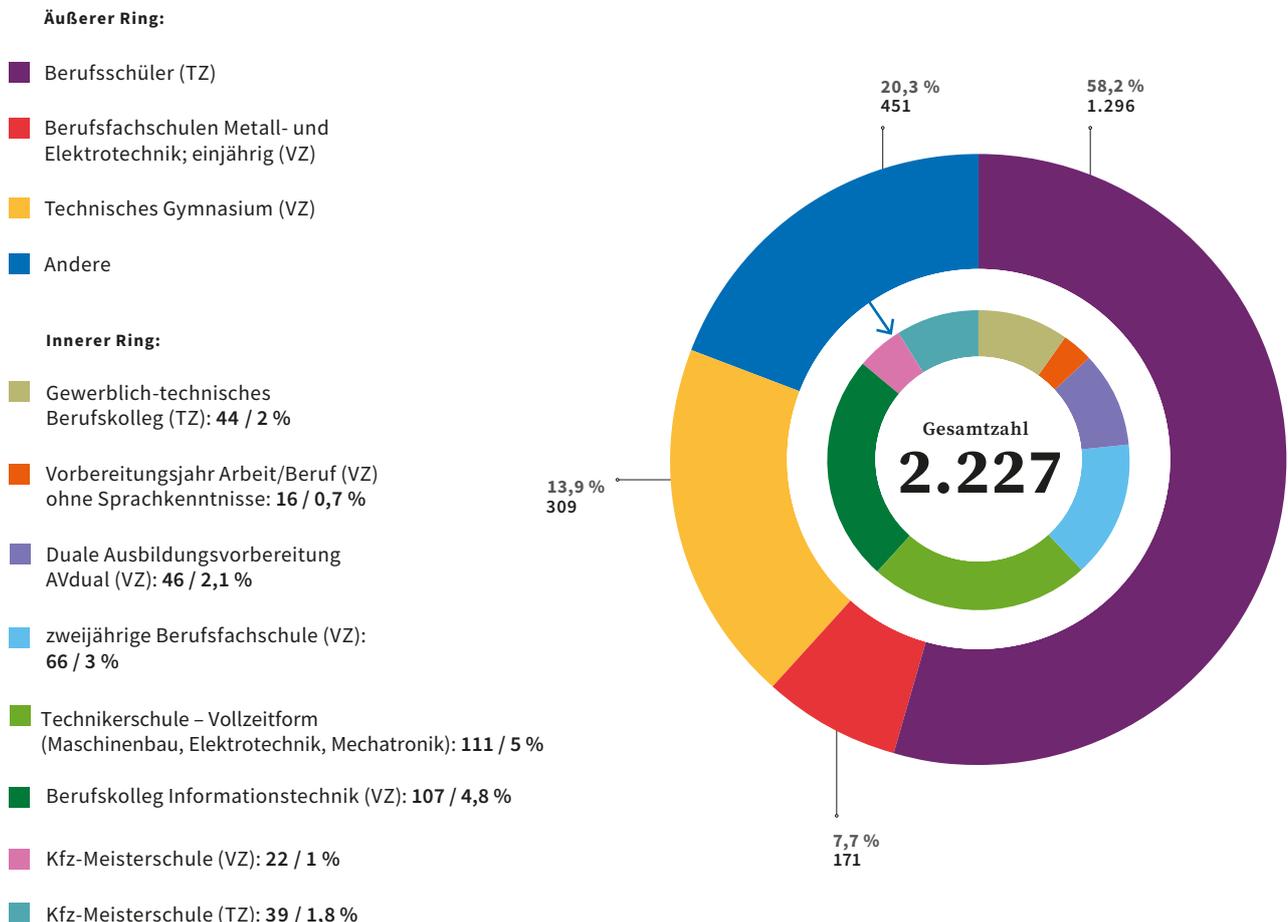
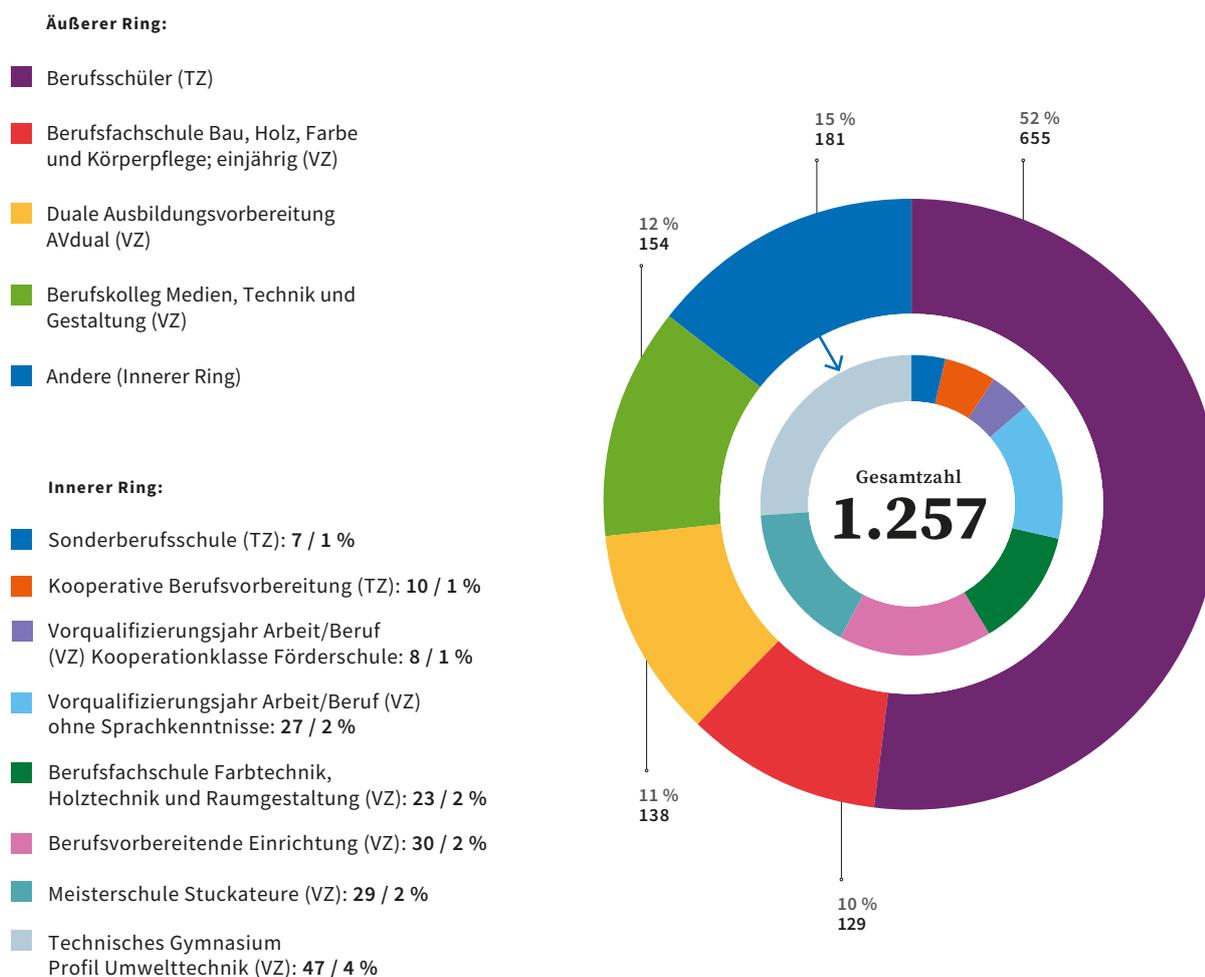


Abb. 117 Anzahl SuS der Johann-Jakob-Widmann-Schule

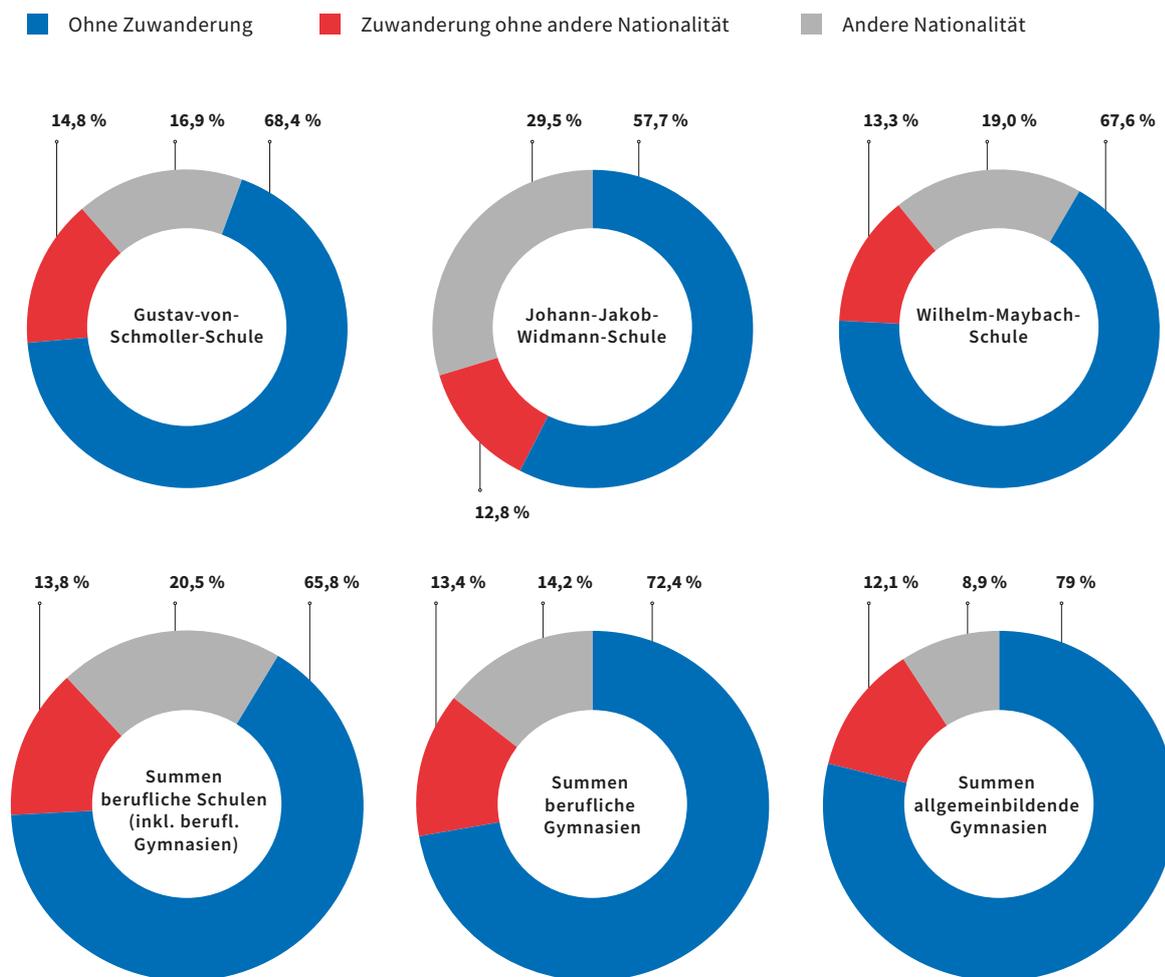


### Anzahl der SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität

Der Anteil der Schüler\*innen mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität liegt in der Summe der beruflichen Schulen bei ca. 35%. Etwa 65% der Schüler\*innen haben keine Zuwanderungsgeschichte.

Der Anteil der Schüler\*innen ohne Zuwanderungsgeschichte, die ein berufliches Gymnasium besuchen, liegt ca. 6% unter dem Anteil der Schüler\*innen der allgemeinbildenden Gymnasien.

Abb. 118 Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an beruflichen Schulen



### Anteil der Abschlüsse, die an den beruflichen Schulen erworben werden

Insgesamt sind im Jahr 2021 2.646 Schüler\*innen von einer der drei städtischen Berufsschulen abgegangen. Der größte Anteil an Schüler\*innen (78,7%) verlässt die beruflichen Schulen mit einem Abschlusszeugnis der jeweiligen Schule. Dies beinhaltet auch das erfolgreiche Beenden der Berufsschule.

Ohne Abschluss verließen 21,3% bzw. 563 Schüler\*innen die Berufsschulen Heilbronn. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein nennenswerter Anstieg um 9% (2020: 12,3%; 362 Schüler\*innen). Ein Grund dafür könnte das Pandemiegeschehen sein. Weitere Gründe müssten eruiert werden. Die weitere Entwicklung wird hier beobachtet. Es ist jedoch anzunehmen, dass ein Teil die-

ser Schüler\*innen bereits einen Schulabschluss an einer allgemeinbildenden Schule erlangt hat oder an eine andere Schulform gewechselt ist. Daher ist dieser Wert anders zu interpretieren als bei den allgemeinbildenden Schulen.

Eine AVdual-Klasse verließen 152 Schüler\*innen – 35 davon ohne Abschluss, 117 mit einem Abschlusszeugnis der Schule und einem Hauptschulabschluss.

Die hohe Quote der Schulabgänger ohne Abschluss in Heilbronn hat unter anderem zur Einführung der Jugendberufsagentur (JUBA) geführt. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, die Jugendlichen ohne Abschluss zurück ins Ausbildungssystem zu bringen (<https://deine-juba-hn.de/>).

Abb. 119 Abgänger\*innen mit und ohne Abschluss

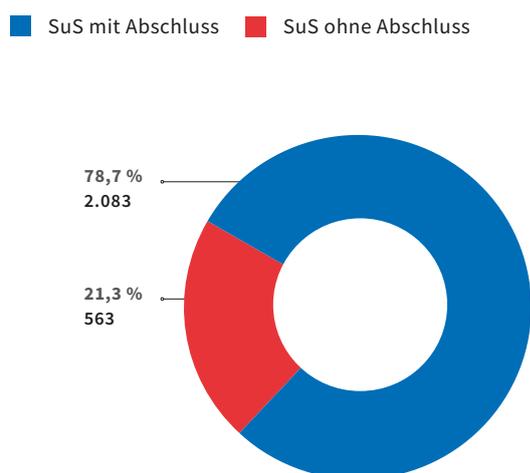
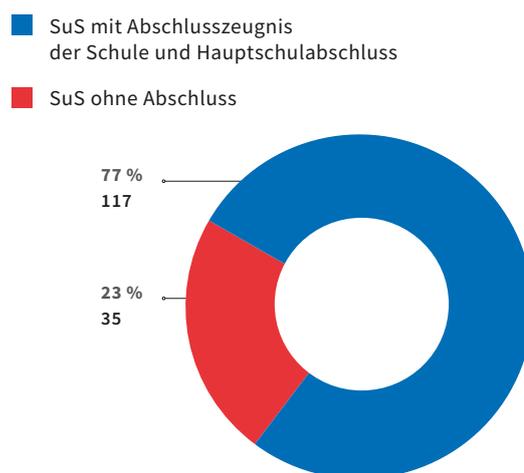


Abb. 120 Schulabgänger\*innen aus einer AVdual-Klasse



### Vergleich der Abschlüsse an beruflichen und allgemeinbildenden Gymnasien

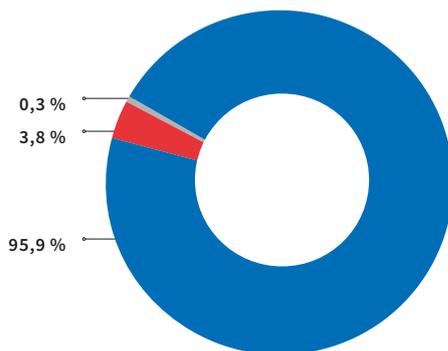
Für den Vergleich der Abschlüsse der beiden Schulformen werden alle Abgänge der beiden Kursstufen (KS) herangezogen, d. h. Schüler\*innen, die zu einem früheren Zeitpunkt die Schule verlassen haben, sind hier nicht berücksichtigt.

Im Sommer 2021 haben 73,9% der Schüler\*innen an einem beruflichen Gymnasium die allgemeine Hochschulreife und 10 % die Fachhochschulreife erlangt.

An den allgemeinbildenden Gymnasien hat mit 95,9% der Schülerschaft ein höherer Anteil die allgemeine Hochschulreife erlangt. Die Quote der Schüler\*innen, welche die Fachhochschulreife erlangt haben, liegt hier bei 3,8%. Die Quote der Schüler\*innen, die ohne allgemeine Hochschulreife und ohne Fachhochschulreife die Schule verlassen haben, liegt an beruflichen Gymnasien mit 16,1% weit über der Quote an allgemeinbildenden Gymnasien (0,3%).

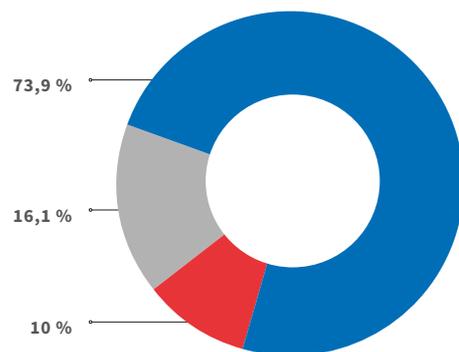
**Abb. 121 Abgänge von KS I+II an allgemeinbildenden Gymnasien**

■ Hochschulreife ■ Fachhochschulreife  
■ Ohne FH- od. HS-Reife verlassen



**Abb. 122 Abgänge von KS I+II an beruflichen Gymnasien**

■ Hochschulreife ■ Fachhochschulreife  
■ Ohne FH- od. HS-Reife verlassen



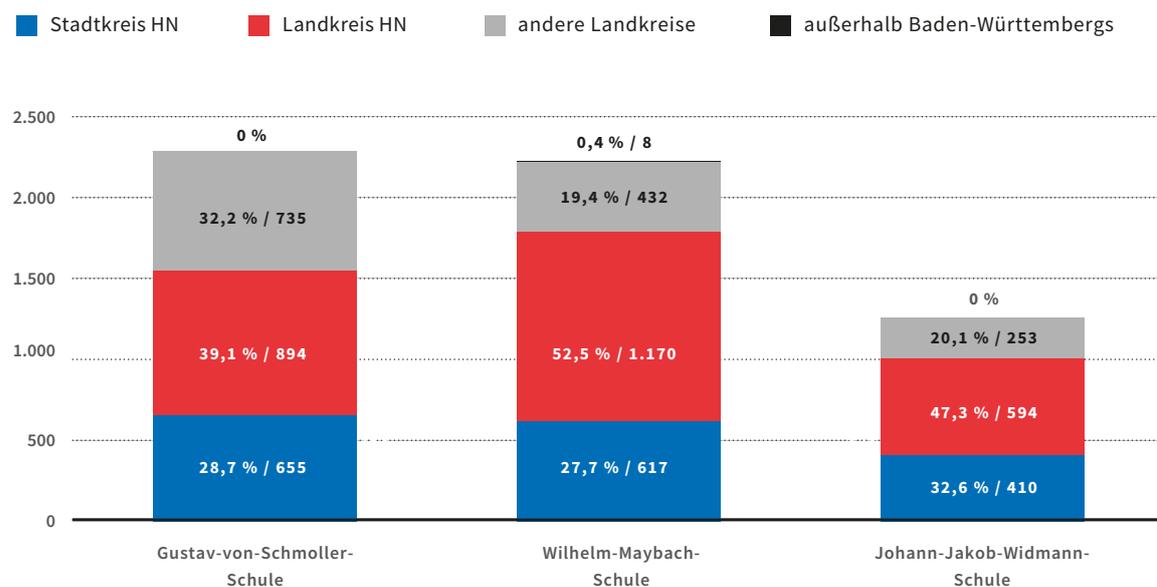
### Anteil der auswärtigen Schüler\*innen

Da Heilbronn als Oberzentrum der Region fungiert, findet sich an den beruflichen Schulen der Stadt erwartungsgemäß ein großer Anteil an auswärtigen Schüler\*innen. Diese wohnen nicht im Stadtkreis Heilbronn, sondern im Landkreis oder darüber hinaus.

Ein Anteil von 29,2% der Schülerschaft kommt aus Heilbronn. Fast die Hälfte der Schüler\*innen (46,1%) wohnt im Landkreis Heilbronn. Hinzu kommen 24,6%, die aus anderen Landkreisen in Baden-Württemberg einpendeln. Wenige Schüler\*innen (0,1%) kommen aus anderen Bundesländern.

Die Gesamtquote der auswärtigen Schüler\*innen ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken: von 73,4% auf 70,8%.

Abb. 123 Anteil SuS der beruflichen Schulen nach Wohnort

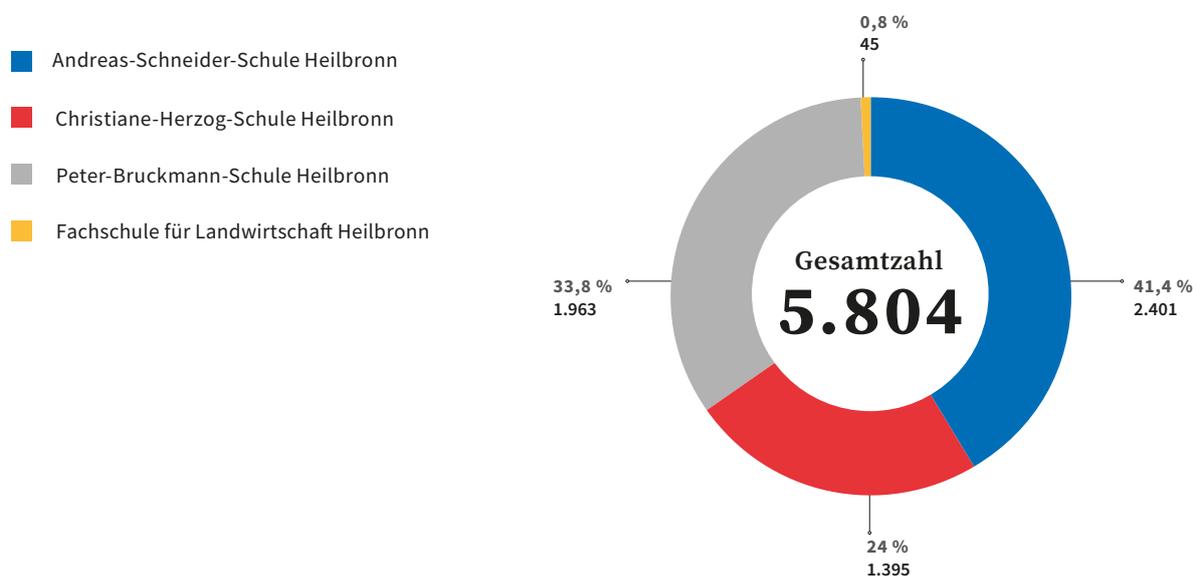


### Berufliche Schulen in Trägerschaft des Landkreises

Im Heilbronner Stadtgebiet gibt es 4 berufliche Schulen in Trägerschaft des Heilbronner Landkreises. Die Andreas-Schneider-Schule bietet verschiedene Bildungsabschlüsse und ist wirtschaftlich ausgerichtet. An der Christiane-Herzog-Schule können Schulabschlüsse sowie Berufsabschlüsse zum\*r Florist\*in, Gärtner\*in, Weintechnologe\*in, Winzer\*in und Erzieher\*in erlangt werden.

Die Peter-Bruckmann-Schule bietet Bildung in den Bereichen Pflege, Gesundheit, Nahrung und Hauswirtschaft. An der Fachschule für Landwirtschaft wird eine Ausbildung zur Fachkraft für landwirtschaftliche Unternehmensführung und eine Ausbildung zur Fachkraft für den landwirtschaftlichen Haushalt angeboten. Insgesamt besuchen im aktuellen Schuljahr 5.804 Schüler\*innen eine dieser Schulen.

Abb. 124 Anzahl SuS der beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises



## 6.8 Privatschulen

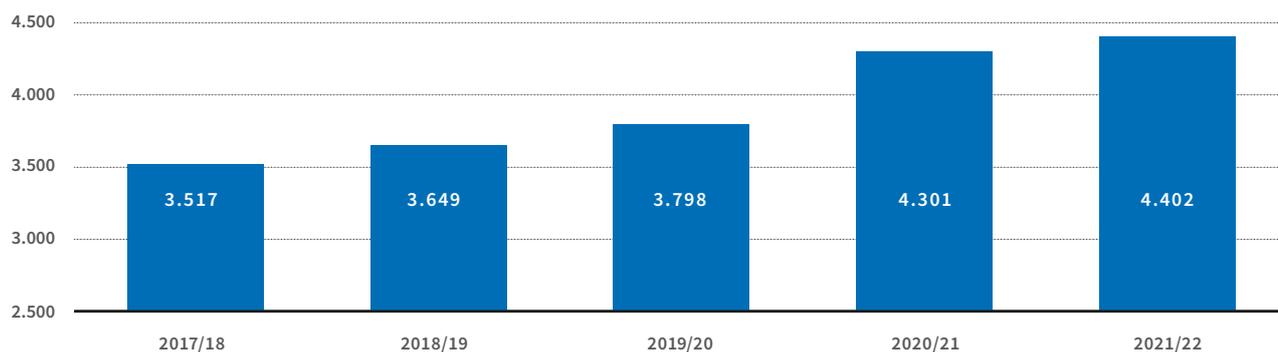
In Heilbronn zählen neben den staatlichen Schulen auch Schulen in privater Trägerschaft zur pluralen Bildungslandschaft. Im vorliegenden Bildungsbericht sind 19 Schulen in privater Trägerschaft aufgeführt, soweit wie die Schulen Daten bereitgestellt haben. Sie werden von natürlichen oder juristischen Personen des privaten bzw. des öffentlichen Rechts betrieben. Somit können Kirchen, Privatpersonen oder aber auch gewinnorientierte Gesellschaften Schulträger sein. Die Anzahl der Schüler\*innen an Heilbronner Privatschulen ist im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen.

- » **Abendrealschule Heilbronn**
- » **Advent-Schule Heilbronn**
- » **Akademie für Kommunikation in Heilbronn**
- » **Alice-Salomon-Schule**
- » **Bernd-Blindow-Schule**
- » **Berufsakademie**
- » **Freie Waldorfschule Heilbronn**
- » **Gustav-Werner-Schule**
- » **Internationaler Bund e. V.**
- » **Josef-Schwarz-Schule Heilbronn**

Der Anteil der angemeldeten Schüler\*innen an Heilbronner Privatschulen liegt aktuell bei rund 11%. Im Verhältnis zu vergleichbaren Großstädten in Baden-Württemberg ist der Anteil in Heilbronn damit eher unterdurchschnittlich. Neben allgemeinbildenden Schulabschlüssen können an Privatschulen auch berufliche Abschlüsse erlangt werden. Im Folgenden sind allgemeinbildende Schulen und berufliche Schulen jeweils mit der Anzahl der Schüler\*innen je Bildungsgang sowie mit der Klassenanzahl und -größe aufgeführt:

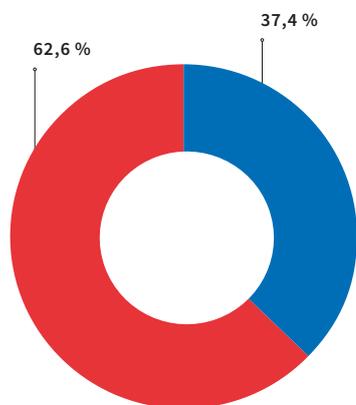
- » **Katholisches Freies Bildungszentrum St. Kilian**
- » **Kolping Bildungszentrum**
- » **Pflegeakademie**
- » **Pflegeschule für Pflege/ Pflegeschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe**
- » **Phorms Erzieherakademie Heilbronn**
- » **ProGenius Private Berufliche Schule Heilbronn**
- » **Realschule Monte Sole**
- » **Sozialakademie**
- » **Susanne-Finkbeiner-Schule**

**Abb. 125 Gesamtzahl SuS an Heilbronner Privatschulen**



**Abb. 126 Anteil SuS wohnhaft in Heilbronn**

- Anteil SuS wohnhaft in Heilbronn
- Anteil SuS nicht wohnhaft in Heilbronn



Die Anzahl der Schüler\*innen an Heilbronner Privatschulen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen und liegt derzeit bei 4.402. Dies sind 101 Schüler\*innen mehr als im Schuljahr 2020/21. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre weiter fort.

Von den 4.402 Privatschüler\*innen haben 1.648 ihren Wohnsitz in Heilbronn. Dies entspricht einem Anteil von 37,4%. Der Großteil der privat Beschulten (62,6%) pendelt nach Heilbronn ein.

Gemessen an der Gesamtzahl der Schüler\*innen an privaten allgemeinbildenden Schulen liegt Heilbronn mit 11,1% knapp über dem Landesdurchschnitt (10%) und deutlich unter dem Durchschnitt der anderen Stadtkreise bzw. der aufgeführten Städte (18,3%).

**Abb. 127 Privatschulen in baden-württembergischen Großstädten und kreisfreien Städten****Allgemeinbildende Schulen, gesamt**

Stadt	SuS an öffentlichen Schulen	SuS an Privatschulen	Quote Privatschulen
Pforzheim	13.214	1.321	9,1%
Land Baden-Württemberg	985.724	109.528	10,0%
Heilbronn	13.008	1.621	11,1%
Karlsruhe	23.402	3.427	12,8%
Mannheim	25.794	3.788	12,8%
Ulm	12.562	2.639	17,4%
Reutlingen	10.520	2.342	18,2%
Stuttgart	46.881	10.801	18,7%
Freiburg im Breisgau	18.630	6.054	24,5%
Baden-Baden	3.916	1.482	27,5%
Heidelberg	10.728	5.068	32,1%
<b>Ø Städte</b>			<b>18,3%</b>

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg/Amtliche Schulstatistik Schuljahr 2021/22, eigene Auswertung

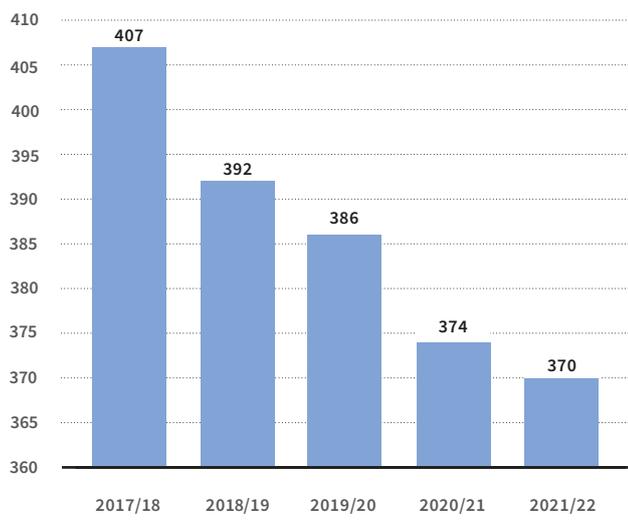
Anmerkung: Die Quote der Privatschulen bezieht sich jeweils auf die Gesamtzahl der SuS in der jeweiligen Schulform.

### Freie Waldorfschule Heilbronn

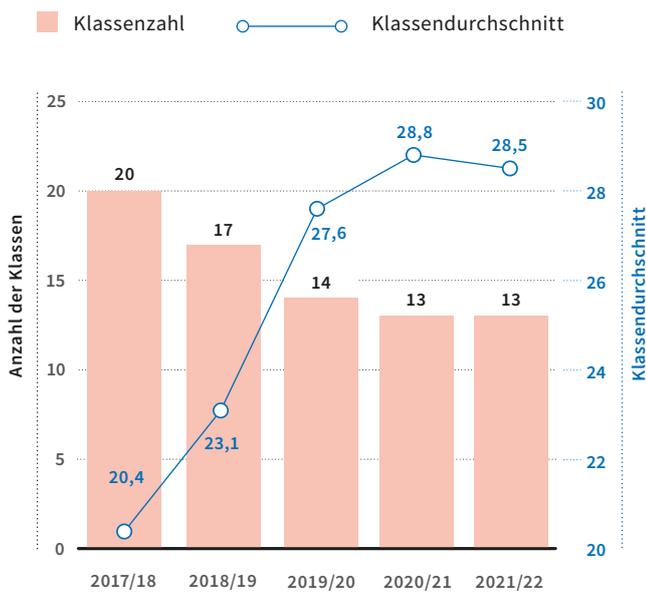
Träger: Verein für Waldorfpädagogik Unterland e. V.

Die Waldorfschule ist Teil des Waldorfcampus Heilbronn und versteht sich als einzügige Gemeinschafts- und Ganztagschule, die auf der von Rudolf Steiner begründeten anthroposophischen Menschenkunde und Pädagogik aufbaut. Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und Abitur werden als staatlich anerkannte Abschlüsse angeboten.

**Abb. 128 Freie Waldorfschule Heilbronn: Anzahl SuS**



**Abb. 129 Waldorfschule Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich**



### Alice-Salomon-Schule (SBBZ mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung)

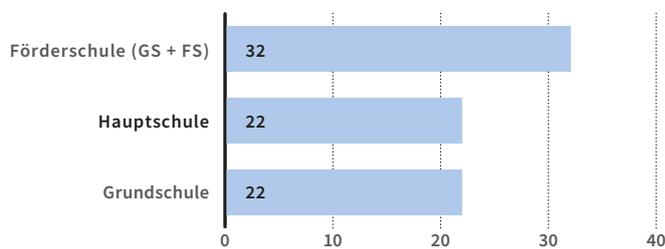
Träger: Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn gGmbH

Die Alice-Salomon-Schule unterstützt Kinder und Jugendliche aus der Stadt Heilbronn, die aufgrund auffälliger, oft störender Verhaltensmuster in öffentlichen Schulen erhebliche Probleme haben und dort nicht mehr entsprechend gefördert werden können. Als Abschlüsse innerhalb der Schule können der Hauptschulabschluss und der Förderschulabschluss erlangt werden.

**Abb. 130 Alice-Salomon-Schule: Anzahl SuS**



**Abb. 131 Alice-Salomon-Schule: Anzahl SuS nach Schulform**



### Advent-Schule Heilbronn

Träger: Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Baden-Württemberg, Stuttgart

Die Advent-Schule Heilbronn ist eine staatlich genehmigte Grundschule in privater Trägerschaft. Der Unterricht ist jahrgangsübergreifend, d. h. die Klassen 1 und 2 sowie 3 und 4 bilden derzeit je eine Unterrichtsklasse.

Abb. 132 Advent-Schule: Anzahl SuS

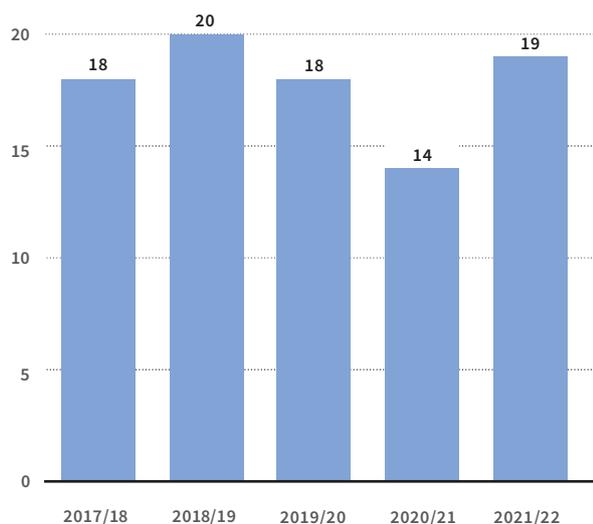
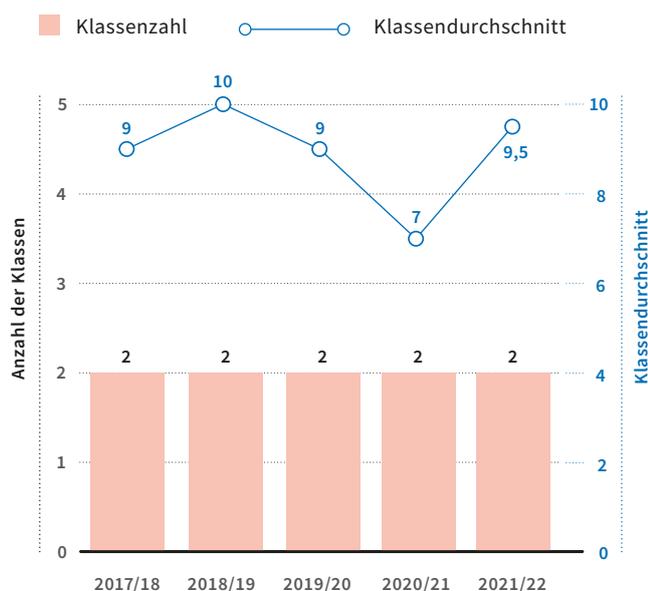


Abb. 133 Advent-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich



### Katholisches Freies Bildungszentrum St. Kilian

Träger: Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Das Bildungszentrum St. Kilian umfasst Schulen, in denen nach dem pädagogischen Konzept des Marchtaler Plans unterrichtet wird. Dazu zählen eine Grund-, eine Haupt-, eine Real- sowie eine Gemeinschaftsschule und ein Gymnasium. Die Gemeinschaftsschule ist noch im Aufbau. Die Hauptschule und die Realschule sind auslaufend.

Abb. 134 Bildungszentrum St. Kilian: Anzahl SuS

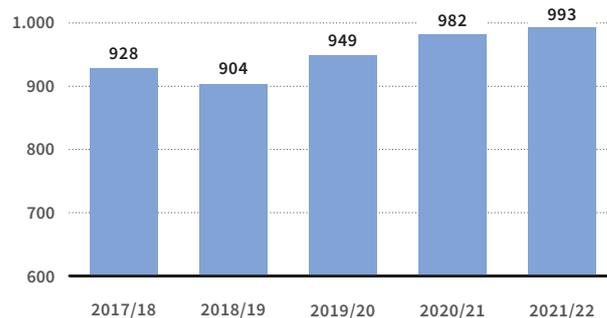


Abb. 135 Bildungszentrum St. Kilian: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich

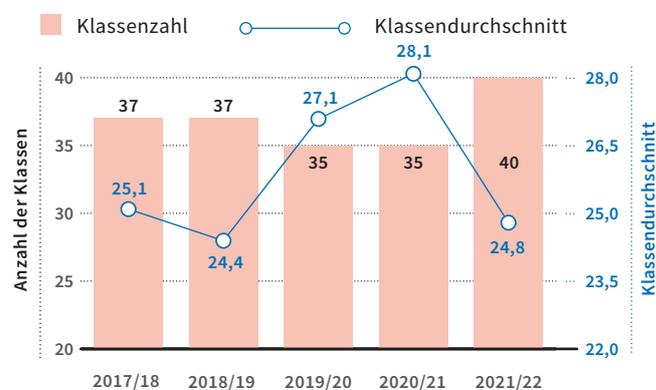
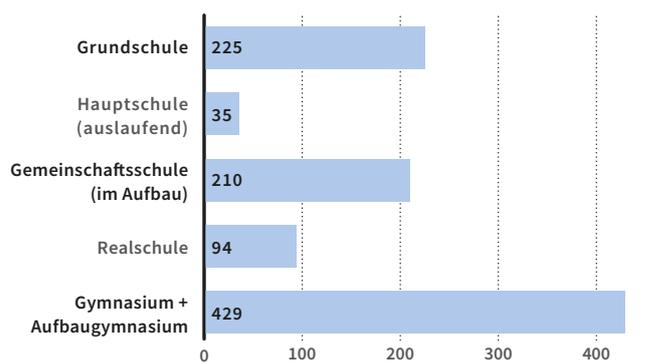


Abb. 136 Bildungszentrum St. Kilian: Anzahl SuS nach Schulform



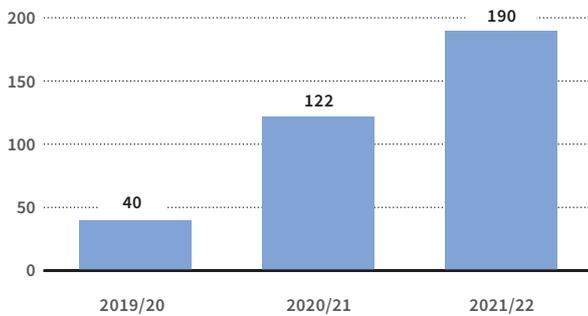
**Josef-Schwarz-Schule Heilbronn**

Träger: Phorms Baden-Württemberg  
gemeinnützige GmbH

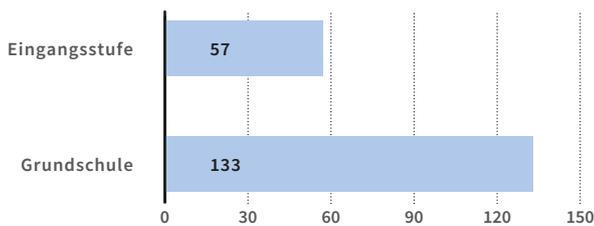
Im Schuljahr 2020/21 startete die Josef-Schwarz-Schule mit 3 ersten Klassen ihren Grundschulbetrieb in Heilbronn. Die Schule startete ihren Betrieb am Bildungscampus, geplant ist die Ansiedlung im Neckarbogen. Neben der dreizügigen Grundschule, die auch eine Eingangsstufe umfasst, sollen eine dreizügige Gemeinschaftsschule sowie eine fünfzügige gymnasiale Oberstufe mit Internat entstehen. Neben den in Baden-Württemberg gängigen Schulabschlüssen soll mit dem International Baccalaureate Diploma (IB) auch ein international anerkannter Schulabschluss angeboten werden.

Die Josef-Schwarz-Schule versteht sich als internationale Schule und ist bilingual ausgelegt. Neben Deutsch ist Englisch fest als zweite Unterrichts- und Umgangssprache in das Schulleben integriert. Zum Konzept der Schule gehört eine Eingangsstufe für Vorschüler\*innen im letzten Kindergartenjahr, die insbesondere das frühzeitige Erlernen der Fremdsprache fördert.

**Abb. 137 Josef-Schwarz-Schule Heilbronn: Anzahl SuS**



**Abb. 138 Josef-Schwarz-Schule Heilbronn:**

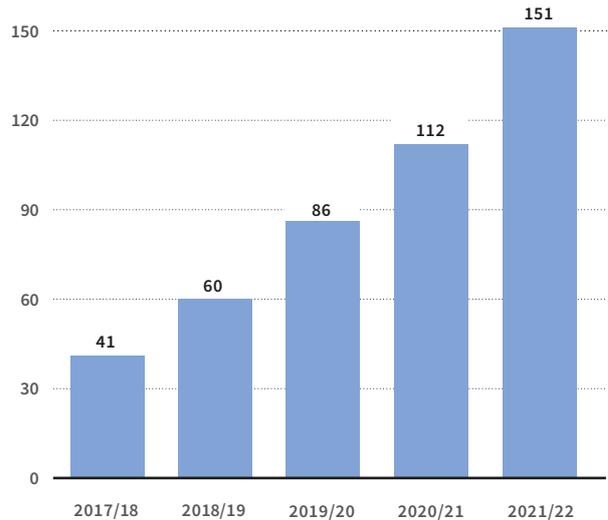


**Realschule Monte Sole**

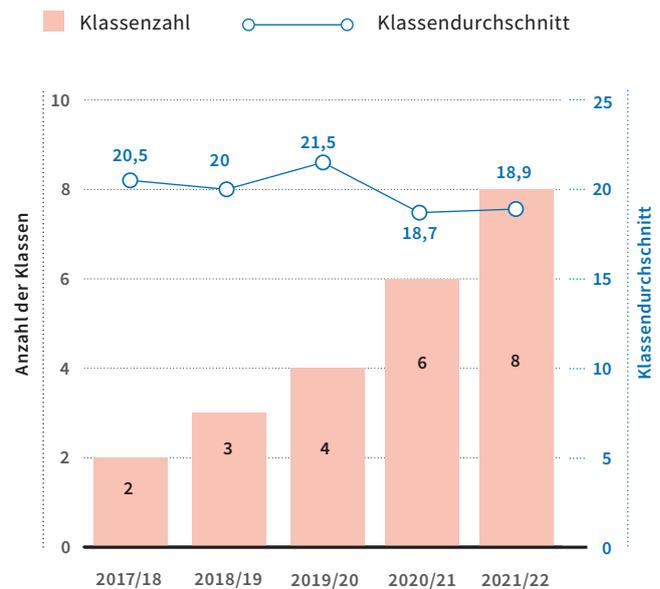
Träger: Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kommunikation mbH

Die Realschule Monte Sole bietet eine berufliche Profilierung ab der 5. Klasse. Die staatliche Anerkennung erfolgte im September 2019.

**Abb. 139 Realschule Monte Sole: Anzahl SuS**



**Abb. 140 Realschule Monte Sole: Klassenzahl und Klassendurchschnitt**



### Abendrealschule Heilbronn

Träger: Abendrealschule Heilbronn e. V.

An der Abendrealschule Heilbronn kann innerhalb von 2 Jahren der Realschulabschluss im Abendunterricht erlangt werden. Der Unterricht erfolgt in den Räumen der Helene-Lange-Realschule.

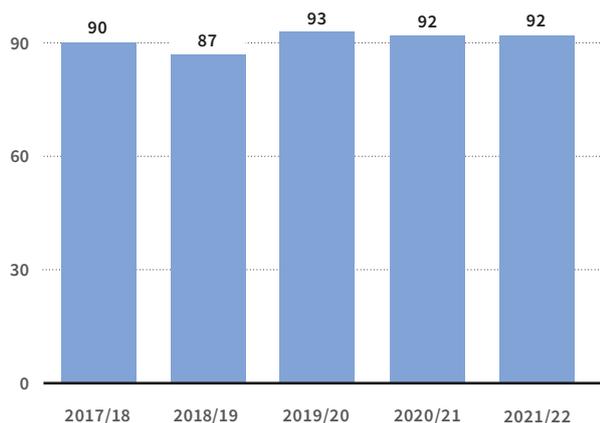
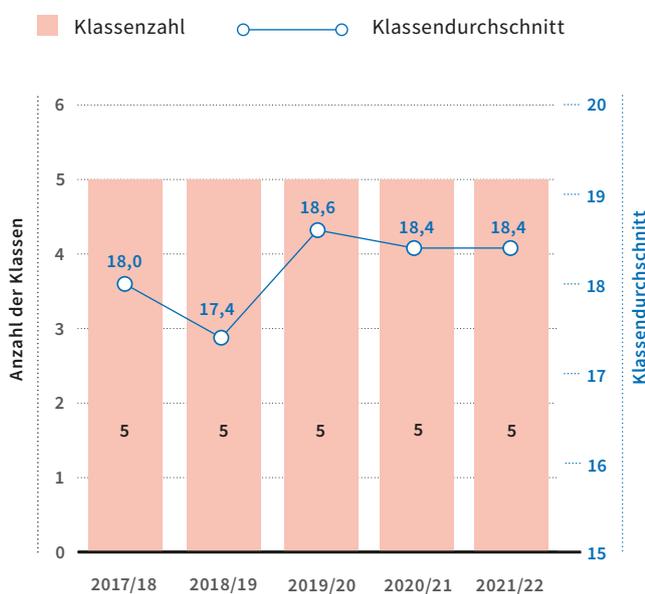


Abb. 142 Abendrealschule Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich



### Bernd-Blindow-Schule

Träger: Bernd Blindow Gruppe

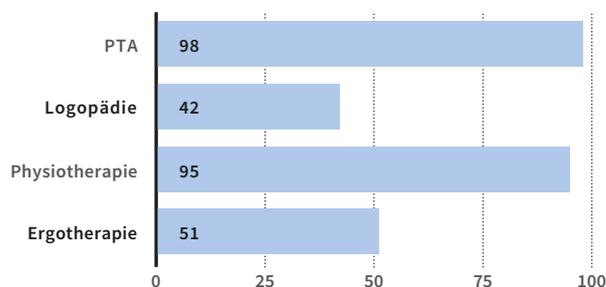
Die Bernd-Blindow-Schule in der Heilbronner Innenstadt hat sich auf die Ausbildung von Gesundheitsfachberufen spezialisiert. Sie bildet Logopäd\*innen, Ergotherapeut\*innen und Physiotherapeut\*innen sowie pharmazeutisch-technische Assistent\*innen (PTA) aus.

In den Räumlichkeiten der beruflichen Schulen ist auch ein Studienzentrum der DIPLOMA Hochschule untergebracht, das ein Studium neben der Ausbildung oder dem Beruf, unter anderem im Bachelorstudiengang Medizinalfachberufe, ermöglicht.

Abb. 143 Bernd-Blindow-Schule: Anzahl SuS



Abb. 144 Bernd-Blindow-Schule: Anzahl der SuS



### Akademie für Kommunikation in Heilbronn

Träger: Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kommunikation mbH, Heilbronn

Am Standort Heilbronn bietet die Akademie für Kommunikation verschiedene Schularten an. Eingerichtet sind die Schulbereiche Technisches Gymnasium, Wirtschaftsgymnasium, Berufsfachschulen, gestaltende Berufskollegs sowie kaufmännische Berufskollegs I und II.

Abb. 145 Akademie für Kommunikation

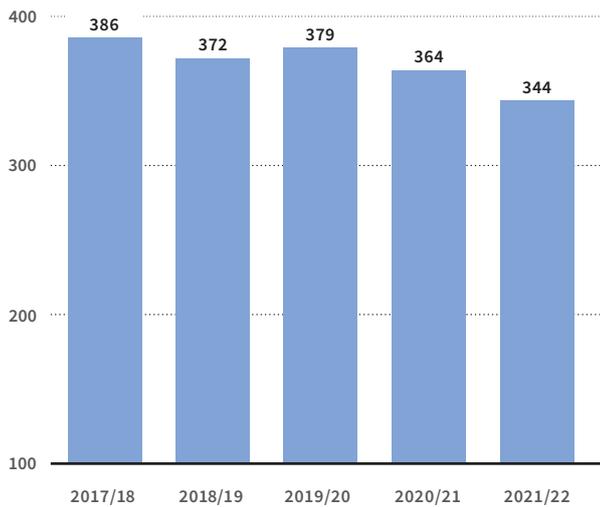


Abb. 146 Akademie für Kommunikation in Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich

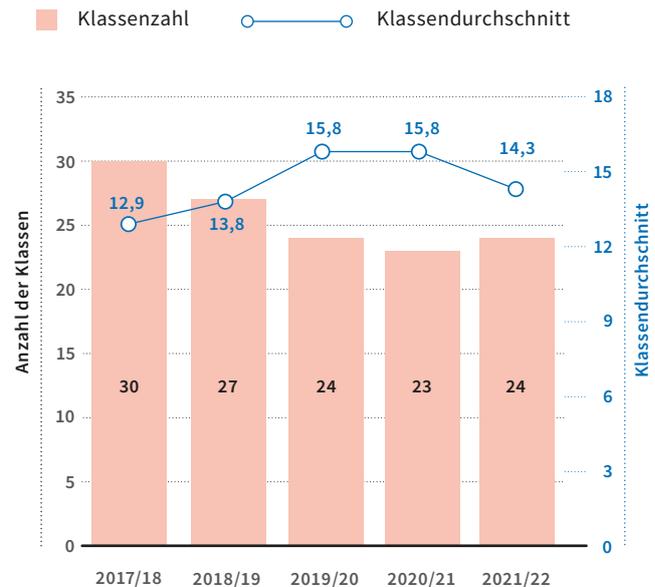
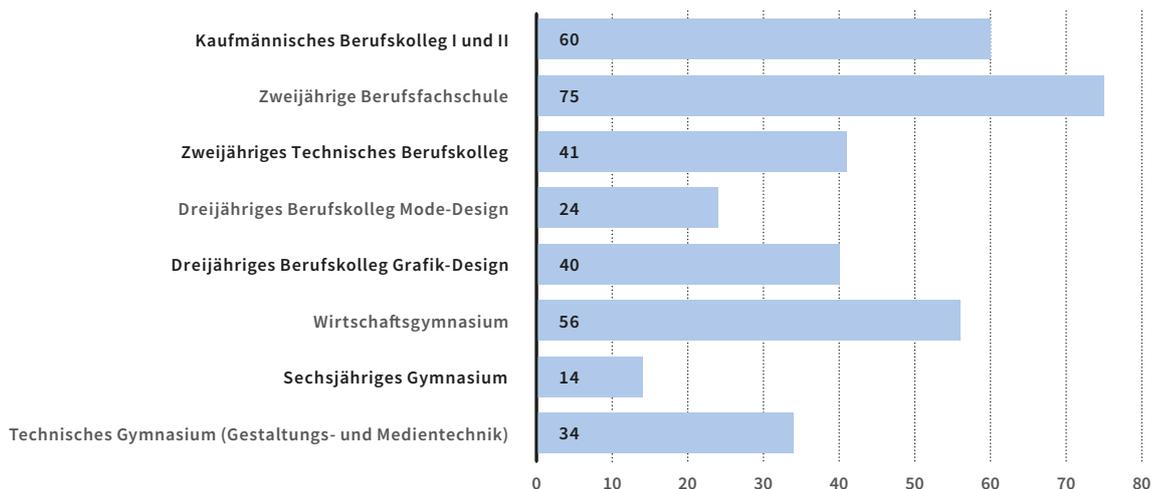


Abb. 147 Akademie für Kommunikation: Anzahl SuS nach Bildungsgängen



### Kolping-Bildungszentrum

Träger: Kolping-Bildungswerk Württemberg e. V.

Das Kolping-Bildungszentrum hat in Heilbronn 4 Standorte, an denen die Möglichkeit geboten wird, das Abitur, die Fachhochschulreife sowie verschiedene Berufsausbildungen und Weiterbildungen zu absolvieren.

Abb. 148 Kolping-Bildungszentrum: Anzahl SuS

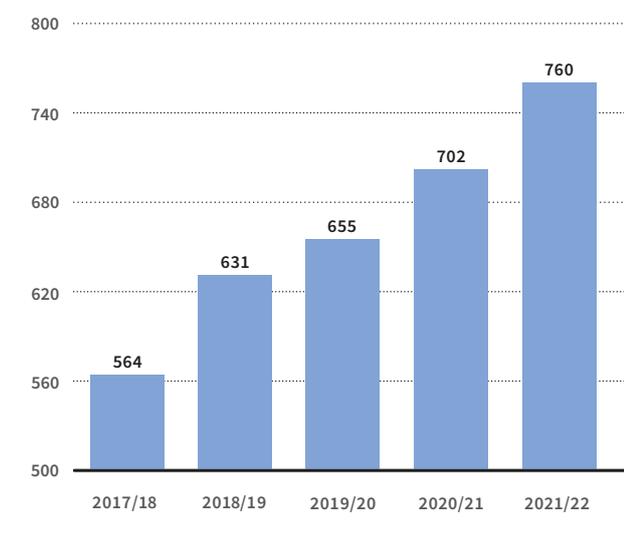


Abb. 149 Kolping-Bildungszentrum: Klassenzahl

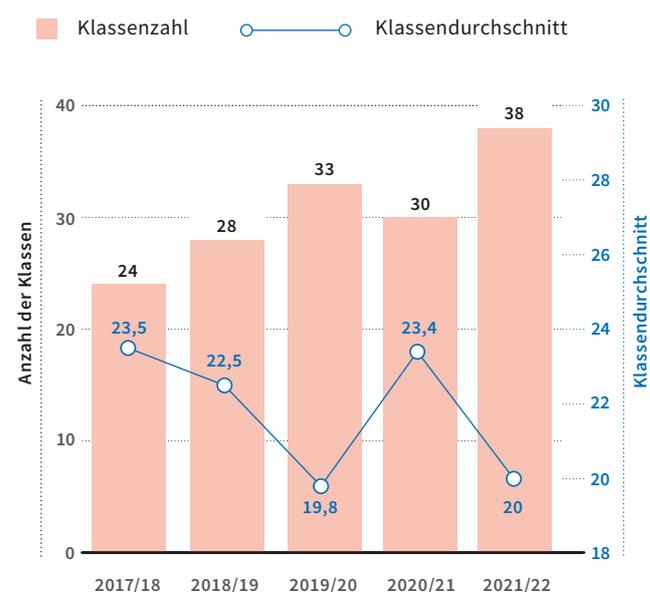
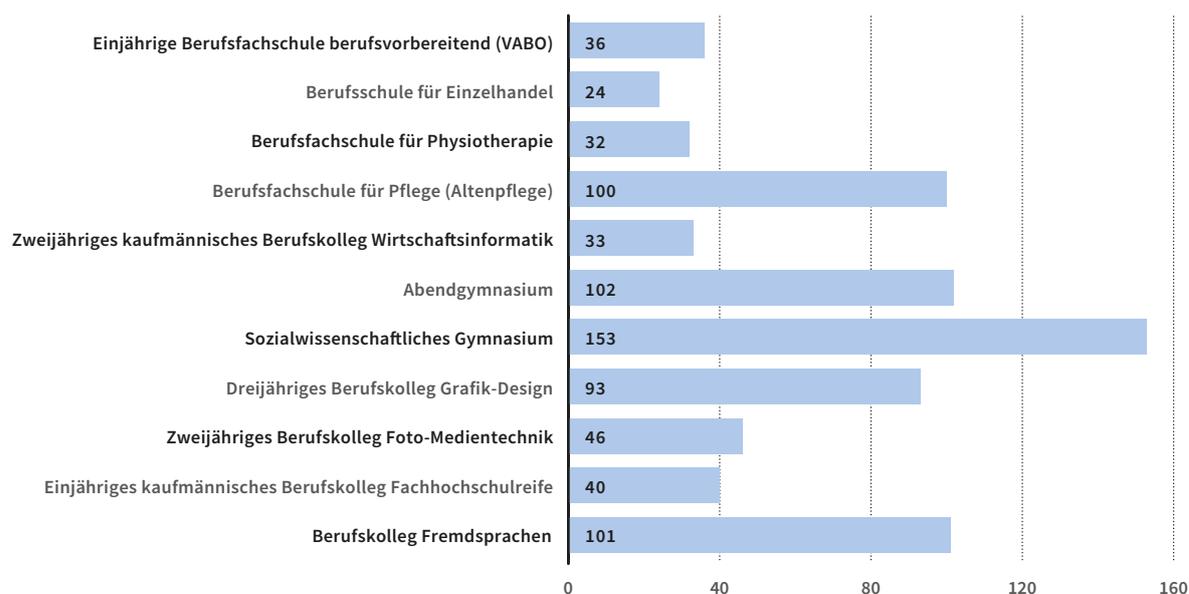


Abb. 150 Kolping-Bildungszentrum: Anzahl SuS nach Bildungsgängen



### Internationaler Bund (IB) e. V.

Träger: Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e. V.

Der Internationale Bund führt in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und den Jobcentern für Jugendliche und Erwachsene unterschiedliche Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und Qualifizierung sowie zur Integration ins Berufsleben durch. Das Maßnahmenangebot umfasst unter anderem: Berufseinstiegsbegleitung, Berufsvorbereitung, Ausbildung, ausbildungsbegleitende Hilfen sowie Programme für Erwachsene.

Zusätzlich sind an den Berufsschulen des IB folgende Schulabschlüsse möglich: Hauptschulabschluss, mittlerer Bildungsabschluss bzw. Fachschulreife, Fachhochschulreife, Abitur und staatlich anerkannte\*r Kinderpfleger\*in.

Abb. 151 Internationaler Bund e. V.: Anzahl SuS

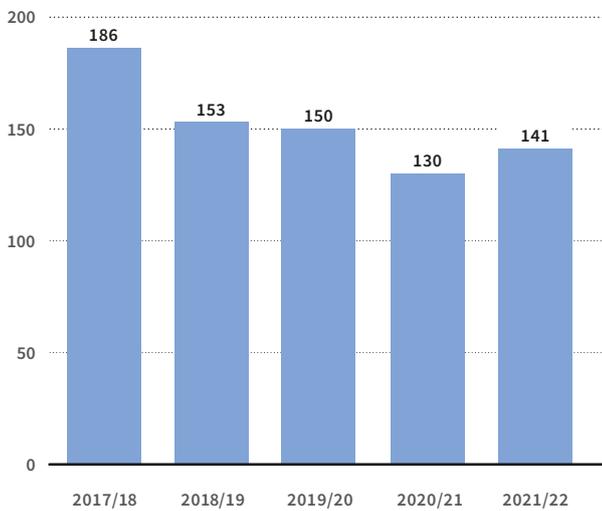


Abb. 152 Internationaler Bund e. V.: Klassenzahl und Klassendurchschnitt

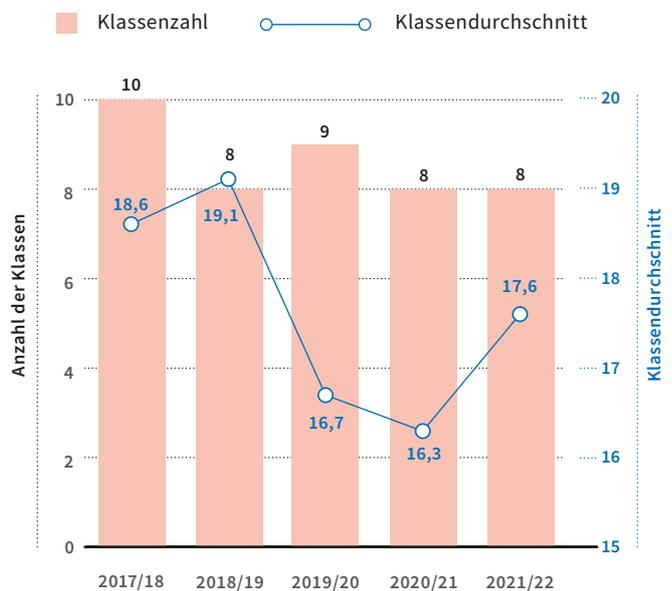
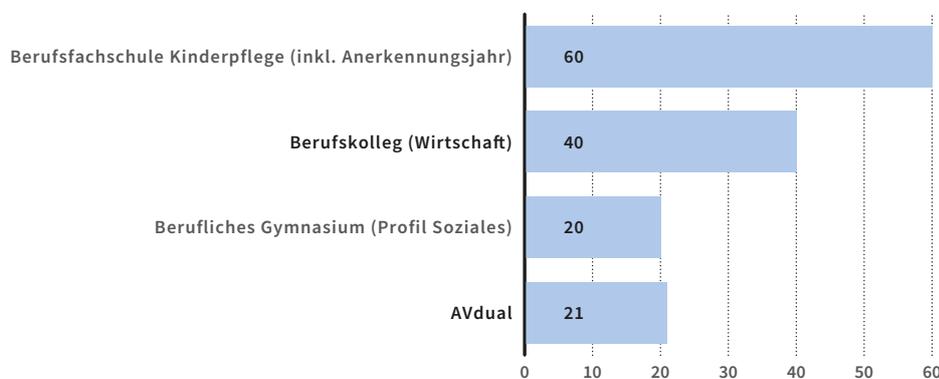


Abb. 153 Internationaler Bund e. V.: Anzahl SuS nach Bildungsgängen



### Susanne-Finkbeiner-Schule

Träger: Bildungspark Heilbronn-Franken gGmbH

An der Susanne-Finkbeiner-Schule werden Schüler\*innen zu folgenden Abschlüssen geführt bzw. können folgende Angebote wahrgenommen werden:

- » ein dem Hauptschulabschluss gleichwertiger Bildungsstand
- » Fachschulreife (mittlere Reife)
- » Fachhochschulreife ab 2020/Berufskolleg
- » in den VABO-Klassen zu A2- und B2-Abschlüssen, die dann weiter zum HS-Abschluss führen
- » in der Berufsfachschule für Sozialpflege zum staatl. Abschluss Alltagsbetreuer\*in und HS-Abschluss anerkannt
- » in den AVdual-Klassen engmaschige Betreuung durch AVdual-Begleiter im Praktikum und zur Ausbildung
- » Berufsberatung vor Ort/Kooperation mit der Agentur für Arbeit

Abb. 154 Susanne-Finkbeiner-Schule: Anzahl SuS

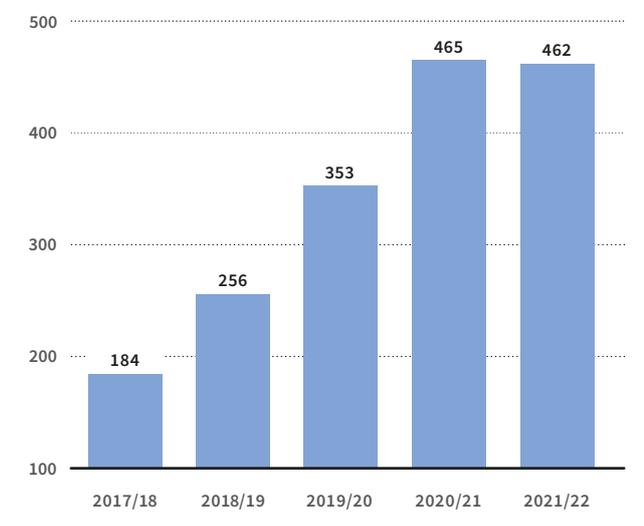
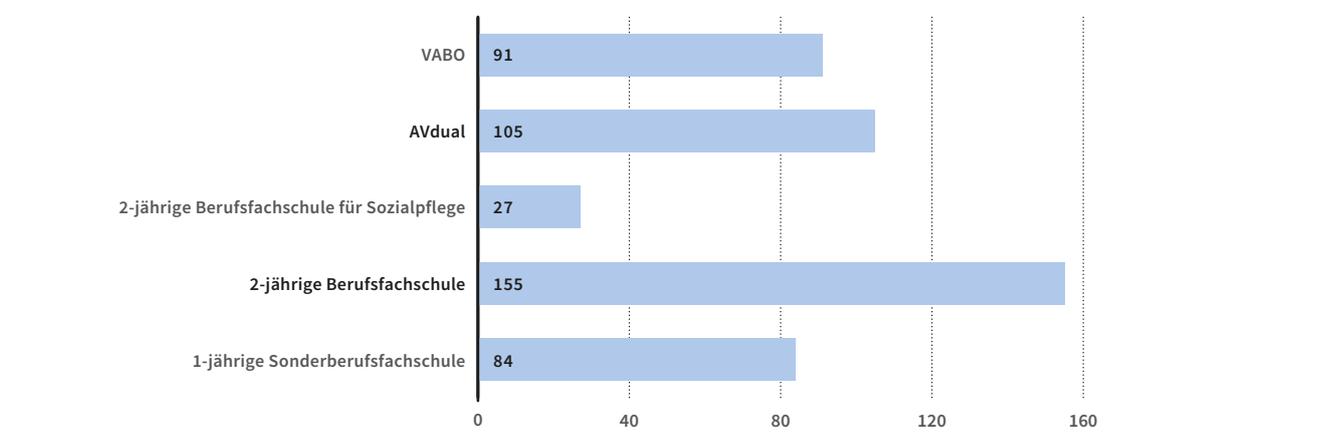


Abb. 155 Susanne-Finkbeiner-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich



Abb. 156 Susanne-Finkbeiner-Schule: Anzahl SuS nach Bildungsgängen

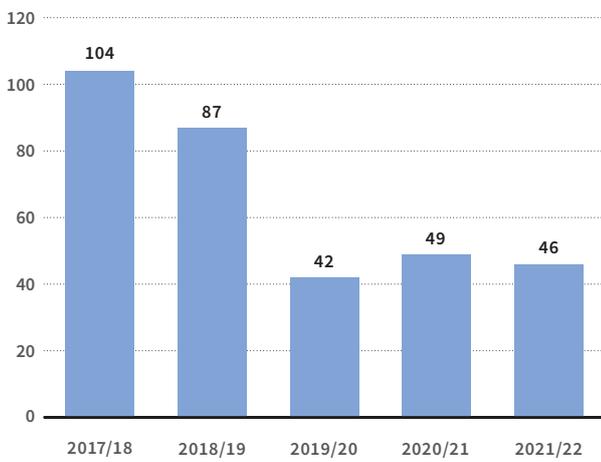


**Gustav-Werner-Schule**

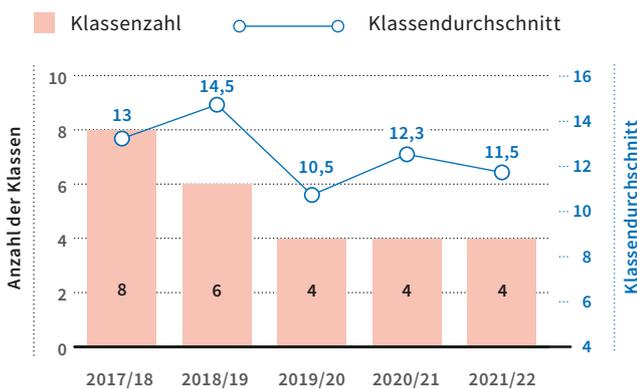
Träger: Diakonische Jugendhilfe  
Region Heilbronn gGmbH

An der Gustav-Werner-Schule ist nur noch die einjährige Berufsfachschule für Schüler\*innen mit erhöhtem Förderbedarf angesiedelt – die Sonderberufsfachschule. Schüler\*innen, die an der allgemeinbildenden Schule keinen Abschluss erreichen konnten, können hier einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Schulabschluss erlangen und kommen ihrer Berufsschulpflicht nach, sofern sie noch keinen Ausbildungsplatz erhalten haben.

**Abb. 157 Gustav-Werner-Schule: Anzahl SuS**



**Abb. 158 Gustav-Werner-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich**



**USS Berufsakademie**

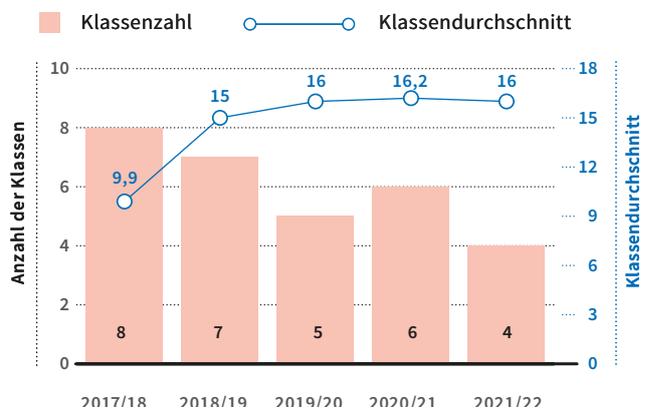
Träger: USS|impuls gGmbH

An der Berufsakademie kann die Fachschulreife (mittlerer Schulabschluss) an der zweijährigen Berufsfachschule erlangt werden. Angebotene Berufsfelder sind Wirtschaft und Verwaltung sowie Gesundheit und Pflege.

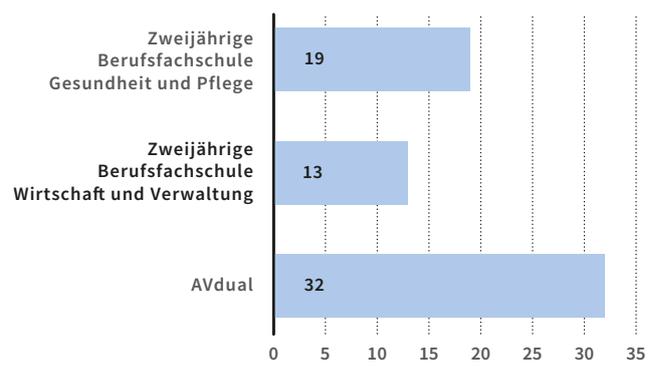
**Abb. 159 USS Berufsakademie Heilbronn:**



**Abb. 160 USS Berufsakademie Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich**



**Abb. 161 USS Berufsakademie Heilbronn: Aufteilung der SuS nach Lehrjahren**



### USS Pflegeakademie

Träger: USS|impuls gGmbH

Die USS Pflegeakademie ist eine Berufsfachschule des gemeinnützigen Bildungsträgers USS|impuls gGmbH. Seit 2013/14 werden hier Altenpfleger\*innen und Altenpflegehelfer\*innen ausgebildet. Die Ausbildung erfolgt im Blockunterricht. Die theoretische Ausbildung an der USS Pflegeakademie und die praktische Unterweisung im Ausbildungsbetrieb finden nicht parallel statt, sondern sind in Blöcke von mehreren Wochen eingeteilt.

Das Ausbildungsangebot an der USS Pflegeakademie ist förderbar durch die Agentur für Arbeit oder das Jobcenter.

### USS Sozialakademie

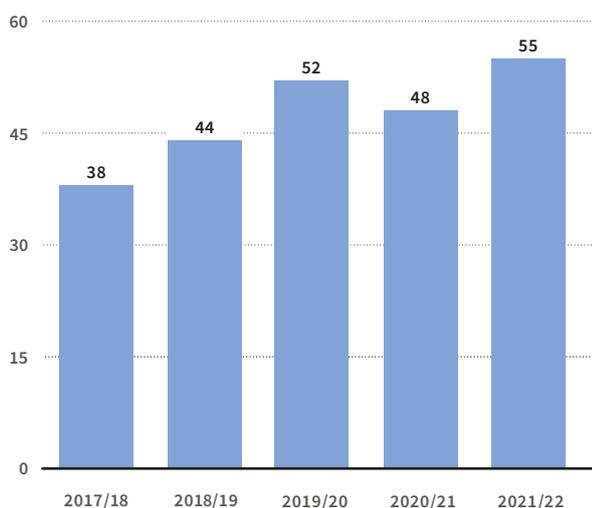
Träger: USS|impuls gGmbH

Seit 2015/16 bildet die USS Sozialakademie zum\*r staatlich anerkannten Erzieher\*in aus. Zunächst absolvieren die Schüler\*innen ein Jahr lang das Berufskolleg und starten dann die eigentliche Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik.

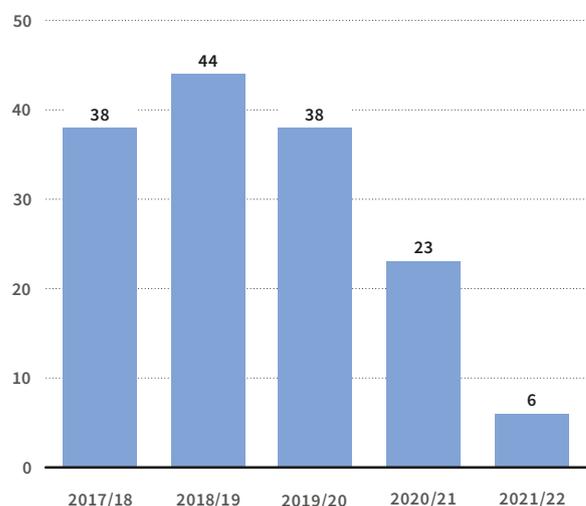
Auch eine Umschulung zum\*r Erzieher\*in ist an der Fachschule für Sozialpädagogik möglich.

Im aktuellen Schuljahr ist das Berufskolleg aufgrund zu weniger Anmeldungen nicht gestartet.

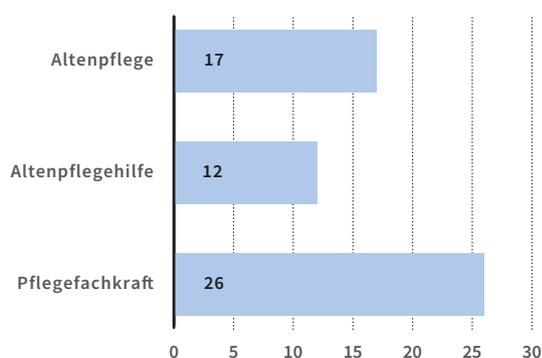
**Abb. 162 USS Pflegeakademie: Anzahl SuS**



**Abb. 164 USS Sozialakademie: Anzahl SuS**



**Abb. 163 USS Pflegeakademie: Aufteilung der SuS nach Lehrjahren**

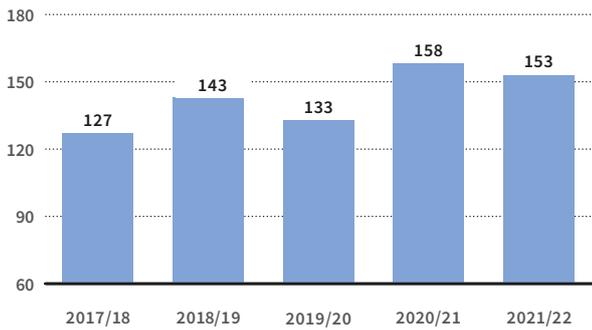


**Pflegeschule für Pflege/Pflegeschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe**

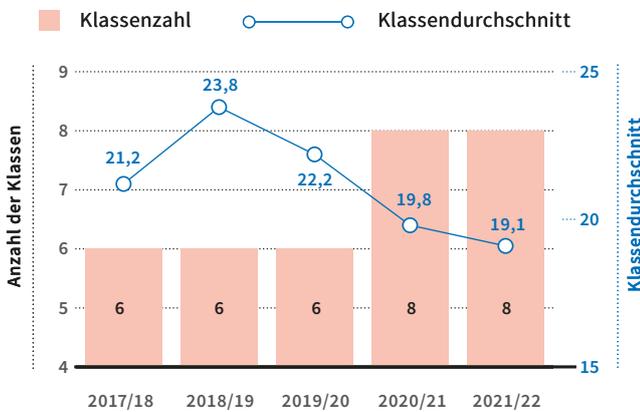
Träger: Diakonisches Institut für Soziale Berufe gGmbH

An der Berufsfachschule für Pflege und Altenpflege werden Schüler\*innen als Pflegefachfrau/-mann und Altenpfleger\*in ausgebildet. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich als Altenpflegehelfer\*in ausbilden zu lassen.

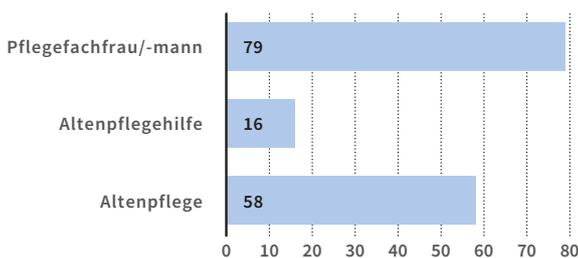
**Abb. 165 Pflegeschule für Pflege/Pflegeschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe: Anzahl SuS**



**Abb. 166 Pflegeschule für Pflege/Pflegeschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich**



**Abb. 167 Pflegeschule für Pflege/Pflegeschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe: Aufteilung der SuS nach Bildungsgängen**

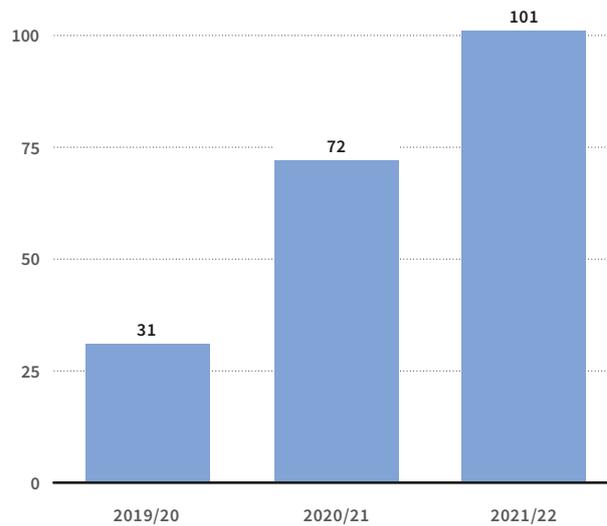


**Phorms Erzieherakademie Heilbronn**

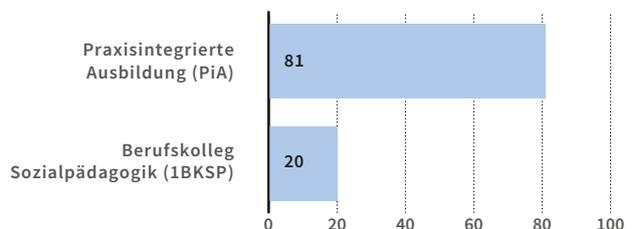
Träger: Phorms Baden-Württemberg gGmbH

Mit der Erzieherakademie Heilbronn (EAH) erweitert Phorms gemeinsam mit der Dieter-Schwarz-Stiftung und der aim seit September 2019 die Bildungslandschaft in Heilbronn und schafft ein neues Angebot für angehende Erzieher\*innen. Die Schüler\*innen durchlaufen eine dreijährige duale Ausbildung zum\*r staatlich anerkannten Erzieher\*in (PiA). Um die Schüler\*innen optimal auf den Beruf vorzubereiten, ist eine enge Verzahnung zwischen Akademie- und Kita-Alltag wichtig. Dies gelingt durch die praxisintegrierte Ausbildung, die zu 2/3 die schulische Ausbildung an der EAH und zu 1/3 die Praxis in einer Einrichtung/ Kita umfasst.

**Abb. 168 Phorms Erzieherakademie Heilbronn: Anzahl SuS**



**Abb. 169 Phorms Erzieherakademie Heilbronn: Aufteilung der SuS nach Bildungsgängen**

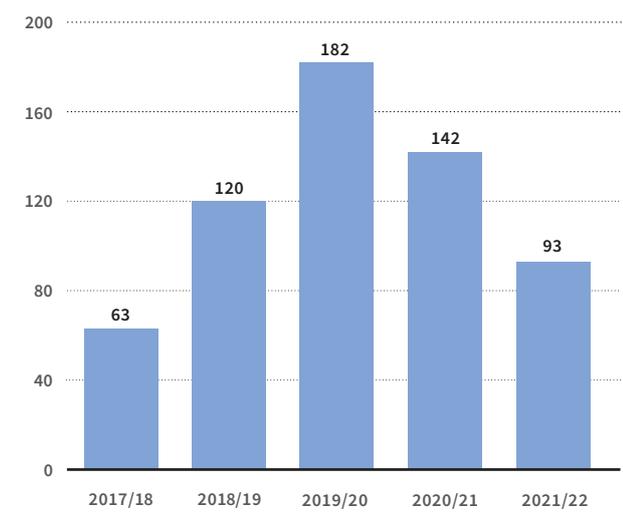


**ProGenius Private Berufliche Schule Heilbronn**

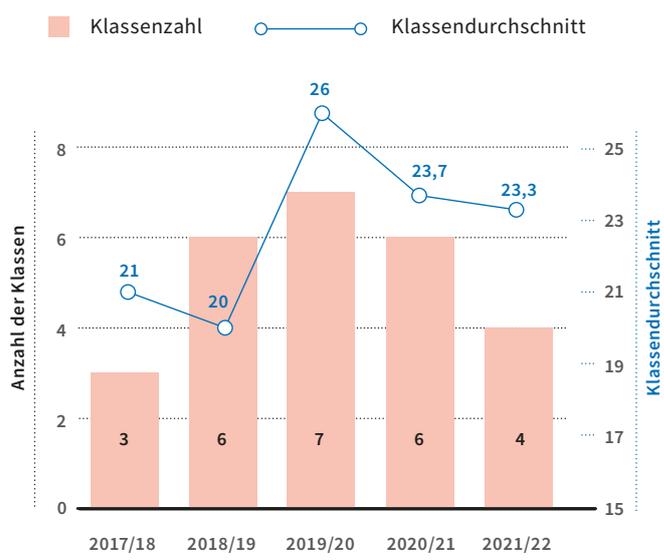
Träger: ifb – Gemeinnütziges Institut für Berufsbildung Dr. Engel GmbH

ProGenius ist eine private berufliche Schule. Am Standort Heilbronn werden verschiedene kaufmännische Bildungsgänge angeboten.

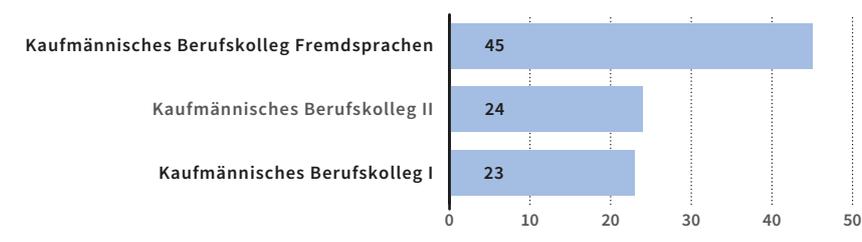
**Abb. 170 ProGenius Private Berufliche Schule Heilbronn: Anzahl SuS**



**Abb. 171 ProGenius Private Berufliche Schule Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich**



**Abb. 172 ProGenius Private Berufliche Schule Heilbronn: Anzahl SuS nach Bildungsgängen**



## 7. Berufliche Bildung und Hochschulbildung

Zur Heilbronner Bildungslandschaft zählen derzeit 5 Hochschulen – eine davon ist Universität.



## 7.1 Hochschulen

Zur Heilbronner Bildungslandschaft zählen derzeit 5 Hochschulen – eine davon ist Universität. Die German Graduate School of Management and Law ist ausgelaufen. Anstelle dieser gibt es seit 2018/19 die Technische Universität München (TUM) mit Standort in Heilbronn. Die anderen 4 Hochschulen sind die Hochschule Heilbronn, die DHBW Heilbronn, die DHBW Center for Advanced Studies (CAS) sowie die Diploma Hochschule Heilbronn.

Ergänzend zum Angebot der Hochschulen hat am Campus Heilbronn die Programmierschule 42 im Juni 2021 ihre Pforten geöffnet. Im Folgenden werden die statistischen Daten zu Bewerbenden, Studienanfänger\*innen, Studierenden (gegliedert in deutsche – ausländische, männliche – weibliche, mit Wohnort in Heilbronn) und Absolvierenden dargestellt, soweit die Hochschulen die entsprechenden Daten zur Verfügung gestellt haben.

## 7.2 Hochschule Heilbronn

Die Hochschule Heilbronn verfügt über 7 Fakultäten sowie die Heilbronn University Graduate School, die Bachelor- und Masterstudiengänge anbietet. Die Fachbereiche der Fakultäten sind Mechanik und Elektronik, Technische Prozesse, Informatik, Wirtschaft und Verkehr, Technik und Wirtschaft, International Business sowie Management und Vertrieb. Die Studiengänge in den verschiedenen Bereichen sind verteilt auf 4 Standorte: Campus Sontheim, Bildungscampus Heilbronn, Campus Künzelsau und Campus Schwäbisch Hall.

In der statistischen Darstellung werden neben den Gesamtzahlen die addierten Zahlen der beiden Heilbronner Standorte dargestellt. Die anderen beiden Standorte werden einzeln aufgeführt. Durch diese Darstellungsweise können Rückschlüsse auf die Heilbronner Bildungslandschaft gezogen werden.

Die Bewerberzahl der Hochschule Heilbronn ist im Verhältnis zu den tatsächlichen Studienanfänger\*innen sehr hoch, was zeigt, wie begehrt die Studienplätze dieser Hochschule sind.

Die Gesamtzahl der Studierenden der Hochschule Heilbronn unterlag in den letzten 5 Jahren nur leichten Schwankungen. Das bedeutet, dass die Gesamtzahl auf einem relativ stabilen Niveau liegt. Im Wintersemester 2021/22 lag sie bei 8.622 Studierenden.

Die Gesamtzahl der Absolvierenden lag im Sommersemester 2020/21 bei 711. Davon absolvierten 396 Studierende das Studium an einem der beiden Standorte in Heilbronn.

Die Studierenden der Hochschule Heilbronn sind in der Mehrheit männlich (58,6% im Wintersemester 2021/22). Lediglich am Standort Schwäbisch Hall überwiegt mit 55,7% der Anteil der weiblichen Studierenden.

Insgesamt beträgt die Anzahl der Studierenden mit anderer Nationalität 12,1%. Die Anteile der Studierenden mit anderer Nationalität sind an den Standorten Künzelsau und Schwäbisch Hall eher gering. Mit 14,1% ist dieser Anteil an den Standorten in Heilbronn am höchsten. Dies ist wahrscheinlich auf den international ausgerichteten Standort Bildungscampus zurückzuführen.

Von den Studierenden an den Standorten in Heilbronn waren im Wintersemester 2021/22 24,6% mit Wohnsitz in Heilbronn gemeldet. Demnach pendeln die meisten Studierenden ein.

Abb. 173 Hochschule Heilbronn: Bewerber\*innen und Studienanfänger\*innen

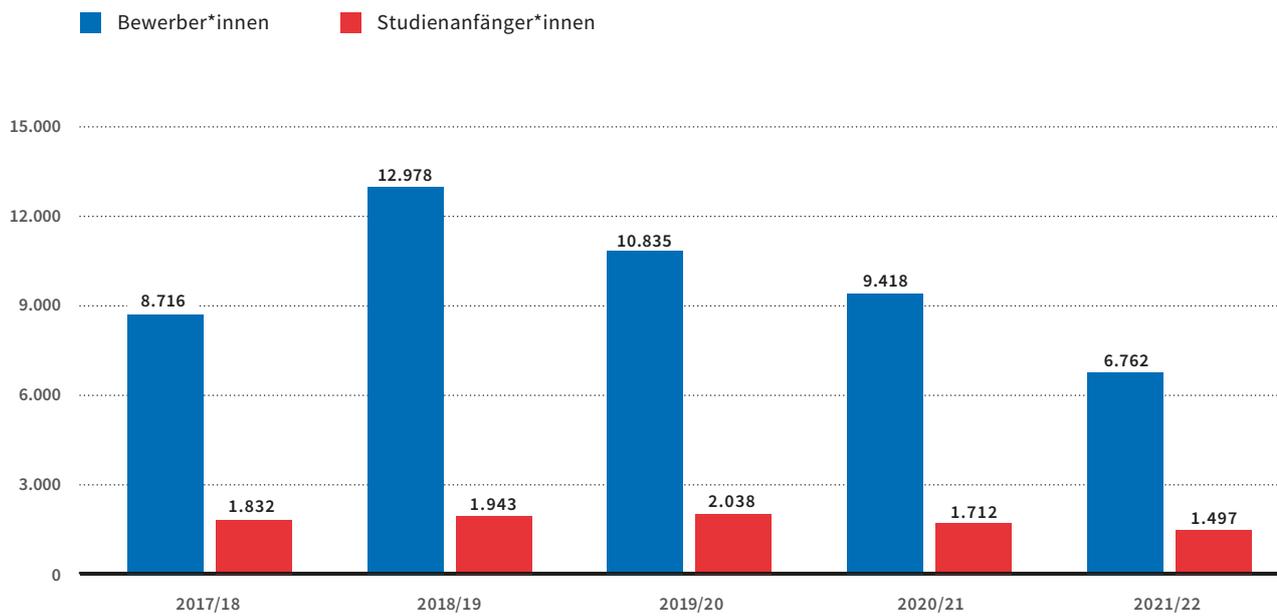


Abb. 174 Hochschule Heilbronn: Bewerber\*innen und Studienanfänger\*innen nach Standorten

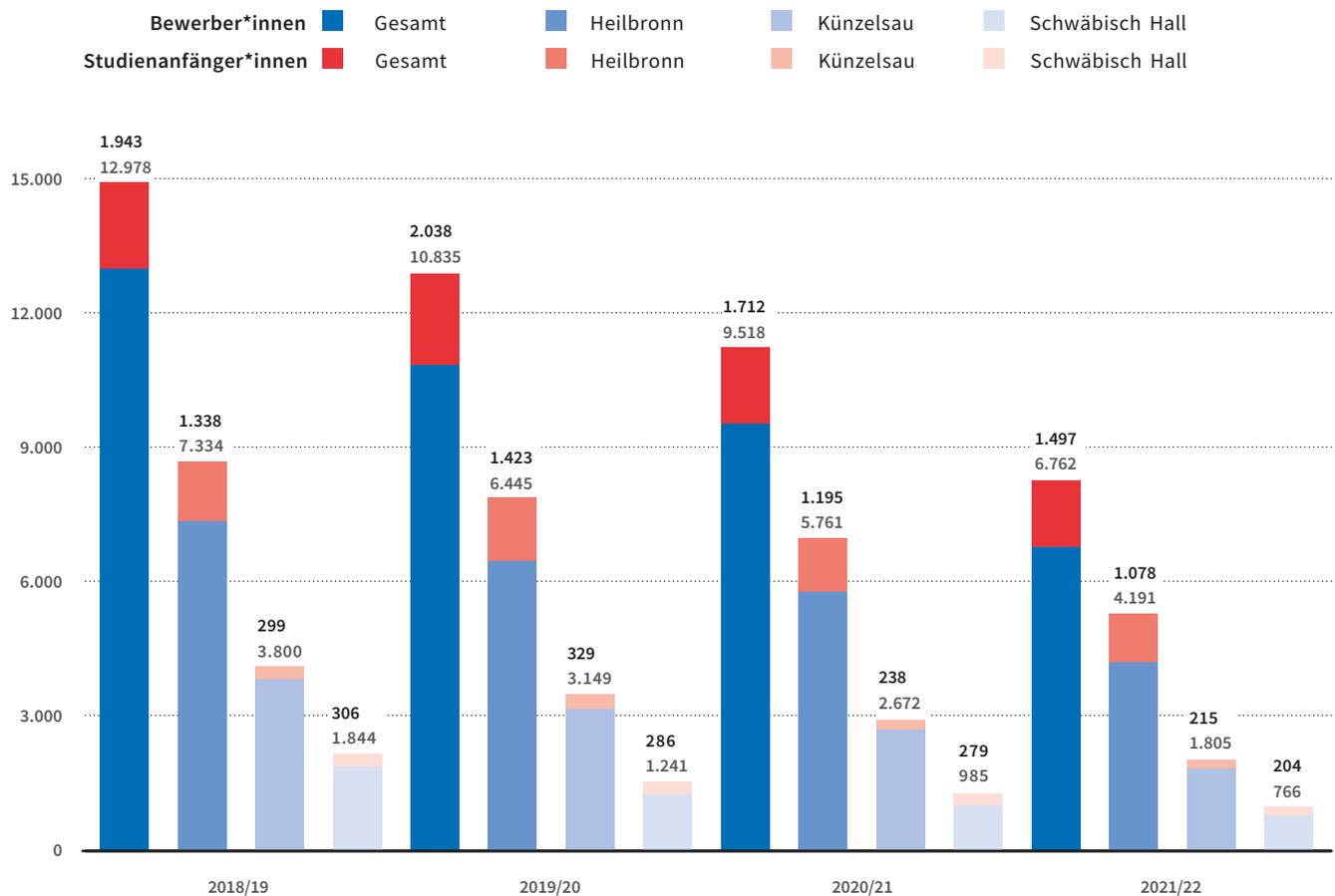


Abb. 175 Hochschule Heilbronn: Studierende

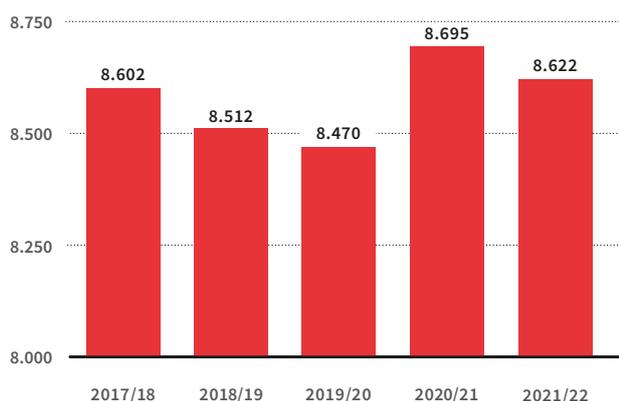


Abb. 176 Hochschule Heilbronn: Absolvent\*innen

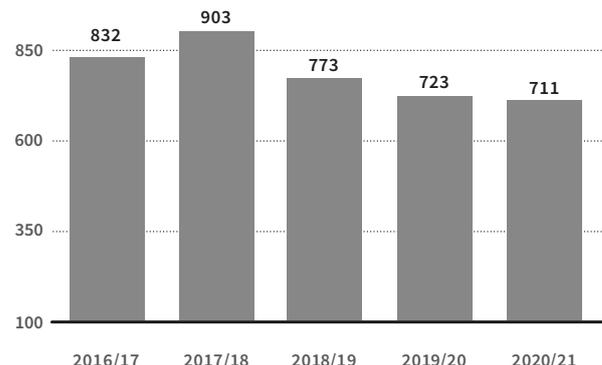


Abb. 177 Hochschule Heilbronn: Studierende nach Geschlecht und nach Standorten

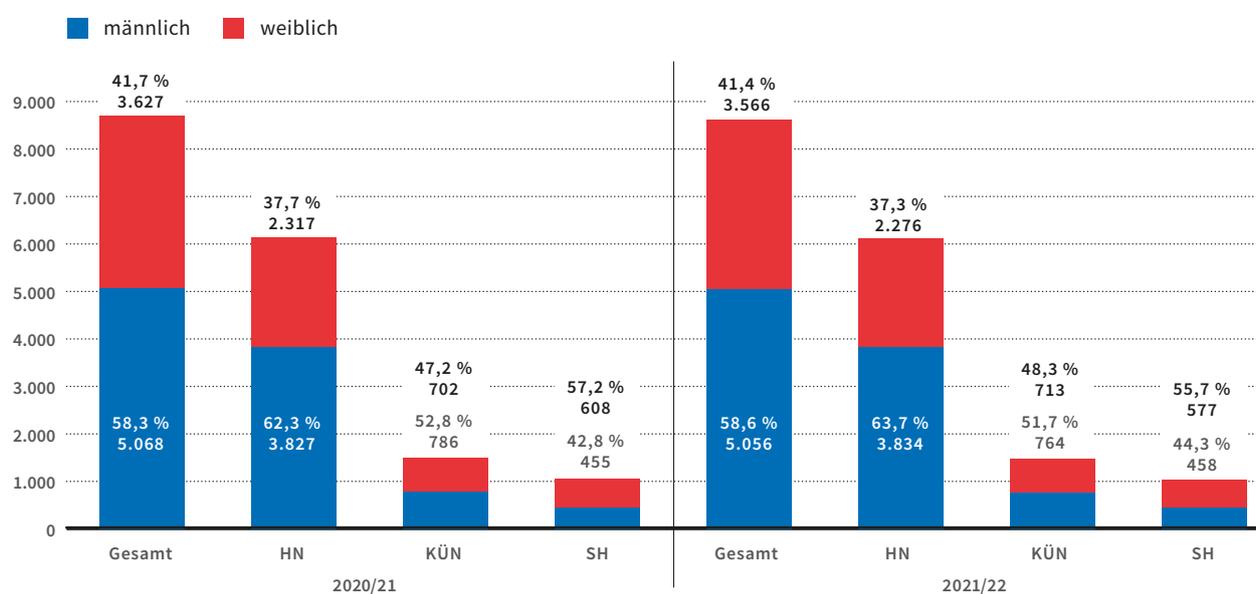


Abb. 178 Hochschule Heilbronn: Studierende nach Nationalität und nach Standorten

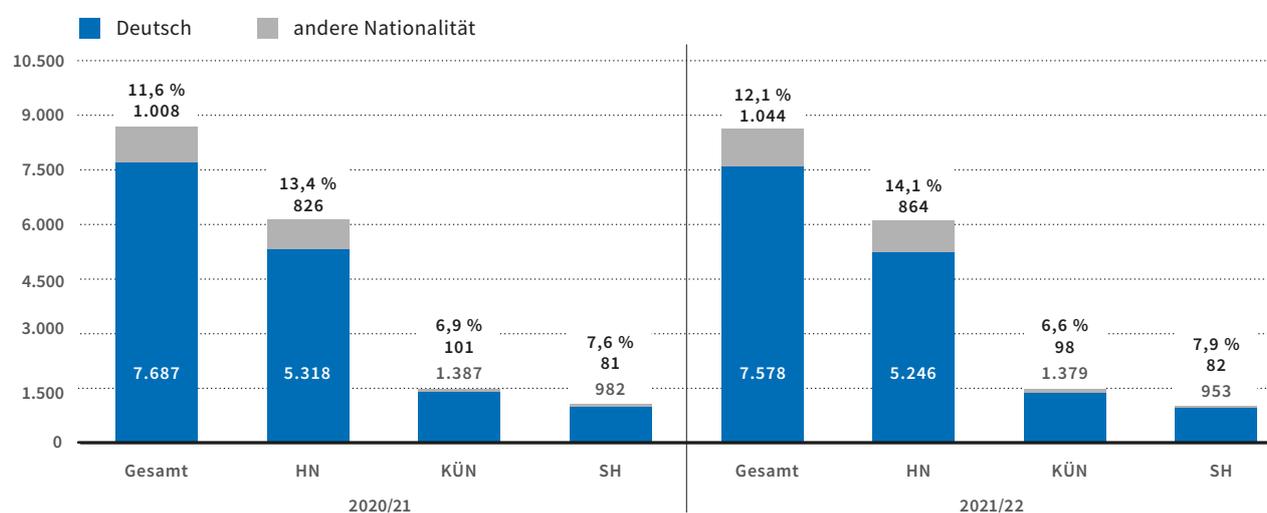
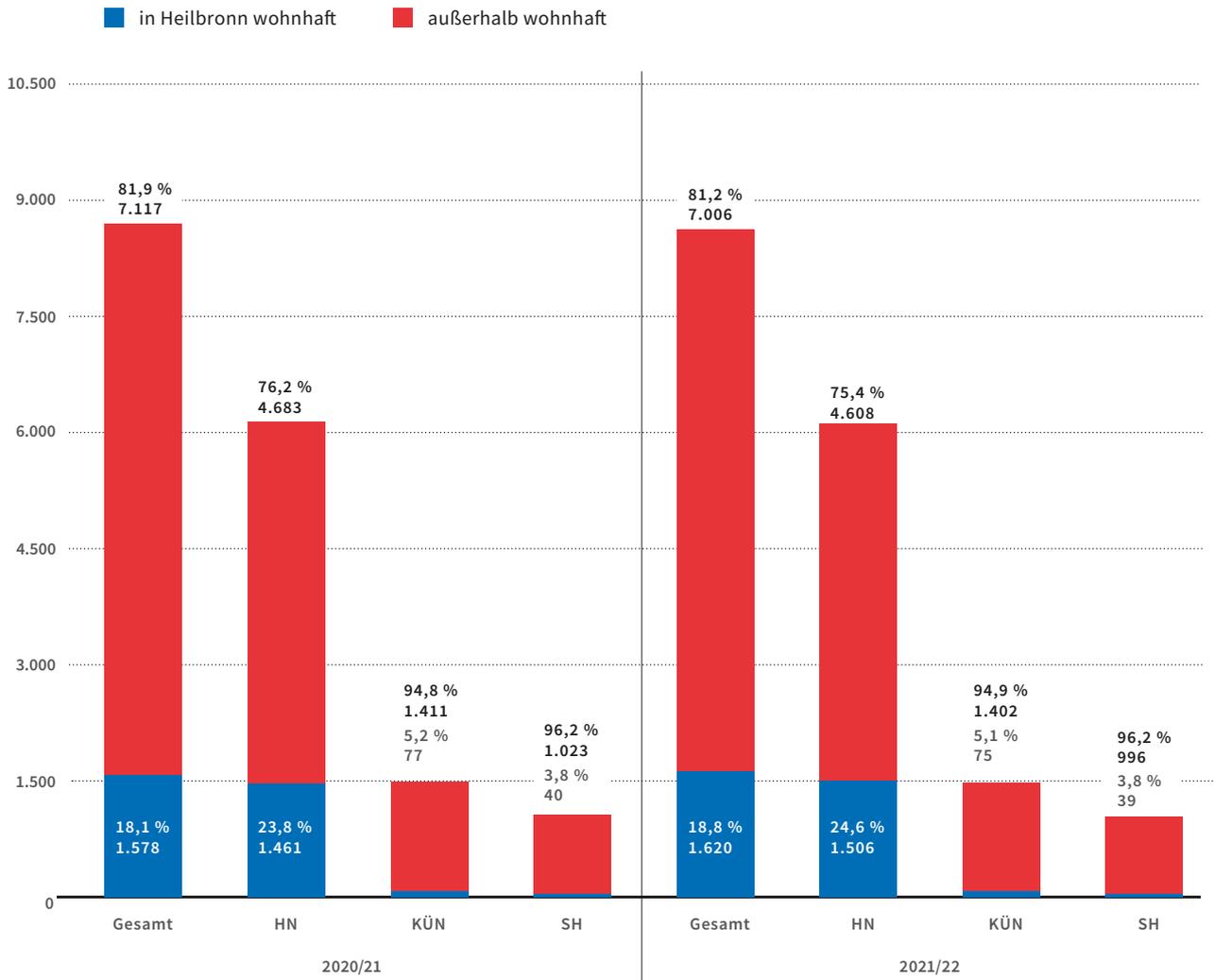


Abb. 179 Hochschule Heilbronn: Studierende mit Wohnsitz in Heilbronn nach Standorten



## 7.3 Hochschule Heilbronn: Standorte Heilbronn

Abb. 180 Hochschule Heilbronn/Standorte Heilbronn: Bewerber\*innen und Studienanfänger\*innen

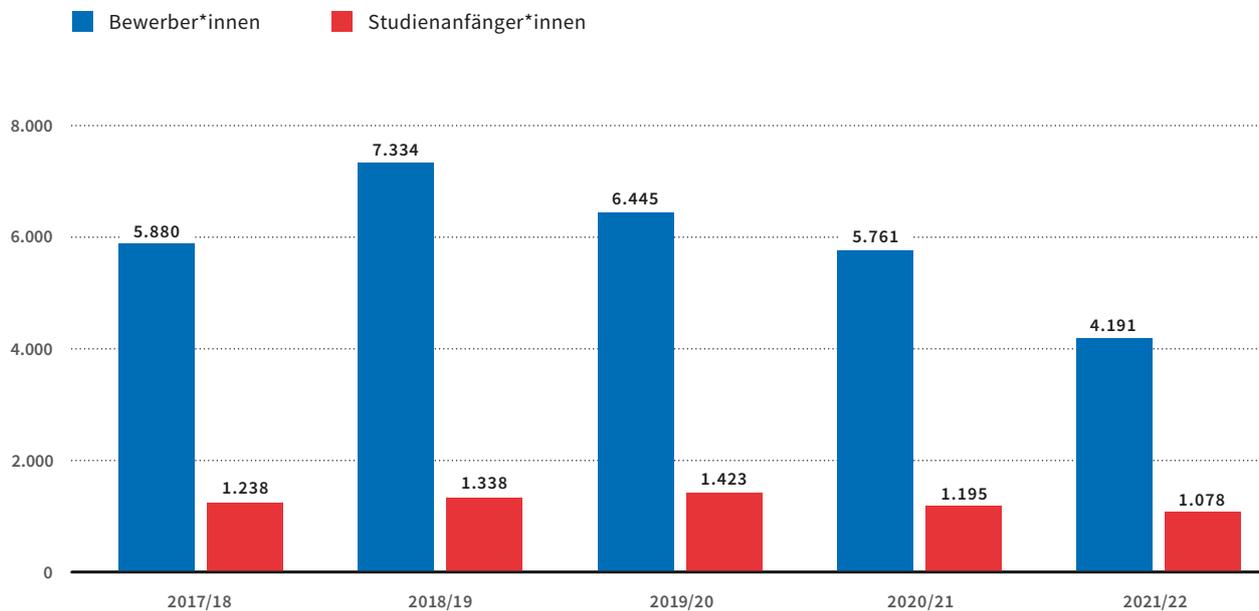


Abb. 181 Hochschule Heilbronn/Standorte Heilbronn: Studierende

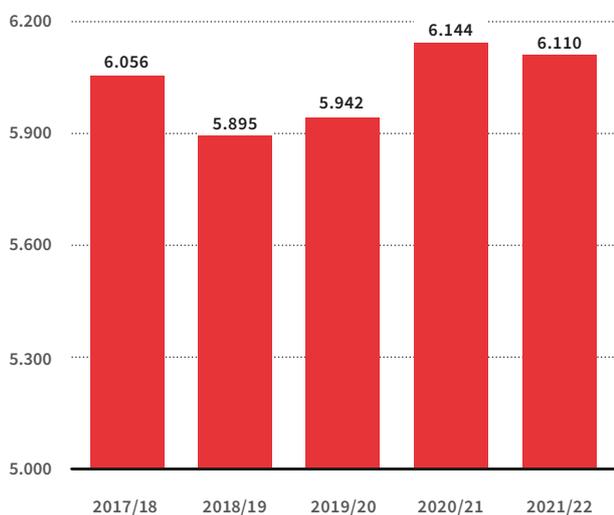
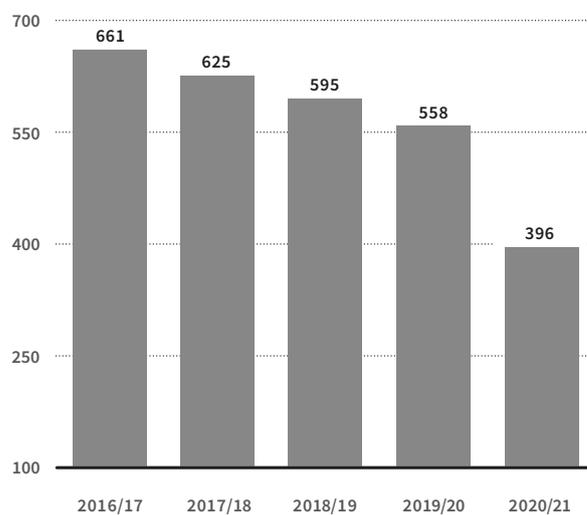


Abb. 182 Hochschule Heilbronn/Standorte Heilbronn: Absolvent\*innen



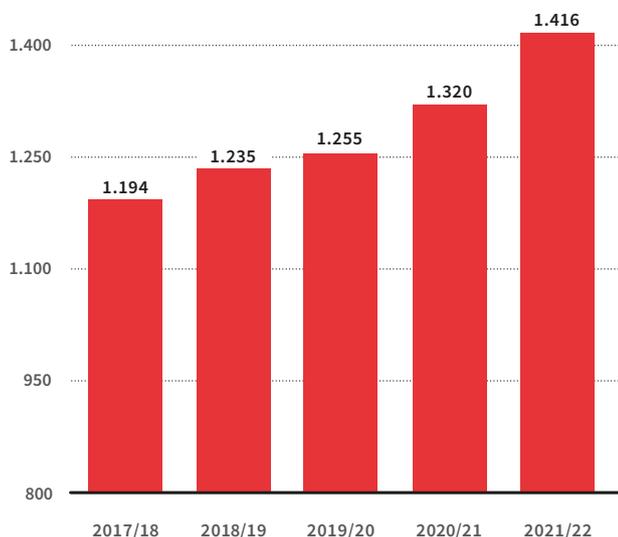
## 7.4 DHBW Heilbronn

Der Standort Heilbronn der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) bietet Studienangebote in den Bereichen BWL-Handel, BWL-Dienstleistungsmanagement und BWL-Food Management an. Das duale Studium – ein Mix aus Wissenschaft und Unternehmenspraxis – führt hier zum Bachelorabschluss.

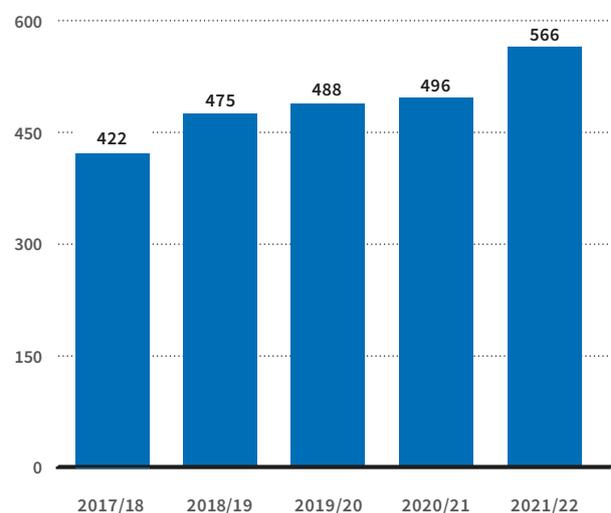
Die Entwicklung an der DHBW Heilbronn zeigt steigende Studierendenzahlen. Im Wintersemester 2021/22 waren 1.416 Studierende eingeschrieben. Da die Studierenden an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ihre

Zulassung über die Bewerbung beim Dualen Partner erhalten und die DHBW aktuell noch keine Daten zur Bewerberlage bei den Dualen Partnern erhebt, kann hier keine verlässliche Aussage getroffen werden. Das Geschlechterverhältnis ist – bei einer knappen weiblichen Mehrheit – relativ ausgeglichen. Im Wintersemester 2021/22 liegt die Quote der Studierenden mit anderer Nationalität bei 3,2%. Durch die Corona-Pandemie und die dadurch bedingten Online-Vorlesungen ist eine Aussage dazu, ob die Studierenden in Heilbronn wohnen, nicht repräsentativ.

**Abb. 183 DHBW: Studierende**



**Abb. 184 DHBW: Studienanfänger\*innen**



**Abb. 185 DHBW: Absolvent\*innen**

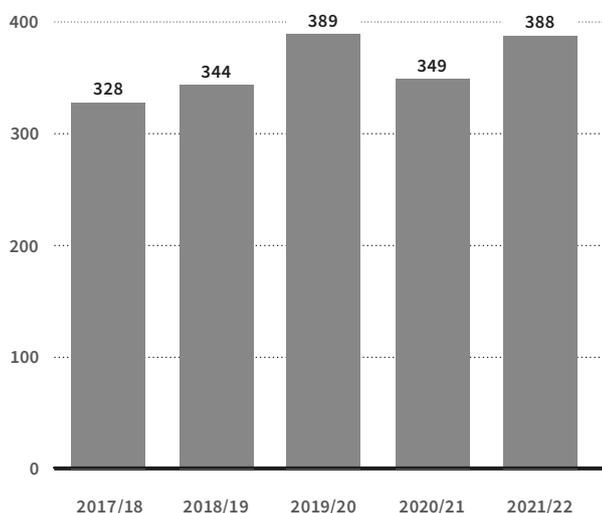


Abb. 186 DHBW: Studierende nach Geschlecht

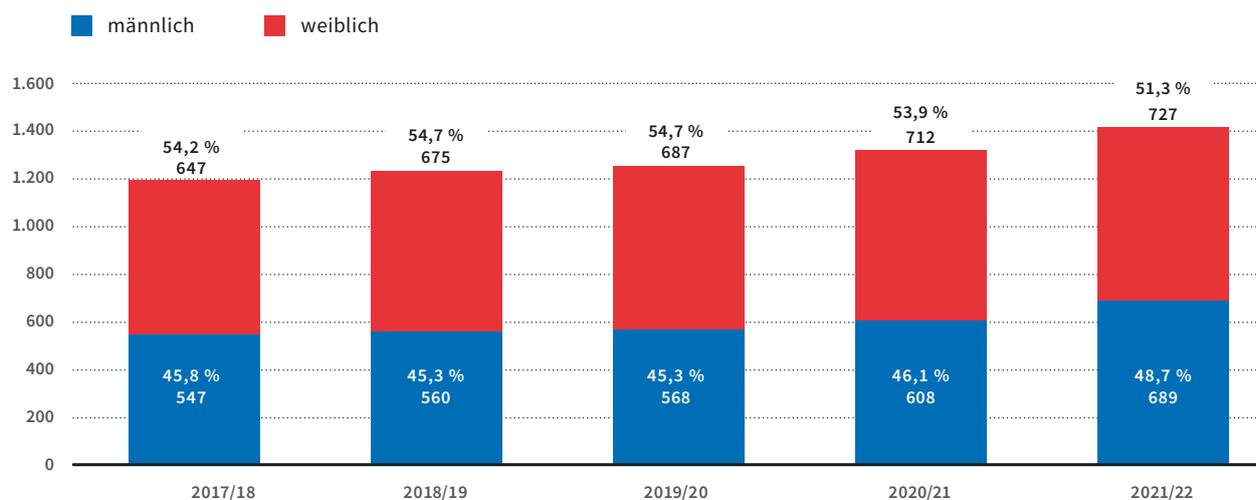
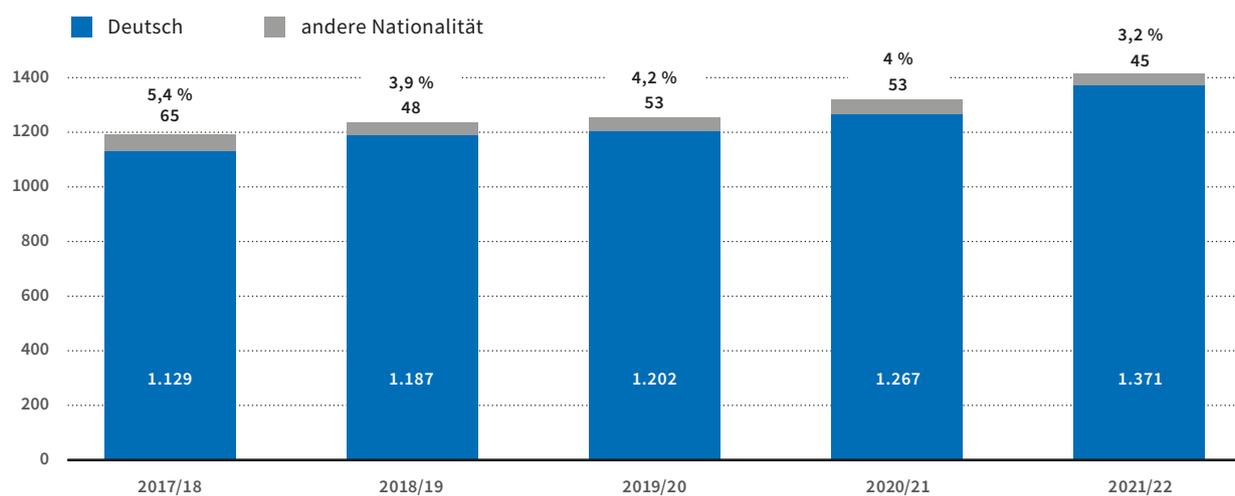


Abb. 187 DHBW: Studierende mit anderer Nationalität



## 7.5 DHBW CAS (Center for Advanced Studies)

Das Center for Advanced Studies der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW CAS) ist eine staatlich anerkannte Hochschule in Heilbronn, die 2014 gegründet wurde.

Es bündelt die Masterstudiengänge, die zuvor an den Studienakademien der DHBW angeboten wurden. Neben der Durchführung der Masterstudiengänge hat das Zentrum für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen (ZHL) seinen Sitz am DHBW CAS.

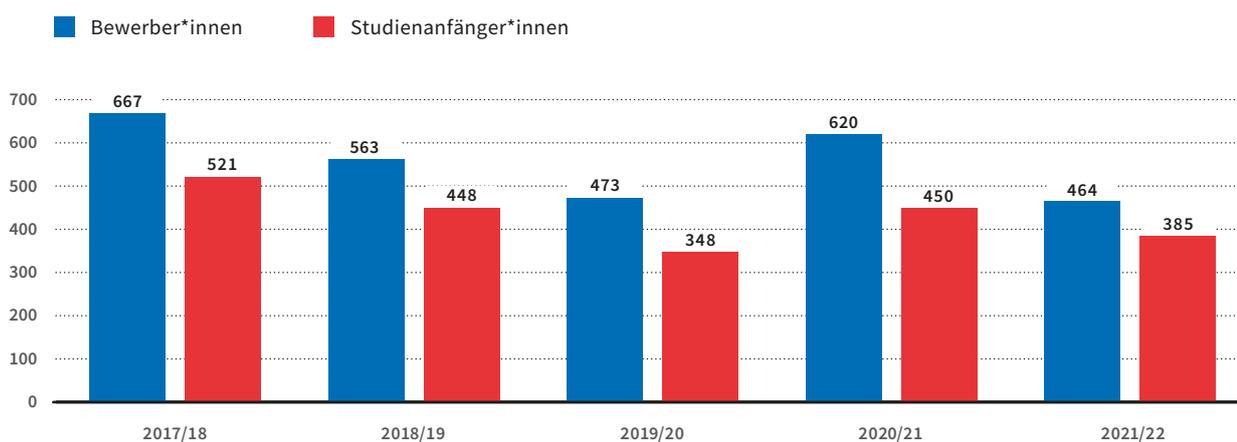
Studieninteressierte können einen Masterstudiengang aus den Fachbereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen wählen.

Für den Dualen Master sind sowohl die Bewerberzahlen als auch die Zahlen der Studienanfänger\*innen in den letzten 5 Jahren geschwankt: Die Anzahl der Bewerber\*innen lag zwischen 667 und 464 und die Anzahl der Studienanfänger\*innen zwischen 521 und 348. Die Gesamtzahl der Studierenden ist seit 5 Jahren steigend: von 1.055 im Jahr 2017/18 auf aktuell 1.540.

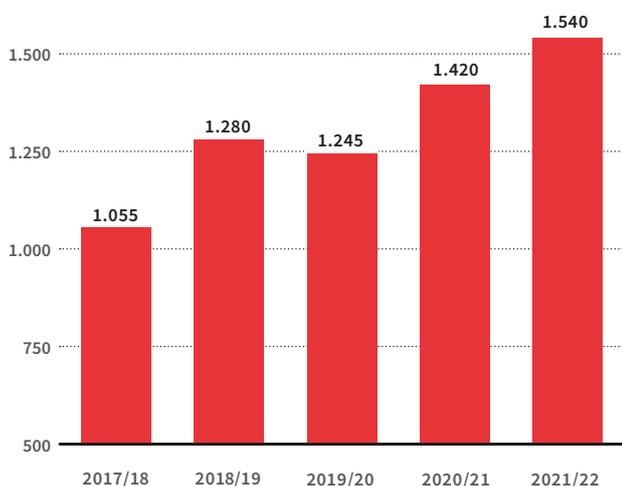
Die Geschlechterquote der Studierenden ist in den letzten 5 Jahren relativ konstant: Rund 68% männliche und 32% weibliche Studierende.

Der Anteil der Studierenden mit anderer Nationalität lag in den letzten 5 Jahren zwischen 1% und 2%. Das gleiche trifft auf die Quote der Studierenden mit Wohnsitz in Heilbronn zu.

**Abb. 188 DHBW CAS: Bewerber\*innen und Studienanfänger\*innen**



**Abb. 189 DHBW CAS: Studierende**



**Abb. 190 DHBW CAS: Absolvent\*innen**

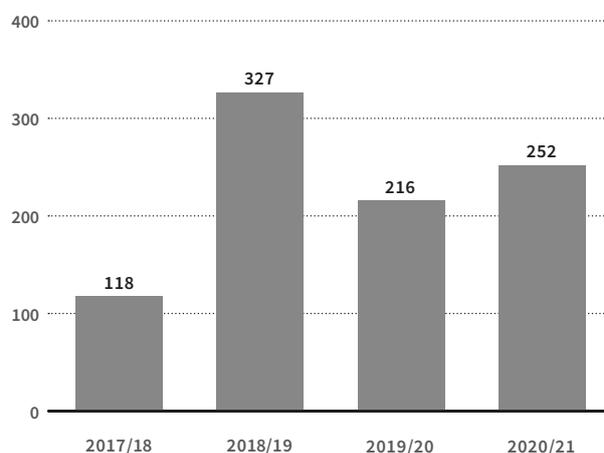


Abb. 191 DHBW CAS: Studierende nach Geschlecht

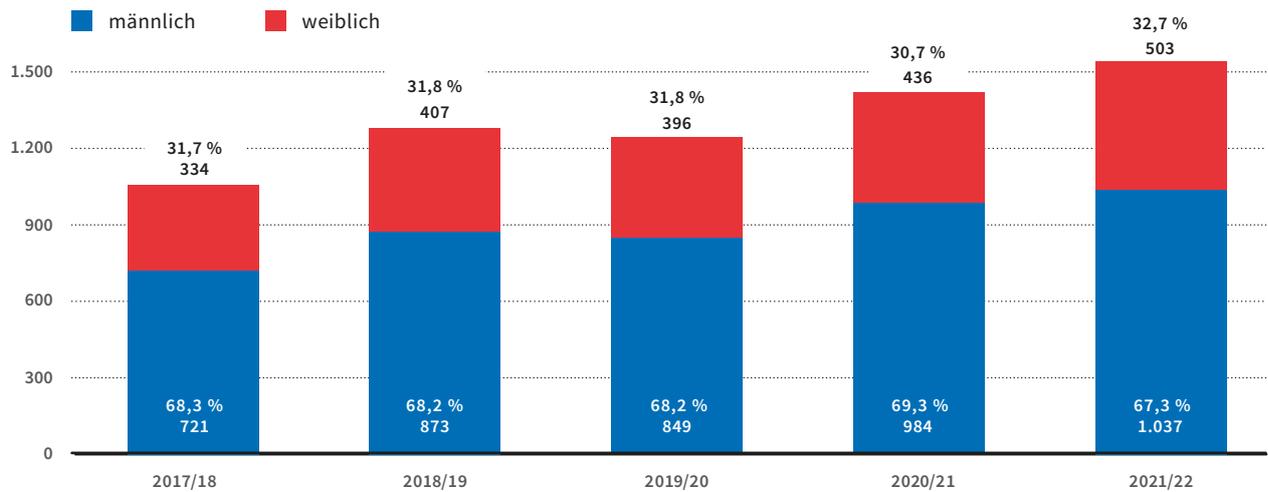


Abb. 192 DHBW CAS: Studierende mit anderer Nationalität

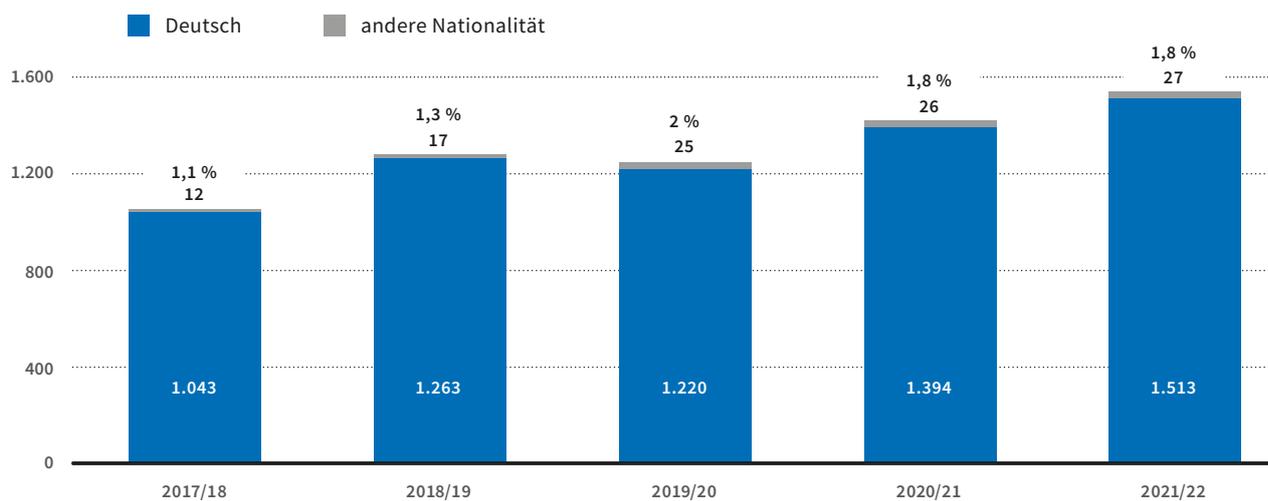
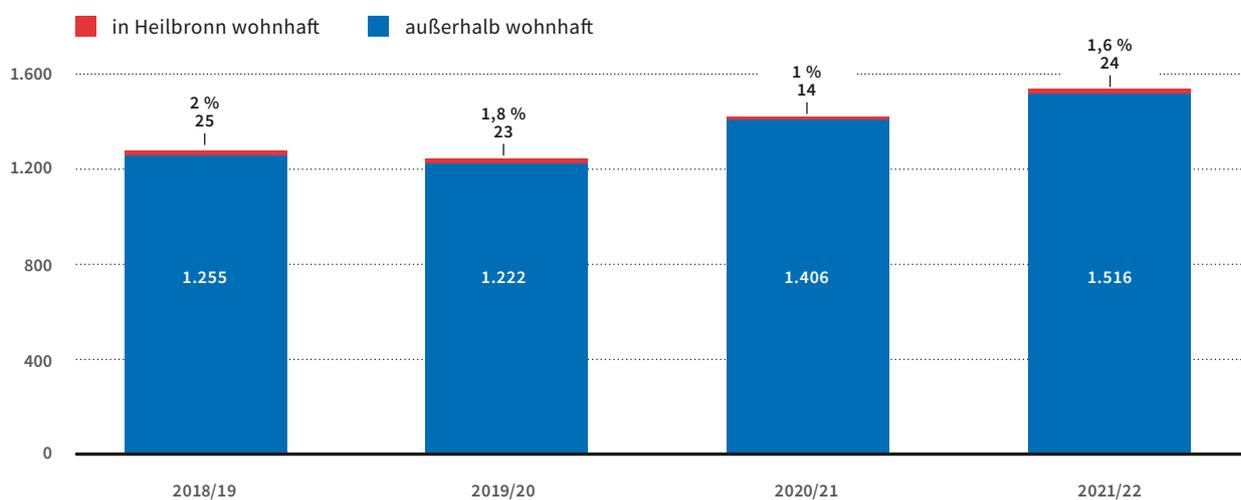


Abb. 193 DHBW CAS: Studierende mit Wohnsitz in Heilbronn



## 7.6 TUM Heilbronn

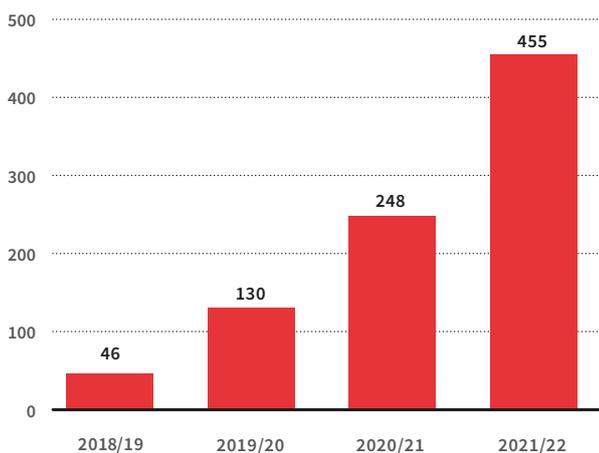
Seit dem Wintersemester 2018/19 läuft das Angebot der TUM School of Management am Campus Heilbronn.

Das erste Semester an der TUM startete mit 46 Studierenden. Im Jahr 2021/22 waren 455 Studierende immatrikuliert. Die Anzahl der Bewerber\*innen lag bei 2.143; das zeigt eine sehr hohe Nachfrage und lässt auf weiterhin steigende Studierendenzahlen schließen.

Die Mehrheit der Studierenden ist männlich: 2021/22 lag diese Quote bei 66,6%. 26,2% der Studierenden hatten im Wintersemester 2021/22 ihren Wohnsitz in Heilbronn. Die Quote der ausländischen Studierenden lag bei 75,4%. Nach dem Wintersemester 2020/21 haben die ersten 30 ihr Studium absolviert; 2021/22 waren es 32 Absolvent\*innen.

Die sehr hohe Quote der Studierenden mit anderer Nationalität ist auf das Konzept des Campus zurückzuführen: Der TUM Campus Heilbronn ist von Anfang an international ausgerichtet und hat neben den nationalen auch die internationalen Studierenden im Blick. Er trägt standortübergreifend zur Vision der TUM School of Management bei, eine international sichtbare Business School an der Schnittstelle zwischen Management und Technologie zu sein. Deshalb finden alle Studiengänge zu 100% in englischer Sprache statt.

**Abb. 194 TUM, Standort Heilbronn: Studierende**



**Abb. 195 TUM, Standort Heilbronn: Bewerber\*innen und Studienanfänger\*innen**

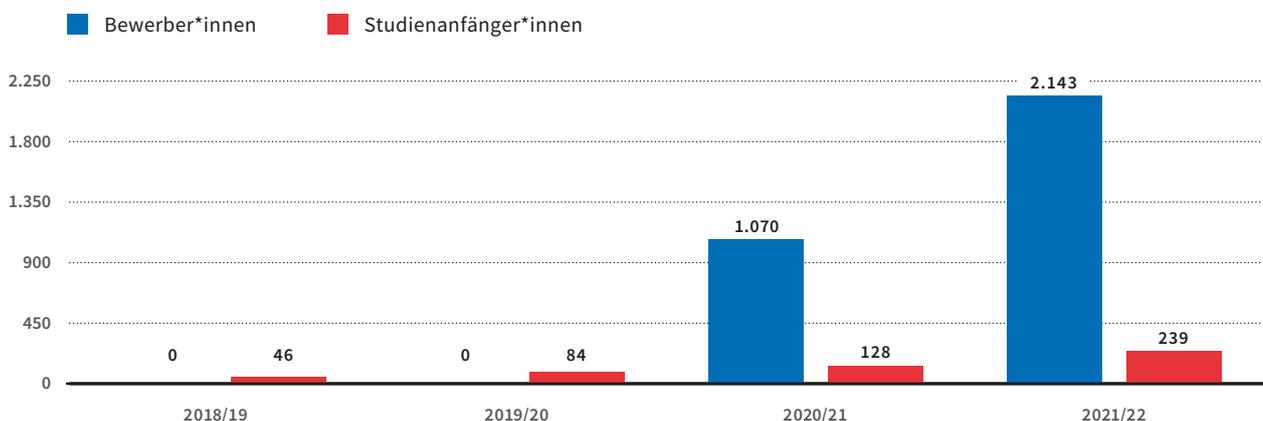


Abb. 196 TUM, Standort Heilbronn: Studierende nach Geschlecht

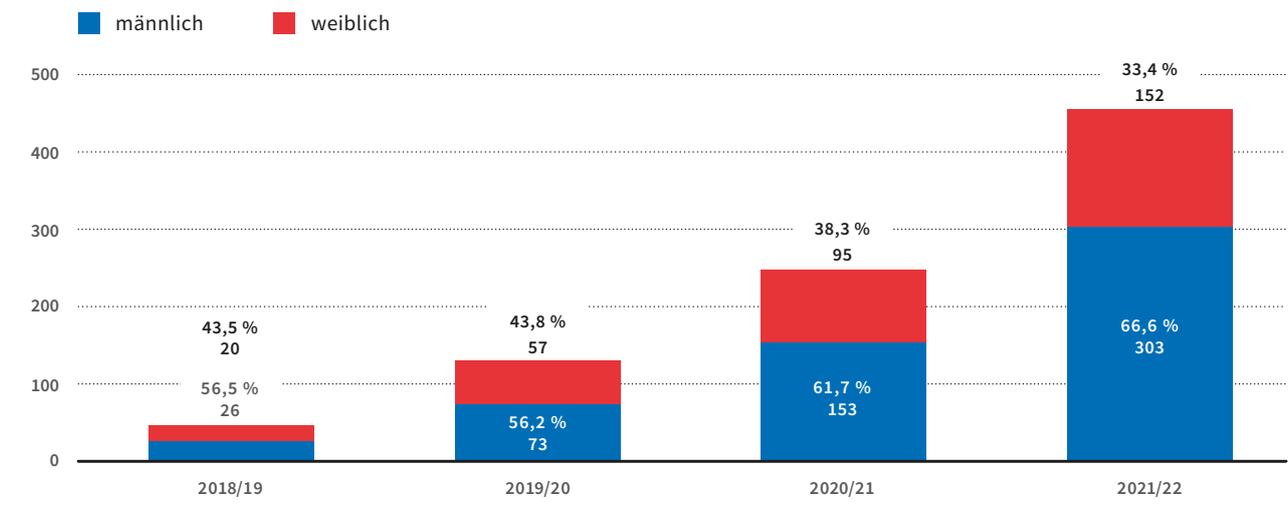


Abb. 197 TUM, Standort Heilbronn: Studierende mit anderer Nationalität

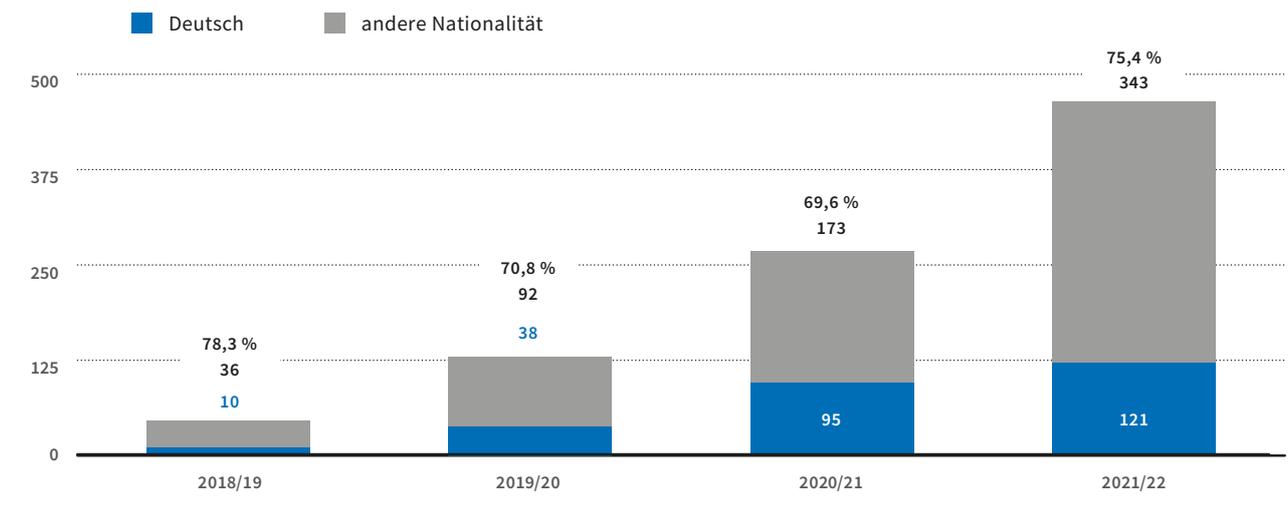
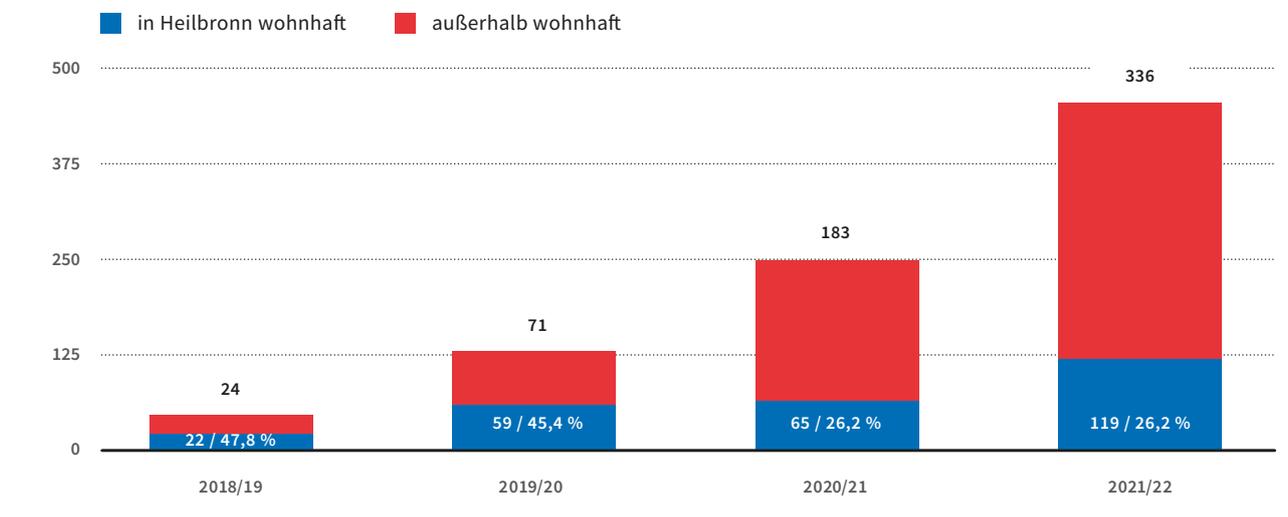


Abb. 198 TUM, Standort Heilbronn: Studierende mit Wohnsitz in Heilbronn



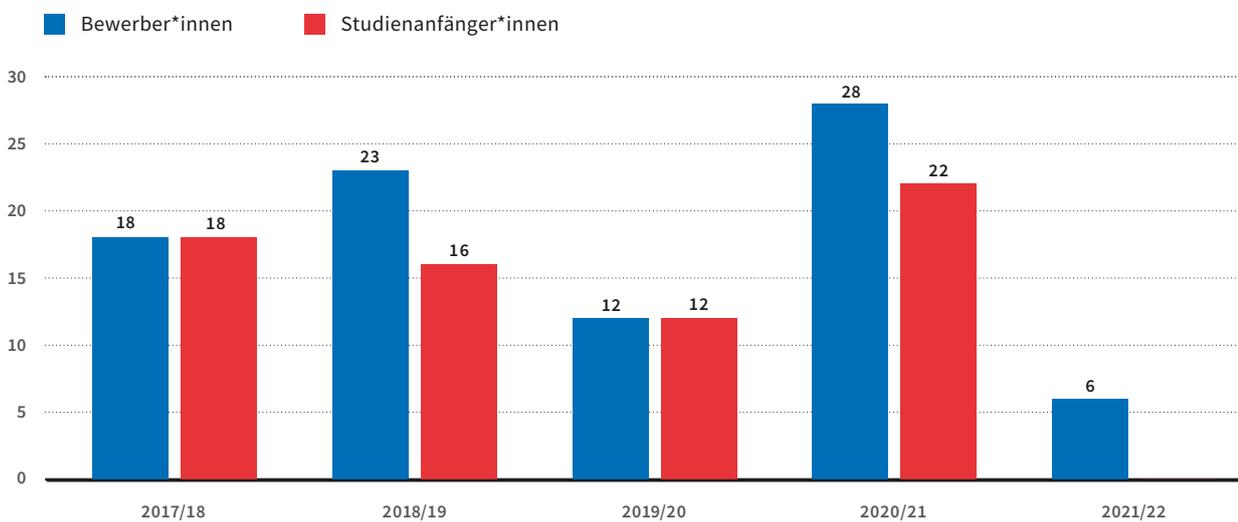
## 7.7 DIPLOMA Hochschule Heilbronn

Die DIPLOMA Hochschule mit Standort in Heilbronn bietet die Möglichkeit, einen Studienabschluss berufsbegleitend im Fernstudium zu absolvieren. Das Angebot unterteilt sich in Fernstudiengänge mit realen und virtuellen Präsenzphasen. Interessierte können Studiengänge aus den Fachbereichen Wirtschaft, Recht, Gesundheit und Soziales, Gestaltung sowie Technik auswählen.

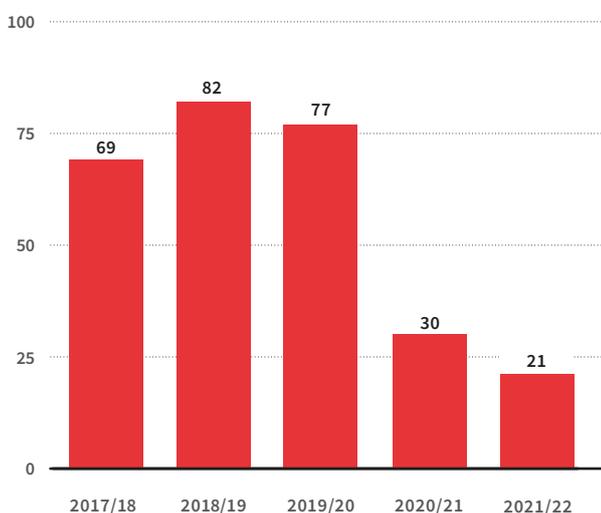
Die Anzahl der Studierenden ist rückläufig. 2018/19 waren 82 Studierende eingeschrieben, aktuell sind es lediglich 21. Davon ist mit 90,5% der größte Anteil weiblich.

Die Anzahl der ausländischen Studierenden lag in den letzten 4 Jahren zwischen 2 und 8. Da die Anzahl der Studierenden insgesamt zurückgegangen ist, ist die Quote der ausländischen Studierenden von 2,4% in 2018/19 auf 26,3% in 2021/22 gestiegen. 9,5% der Studierenden haben einen Wohnsitz in Heilbronn.

**Abb. 199 DIPLOMA Hochschule Heilbronn: Bewerber\*innen und Studienanfänger\*innen**



**Abb. 200 DIPLOMA Hochschule Heilbronn: Studierende**



**Abb. 201 DIPLOMA Hochschule Heilbronn: Absolvent\*innen**

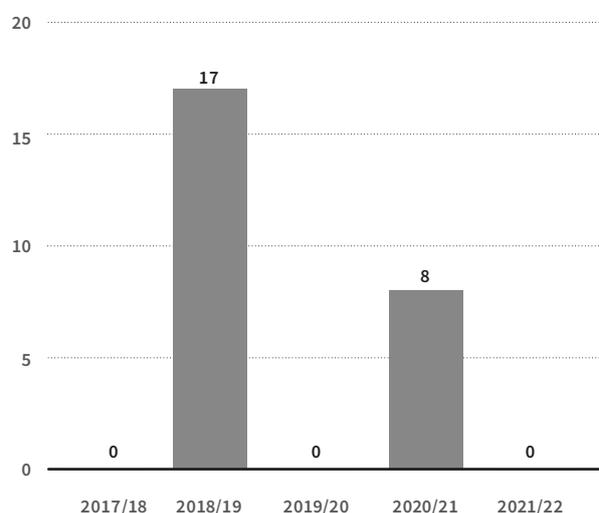


Abb. 202 DIPLOMA Hochschule Heilbronn: Studierende nach Geschlecht

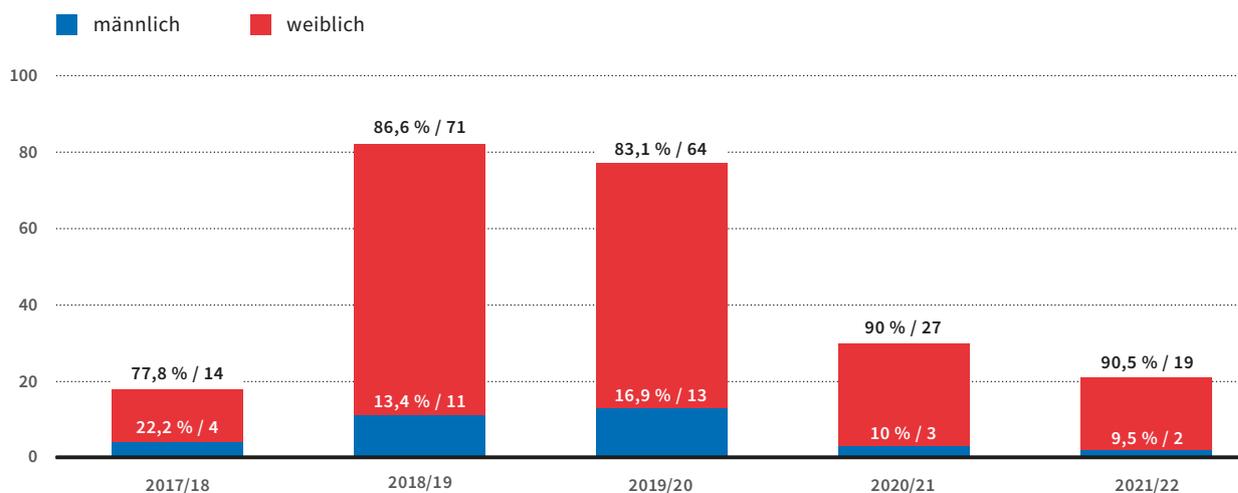


Abb. 203 DIPLOMA Hochschule Heilbronn: Studierende mit Wohnsitz in Heilbronn

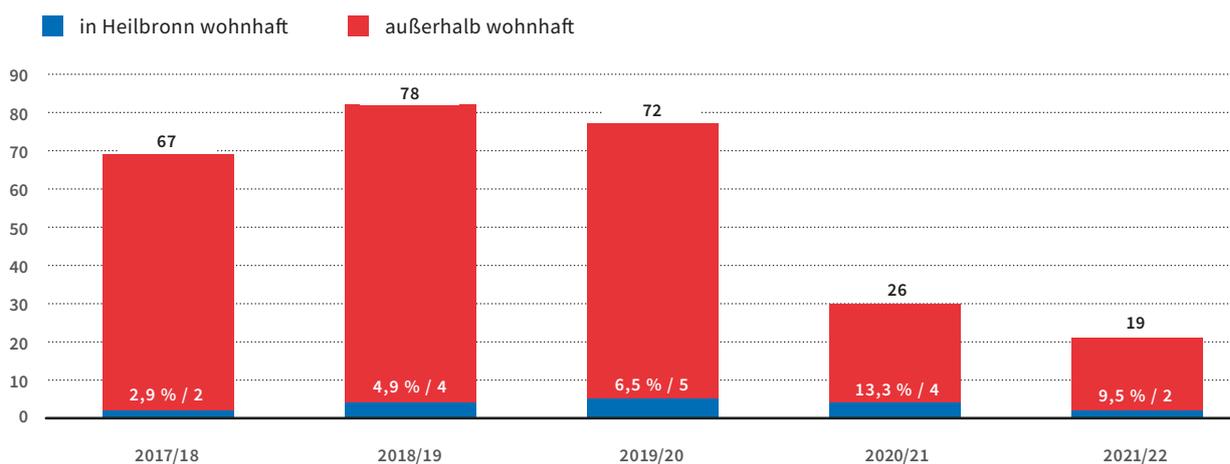
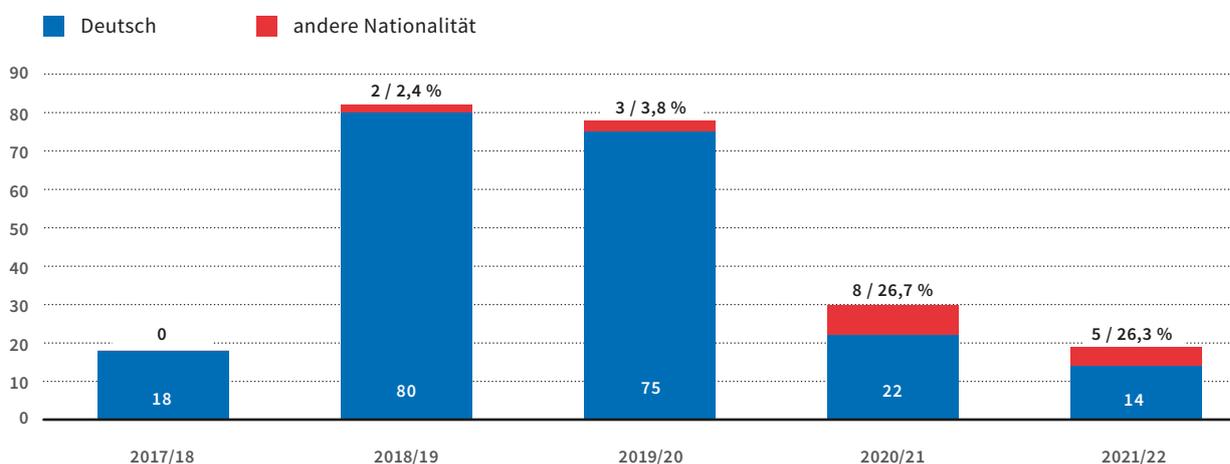


Abb. 204 DIPLOMA Hochschule Heilbronn: Studierende mit anderer Nationalität



## 7.8 42 Heilbronn

Im Juni 2021 eröffnete die Programmierschule 42 auf dem Heilbronner Bildungscampus. Die Dieter-Schwarz-Stiftung fördert die private gemeinnützige Programmierschule, die sich als additiver Baustein zu Hochschulen versteht. Die 42 Heilbronn ist Teil eines internationalen 42-Netzwerks. Der erste 42-Campus wurde 2013 in Paris mit dem Gedanken gegründet, Coding-Ausbildung zeitgemäß aufzustellen. Inzwischen umfasst das Netzwerk 36 Standorte in mehr als 20 Ländern mit aktuell über 11.000 Studierenden.

Das Angebot in Heilbronn steht allen Interessierten kostenlos zur Verfügung – unabhängig von Bildungsgrad, sozioökonomischem Hintergrund oder Zeugnissen.

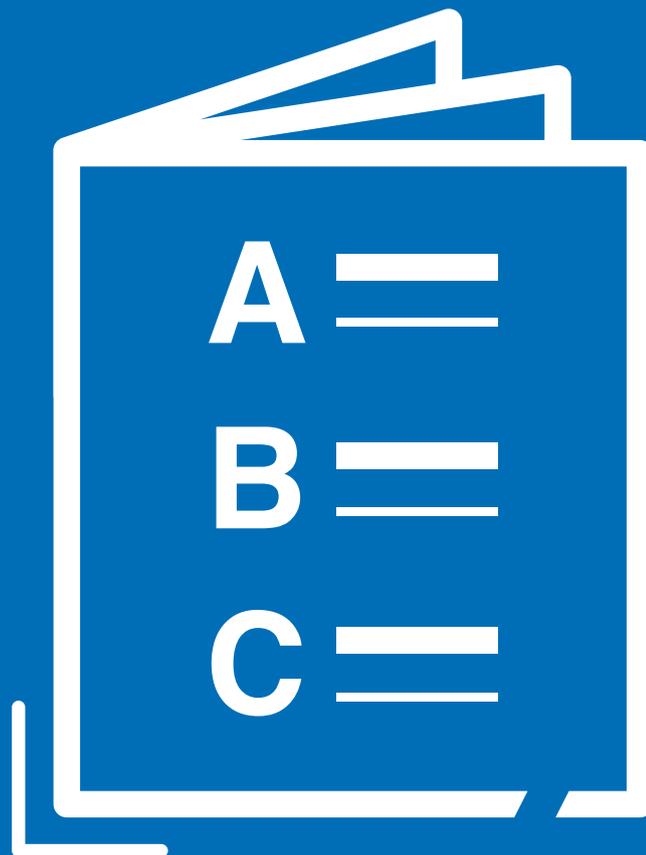
Das Konzept basiert auf Praxis, Teamwork und Flexibilität. Neben dem Coding stehen kritisches Denken und lösungsorientiertes Arbeiten im Fokus. Ohne Bücher, Klassen und Lehrer werden die Studierenden mit projektbasiertem Peer-Learning in einer gamifizierten Umgebung ausgebildet. Verschiedene Spezialisierungsbereiche werden unterschiedlichen Interessierten gerecht. Die Absolventen\*innen steigen später in folgende Berufe ein: KI-Spezialist\*innen, Softwareentwickler\*innen, IT-Sicherheitsexpert\*innen, Videospieleentwickler\*innen oder Web-Developer\*innen.

Von 400 Bewerber\*innen wurden 120 zum ersten Lehrdurchgang aufgenommen. Davon sind 96 männliche und 24 weibliche Studierende.



Quelle: Lexmouth

## 8. Abbildungsverzeichnis und Abkürzungsverzeichnis



# 8.1 Abbildungsverzeichnis

14	Abb. 1 Kennzahlen im Überblick	58	Abb. 34 Anteil der SuS anderer Nationalität in Grundschulförderklassen
16	Abb. 2 Einwohner der Gesamtstadt Heilbronn (jeweils 31.12.)	58	Abb. 35 Übertrittsquote auf Realschule und Gymnasium von SuS mit Zuwanderungsgeschichte
16	Abb. 3 Einwohner nach Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität	59	Abb. 36 Übertrittsquote auf Realschulen und Gymnasien von SuS mit anderer Nationalität
17	Abb. 4 Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte an allgemeinbildenden Schulen – Großstädte in Baden-Württemberg im Vergleich (Schuljahr 2020/21)	60	Abb. 37 Anteil an SuS mit Zuwanderungsgeschichte an Realschulen und Gymnasien
17	Abb. 5 Einwohner mit Zuwanderungsgeschichte in den Stadtteilen mit den jeweiligen Anteilen an der Gesamtbevölkerung zum Stichtag 31.12.2020	60	Abb. 38 Anteil an SuS anderer Nationalität an Realschulen und Gymnasien
18	Abb. 6 Leistungsbeziehende SGB II und SGB III in Heilbronn gesamt	61	Abb. 39 Anteil an SuS mit Zuwanderungsgeschichte an SBBZ
18	Abb. 7 Arbeitslosenquote Heilbronn	62	Abb. 40 Anteil an SuS mit anderer Nationalität an SBBZ
27	Abb. 8 Klebeeffekt Schuljahr 2020/21	62	Abb. 41 Übertrittsquote auf die Werkrealschule von SuS mit Zuwanderungsgeschichte
28	Abb. 9 Verteilung des Verbleibs	63	Abb. 42 Übertrittsquote auf die Werkrealschule von SuS mit anderer Nationalität
29	Abb. 10 Ablaufschema der Arbeit in der Koordinierungsstelle	63	Abb. 43 Anteil an SuS mit Zuwanderungsgeschichte an Werkrealschulen
30	Abb. 11 Pyramide der Schuldigitalisierung	64	Abb. 44 SuS mit anderer Nationalität, die eine Werkrealschule besuchen
31	Abb. 12 Fördermittel und digitale Endgeräte	64	Abb. 45 Anteil an Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte an Gemeinschaftsschulen
31	Abb. 13 Zusammensetzung Gesamtbudget IT-Infrastruktur	66	Abb. 46 Gesamtzahl SuS Heilbronn
32	Abb. 14 Lernplattformen an Heilbronner Schulen	67	Abb. 47 Anzahl SuS der Schulen in städtischer Trägerschaft im Verlauf
33	Abb. 15 Inklusion an Heilbronner Schulen	67	Abb. 48 Gesamtklassenzahl und Gesamtklassengröße der Schulen in städtischer Trägerschaft im Vergleich
34	Abb. 16 Anzahl und Anteile an Inklusionsschüler*innen	68	Abb. 49 Anzahl SuS 2020/21 der Schulen in städtischer Trägerschaft nach Schulart
42	Abb. 17 Anteil der Kindergartenkinder in Sprachfördermaßnahmen	68	Abb. 50 Anteil der SuS mit Zuwanderungsgeschichte in Heilbronn im Schuljahr 2020/21 nach Schularten
43	Abb. 18 Anteil der Kinder in Grundschulförderklassen und Gesamtrückstellungen	69	Abb. 51 Anzahl SuS an Heilbronner Grundschulen
44	Abb. 19 Übertrittsquoten Realschulen und Gymnasien	69	Abb. 52 Klassenzahl und Klassengröße der Grundschulen im Vergleich
45	Abb. 20 Info: Übertrittsquote auf Werkrealschulen und Gemeinschaftsschulen	70	Abb. 53 Klassendurchschnitt der Heilbronner Grundschulen
46	Abb. 21 Anteil der SuS, die an allgemeinbildenden Schulen nicht versetzt werden	71	Abb. 54 Anzahl der SuS und Klassen an Grundschulen nach Klassenstufe
47	Abb. 22 Anteil der SuS, die ohne Hauptschulabschluss die 9. Klasse der Werkrealschule verlassen	73	Abb. 55 Ganztagsangebote an Heilbronner Grundschulen
48	Abb. 23 Anteil der SuS mit Realschulabschluss an einer Realschule	74	Abb. 56 Anteil an SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Grundschulen
49	Abb. 24 Anteil der SuS mit Hochschulreife an allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien	75	Abb. 57 VKL 1. bis 4. Klasse (Anzahl SuS und Klassen)
50	Abb. 25 Entwicklung der Jahrgangsstärke an der jeweiligen Schulform von der Eingangs- bis zur Abschlussklasse	76	Abb. 58 Veränderung der Anzahl der VKL-SuS während des Schuljahres
52	Abb. 26 Arbeitslosenquote bei 15–24-Jährigen	77	Abb. 59 Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Grundschulen
53	Abb. 27 Ausbildungsquote	77	Abb. 60 Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt
54	Abb. 28 Anteil an Kleinkindbetreuungsplätzen	78	Abb. 61 Grundschulen Innenstadt Heilbronn (Silcherschule, Rosenausschule, Dammschule, Gerhart-Hauptmann-Schule), Anzahl SuS und Raumkapazität
54	Abb. 29 Anzahl der Kleinkindbetreuungsplätze	79	Abb. 62 Grundschulen Böckingen (GS Alt-Böckingen, Grünwaldschule, Elly-Heuss-Knapp-GS), Anzahl SuS und Raumkapazität
55	Abb. 30 Anteil an Ganztagsplätzen in Kindergärten	80	Abb. 63 Grundschulempfehlungen und tatsächliche Übertritte im Vergleich Schuljahr 2021/22
55	Abb. 31 Teilnehmerquote an der Ganztagschule	81	Abb. 64 Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn
56	Abb. 32 Vergleich Anzahl der SuS der Ganztagschulmodelle		
57	Abb. 33 Anteil der Kindergartenkinder mit Zuwanderungsgeschichte in Sprachfördermaßnahmen		

81	Abb. 65	Übergänge auf Werkrealschulen nach Grundschulempfehlung	97	Abb. 101	Klassenzahlen der Gymnasien
81	Abb. 66	Übergänge auf Gemeinschaftsschulen nach Grundschulempfehlung	98	Abb. 102	Anzahl SuS der Kursstufen 2021/22
82	Abb. 67	Übergänge auf Realschulen nach Grundschulempfehlung	98	Abb. 103	Gesamtzahlen SuS an Gymnasien
82	Abb. 68	Übergänge auf Gymnasien nach Grundschulempfehlung	99	Abb. 104	Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Gymnasien
83	Abb. 69	Übergangsquoten von der Grundschule auf die Sekundarstufe in Heilbronn und in Baden-Württemberg im Vergleich (inkl. sonstige Übergänge, inkl. Privatschulen)	99	Abb. 105	Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Gymnasien
84	Abb. 70	Vergleich der Übergangsquoten baden-württembergischer Großstädte im Schuljahr 2020/21	100	Abb. 106	Anteil auswärtiger SuS an Heilbronner Gymnasien
85	Abb. 71	Anzahl SuS an Werkrealschulen	101	Abb. 107	Anzahl SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)
85	Abb. 72	Klassenzahl und Klassengröße der Werkrealschulen im Vergleich	102	Abb. 108	Anzahl SuS der SBBZ im Verlauf
86	Abb. 73	Anzahl SuS der Bestandswerkrealschulen nach Klassen	102	Abb. 109	Gesamtzahlen SuS der SBBZ (inklusive Schulkindergärten)
86	Abb. 74	Klassenzahl der Bestandswerkrealschulen	103	Abb. 110	Gesamtzahlen SuS der SBBZ nach Klassen
86	Abb. 75	Anteile SuS an Bestandswerkrealschulen	103	Abb. 111	Klassenzahlen der SBBZ
87	Abb. 76	Anteile SuS an auslaufenden Werkrealschulen	104	Abb. 112	Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an den SBBZ
87	Abb. 77	Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Werkrealschulen	105	Abb. 113	Auswärtige SuS der Heilbronner SBBZ
87	Abb. 78	Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Werkrealschulen	107	Abb. 114	Anzahl SuS an beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises und der Stadt Heilbronn
88	Abb. 79	Vorbereitungsklassen an Werkrealschulen (Anzahl SuS und Klassen)	108	Abb. 115	Anzahl SuS der Gustav-von-Schmoller-Schule
88	Abb. 80	Anzahl der inklusiv beschulten SuS an Werkrealschulen	108	Abb. 116	Anzahl SuS der Wilhelm-Maybach-Schule
88	Abb. 81	Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt an Werkrealschulen	109	Abb. 117	Anzahl SuS der Johann-Jakob-Widmann-Schule
89	Abb. 82	Anzahl SuS der Gemeinschaftsschulen	110	Abb. 118	Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an beruflichen Schulen
89	Abb. 83	Klassenzahl und Klassenteiler der Gemeinschaftsschulen im Vergleich	111	Abb. 119	Abgänger*innen mit und ohne Abschluss
90	Abb. 84	Anzahl SuS der Gemeinschaftsschulen nach Klassen	111	Abb. 120	Schulabgänger*innen aus einer AVdual-Klasse
90	Abb. 85	Klassenzahlen der Gemeinschaftsschulen	112	Abb. 121	Abgänge von KS I+II an allgemeinbildenden Gymnasien
90	Abb. 86	Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Gemeinschaftsschulen	112	Abb. 122	Abgänge von KS I+II an beruflichen Gymnasien
91	Abb. 87	Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an GMS Sek I	113	Abb. 123	Anteil SuS der beruflichen Schulen nach Wohnort
91	Abb. 88	Inklusions-SuS nach Förderschwerpunkt	113	Abb. 124	Anzahl SuS der beruflichen Schulen in Trägerschaft des Landkreises
92	Abb. 89	Anzahl SuS der Realschulen	114	Abb. 125	Gesamtzahl SuS an Heilbronner Privatschulen
92	Abb. 90	Klassenzahl und Klassengröße der Realschulen im Vergleich	115	Abb. 126	Anteil SuS wohnhaft in Heilbronn
93	Abb. 91	Anzahl SuS an Realschulen nach Klassen	115	Abb. 127	Privatschulen in baden-württembergischen Großstädten und kreisfreien Städten
93	Abb. 92	Klassenzahlen der Realschulen	116	Abb. 128	Freie Waldorfschule Heilbronn: Anzahl SuS
93	Abb. 93	Gesamtzahlen SuS an Realschulen	116	Abb. 129	Waldorfschule Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
94	Abb. 94	Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Realschulen	116	Abb. 130	Alice-Salomon-Schule: Anzahl SuS
94	Abb. 95	Baden-Württemberg: Anteil SuS mit Zuwanderungsgeschichte und anderer Nationalität an Realschulen	116	Abb. 131	Alice-Salomon-Schule: Anzahl SuS nach Schulform
95	Abb. 96	Anteil auswärtiger SuS an Heilbronner Realschulen	117	Abb. 132	Advent-Schule: Anzahl SuS
95	Abb. 97	Vorbereitungsklassen an Realschulen (Anzahl SuS und Klassen)	117	Abb. 133	Advent-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
96	Abb. 98	Anzahl SuS an Gymnasien	117	Abb. 134	Bildungszentrum St. Kilian: Anzahl SuS
96	Abb. 99	Klassenzahl und Klassengröße der Gymnasien im Vergleich	117	Abb. 135	Bildungszentrum St. Kilian: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich
97	Abb. 100	Anzahl SuS der Gymnasien nach Klassen	117	Abb. 136	Bildungszentrum St. Kilian: Anzahl SuS nach Schulform
			118	Abb. 137	Josef-Schwarz-Schule Heilbronn: Anzahl SuS
			118	Abb. 138	Josef-Schwarz-Schule Heilbronn: Aufteilung der SuS nach Bildungsgängen

<p><b>118</b> Abb. 139 Realschule Monte Sole: Anzahl SuS</p> <hr/> <p><b>118</b> Abb. 140 Realschule Monte Sole: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich</p> <hr/> <p><b>119</b> Abb. 141 Abendrealschule Heilbronn: Anzahl SuS</p> <hr/> <p><b>119</b> Abb. 142 Abendrealschule Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich</p> <hr/> <p><b>119</b> Abb. 143 Bernd-Blindow-Schule: Anzahl SuS</p> <hr/> <p><b>119</b> Abb. 144 Bernd-Blindow-Schule: Anzahl der SuS nach Bildungsgängen</p> <hr/> <p><b>120</b> Abb. 145 Akademie für Kommunikation in Heilbronn: Anzahl SuS</p> <hr/> <p><b>120</b> Abb. 146 Akademie für Kommunikation in Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich</p> <hr/> <p><b>120</b> Abb. 147 Akademie für Kommunikation: Anzahl SuS nach Bildungsgängen</p> <hr/> <p><b>121</b> Abb. 148 Kolping-Bildungszentrum: Anzahl SuS</p> <hr/> <p><b>121</b> Abb. 149 Kolping-Bildungszentrum: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich</p> <hr/> <p><b>121</b> Abb. 150 Kolping-Bildungszentrum: Anzahl SuS nach Bildungsgängen</p> <hr/> <p><b>122</b> Abb. 151 Internationaler Bund e. V.: Anzahl SuS</p> <hr/> <p><b>122</b> Abb. 152 Internationaler Bund e. V.: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich</p> <hr/> <p><b>122</b> Abb. 153 Internationaler Bund e. V.: Anzahl SuS nach Bildungsgängen</p> <hr/> <p><b>123</b> Abb. 154 Susanne-Finkbeiner-Schule: Anzahl SuS</p> <hr/> <p><b>123</b> Abb. 155 Susanne-Finkbeiner-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich</p> <hr/> <p><b>123</b> Abb. 156 Susanne-Finkbeiner-Schule: Anzahl SuS nach Bildungsgängen</p> <hr/> <p><b>124</b> Abb. 157 Gustav-Werner-Schule: Anzahl SuS</p> <hr/> <p><b>124</b> Abb. 158 Gustav-Werner-Schule: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich</p> <hr/> <p><b>124</b> Abb. 159 USS Berufsakademie Heilbronn: Anzahl SuS</p> <hr/> <p><b>124</b> Abb. 160 USS Berufsakademie Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich</p> <hr/> <p><b>124</b> Abb. 161 USS Berufsakademie Heilbronn: Aufteilung der SuS nach Lehrjahren</p> <hr/> <p><b>125</b> Abb. 162 USS Pflegeakademie: Anzahl SuS</p> <hr/> <p><b>125</b> Abb. 163 USS Pflegeakademie: Aufteilung der SuS nach Lehrjahren</p> <hr/> <p><b>125</b> Abb. 164 USS Sozialakademie: Anzahl SuS</p> <hr/> <p><b>126</b> Abb. 165 Pflegeschule für Pflege/Pflegeschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe: Anzahl SuS</p> <hr/> <p><b>126</b> Abb. 166 Pflegeschule für Pflege/Pflegeschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich</p> <hr/> <p><b>126</b> Abb. 167 Pflegeschule für Pflege/Pflegeschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe: Aufteilung der SuS nach Bildungsgängen</p> <hr/> <p><b>126</b> Abb. 168 Phorms Erzieherakademie Heilbronn: Anzahl SuS</p> <hr/> <p><b>126</b> Abb. 169 Phorms Erzieherakademie Heilbronn: Aufteilung der SuS nach Bildungsgängen</p> <hr/> <p><b>127</b> Abb. 170 ProGenius Private Berufliche Schule Heilbronn: Anzahl SuS</p> <hr/> <p><b>127</b> Abb. 171 ProGenius Private Berufliche Schule Heilbronn: Klassenzahl und Klassengröße im Vergleich</p> <hr/>	<p><b>127</b> Abb. 172 ProGenius Private Berufliche Schule Heilbronn: Anzahl SuS nach Bildungsgängen</p> <hr/> <p><b>130</b> Abb. 173 Hochschule Heilbronn: Bewerber*innen und Studienanfänger*innen</p> <hr/> <p><b>130</b> Abb. 174 Hochschule Heilbronn: Bewerber*innen und Studienanfänger*innen nach Standorten</p> <hr/> <p><b>131</b> Abb. 175 Hochschule Heilbronn: Studierende</p> <hr/> <p><b>131</b> Abb. 176 Hochschule Heilbronn: Absolvent*innen</p> <hr/> <p><b>131</b> Abb. 177 Hochschule Heilbronn: Studierende nach Geschlecht und nach Standorten</p> <hr/> <p><b>131</b> Abb. 178 Hochschule Heilbronn: Studierende nach Nationalität und nach Standorten</p> <hr/> <p><b>132</b> Abb. 179 Hochschule Heilbronn: Studierende mit Wohnsitz in Heilbronn nach Standorten</p> <hr/> <p><b>133</b> Abb. 180 Hochschule Heilbronn/Standorte Heilbronn: Bewerber*innen und Studienanfänger*innen</p> <hr/> <p><b>133</b> Abb. 181 Hochschule Heilbronn/ Standorte Heilbronn: Studierende</p> <hr/> <p><b>133</b> Abb. 182 Hochschule Heilbronn/Standorte Heilbronn: Absolvent*innen</p> <hr/> <p><b>134</b> Abb. 183 DHBW: Studierende</p> <hr/> <p><b>134</b> Abb. 184 DHBW: Studienanfänger*innen</p> <hr/> <p><b>134</b> Abb. 185 DHBW: Absolvent*innen</p> <hr/> <p><b>135</b> Abb. 186 DHBW: Studierende nach Geschlecht</p> <hr/> <p><b>135</b> Abb. 187 DHBW: Studierende mit anderer Nationalität</p> <hr/> <p><b>136</b> Abb. 188 DHBW CAS: Bewerber*innen und Studienanfänger*innen</p> <hr/> <p><b>136</b> Abb. 189 DHBW CAS: Studierende</p> <hr/> <p><b>136</b> Abb. 190 DHBW CAS: Absolvent*innen</p> <hr/> <p><b>137</b> Abb. 191 DHBW CAS: Studierende nach Geschlecht</p> <hr/> <p><b>137</b> Abb. 192 DHBW CAS: Studierende mit anderer Nationalität</p> <hr/> <p><b>137</b> Abb. 193 DHBW CAS: Studierende mit Wohnsitz in Heilbronn</p> <hr/> <p><b>138</b> Abb. 194 TUM, Standort Heilbronn: Studierende</p> <hr/> <p><b>138</b> Abb. 195 TUM, Standort Heilbronn: Bewerber*innen und Studienanfänger*innen</p> <hr/> <p><b>139</b> Abb. 196 TUM, Standort Heilbronn: Studierende nach Geschlecht</p> <hr/> <p><b>139</b> Abb. 197 TUM, Standort Heilbronn: Studierende mit anderer Nationalität</p> <hr/> <p><b>139</b> Abb. 198 TUM, Standort Heilbronn: Studierende mit Wohnsitz in Heilbronn</p> <hr/> <p><b>140</b> Abb. 199 DIPLOMA Hochschule Heilbronn: Bewerber*innen und Studienanfänger*innen</p> <hr/> <p><b>140</b> Abb. 200 DIPLOMA Hochschule Heilbronn: Studierende</p> <hr/> <p><b>140</b> Abb. 201 DIPLOMA Hochschule Heilbronn: Absolvent*innen</p> <hr/> <p><b>141</b> Abb. 202 DIPLOMA Hochschule Heilbronn: Studierende nach Geschlecht</p> <hr/> <p><b>141</b> Abb. 203 DIPLOMA Hochschule Heilbronn: Studierende mit Wohnsitz in Heilbronn</p> <hr/> <p><b>141</b> Abb. 204 DIPLOMA Hochschule Heilbronn: Studierende mit anderer Nationalität</p> <hr/>
--	--

## 8.2 Abkürzungsverzeichnis

<b>a. N.</b>	andere Nationalität	<b>PiA</b>	Praxisintegrierte Ausbildung
<b>AS</b>	Außenstelle	<b>PPSG</b>	Paritätische Pflege- und Sozialdienste GmbH
<b>AVdual</b>	Ausbildungsvorbereitung dual	<b>RS</b>	Realschule
<b>AWO</b>	Arbeiterwohlfahrt	<b>SBBZ</b>	Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren
<b>BA</b>	Bauabschnitt	<b>SBBZ</b>	Sozialgesetzbuch
<b>BKSP</b>	Berufskolleg Sozialpädagogik	<b>SKJR</b>	Stadt- und Kreisjugendring
<b>FH</b>	Fachhochschule	<b>SuS</b>	Schülerinnen und Schüler
<b>GFK</b>	Grundschulförderklasse	<b>TZ</b>	Teilzeit
<b>GMS</b>	Gemeinschaftsschule	<b>VAB</b>	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf
<b>GS</b>	Grundschule	<b>VABO</b>	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen
<b>GTB</b>	Ganztagsbetreuung	<b>VKL</b>	Vorbereitungsklasse
<b>GWRS</b>	Grund- und Werkrealschule	<b>VZ</b>	Vollzeit
<b>GYM</b>	Gymnasium	<b>WRS</b>	Werkrealschule
<b>HS</b>	Hochschule	<b>Zg.</b>	Zuwanderungsgeschichte
<b>KOF</b>	Kooperative Organisationsform		
<b>KS</b>	Kurstufe		
<b>LKR</b>	Landkreis		

## 9. Ansprechpartner\*innen



# Ansprechpartner\*innen

## **Aker, Nadine**

» Themen: Bildungsmonitoring, Bildungsberichterstattung und Schulentwicklungsplanung

Telefon: 07131 56-1227 | E-Mail: [nadine.aker@heilbronn.de](mailto:nadine.aker@heilbronn.de)

## **Herdes, Dominik**

» Themen: Bildungsberichterstattung, Sprachkompetenz und Ganztagschulen

Telefon: 07131 56-3692 | E-Mail: [dominik.herdes@heilbronn.de](mailto:dominik.herdes@heilbronn.de)

## **Dr. Lepper, Anne**

» Themen: Schulträgeraufgaben, Digitalisierung und Ganztagschulen

Telefon: 07131 56-3167 | E-Mail: [anne.lepper@heilbronn.de](mailto:anne.lepper@heilbronn.de)

## **Susset-Ackermann, Martina**

» Themen: Schulplatzvermittlung für Neuzugewanderte und regionales Übergangsmanagement

Telefon: 07131 56-1226 | E-Mail: [martina.susset-ackermann@heilbronn.de](mailto:martina.susset-ackermann@heilbronn.de)

